Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannesgasse 33.
Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 5—6 Uhr.
Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.

In den Filialen für Ins.-Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstraße 21,
Louis Lösche, Katharinenstraße 18, p.
nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Meß-Auflage 17,850.
Abonnementspreis viertelj. 4½ Mk.
incl. Bringerlohn 5 Mk.,
durch die Post bezogen 6 Mk.
Jede einzelne Nummer 20 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen
ohne Postbeförderung 39 Mk.
mit Postbeförderung 48 Mk.

Inserate 6gespaltene Petitzeile 20 Pf.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß.
Tabellarischer Satz nach höherem Tarif.

Reclamen unter dem Redactionsstrich
die Spaltzeile 50 Pf.
Inserate sind stets an die Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben.
Zahlung praenumerando oder durch Postnachnahme.

№ 113. Montag den 23. April 1883. 77. Jahrgang.

Bekanntmachung,

die am 1. Mai 1883 vorzunehmende Fabrikenzählung betr.

Auf Grund einer Generalverordnung IV. 390. der königl. Kreishauptmannschaft Leipzig vom 27. December 1882 ist am 1. Mai dieses Jahres eine Zählung der in den nachstehenden gewerblichen Betrieben beschäftigten Personen vorzunehmen:

1) In allen Betrieben, welche mit Umtriebsmaschinen arbeiten.

2) In allen Betrieben, auf welche §. 16 der Gewerbeordnung Anwendung findet mit Ausnahme der Schlächtereien.

3) In allen Betrieben, in welchen einschließlich der Geschäftsinhaber und Geschäftsleiter zehn oder mehr Personen beschäftigt sind.

4) In allen Betrieben, welche ohne den vorstehenden Anforderungen zu entsprechen dennoch als „Fabriken" im Sinne der Gewerbeordnung anzusehen sind.

Wir werden allen uns bekannten Gewerbebetrieben dieser Art bis zum 28. April d. J. Fragebogen zufertigen lassen, mit der Veranlassung, dieselben spätestens bis zum 5. Mai dieses Jahres an unser statistisches Büreau zurückgelangen zu lassen.

Diejenigen hiesigen Gewerbetreibenden der bezeichneten Art, welche bis 28. April **nicht** in den Besitz von Fragebogen gelangen, wollen dieselben am 30. April in unserem statistischen Bureau (Brühl 51) abholen lassen.

Wir bemerken ausdrücklich, daß die Erhebung sich **nur** auf **gewerbliche** (industrielle) **Betriebe im engeren Sinne** erstreckt, daß also Handels- und Verkehrsgewerbe ausgeschlossen bleiben.

Gemischte Gewerbe (z. B. Handel **und** Industrie) sind jedoch zu berücksichtigen.

Leipzig, den 16. April 1883.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Hasse.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der zur Dampfkesselheizung in der hiesigen Stadtwasserkunst auf die Zeit vom 1. Juli 1883 bis mit 30. Juni 1884 erforderlichen ca. 40,000 Ctr. — 2,000,000 Kilogramm Steinkohlen soll vorbehältlich der Auswahl unter den Submittenten an den Mindestfordernden vergeben werden.

Offerten sind bis zu dem 12. Mai d. J.
Abends 5 Uhr
schriftlich und versiegelt an das Bureau der Stadtwasserkunst (Stadthaus, Obstmarkt Nr. 3, 3. Etage, Zimmer 142) abzugeben, woselbst auch die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.

Leipzig, den 12. April 1883.

Des Raths Deputation zur Wasserkunst.

Bekanntmachung.

Wir machen hierdurch auf die hierorts bestehende Bestimmung aufmerksam, wonach, wenn eine Familie mehr als drei Kinder zu gleicher Zeit zur Volksschule schickt, **auf Ansuchen der Eltern oder deren Stellvertreter** nur für die drei jüngsten Kinder Schulgeld erhoben werden soll.

Diese Bestimmung kann selbstverständlich dann keine Anwendung finden, wenn schon einem oder mehreren Kindern einer Familie freier Schulunterricht gewährt wird.

Leipzig, am 16. April 1883.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Lehnert.

Bekanntmachung.

Die von uns am 7. dieses Monats zur **anderweiten Verpachtung** versteigerten **Wiesen,** Abtheilung 5 der Rosenthalwiese, Abtheilung 13 und 26 der Ranstädter Viehweide und ein Theil der ehemaligen Universitätswiese, Parcelle Nr. 2588 der Stadtflur, haben wir **sämmtlich den Höchstbietern zugeschlagen** und es werden daher **die übrigen Bieter** in Gemäßheit der Versteigerungsbedingungen **ihrer Gebote** hiermit **entlassen.**

Leipzig, den 18. April 1883.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Brendel.

Vermiethung

von Abtheilungen der Fleischhalle an der Hospitalstraße.

In obengenannter Fleischhalle sind die miethfreien **Abtheilungen Nr. 8, 15, 22, 31** anderweit gegen einmonatliche Kündigung **sofort zu vermiethen** und bezügliche Miethgesuche auf dem Rathhause, 1. Etage, Zimmer Nr. 17, anzubringen, wo auch die Vermiethungsbedingungen zur Einsichtnahme ausliegen.

Leipzig, am 17. April 1883.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Brendel.

Bekanntmachung.

Die Ersteher der Hölzer im Connewitzer Forstreviere werden hierdurch zur ungesäumten Abfuhre aufgefordert, widrigenfalls nach den Licitationsbedingungen verfahren werden müßte.

Leipzig, am 20. April 1883.

Des Raths Forstdeputation.

Auction.

Montag, den 23. April 1883, Nachmittags 3 Uhr
soll im Grundstücke Promenadenstraße Nr. 7 allhier eine ziemlich **neue Ladeneinrichtung für Materialwaaren** öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Leipzig, den 21. April 1883.

Thierbach,
Gerichtsvollzieher.

Dem König Heil!

Der Lenz hat nun die Erde wach gerufen,
Sie steht mit junger Rosen Gluth geschmückt,
Und naht sich huld'gend seines Thrones Stufen,
Wie der Vasall sich vor dem Herrscher bückt.
Der Lenz gab einst zum Schritt in dieses Leben
Auch, König, Dir an diesem Tag die Hand,
D'rum hör' es heut von unsren Lippen beben:
Dem König Treue und dem Vaterland!

Du hast den Muth ererbt, der ewig zierte
Seit Konrad's Zeiten schon das Haus Wettin,
Die Tapferkeit, die Thaten kühn vollführte,
Wir sehen ihren Lorbeer Dich umblühn.
Du bist in hartem Strauß kühn vorgedrungen,
Der Siegeskranz Dein hehres Haupt umwand,
Begeistert schallt es d'rum von unsren Zungen:
Dem König Treue und dem Vaterland!

Stets sah der Kaiserthron ein Bollwerk wachsen,
Das seinem Scepter goldnen Glanz verlieh,
Es war das edle Fürstenhaus der Sachsen,
Durch das des Reiches Glück und Ruhm gedieh.
Du hast das neue Reich mit neu geboren
Und widmest seinem Ruhme Herz und Hand,
D'rum hat Dein Volk für ew'ge Zeit geschworen:
Dem König Treue und dem Vaterland!

Du ringst mit Weisheit nach dem Wahren, Schönen,
Dem Deines Sachsenlandes Stolz entquellt,
Mit Segensglanz strebst Du Dein Volk zu krönen,
Daß ewig grün der Raute Kranz sich hält.
Ein Held im Krieg, ein Heros auch im Frieden,
Hat hoffend sich Dein Volk zu Dir gewandt,
Als Liebesgabe Dir den Schwur zu bieten:
Dem König Treue und dem Vaterland!

Dem König Treue, mög' im Goldgewande
Der Lenz noch oft Dir nahn mit seinem Gruß,
Wenn er die Brautfahrt hält durch unsre Lande,
Und weckt die Erde auf mit süßem Kuß.
Wir stehn zu Dir, wie auch die Loose fallen,
Dir lodt auf unserm Altar hell der Brand,
D'rum soll es laut zu Deinem Throne hallen:
Dem König Treue und dem Vaterland!

Zum heutigen Tage.

Unser Sachsenland feiert heute die fünfundfünfzigste Wiederkehr des Geburtstages unseres Königs. Ist es uns auch nicht vergönnt, den geliebten Landesherrn an diesem festlichen Tage unter uns zu wissen, so sind dennoch unsere Gedanken bei Ihm im Lande Tirol, wo er an der Seite Seiner erhabenen Gemahlin das heutige Erinnerungsfest begeht.

Wir bringen Seiner Majestät unsere heißesten Glückwünsche aus getreuem Herzen dar, tief durchdrungen von der Bewunderung für die hohen Fürstentugenden, welche König Albert auszeichnen. Ein im Donner der Feldschlacht erprobter schneidiger Soldat, ein ritterlicher, gerechter und leutseliger Monarch, ist Seine Majestät heute, wo das deutsche Reich die Segnungen des Friedens genießt, ein eifriger Freund und Förderer der Bestrebungen der Kunst und Wissenschaft, des Handels- und Gewerbelebens unseres reich gesegneten Landes. In der That, wer so wie König Albert auf diesen friedlichen Gebieten den Fortschritten unserer Arbeit folgt und überall persönlich aufmunternd und anregend auf dieselbe einwirkt, darf wohl den Ruhm in Anspruch nehmen, der Vater seines Volkes zu sein. Und so steht denn auch der erhabene Herr, ein Vorbild der Vaterlandsliebe, der Einsicht, Thatkraft und Pflichttreue, inmitten der Fürsten unserer Zeit, geliebt von Seinem Volke und hochgeehrt vom Kaiser, Seinem greisen Waffengenossen.

Mit gerechtem Stolze, Ihm von Herzen ergeben und freudig dankbar, rufen wir heute in alter Sachsentreue:

Gott erhalte, schirme und schütze unseren geliebten König!

Leipzig, 23. April 1883.

* Am nächsten Mittwoch soll der Windthorst'sche Antrag auf Straflosigkeit des Messelesens und Sacramentespendens im preußischen Abgeordnetenhause zur Verhandlung kommen. Der Antrag liegt bekanntlich schon seit Monaten vor und das Centrum war bisher damit einverstanden, daß die Berathung verschoben wurde. Sprach man doch immer von schwebenden Verhandlungen mit der Curie und von der Vorbereitung einer neuen kirchenpolitischen Vorlage, und in dieser zarten Situation trug man bezeichnende Scheu, mit einer parlamentarischen Aktion vorzugehen. Diese Scheu scheint gegenwärtig nicht mehr für nöthig gehalten zu werden. Von einer kirchenpolitischen Vorlage sehen für die nächste Zeit ist es augenblicklich wieder ganz still geworden; daß die jüngste Antwort der Curie auf die Schlözer'sche Note, deren Ankunft jetzt vorausgesetzt werden muß, irgend welche neuen Wege zum Frieden weise, dafür liegt auch keinerlei Anzeichen vor. Das Centrum mag es also nunmehr für gestattet halten, wieder angriffsweise vorzugehen, umsomehr, als der zur Berathung kommende Windthorst'sche Antrag sich einer weitverbreiteten Annahme zufolge mit den eigenen Absichten des Reichskanzlers im Wesentlichen deckt. Nach Allem wird man eine im gegenwärtigen Augenblick vom Centrum veranlaßte kirchenpolitische Verhandlung als ein Anzeichen betrachten dürfen, daß in ultramontanen Kreisen die Friedensbestrebungen wieder einmal als gescheitert angesehen werden. Auch für andere Parteien kann diese Verhandlung nur wünschenswerth sein, da man von ihr erwarten darf, daß sie einiges Licht in die sehr unklare kirchenpolitische Situation verbreiten wird.

* Die fortschrittliche Presse hat über die kurze Abwesenheit zweier nationalliberalen Abgeordneten von den Reichstagssitzungen in Folge eines zur Erholung nothwendigen Ausflugs unendlichen Lärm erhoben; der jüngste „Reichsfreund", herausgegeben von den Herren Richter, Parisius und Hermes, füllt ganze Spalten mit dieser Angelegenheit. Da ist es doch recht befremdlich zu lesen, daß der Abg. Dr. Hermes, fortschrittlicher Vertreter für Westpreußen, im gegenwärtigen Augenblick eine lange Reise nach Neapel unternimmt, um für das Berliner Aquarium Einkäufe zu machen. Wir meinen, die Bereicherung des Aquariums mit etlichen Korallen oder Krabben hätte auch nicht nothwendig gerade in die Zeit der wichtigsten Entscheidungen im Reichstag fallen müssen. Man könnte auch fragen, ob der Gesundheitszustand des Abg. Virchow, der ihm gestattet Monate lang in Italien under zu reisen und Ovationen entgegen zu nehmen, ihm nicht auch bald erlauben wird, seinen Sitz im Reichstage wieder einzunehmen. Es läge der fortschrittlichen Presse nahe, ihre Betrachtungen über den ausschlaggebenden Werth einer einzigen Stimme lieber an die Präsenzliste ihrer eigenen Partei zu knüpfen, statt fortwährend die Nationalliberalen zu schulmeistern.

* Die jüngste Abstimmung im Reichstag hat für die grundlegenden Bestimmungen des Krankencassengesetzes eine sehr beträchtliche Mehrheit ergeben. Conservative, Centrum, Nationalliberalen, ein Theil der liberalen Vereinigung, selbst ein Mitglied der Fortschrittspartei und die Volkspartei haben diese Grundbestimmungen angenommen. Es ist sonach die beste Aussicht vorhanden, daß das Gesetz auf Grund der Commissionsbeschlüsse zu Stande kommt; Schwierigkeiten könnte nur noch die Frage der Versicherung der landwirthschaftlichen Arbeiter machen. Es ist durch die Abstimmung am Sonnabend festgestellt, daß im Reichstag eine große von der Rechten bis in die äußerste Linke hinein reichende Mehrheit vorhanden ist, welche die mit der Kranken- und Unfallversicherung eingeleitete soziale Reform zu unterstützen und zu fördern entschlossen ist. Es ist damit eine würdige Antwort auf das sozialpolitische Programm der kaiserlichen Botschaft gegeben und das Vertrauen gerechtfertigt, daß wir am Beginn einer rüstig fortschreitenden schöpferischen Reformgesetzgebung zum Wohle der arbeitenden Classen stehen.

* Der bayerische Reichsrath hat die Nothstandsvorlage in der Fassung der Regierung abgelehnt und statt dieser einen von dem Prinzen Ludwig gestellten Antrag angenommen, wonach auf die Einzelbeschädigten 1,075,000 ℳ und auf Districte und Gemeinden 50,000 ℳ entfallen. Zur Herstellung der Rheindämme sollen 110,000 ℳ verwendet und die Einzelunterstützungen nicht rückzahlbar seien. Der Minister Freiherr v. Feilitzsch hatte auf den nachahmenswerthen Vorgang von Preußen, Hessen und den Reichslanden gegenüber den durch die Ueberschwemmung geschädigten Personen und Gemeinden hingewiesen. (Wiederholt.)

* * *

* Der bekannte italienische Staatsmann und Präsident des Staatsraths, Graf Cadorna, hat an den Chefredacteur der „Deutschen Revue", Herrn Richard Fleischer, nachstehendes Schreiben gerichtet, das von ganz besonderem Interesse und geeignet ist, durch die Beleuchtung der französischen Politik Aufmerksamkeit zu erregen.

Rom, 12. April 1883.

Sie wissen, verehrter Herr, daß, wenn ich, Ihrem Wunsche entsprechend, Ihnen über den Vertrag etwas schreibe, der zwischen Italien, Deutschland und Oesterreich-Ungarn abgeschlossen worden sein soll und von dem jetzt alle Zeitungen sprechen, ich dann nur meine persönlichen Ansichten, sowie die meiner Freunde kundgeben kann; ich glaube jedoch, daß dieselben vom größten Theil der Nation getheilt werden. Es scheint mir, daß es überflüssig ist, darüber zu streiten, ob ein förmlicher Tractat abgeschlossen oder eine blohe Uebereinkunft in irgend welcher Form getroffen worden ist. Auch der Neutralitäts-Vertrag zwischen Italien und England zur Zeit des deutsch-französischen Krieges, während dessen ich die Ehre hatte, Italien in London zu vertreten, fand seinen Ausdruck nur in dem Austausche zweier Briefe zwischen der italienischen Gesandtschaft in London und dem englischen Minister des Auswärtigen. Daß irgend etwas wie ein Vertrag, ein Einverständniß, eine gegenseitige Erklärung in irgend einer Form besteht, daran ist, meiner Meinung, nach den offiziösen Auslassungen von Berlin, Wien und Rom aus, nicht mehr zu zweifeln, und das ist auch die allgemeine Ansicht in ganz Italien. Ganz besonders bestärkt mich in dieser Meinung das große Interesse, welches die drei Mächte an einem solchen Bündnisse haben. Dieses Interesse existirt bereits seit langer Zeit, und schon vor zwei Jahren schien mir die Gelegenheit geeignet, etwas zu veröffentlichen, das darauf abzielte, die Zweideutigkeit in unseren auswärtigen Beziehungen aufhören zu lassen und endlich ein festes aufrichtiges Freundschaftsbündniß mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn zu knüpfen. Nun kann man wenigstens sagen: Besser spät als gar nicht!

Mit welchen Augen Frankreich die Einheit Deutschlands und überhaupt die Folgen des letzten Krieges betrachtet, brauche ich Ihnen nicht erst zu sagen, da die Franzosen, obgleich sie des Friedens im Innern und nach Außen bedürfen, doch nicht sich enthalten können, von Zeit zu Zeit ihre geheimen Absichten für die Zukunft zu enthüllen. Italiens Einheit ist für sie von derselben, ja noch von schlimmerer Bedeutung, weil sie darin den Ursprung der deutschen Einheit zu sehen glauben. Auch in der französischen Presse ist es direct ausgesprochen worden, daß Napoleon III. Frankreich verrathen habe, indem er Italien dazu verhalf, sich einig und frei zu machen. Darauf beruht die ganze Antipathie der Franzosen gegen Italien. Es ist also klar, daß ebensowohl Deutschland als auch Italien stets darauf gefaßt sein müssen, von Frankreich angegriffen zu werden, sobald dasselbe glaubt, einen Angriff wagen zu können, oder dazu durch die inneren Verhältnisse gezwungen wird.

Ueber die Gemeinsamkeit der Interessen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns ist kein Wort zu verlieren; dieselben sind unverkennbar. Größer noch als das Friedensbedürfniß Deutschlands und Oesterreich-Ungarns ist das Italiens, weil dieses noch weiter Jahre bedarf, um sich sich nach den vielen und großen Umwälzungen, welche es durchgemacht, im Innern zu organisiren. Außerdem steht es jetzt vor wichtigen und schwierigen Finanzoperationen, um den Zwangscours zu beseitigen und dadurch dem Volke schwere Lasten abzunehmen, und endlich bedarf es auch noch zur Durchführung der neuen kostspieligen militairischen Einrichtungen einer längeren Zeit.

Wir Italiener klagen es sehr, daß Frankreich nichts für sein Wohl thun zu können glaube, ohne andere Nationen zu schädigen und namentlich uns. Wäre das nicht die Grundlage der französischen Politik, so könnten die beiden Nationen aufrichtig befreundet sein und sich gegenseitig unterstützen. Daß Frankreich ein unruhiges und sich gegenseitig unterstützen. Daß Frankreich ein unruhiges Element für das Gleichgewicht Europas ist und, wenn es nicht existirte, geschaffen werden müßte, ist meine auch von meinen Landsleuten vielfach getheilte Ansicht, in der ich auf der Londoner Conferenz noch ganz besonders bestärkt worden bin. Auch hat Italien ein großes Interesse an der Erhaltung der französischen Republik, weil diese allein eine Garantie für den Frieden bietet und wir ein freies, mächtiges Frankreich aufrichtig wünschen. Aber leider steht die Thatsache fest, daß die französische Nation eine fortwährende Bedrohung für uns und die anderen Staaten bildet; sie bedroht uns und Deutschland und ebenso auch Oesterreich-Ungarn, weil sie ihre frühere historische Rolle nicht vergessen kann und bei ihrem unbeständigen, eroberungssüchtigen Charakter ihren eigenen Unfrieden, wie die Geschichte auch unseres Jahrhunderts oft genug bewiesen hat, in das Haus der Nachbarn zu tragen pflegt. Für uns Italiener liegt auch darin eine Gefahr, daß die Franzosen, weil sie uns mit gutem Recht weniger als Deutschland fürchten, sich nicht enthalten, rücksichtslos vor aller Welt unsere legitimen Interessen zu verletzen und in unsere inneren politischen Verhältnisse Verwirrung zu bringen. Es ist hinlänglich bekannt, welch intime Beziehungen Frankreich mit den französelnfreundlichen Republikanern in Italien unterhält, um durch diese die italienische Einheit wieder zu zerstören und auch in Italien die Republik zu begründen. Die Thatsachen haben außerdem gezeigt, daß Frankreich, obgleich es das Kruzifix aus den Schulen entfernt hat, doch sofort bereit wäre, zum Schaden der italienischen Einheit sich auf die Seite des Papstes zu stellen. Unbestreitbar hat aber jede Nation die Pflicht, sich gegen Bedrohungen zu schützen und wenn diese Bedrohungen sich gegen mehrere Länder zugleich richten, so haben diese ein Interesse, sich über ihre eventuell nothwendige gemeinschaftliche Vertheidigung zu verständigen und dieser Fall liegt für Italien, Deutschland und Oesterreich-Ungarn gegenüber Frankreich vor. Einen Beweis mit für die Nothwendigkeit des jetzigen mitteleuropäischen Drei-Bundes giebt gerade der Lärm, den die französische Presse darüber schlägt, indem sie ihn als provocatorisch hinzustellen sucht. Freilich ist der leichtgläubige Franzose nur zu sehr geneigt, demjenigen Beifall zu spenden, der ihn lobt und seine Schwächen beschönigt; er kann es nicht vertragen, daß Jemand den Muth der Ueberzeugung besitzt, ihm die Wahrheit zu sagen, sobald sie seine Eigenliebe verletzt. Das Schicksal, welches der Oberst Stoffel hatte, indem er es vor dem deutsch-französischen Kriege wagte, Kassandrarufe laut werden zu lassen, bestätigt das zur Genüge. Deshalb sucht die französische Presse, dem französischen National-Charakter Rechnung tragend, die Thatsachen zu verdunkeln. Erfand man doch auch gelegentlich der tunesischen Frage, um die Eroberungssucht zu rechtfertigen, die Khrumirs und declamirte gegen die unerhörte Eroberungssucht des armen Italien, das nie eine Eroberung gemacht hat und nur an die Vertheidigung und den Schutz seiner vitalen Interessen denkt. Aehnlich verhält es sich mit Tripolis, in Betreff dessen man in Frankreich behauptet, daß die Italiener ihre Hand danach ausstrecken. Dies alles mußte geradezu lächerlich erscheinen, griffe es nicht zu tief in die politischen Verhältnisse ein.

Schließlich kann ich nur zum Wohle Frankreichs und aller Staaten wünschen, daß Frankreich endlich seinen Schwerpunct in der ruhigen und stetigen Entwickelung seiner inneren Verhältnisse finde. Aber der Blick auf Frankreichs Geschichte und auf den gallischen National-Charakter, der sich seit Julius Cäsars Zeit kaum geändert zu haben scheint, läßt mich leider nur geringe Hoffnung für die Verwirklichung meines Wunsches hegen.

C. Cadorna.

Genehmigen Sie ꝛc.

Es ist ein scharfes, aber ein treffendes Urtheil, welches in vorstehendem Briefe niedergelegt ist.

* Man schreibt der „Polit. Correspondenz" aus Rom, 17. April: „Cardinal Ledochowski hat im Vatican die prächtigen Appartements inne, die seit undenklicher Zeit für den Cardinal-Bruder oder Cardinal-Neffen des regierenden Papstes reservirt sind. Infolge dessen ist der Bruder Leo XIII., Cardinal Pecci, zum lebhaften Bedauern Sr. Heiligkeit, die ihn gern in ihrer unmittelbaren Nähe zu sehen wünschte, bemüßigt, ein sehr kostspieliges Appartement im Palais Barberini am anderen Stadtende zu bewohnen, da der gewaltige Bau des Vaticanpalastes keine, als eben die dem Erzbischofe von Posen bewohnten Räumlichkeiten aufweist, die sich zur Residenz eines Cardinals eignen würden. Cardinal Ledochowski ließ denn auch, kaum daß er aus den Blättern von der Note des Herrn von Schlözer, mit der Erklärung, daß er ungefährdet wo immer in Rom seinen Aufenthalt wählen könne, Kenntniß erhalten hatte, den Staatssecretair Cardinal Jacobini sofort wissen, daß er bereit sei, in der Stadt Wohnung zu nehmen. Cardinal Jacobini erwiderte aber, nachdem er die Ordres des Papstes eingeholt hatte, daß die Sache nicht so eilig sei. Offenbar will Se. Heiligkeit den Erzbischof von Posen aus dem Grunde nicht so rasch ziehen lassen, weil man dies für eine Werbung der Note des Herrn v. Schlözer nehmen würde; doch hält man in kirchlichen Kreisen Rom's dafür, daß Cardinal Ledochowski aus Gesundheitsrücksichten im Sommer seinen Aufenthalt in der Schweiz nehmen, und daß für diese Zeit die in Rede stehende Wohnung im Vatican von Cardinal Pecci bezogen werden wird."

* In Folge der zahlreichen großen Diebstähle und Morde, deren Schauplatz Constantinopel seit langer Zeit ist, hat der Sultan an die Polizei den Befehl ergehen lassen, Alle abgestraften Individuen, Vagabunden und Unterstandslosen griechischer Herkunft, die sich in der Hauptstadt herumtreiben, auszuweisen. Die Polizei schritt, nachdem sie die griechische Autorität hiervon verständigt hatte, zur Ausführung der Maßregel und zur Stunde befinden sich an 1400 Individuen verschiedener Art in dem Stambuler Gefängnisse, um dieser Tage für immer aus dem ottomanischen Gebiete ausgewiesen zu werden. Man ist der Ansicht, daß die Anwendung der gleichen Maßregel auf das in Stambul angesammelte Gesindel aller anderen Nationalitäten die Säuberung der türkischen Hauptstadt von einem großen Verbrechercontingent zur Folge hätte. — Zur Illustration des Constantinopeler Verbrecherthums sei der folgende sensationelle Fall angeführt: In der vergangenen Woche wurden aus dem Laden eines bulgarischen Juweliers im großen, Besestein genannten Bazar sämmtliche Juwelen und ein Cassenbetrag von 2000 türk. Pfd. in Geld gestohlen. Man konnte die Möglichkeit des vorliegenden Diebstahls um so weniger begreifen, als der Besestein eine kleine Stadt bildet, deren Thore täglich zwei Stunden vor Eintritt der Nacht geschlossen und erst um 9 Uhr Morgens wieder geöffnet werden und während der Nacht von zahlreichen, bewährten Wächtern andauernd patrouillirt wird. Die Polizei, welche von der richtigen

Ueberzeugung ausging, daß die Diebe nicht von Außen eingedrungen und ihre Beute nicht aus dem Geleise entfernt haben können, unternahm eine Durchsuchung der Geldcassen in den in der Nähe des geplünderten Ladens gelegenen Juwelengeschäften und fand auch in der That die gestohlene Geldsumme, sowie sämmtliche entwendete Juwelen in der Casse eines armenischen Juweliers. Der Dieb war seit dem Beginne der Cassendurchsuchungen verschwunden und konnte bis zur Stunde nicht ermittelt werden.

* Wenn der officiöse „Standard" recht berichtet ist, so wäre die Einäscherung des Parlamentsgebäudes in Quebec nicht ein fenisches Bubenstück, sondern die Folge eines Unfalles. Es heißt, der Brand sei durch elektrisches Licht entstanden. Man wird gut thun, sein Urtheil bis zum Eintreffen sicherer Nachrichten zurückzuhalten.

Reichstag.

69. Sitzung vom 21. April.
(Schluß aus voriger Nummer.)

Abg. Lasker: Für mich fällt dieses Gesetz unter den Gesichtspunkt der Reform der allgemeinen Armenpflege. Daraus folgt die Rechtfertigung des Zwanges. Sehr viele Zwangsverhältnisse des Staates giebt es, die wir als Liberale nicht bestreiten und so ist es auch ein Recht des Staates, daß er für die Fälle des Lebens, die einer Berechnung der Wahrscheinlichkeit gebracht werden können, den Einzelnen zwingt, von seinem Tagelohn eine Versicherung zu nehmen und für schlechte Zeiten Vorsorge zu treffen. Daraus folgt, daß das Gesetz so weit gegriffen werden muß, als der Zwang überhaupt durchführbar ist. Danach würde das Gesetz verstümmelt erscheinen, wenn die landwirthschaftlichen Arbeiter ausgeschlossen würden. Andererseits dürfen die Cassen selbst nicht zu Zwangscassen gemacht werden. Wieweit ist es nun überhaupt möglich, den Arbeiter dem Versicherungszwang zu unterwerfen? [illegible] diese Möglichkeit, wo sich ansässige zahlungsfähige Personen [illegible] gemacht werden können dafür, daß diesem [illegible] Folge gegeben wird, und diese ist da, wo der Arbeitgeber den [illegible] vertritt. Wir können also nicht dem Antrag Blos beistimmen. Ein wesentlicher Theil der Opposition, die dem Gesetze gemacht wird, beruht lediglich darauf, daß ein Zwang ausgeübt werden soll. Ich bin aber der Meinung, das Gesetz vom Jahre 1876 hat nicht gewirkt und hat sich überhaupt mit dem Gegenstande der gegenwärtigen Vorlage gar nicht beschäftigt. Die Armenpflege ist gegenwärtig in einem durchaus ungenügenden Zustande und das Gesetz bietet darum dem Arbeiter etwas durchaus Erstrebenswerthes. Die Armenpflege hat in der öffentlichen Meinung immer den Beigeschmack einer Herabsetzung desjenigen, der sie genießt, von nun an aber wird der Arbeiter selbst die Kosten seiner Krankenpflege bestreiten. Eine allgemeine und gleichmäßige Durchführung des Gesetzes ist darum erforderlich. Die Commission hat im Anschluß an die Regierungsvorlage an die bestehenden Verhältnisse angeknüpft und will mit Schonung gegen die bestehenden Einrichtungen vorgehen. Neu eingeführt werden die Zwangskrankencassen und die Gemeindeversicherung. Wenn der Einwand erhoben wird, das Gesetz sei die erste Etage für einen socialistischen Aufbau des Staatswesens, wie wir es nicht haben wollen, es sei die Vorbereitung zu höheren Etagen, so habe ich davor keine Angst. Dem Antrag Gutfleisch kann ich ebenfalls nicht zustimmen. — Mit Unrecht wird die Vorlage als ein Gelegenheitsgesetz bezeichnet, es ist die Durchführung des großen Gedankens, daß die Armenpflege sich fortan mit der Krankenpflege nicht weiter beschäftigen soll. — In Bezug auf die Frage, ob die landwirthschaftlichen Arbeiter mit eingeschlossen werden sollen, stehe ich auf dem Boden der Commissionsbeschlüsse, die gegentheiligen Gründe haben mich nicht überzeugt. Es ist auf dem Lande durchaus nicht genügend für die Krankenpflege gesorgt, grade auf dem Lande sind die größten Mängel zu beklagen, für die gewerblichen Arbeiter ist ein Bedürfniß, für die ländlichen eine sociale Noth vorhanden. — Es wird allerdings eine lange Zeit dauern, ehe wir den Segen des Gesetzes wahrnehmen werden, in der nächsten Zukunft noch nicht. Das Gesetz wird zunächst Unzufriedenheit in vielen Theilen des Landes hervorbringen, die Arbeitskraft der einzelnen Gemeindevertreter in hohem Grade in Anspruch nehmen und darum auch viele Gegner haben. Politisch erscheint es mir ungemein bedenklich, wieder Stadt und Land zu scheiden, das ist ja auch das größte Merkmal der Uncultur. Mit Recht ist darum das Gesetz für viele Mitglieder des Hauses unannehmbar, wenn die Landwirthschaft von demselben ausgeschlossen ist. Ich bin also für Annahme des Gesetzes, auch bei §. 1 und 3 nach den Beschlüssen der Commission. Mit der Annahme dieses Gesetzes übernehmen wir durchaus keine Verantwortlichkeit für solche Gesetze, die gegenwärtig unserer Behandlung nicht unterbreitet sind. Bei unbefangener Prüfung muß ich auch sagen, daß die Vorschriften des Gesetzes den von uns anerkannten Principien der Selbstthätigkeit nicht entgegen stehen. Ich bitte Sie darum, die §§. 1 und 3, die das Princip des Gesetzes ausdrücken, unverändert anzunehmen.

Geh. Rath Lohmann stellt zunächst einige Zahlen in der von dem Abg. Hirsch angezogenen Statistik über die freien Hülfscassen richtig und bestreitet, daß seitens der Behörden der Entwickelung dieser Cassen Hindernisse bereitet worden sind. Nicht an den Behörden liegt die Schuld, wenn die Bildung freier Cassen sich zuweilen lange Zeit hingezogen, sondern an den Betheiligten selbst. Beispielsweise hatten in einzelnen Fällen die Betheiligten hartnäckig daran festgehalten, in das Statut den Cassenzwang hineinzubringen, der doch gesetzlich unzulässig war.

Bundescommissar Ministerialdirector Bosse widerspricht dem mehrfach erhobenen Vorwurf, daß die Reichsverwaltung den Arbeiterverhältnissen gegenüber nicht die genügende Aufmerksamkeit und das genügende Verständniß beweise.

Abg. v. Skarzynski (Pole) erklärt sich gegen den Versicherungszwang der ländlichen Arbeiter und will ihn nur facultativ und im Einverständniß der Gemeindebehörden für zulässig erachten. Der ländliche Arbeiter würde nicht damit zufrieden sein, im Erkrankungsfalle nur die Hälfte seines Lohnes und zwei Drittel Entschädigung für Arznei zu erhalten, denn er sei gewöhnt, auch bei Krankheit seine Bezüge ganz zu erhalten, und wenn diese Bezüge auch nur in Naturalleistungen beständen, so seien sie doch ehrwürdiger als die Löhne der Industriearbeiter. Er bittet deshalb den Antrag Hertling anzunehmen.

Die Debatte wird geschlossen. In einem Schlußwort nimmt der Referent Abg. Frhr. v. Maltzahn-Gültz zunächst die Commission gegen den Vorwurf des Abg. Richter (Hagen) in Schutz, die Berathung der Vorlage verzögert zu haben, indem er die Thätigkeit der Commission recapitulirt. Redner kritisirt sodann die vorliegenden Abänderungsanträge und empfiehlt die Annahme der Commissionsbeschlüsse. Dann geht das Haus zur Abstimmung über die vorliegenden Anträge über. Bei derselben werden sämmtliche Anträge abgelehnt und die §§. 1, 1a, 2 nach den Beschlüssen der Commission angenommen. Bei §. 3 erklärt sich die Minorität auch für den Absatz 1 desselben, der Absatz 2 aber, welcher dem §. von der Commission hinzugefügt worden und welcher lautet: „Auf ihren Antrag sind von der Versicherungspflicht zu befreien, Personen, welche [illegible] im Krankheitsfall mindestens für dreizehn Wochen auf Verpflegung in der Familie des Arbeitgebers oder auf Fortzahlung des Lohnes Anspruch haben", wird durch Zählung bei Stimmengleichheit ([illegible] zu [illegible] Stimmen) abgelehnt.

Es folgt die Berathung des §. 4, mit welchem der Abschnitt für die Gemeindekrankenversicherung beginnt. Der §. 4 bestimmt, daß jeder Arbeiter, der nicht zu einer staatlich anerkannten Hülfscasse gehört, in die Gemeindeversicherung aufgenommen werden muß. Unsere Arbeiter und Gesinde können in diese Versicherung eintreten.

Abg. Frohme (Socialdem.) bedauert, daß man den Berufscassen so wenig Bedeutung beilegt, da sie sich für die Krankenversicherung viel besser, als die Gemeindeversicherung eignen. Auch für die ländlichen Arbeiter eignen sich solche Berufsgenossenschaften, sie fördern bei den Arbeitern den Geist der Selbständigkeit und den Sinn für Gemeinwohl, welcher gegenüber dem Geist der polizeilichen Bevormundung, den das Gesetz athme, befördert werden müsse. Er stellt den Antrag, vom Versicherungszwang für die Gemeindecassen nur diejenigen auszunehmen, welche einer Berufscasse angehören.

Abg. Dr. Gutfleisch beantragt den §. 4 dahin abzuändern, daß der Beitritt zur Casse seitens der dem Versicherungszwang nicht unterliegenden Personen, keinen Anspruch auf Unterstützung im Falle einer zur Zeit der Anmeldung bereits eingetretenen Erkrankung, während der Dauer derselben begründen soll.

Abg. Dr. Hirsch: Nachdem der Versicherungszwang angenommen ist, bin ich dafür, den Ortscassen den Vorzug vor den Zwangscassen zu geben, weil sie auf dem Boden der Freiheit entstanden sind, und obwohl sie keinerlei Unterstützungen erhalten haben, sich nicht nur erhalten, sondern sogar vortrefflich entwickelt haben. Der Versicherungszwang darf die Cassenfreiheit nicht aufheben und das wird durch Annahme des Ausfeld'schen Antrages erreicht werden. Ich verwerfe nicht die Fabrik- und Baucassen, aber ich glaube nicht, daß sie besonders zu begünstigende Cassen, sondern unter die eingeschriebenen Hülfscassen zu setzen sind. Am besten wäre es, dieselben überall aufzuheben, da sie die Arbeiterverhältnisse mit den Krankencassenverhältnissen in nicht wünschenswerther Weise verquicken und die Abhängigkeit der Arbeiter von dem Fabrikherren vermehren. Diese Cassen sollen nun nicht allein errichtet werden dürfen, sondern müssen unter Umständen sogar eingeführt werden. Treten die Arbeiter aus diesen Cassen aus, so ist für sie meist auch der Verlust der Arbeitsstelle verknüpft. Wie man die Patrimonialgerichte aufgehoben hat, so muß man auch die Patrimonialverhältnisse endlich beseitigen.

Abg. Dr. Buhl glaubt, nach Annahme des Versicherungszwanges die Gemeindecassen nicht mehr entbehren zu können. Mit der Tendenz der Anträge Gutfleisch bin ich völlig einverstanden, den Antrag Hirsch dagegen bitte ich abzulehnen.

Geh. Rath Lohmann: Wenn man Fabrikcassen zuläßt, so hat man auch ein Interesse, sie so zu regeln, daß alle Mißstände beseitigt werden. Das Gesetz von 1876 ist nach dem Urtheil aller Sachverständigen dafür völlig unzureichend und eine Regelung müsse in diesem Gesetze erfolgen. Deshalb bitte ich den Antrag Hirsch abzulehnen.

Darauf wird die Debatte geschlossen.

Die zu §. 4 gestellten Anträge werden, bis auf den Antrag Gutfleisch, welcher verlangt, daß die Unterstützung nicht erfolgt, wenn zur Zeit der Eintrittserklärung die Erkrankung bereits eingetreten war, abgelehnt, §. 4 darauf mit großer Majorität genehmigt.

§. 5 bestimmt, daß denjenigen, für welche die Gemeindekrankenversicherung eintritt, im Falle der Krankheit oder durch Krankheit herbeigeführten Erwerbsunfähigkeit Krankenunterstützung zu gewähren ist, daß die Gemeinde von diesen Beiträge erheben kann und in einem dritten Absatz, daß für Gemeinden, welche auf Erhebung der Beiträge verzichten, die Versicherungspflicht der landwirthschaftlichen Arbeiter nicht ausgeschlossen werden kann.

Abg. Hirsch beantragt den dritten Absatz zu streichen.

Abg. v. Kleist-Retzow bittet den Antrag Hirsch auf Streichung des letzten Absatzes dieses Paragraphen nicht anzunehmen. Wenn man durch dieses Gesetz die Arbeiter moralisch heben will, durch das Bewußtsein ihres Rechtes, so darf man die landwirthschaftlichen Arbeiter von den Wohlthaten des Gesetzes nicht ausnehmen.

Abg. Dr. Hirsch hält die Annahme seines Antrages im Interesse der Gerechtigkeit für die Gemeinden für unabweislich. Durch die Beschlüsse der Commission würden die Communen in die Lage kommen, für die Krankenversicherung den größten Theil ihrer Einkünfte verwenden zu müssen und die landwirthschaftlichen Arbeiter ohne feste Versicherung sein und lediglich der Milde der Gutsherrn anheim gegeben sein.

Abg. Dr. Buhl ist gegen den Antrag Hirsch, weil man verhüten müsse, den Versicherungszwang zu durchbrechen.

§. 5 wird darauf unverändert angenommen.

Darauf vertagt sich das Haus.

Der Präsident setzt die nächste Sitzung auf Montag 1 Uhr an und stellt auf die Tagesordnung die Fortsetzung der heutigen Debatte.

Abg. Rickert (zur Geschäftsordnung): Ich bitte die Sitzung am Montag um 11 Uhr zu beginnen und verfolge dabei keinen anderen Zweck als die ernstliche Förderung der socialpolitischen Vorlagen. Wir wollen in der laufenden Session doch wenigstens die wesentlichsten Punkte des Unfallversicherungsgesetzes berathen und ich halte weder den Etat noch die Verhandlungen des Abgeordnetenhauses für wichtig genug, um ihnen den Vorrang einzuräumen.

Abg. Dr. Windthorst: Wir haben die Dispositionen bis Donnerstag bereits getroffen und wollen dann über weitere Schritte berathen. Hinter Herrn Rickert steht wohl Niemand in seinem Eifer, die socialpolitischen Gesetze zu berathen, zurück.

Abg. Richter (Hagen): Die Berathung über die Gestaltung der Geschäfte gehört ins Plenum. Ich halte es für reine Ironie auf die Botschaft, beide Häuser zusammentagen zu lassen. (Murren rechts; sehr richtig! links.) Es ist ein offenes Geheimniß, daß am Mittwoch der kirchenpolitische Antrag des Abg. Windthorst im Abgeordnetenhause zur Berathung kommen wird, daß also die Berathung der Verwaltungsgesetze abermals verzögert wird. Man kann es Herrn Windthorst nicht übel nehmen, daß er nach so vielen diplomatischen Zügen des Kanzlers endlich reinen Wein haben will. Wenn der Reichskanzler das Centrum und die nationalliberale Partei dilatorisch behandelt, so ist das für diese kein Grund, unsere Geschäfte gleichfalls dilatorisch zu behandeln.

Abg. Dr. Stephani: Das Zusammentagen ist ein unerträglicher Zustand, aber wir können das Abgeordnetenhaus doch nicht ignoriren. Wir wollen den unerträglichen Zustand nicht in Permanenz erklären und wir werden uns Allem widersetzen, was dem Vorstand leisten könnte. Es verlautet übrigens, daß voraussichtlich die Berathungen des Abgeordnetenhauses nicht lange dauern werden, so daß keine Concurrenz bald beseitigt wäre. Ich bitte Sie deshalb, den Vorschlag des Präsidenten anzunehmen.

Abg. Sonnemann schließt sich dem Antrage des Abg. Rickert an und verweist auf einen im Jahre 1878 vom Reichskanzler in Betreff des Zusammentagens gethanen Ausspruch, nach welchem das Abgeordnetenhaus hinter den Reichstag zurücktreten müsse.

Abg. Windthorst: Die Art und Weise, wie man gegen das Zusammentagen ankämpft, muß schließlich zu einem Conflicte führen, und die Herren werden wissen, daß ich dazu nicht beitragen möchte. Wer ist von Diplomatie zwischen dem Reichskanzler und uns nichts bekannt und wer erfahren kann, wird wissen, daß dadurch bei ihm nichts zu erlangen ist. Unbegreiflich ist es nur, wozu man solche Dinge in die Geschäftsordnungsdebatte bringt.

Abg. Richter (Hagen): Die dilatorisch Behandelten merken das gewöhnlich nicht. Wir stehen einem bewußten politischen System gegenüber und Alles scheint darauf auszugehen, einen Conflict herbeizuführen. Wir verfechten nur unser Recht, wenn wir gegen dieses System protestiren.

Abg. Dr. Stephani weist die Ansicht entschieden zurück, daß auch seine Partei mit dem Reichskanzler diplomatisirt habe.

Das Haus lehnt darauf den Antrag Rickert's ab. Nächste Sitzung: Montag 1 Uhr.

Schluß 6 Uhr.

Musik.

Prüfungs-Concert des Königlichen Conservatoriums der Musik in Leipzig.

Die neunte Hauptprüfung des Königl. Conservatoriums der Musik in Leipzig, ebenfalls dem Solospiel und Sologesang gewidmet, wurde durch den ersten Satz des Concerts für Pianoforte (As-dur) von Field, gespielt von Fräulein Marie Zoberbier aus Luckenwalde, eröffnet. Dem Vortrage war eine gut geschulte Technik, soweit sie überhaupt in dieser Composition verlangt wird, nicht abzusprechen, dagegen mangelte denselben noch das Verständniß für feinere Ausarbeitung, so daß man die Leistung zwar als eine in gewissem Sinne befriedigende gelten lassen muß, aber ihr das Prädicat „trocken" nicht vorenthalten darf.

Herr Wilhelm Lampe aus Eisdorf a. H. debütirte mit der Fantasie über den Sehnsuchts-Walzer für Violoncell von F. Servais, und vermochte gleichfalls keine große Wirkung hervorzubringen. Wie es schien, durch große Aengstlichkeit beeinflußt, entwickelte der Spieler nur einen kleinen Ton; die Fingerfertigkeit ist eine vorgeschrittene, doch fehlte häufig die Reinheit; der Vortrag ließ am meisten zu wünschen übrig.

Herr Georg Schumann aus Königstein, der den ersten Satz aus dem E-dur-Concert von Moscheles vortrug, zeigte sich darin als recht wackerer Spieler, der seine Aufgabe technisch correct bewältigte, auch überall Beweise seines Auffassungstalentes gab, ohne dasselbe vorläufig zu rechter Geltung zu bringen.

Fräulein Margarethe David aus Sangerhausen, die mit der Arie aus Odysseus von M. Bruch auftrat, zeigte eine nicht große, aber recht hübsche, in der Höhe etwas scharfe Stimme von guter Bildung, nebenbei aber auch die Neigung zum Zudecken. Die Textaussprache war eine correcte, deutliche, und der Vortrag im Uebrigen ein verständiger. Herr Arthur Blüthner aus Leipzig bewältigte zwar das Pianoforte-Concert in Fis-moll von F. Hiller technisch recht gut, doch zeigte derselbe noch so wenig von der zum Vortrage gerade dieses Concerts durchaus nothwendigen Bravour, daß die Wirkung eine nur wenig bedeutende war. Namentlich der erste Satz, quasi Fantasie überschrieben, verlangt einen theils viel energischeren, theils viel freieren Vortrag, um zu zünden.

Herr Willi Degering aus Braunschweig, der den zweiten und ersten Satz aus dem D-moll-Concert von Spohr vortrug, zeigte entschiedenes Talent für technische Fertigkeit und für Vortrag, dagegen einen nur kleinen Ton, wie er gerade für die Spohr'schen Compositionen nicht genügt. Auf Entwickelung eines großen Tones möge der junge Künstler sein ganz besonderes Augenmerk richten. Den Schluß bildete das Es-dur-Concert für Pianoforte von Beethoven, gespielt von Fräul. Hedwig Löwe aus Grimma. Die junge Dame legte mit diesem Vortrage Zeugniß ab sowohl von ihrem fleißigen Studium, als auch von ihrer trefflichen Auffassungsgabe; das Meiste darin war wohl gelungen und hinterließ einen sehr guten Eindruck, wenn auch nicht verschwiegen werden kann, daß, um dieses Riesenconcert zur vollen Geltung zu bringen, mehr männliche Kraft und Energie erforderlich ist. Die Leistung war entschieden die beste des Abends und bot viel Anziehendes. Das Orchester hielt sich in allen Begleitungen recht brav; doch ließ die Reinheit der Blasinstrumente bisweilen zu wünschen übrig.

G. Schlemüller.

* Richard Wagner-Theater in Bologna. Aus Bologna wird uns telegraphirt, daß heute, am 22. April, Rheingold einen großen Erfolg errungen hat, wie er bisher in Deutschland kaum für möglich gehalten wurde. Die Scenen des Mime (Lieban) und der Erda (Reicher-Kindermann) mußten wiederholt werden; am Schlusse erbrauste sechsmaliger Hervorruf. Am 23. geht Walküre in Scene, am 28. beginnt das Richard Wagner-Theater seine Vorstellung in Rom im Apollo-Theater.

Vermischtes.

— Wiesbaden, 21. April. Se. Majestät der Kaiser und Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin von Baden statteten gestern einige Besuche ab und machten dann eine gemeinschaftliche Spazierfahrt. Abends nahm Se. Majestät bei Ihrer königl. Hoheit den Thee ein. Heute arbeitete der Kaiser mit dem Chef des Militaircabinets, Generallieutenant v. Albedyll. Wegen der Beisetzungsfeierlichkeiten in Schwerin sind heute keine Einladungen zum Diner ergangen.

— Wiesbaden, 21. April. Der Statthalter von Elsaß-Lothringen, General-Feldmarschall Freiherr von Manteuffel, und der General von Bochelberg, Inspecteur der 3. Feldartillerie-Inspection, sind hier eingetroffen. Morgen wird der Oberpräsident von Hessen-Nassau, Graf zu Eulenburg, hier erwartet, um Sr. Majestät dem Kaiser über das Denkmal auf dem Niederwald Vortrag zu halten.

— Stuttgart, 21. April. Wie der „Staatsanzeiger für Württemberg" mittheilt, ist die Besserung in dem Befinden des Königs eine constante, obgleich dieselbe langsam fortschreitet. Das Allgemeinbefinden ist zufriedenstellend, indessen war die katarrhalische Affection sehr ausgedehnt und ist jetzt noch ein Gefühl großer Mattigkeit und Angegriffenheit vorhanden. Normaler Appetit und Schlaf sind noch nicht zurückgekehrt; demgemäß ist für längere Zeit große Schonung geboten und wird Sr. Majestät die Wiederaufnahme der gewohnten Lebensweise nicht so bald möglich sein. Der König hütete bisher das Bett und wird daher dem heute Abend anläßlich des 200jährigen Jubiläums des Ulanenregiments stattfindenden Reiterfestspiel nicht beiwohnen.

Altenburg, 21. April. Die Entwickelung der gesammten Vegetation ist im Verhältniß zum Vorjahr heuer noch sehr weit zurück und kann man annehmen, daß beinahe ein monatlicher Abstand sich bemerkbar macht. In der Hauptsache beruht die spätere Entfaltung der Pflanzenwelt auf dem im März mit großer Kälte und viel Schnee eingetretenen Nachwinter, unter dessen Folgen die Landwirthschaft recht sehr zu leiden hat, da die im Erdreich befindliche abnorme Feuchtigkeit ein Bestellen der Felder bisher nur vereinzelt gestattete, während im Vorjahre um die Jetztzeit sämmtliche Frucht bestellt war. Zu dem kommt noch, daß viele Herbstarbeiten der ungünstigen Witterung halber verschoben wurden, große Ackerflächen aber infolge Auswinterung der Saaten einer nochmaligen Bearbeitung harren, so daß trotz vermehrter Arbeitskräfte und angestrengtester Thätigkeit gar mancher Landwirth in Verlegenheit kommen wird. Vom 15. April ab wurde im verflossenen Jahre der erste überwinterte Klee gefüttert, während in diesem Jahre der weitaus größte Theil desselben ausgewintert ist, gleichwie stellenweise der Roggen und die Oelsaat ganz wesentlich gelitten haben. Die Kirschblüthe, welche im vergangenen Jahre schon Anfangs April aufbrach, wird heuer aller Voraussicht nach vor Anfang Mai nicht zu voller Entwickelung gelangen; doch haben die Bäume sehr reichlich angesetzt, so daß, falls keine Fröste Schaden verursachen, eine gute Kirschenernte wohl zu erwarten steht.

K. Halle a/S., 21. April. Die Ausführung einer Telephon-Anlage hierselbst wird nunmehr in Angriff genommen werden, da die Genehmigung der oberen Behörde jetzt eingetroffen ist. — Die reichen Sammlungen, welche der von hier gebürtige Herr Dr. Emil Riebeck von seiner kürzlich beendeten Weltreise mitgebracht hat, werden hier zu einem besonderen Riebeck-Museum vereinigt und aufgestellt werden. Die Aufstellung wird der berühmte Reisende, Herr Dr. Georg Schweinfurth, besorgen, der die Expedition Riebeck eine Zeit lang, namentlich über die Insel Socotra, begleitete. Dr. Schweinfurth wird zu diesem Zwecke in den nächsten Monaten auf einige Zeit hier erwartet.

— Berlin, 21. April. Die außerordentliche Gesandtschaft von der Insel Madagascar, bestehend aus dem Obesminister Ravoninahitriniarivo, der zugleich auch der Gemahl der regierenden Königin Ranavolona II. ist, ferner dem Handelsminister und Mitglied des Geheimen Staatsrathes Ramaniraka und den beiden Secretairen Marc Rabibisoa und Moses Andrianisa, sowie den beiden Dolmetschern Anthony Taichi und W. C. Pickersgill, ist, aus London kommend, heute über Hamburg, wo dieselbe sich gleichfalls einige Tage aufgehalten hatte, hier eingetroffen, um einen Handelsvertrag mit dem deutschen Reiche abzuschließen. Während der Dauer des Aufenthaltes der madagassischen Gesandtschaft in Berlin hat dieselbe im Hotel Kaiserhof Wohnung genommen.

— Der Berliner Juristenverein hat beschlossen, einen Geldbeitrag zu dem in Delft zu errichtenden Hugo Grotius-Denkmal zu liefern. Die Großherzogin von Sachsen hat zu dem nämlichen Zweck dem Centralcomité 100 fl. zukommen lassen.

— In der „Gazette des beaux-arts", dem vornehmsten französischen Kunstblatte, berichtet Marius Vachon, ein renommirter Schriftsteller, über das Kunstgewerbe-Museum zu Berlin, welches er im Auftrag der französischen Regierung besuchte, ebenso wie Antonin Proust, der Minister der schönen Künste im Ministerium Gambetta, seiner Zeit die deutschen Kunstgewerbe-Institute besuchte. Wir wollen hier nicht auf die hohen Lobesspendungen hinweisen, welche Vachon den deutschen Anstalten zu Theil werden läßt, sondern auf einige echt französische Eigenthümlichkeiten des im Stil der Wissenschaftlichkeit gehaltenen Aufsatzes. Die Erbauer des Museums nennt Vachon „Gropin und Schmeider" (Gropius und Schmieden) den Gründer und ersten Actionair, der das Unternehmen begründenden Gesellschaft — Frédéric Wilhelm Stiftung ... gemeint aber ist die — Friedrich-Wilhelm-Stiftung! Gewiß ein hübsches Seitenstückchen zum berühmten „General Staff."

— Der Staatssecretair Dr. Stephan hat, einer Einladung des Magistrats zu Görlitz Folge leistend, auch in diesem Jahre einen Auerhahn in der Görlitzer Haide geschossen. Dr. Stephan ist ein ebenso glücklicher als sicherer Schütze.

— Aus Görlitz, 20. April, wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Der Oberaufseher in der hiesigen Strafanstalt, Görig, ist, wie das die Aerzte vorausgesehen hatten, seiner schweren Verwundung durch einen Sträfling erlegen. Der Mörder, ein zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilter Verbrecher, soll bereits vor längerer Zeit als geistig gestört für die Ueberführung in eine Irrenanstalt bestimmt gewesen sein.

— In Osnabrück starb am 18. April der Medicinalrath Dr. Miquél, ein Bruder des Frankfurter Oberbürgermeisters. Tags vorher war ebendaselbst ein Schwager Miquél's, der Oberamtsrichter a. D. Heilmann, begraben.

— Ultramontane Blätter berichten nachträglich, daß am 8. December v. J. die Gräfin Alexandrine v. Dürckheim-Montmartin, geb. Gräfin Toll, in Steingaden in Bayern zur katholischen Kirche übergetreten und am 16. April d. J. vom Bischof von Augsburg gefirmt worden ist. Firmpathin war die Königin-Mutter von Bayern.

— Prag, 21. April. Die jüngste Nummer (55) der „Deutschen Hochschule" wurde abermals in Beschlag genommen und zwar wegen einer wahrheitsgemäßen Darstellung des Wiener Commerses zu Ehren der relegirten Studenten Dasert und Bahr und der darauf folgenden tumultuarischen Scenen. Es ist dies nun schon das dritte Mal innerhalb vier Wochen, daß diese nur dreimal im Monat erscheinende Zeitschrift von dieser Maßregel getroffen wird.

— Paris, 20. April. (K. Z.) Die gestrige blutige That auf dem Boulevard des Italiens bildet heute das Tagesgespräch. Der Mörder ist ein geborener Deutscher, der bekannte Börsenagent Adolf Altschüler, der mit seinen beiden Brüdern schon 1870 aus Deutschland auswanderte und sich nach dem deutsch-französischen Krieg als Spanier naturalisiren ließ. Die Familie Altschüler selbst, die aus Meisenheim bei Sobernheim stammt, kam nach Paris auf den Wunsch des Onkels, des bekannten Börsenspeculanten Leopold Werner, der sich hauptsächlich mit den spanischen Finanzangelegenheiten beschäftigt, spanischer Finanzrath war und den Titel eines Grafen von San Isidro führte. Adolf Altschüler, der als ein sehr ehrlicher Mann an der Börse bekannt war, hatte gute Geschäfte gemacht und ungefähr 30—40,000 Fr. Rente. Er war allgemein beliebt, nur flößte er eine gewisse Scheu ein, da er, obgleich in seinen Geschäften äußerst correct, seit Jahren durch sein Auftreten bewies, daß er verwirrt war und man außerdem wußte, daß er längere Zeit in einer Irrenanstalt zugebracht, weil er vor ungefähr fünf Jahren im Bois de Boulogne ebenfalls mit einem Revolver auf das Publicum geschossen hatte, ohne jedoch irgend jemand zu verletzen. Adolf Altschüler, der sich in der letzten Zeit in einem äußerst erregten Zustande befand, hatte an der Börse vielfach Besorgniß eingeflößt. Mehrere Personen hatten den Polizei-Commissar der Börse auf das tolle Treiben des Altschüler aufmerksam gemacht und ihm mitgetheilt, daß er immer einen geladenen Revolver in der Tasche habe. Der Polizei-Commissar weigerte sich aber, einzuschreiten, obgleich es in seiner Hand lag, Adolf Altschüler unschädlich zu machen. Derselbe war bis gestern Nachmittag um 3 Uhr an der Börse und stieß dort Drohungen aus. Er meinte, man werde von ihm um 4 Uhr reden hören. Zu einem seiner Freunde sagte er gestern: „Ich bin das Oberhaupt der schwarzen Hand! (der spanischen Anarchisten). Man wird von mir heute Abend sprechen." Zugleich klagte er fortwährend, daß er von einem Hunde verfolgt sei, den er todtschießen müsse. Nach der Börse begab er sich zu einem Waffenhändler und dann durch die Passage de l'Opéra nach dem Boulevard des Italiens. Dort angekommen, feuerte er fünf Revolverschüsse ab, indem er ausrief: Voilà le chien. (Der „Soir" legt dieses so aus, als habe er auf die „Hunde von Franzosen" schießen wollen; natürlich ist dies seine Sache.) Diese Worte erklären sich aber dadurch, daß er sich von einem tollen Hunde fortwährend verfolgt wähnte. Seine Schüsse verwundeten zwei Männer und eine Frau, die, obgleich man gestern das Schlimmste befürchtete, heute außer Gefahr sein sollen. Die Erregung auf dem Boulevard war anfänglich sehr groß, und Adolf Altschüler, der furchtbar zugerichtet wurde, würde in Stücke zerrissen worden sein, wenn nicht glücklicherweise die Polizei herbeigeeilt wäre und ihn unter ihren Schutz genommen hätte. Er wurde hierauf zum Polizeicommissar im Faubourg Montmartre geschleppt. Dort sank er zusammen und man konnte von ihm nur seinen Namen und seine Adresse herausbringen. Die in seiner Wohnung (Rue Taitbout 12) angestellte Nachsuchung lieferte die Beweise, daß man es mit einem Wahnsinnigen zu thun habe. Man fand unter Anderem ein Schriftstück, das er selbst angefertigt und worin der Papst Leo XIII. ihm alle seine Sünden verzeiht. Dieses Schriftstück ist um so seltsamer, als er geborener Israelit war. Ich kannte Adolf Altschüler und sah ihn auch in Brüssel während des französisch-deutschen Krieges. Er zeigte damals keine Spur von Wahnsinn. Er kam zu jener Zeit aus Spanien und erzählte von der Bevölkerung des Südens, die früher äußerst fromm gewesen, heute aber leidenschaftliche Intransigenten geworden. Die Eindrücke, die er damals empfing, mögen die Ursachen gewesen sein, daß er sich heute für das Oberhaupt der „schwarzen Hand" hält. Die Wuth gegen ihn war zuerst groß, zumal man wirklich an die Fabel des „Soir" glaubte, daß er die „französischen Hunde" habe erschießen wollen. Seit man aber weiß, daß derselbe keineswegs ein Franzosenfresser, sondern nur ein armer Wahnsinniger ist, hat sich die Aufregung vollständig gelegt. Hierzu sei noch bemerkt, daß der hiesige Correspondent der Berliner „National-Zeitung" beinahe das Opfer von Adolf Altschüler geworden wäre. Derselbe befand sich nämlich auf dem Boulevard des Italiens, als Altschüler aus der Passage de l'Opéra hervortrat, und war im Begriff, ihn anzureden, als Altschüler seinen Revolver abschoß. Der Correspondent sprang zurück, war aber so tief ergriffen, daß er sich zu dem Freiherrn v. Sarter, der gerade der Passage de l'Opéra gegenüber wohnt, führen ließ. Dort erholte er sich aber schnell, da Freiherr v. Sarter ihm einen guten alten Madeira credenzte.

— Bazaine's Buch. Dem bereits erwähnten, jetzt erschienenen Werke des Ex-Marschalls Bazaine: „Episoden aus dem Kriege 1870 und die Belagerung von Metz" entnimmt das „B. T." folgenden Bericht über eine Unterredung, welche der Befehlshaber der Festung Metz am 15. Juli 1870 (?) zu Longeville mit Napoleon III. hatte:

„Obwohl Se. Majestät leidend war und das Bett hütete, wurde ich sofort eingeführt. Der Kaiser empfing mich mit gewohntem Wohlwollen. Ich erzählte ihm, wie das Gefecht bei Borny abgelaufen war, und drückte ihm meine Besorgniß für die nächsten Tage aus, da die Deutschen die Wege offen gefunden hätten, um zwischen Mosel und Nied und folglich auf unserer Rückzugslinie Stellung zu nehmen. Ich theilte dem Kaiser mit, daß ein Leiden mir das Reiten sehr beschwerlich machte, und bat ihn, mich zu ersetzen. Se. Majestät berührte meine Schulter und meine zerbrochene Epaulette und entgegnete mit jener Güte, welche alle diejenigen bezauberte, die ihm näher kamen: „In einigen Tagen wird das wieder gut sein und Sie haben den Zauber gebrochen...." (Wörtlich.) Während dieser Unterredung sprach man nicht von der Abreise des Kaisers, der in jenem Augenblick den Bewegungen der Armee zu folgen beabsichtigte. Se. Majestät befahl mir die größte Vorsicht in den Operationen, auf daß nichts dem Zufall überlassen bliebe und die Mächte, welche beim Ausbruch der Feindseligkeiten sich uns zugewendet zu wollen schienen, keinen Grund zum Rückzug hätten. „Ich erwarte eine Antwort von dem Kaiser von Oesterreich und dem König von Italien; wir dürfen nichts übereilen und müssen vor Allem neuen Niederlagen vorbeugen". Dann verabschiedete Napoleon III. mich mit den Worten: „Ich zähle auf Sie".

Genau einen Monat später, am 15. August (?) fand eine neue Unterredung zwischen Napoleon III. und dem Marschall Bazaine, diesmal in Gravelotte, statt. Der Marschall hatte seinem Monarchen einen kleinen Blumenstrauß aus seinem eigenen Garten mitgebracht und gratulirte ihm zum Namenstag.

„Der Kaiser dankte und fragte dann plötzlich laut: „Soll ich mich entfernen?" Von dieser Frage überrascht, erwiderte ich, ich wisse nicht, was sich vor uns zutrage, und forderte Se. Majestät zum Bleiben auf. Diese Antwort schien ihm zu gefallen. Er wandte sich gegen den Offizier seines Hauses und sagte so daß Alle ihn hören konnten: „Meine Herren, wir bleiben, aber das Gepäck bleibt auf dem Wagen." Die Truppen zogen unablässig an dem Wirthshause vorüber; der Anblick des Souveräns und seines Sohnes, die man noch vor wenigen Tagen freudig begrüßt hatte, vermochte ihnen kein Bravo, keinen Zuruf zu entlocken; schon machte sich die Niedergeschlagenheit geltend. Der Kaiser hieß mich in sein Zimmer treten und fragte, welchen Weg er eingeschlagen hätte, falls er sich zum Weggange entschließen würde. . . . . Während ich bei dem Monarchen weilte, trat der Marschall Le Boeuf ein, um seine

Ernennung zum Befehlshaber des dritten Corps unterzeichnen zu lassen, und überreichte mir einen Bericht über die Ursachen der jüngsten Niederlagen. Dieselben sind: die Ueberrumpelung, die Zersplitterung der Kräfte und die zu geringe Truppenzahl. Das Schriftstück lautet dann, wie folgt:

„Die Ueberrumpelung. 1) Müssen die Truppenführer sich weniger gehen lassen, 2) wäre eine strengere Wachsamkeit an den Vorposten, 3) ein vollständig gut bezahltes, controlirtes, zuverlässiges Spionirsystem nöthig. Die Preußen spioniren überall unaufhörlich; wir müssen es ihnen gleichthun und wo möglich die Sache noch besser machen.

Die Zersplitterung der Kräfte. Weißenburg, Reichshofen, Forbach beweisen sie zur Genüge. Napoleon I. operirte massenweise. Bei Sadowa thaten die Preußen desgleichen; jetzt bedienen sie sich dieser Taktik gegen uns.

Die Inferiorität der Truppenzahl. Sie ist augenfällig: 8000 Mann gegen 250,000. In der nächsten Schlacht (denn wenn wir uns concentriren, so concentriren sie sich auch) werden sie mit 300,000, ja mit 400,000 Mann ins Treffen rücken. Unsere Tapferkeit läßt sich dadurch nicht abschrecken; aber wir müssen dem Mißverhältniß durch die Kriegskunst abhelfen. Wir müssen 1) so viel Mannschaft, als nur immer möglich, zusammenziehen; 2) dem ersten Anprall nur einen Theil unserer Kräfte entgegensetzen (denn die Deutschen werden dasselbe thun) und die zweite Hälfte für den zweiten Gang auf dem Schlachtfelde aufsparen. Aber die beiden Hälften müssen sich berühren und so zu sagen ein Ganzes bilden, um auf den ersten Wink in geordneten Reihen vorrücken zu können. Wenn es möglich wäre, den Feind zu zwingen, daß er seine beiden Massen ins Treffen schickte, und ihn mit der ersten Hälfte unseres Heeres im Zaume zu halten, ihn aufzureiben, so könnte die zweite im Augenblick der Erschöpfung der zweiten preußischen Masse losschlagen und den Sieg entscheiden.

Die Worte: „ihn aufzureiben" („pour le user") waren von der Hand Napoleon's III. geschrieben. Das Schriftstück, welches von ihm dictirt oder wenigstens inspirirt war, enthielt überdies noch folgende Betrachtungen: „Wenn Frankreich künftig nicht auf den Rang einer untergeordneten Macht herabsinken und ein Vasalle Deutschlands werden will, so muß es zur siebenjährigen Dienstzeit zurückkehren, ein Jahrescontingent von mindestens 200,000 Mann und eine Landwehr von einer Million haben."

Telegraphische Depeschen.

* **Paris**, 21. April. Deputirtenkammer. Der Deputirte Faure (Bonapartist) interpellirte die Regierung in Betreff der im Lyceum Louis-le-Grand vorgekommenen Unruhen. Der Ministerpräsident Ferry beantwortete die Interpellation und rechtfertigte das Verhalten des Vorstehers der Anstalt. Die Kammer nahm hierauf die einfache Tagesordnung an und begann die Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die rückfälligen Verbrecher. Naquet wird seinen Bericht über die Convertirungsvorlage erst am Montag in der Kammer verlesen und die sofortige Berathung der Vorlage beantragen.

* **Bern**, 21. April. Die Wahl des Nationalraths Aepli (St. Gallen) zum schweizerischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Wien ist nunmehr erfolgt.

* **Riga**, 21. April. In Folge der Eisstockung in der Düna sind die niedriger gelegenen Stadttheile überschwemmt; jedoch dürfte eine weitere Hochwassergefahr als beseitigt anzusehen sein, da das Fahrwasser der Düna unterhalb der Stadt bis zur Mündung offen ist. Die Passage bei Domesnaes ist noch gesperrt.

Kopfschmerzen!

Blutandrang nach Kopf und Brust, Ohrensausen, pappiger Geschmack, belegte Zunge, saures Aufstossen, Angstgefühl etc., hervorgerufen durch mangelhafte Verdauung, werden durch Gebrauch von Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen am raschesten beseitigt. So berichtet Herr Dr. med. Goericke, Stabsarzt a. D. in Magdeburg (alte Neustadt), Breiteweg 23. Bitte um gefl. umgehende Zusendung von 2 Schachteln Ihrer Schweizerpillen, welche sich bei Unterleibsstockungen sehr bewährt haben.

Die Schweizerpillen sind echt à Dose 1 ℳ stets vorräthig in den bekannten Apotheken zu **Leipzig, Lindenau, Connewitz, Plagwitz, Rötha, Schweinitz, Markranstädt, Mügeln, Freiberg, Nossen, Dürrenberg, Pegau, Rochlitz, Rosswein, Taucha, Magdeburg:** Löwenapotheke.

Ein wirklicher Freund in der Noth!

kann die von Dr. Liebaut, dem langjärigen Chef-Spitalarzt verfasste Broschüre, „die Regenerationeur" genannt werden, welche nach so kurzer Zeit bereits die 10. Auflage erlebte. Dies mag als ein Beleg dafür gelten, dass die in dieser Broschüre von Dr. Liebaut in gemeinverständlicher Sprache niedergelegten, reichen Erfahrungen und ertheilten Rathschläge, wie u. A. auch die in unserer Zeit so ungemein verbreiteten Leiden, wie Schwächezustände, geheime Krankheiten, die Folgen jugendlicher Verirrungen, verdorbenes Blut u. s. w. auf naturgemässem Wege praktisch und gründlich beseitigt werden können, ohne dass mit der Hebung des einen Leidens sich dafür hier kurz oder lang Andere einstellen, schon für viele arme Leidende, die langersehnte Hülfe endlich gebracht haben. Die Broschüre ist à 50 Pfg. zu haben in Leipzig in **Louis Naumann's** Buchhandlung, Rossplatz 13, Wurzen: **Hofmann's** Buchhandlung, Rosswein: **Pfügbeil's** Buchhandlung, auch gegen Einsendung dieses Betrages.

Bruchkranke

finden die gewissenhafteste Beachtung bei Anpassung der ihrem Leiden entsprechenden Bandage zu den billigsten, auch den Armen zugänglichen Preisen.

Joh. Reichel,
Bandagist der chirurg. Universitäts-Klinik und Poliklinik,
Leipzig, Peterssstrasse No. 42, 2 Treppen.

Patentanwalt Otto Sack.
Leipzig, Katharinenstrasse 18, 1. Etage.

Vernickelungs-Anst., Metall-Schleif.
Dr. G. Langbein, Täschner Weg 9—11.

Mey & Edlich
Fabrik: Plagwitz, Nonnenstrasse 3.
Detail-Geschäfte:
Leipzig: 9 Neumarkt.
Plagwitz: 28 Nonnenstrasse.

Specialität: Mey's Stoffkragen.

Mey's Stoffkragen sind keine Papierkragen, denn sie sind mit wirklichem Webstoff vollständig überzogen, haben also genau das Aussehen von Leinen-Kragen. Jeder einzelne Kragen kann 3 bis 6 Tage getragen werden und kostet doch nur das Stück von 4 Pfennige an, also weniger als das Wasch- und Plättlohn der leinenen Kragen. Mey's Stoffkragen bieten bei vollendeter Schönheit der Form, tadellosem Sitz, prachtvollem Appret die grösste Bequemlichkeit, da man immer neue Kragen trägt, die stets gut passen.
Illustrirte Kataloge gratis und franco.

Mey & Edlich, Plagwitz & Leipzig.

Gustav Hentze, Klosterg. 11, Stadtgarten,
empfiehlt
Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
jeder Holzart und jeden Genres, solid gearbeitet, zu billigen Preisen.

Flügel u. Pianinos zu Kauf u. Miethe
Markt 14, Piano-Magazin v. G. Schlemüller.

Sammetgarderobe
mit jedem Besatz unter Garantie wie neu nach eigenem Verfahren von Druck- und Regenflecken vollständig befreit.
Grimm & Hänsel, 7 Neumarkt 7.

David & Grade,
Markt und Salzgäßchen-Ecke.
Die Restbestände unseres Lagers, namentlich von besseren
Möbelstoffen und Cretonnes,
werden bis zum 1. Mai a. zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft.

Neuheit: Postulata-Corsets
bei ***S. Rieser,***
Katharinenstrasse 7, Ecke Böttchergässchen.

Wachstuch-Fußteppiche
zum Belegen ganzer Zimmer
Wachstuchfabrik **C. F. Knoch**, Markt Nr. 3, Koch's Hof.

Italiener-Roth-Weine,
Ersatz für Bordeaux-Weine,
Tafel-Wein Flasche 75 ₰,
Cabinet-Wein Flasche 120 ₰
in unserem Detail-Geschäft, **Klostergasse 17.**
Hoffmann, Heffter & Co.

Israelitische Religionsgemeinde.
Gottesdienst
am Passahfeste.
Montag, den 23. April: Morgengebet 8 Uhr; Predigt 9¼ Uhr.

Am Sonntag Cantate wurden aufgeboten:

Thomaskirche:

1) F. O. Hartig, Kaufmann hier, mit A. M. Gelbricht, Tuchfabrikantens in Oschatz Tochter. 2) C. G. Humm, Uhrmacher hier, mit H. A. E. Schönherr, Inhabers einer Flecken-Reinigungsanstalt hier hinterl. Tochter. 3) H. G. Glaser, Architekt hier, mit M. Th. M. Sachse, Tischlermeisters hier Tochter. 4) J. C. Wehdling, Kaufmann hier, mit J. Th. B. Schneider, Beamtens bei der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt hier hinterl. Tochter. 5) F. E. Busch, Fleischer hier, mit J. Th. H. Hessel, Restaurateurs in Dahlen Tochter. 6) C. H. B. Gäbler, Kaufmann hier, mit M. J. A. Dorn, Tischlermeisters in Oberlantendorf hinterl. Tochter. 7) C. W. Dorn, Kaufmann hier, mit C. H. Thalmann, Thierarzts in Sandersleben hinterl. Tochter. 8) J. G. H. Kober, Maurer hier, mit A. E. verw. Rötiger geb. Saupe in Wumsdorf. 9) G. A. A. C. Bertrand, Schriftsetzer in Reudnitz, mit C. H. Höhne, Schneidermeisters hier Tochter. 10) A. M. Peipert, Fabrikarbeiter in Lindenau, mit J. P. Obst, Handarbeiters in Zschepplin hinterl. Tochter. 11) F. H. R. Reinhardt, Secondelieutenant im 1. Pommerschen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 2 in Stralsund, mit A. H. B. Lichtenberg, Rendantens in Mühlberg Tochter. 12) C. G. R. Leutsch, Kaufmann hier, mit J. E. Steib, Baumeisters in Pegau Tochter. 13) R. Langendorf, Bürstenwaarenhändler hier, mit J. B. Jentscher, Bürstenmachermeisters hier Tochter.

Nicolaikirche:

1) Herr C. A. Wellerding, Lithograph hier, mit C. M. Endler, Fouriers in Chemnitz hinterl. Tochter. 2) O. B. Eckstein, Schriftsetzer in Reudnitz, mit A. B. P. Schmidt hier. 3) W. A. Tornau, Glaser hier, mit B. P. Marbitz, Schuhmachermeisters in Bibra Tochter. 4) G. B. Wenzel, Maler hier, mit E. A. Bernhardt, Eisendrehers hier Tochter. 5) G. E. Burkhardt, Buchhändler in Hamburg, mit C. E. Spähe, Inspectors im Johannishospital hier Tochter. 6) G. Bernstiel, Stations-Diätar bei der königl. preuß. Staatsbahn zu Frankenhausen, mit L. T. E. Mühlemann, Portiers an der Thür. Eisenbahn hier Tochter.

Matthäikirche:

1) K. F. F. Werrmann, Sattler hier, mit A. A. T. Biller, Schuhmachers hier Tochter. 2) G. A. Stecher, Marktbelfer hier, mit A. H. Kade, Schuhmachermeisters in Leisnig Tochter. 3) A. T. Eichler, Handarbeiter hier, mit W. P. Vogel, Handarbeiters in Mühlbach bei Wurzen hinterl. Tochter. 4) H. Hoze, Dr. med. approb. Arzt hier, mit B. S. L. Krause, Maschinenfabrikantens hier Tochter. 5) C. W. Bertram, Klempner hier, mit F. W. Hennig, Handarbeiters in Döbitz bei Taucha Tochter. 6) C. E. H. Renner, Wagenrücker an der königl. sächs. Staatsbahn II in Göblis, mit B. H. Krause, Chausseegeld-Einnehmers in Zschopau Tochter. 7) A. B. Wunderlich, Schriftsetzer in Reudnitz, mit M. O. Heiß, Lehrers in Zschelbaum bei Herrenberg hinterl. Tochter. 8) F. W. Müller, Zimmermann hier, mit A. H. Lorn, Agentens zu Neustadt bei Leipzig Tochter. 9) H. O. Sieber, Schlosser hier, mit C. W. A. Bieling, Landwirths in Memleben (Kreis Eckartsberga) Tochter.

Peterskirche:

1) J. G. M. Pfahler, Ingenieur und Seconde-Lieutenant der Reserve in München, mit J. P. Kropf, Bierverlegers hier hinterl. Tochter. 2) F. H. Enghardt, Handarbeiter hier, mit E. Ch. Heinz, Tischlermeisters in Presseck i/Bayern Tochter. 3) E. H. Vogel, Expedient beim königl. Amtsgerichte hier, mit A. E. Meißner, Procuristens hier Tochter. 4) C. Ch. J. Braune, Privatmann hier, mit B. F. M. Klung, Kürschnermeisters in Löbejün bei Halle a/S. Tochter. 5) F. B. Ruschlau, Handarbeiter hier, mit M. L. E. verw. Oelze geb. Riedel hier. 6) H. A. Böhme, Buchbinder in Stötteritz, mit A. B. Lehmann aus Wurzen. 7) H. Ch. Th. Fröb, Buchhandlungsgehilfe hier, mit M. W. H. Schiefner, Posamentirermeisters in Neustadt a/O. hinterl. Tochter.

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten.

1. K. Telegraphen-Amt 1: Kleine Fleischergasse 5.	5. K. Postamt 4 (Blumgasse).
2. K. Postamt 1 (Augustusplatz).	6. K. Postamt 6 (Weststraße).
3. K. Postamt 2 (Leipzig-Dresdner Bahnhof).	7. K. Postamt 7 (Ranstädter Steinweg).
	8. K. Postamt 8 (Eilenb. Bahnh.).
4. K. Postamt 3 (Bairisch. Bahnh.).	9. K. Postamt 11 (Körnerstraße).

1) In den Postämtern 5 (Neumarkt, Hohmann's Hof) und 10 (Hospitalstraße) findet Telegraphenbetrieb nicht statt; das erstere Amt nimmt jedoch Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt an.

2) Die Postämter 1—4, 6—8 und 11 sind für die Annahme ꝛc. von Telegrammen außer während der Postdienststunden (Wochentags von 7 bez. 8 früh bis 8 Abends, Sonntags von 7 bez. 8 früh bis 9 Vorm. und von 5 bis 8 Uhr Abends) auch an folgenden Stunden geöffnet:

a. **an den Wochentagen:** die Aemter 1, 2 und 3 von 8 bis 9 Uhr Abends, die übrigen Aemter nur während der Postdienststunden;

b. **an den Sonntagen:** das Amt 1 von 10½ bis 12½ Vorm., die Aemter 2—4, 6—8 und 11 von 11 bis 1 Vorm.;

c. **an den Festtagen** sind Post- und Telegraphendienststunden übereinstimmend, nur wird das Postamt 1 über Mittag für den Postdienst von 11 bis 1 und für den Telegraphendienst von 10½ bis 12½ Uhr offen gehalten.

3) Das Postamt Nr. 9 (Naschmarkt, Börsengebäude) ist nur an Wochentagen von 11—4 Uhr zur Annahme von Telegrammen geöffnet.

Landwehr-Bureau im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage links (über der Wache befindlich). Die Bureauzeit ist Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis ½5 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:
Stadtbibliothek 11—1 Uhr.
Volksbibliothek II. (1. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek V. (Poststr. 17, i. Hofe lks.) 7½—9½ U. Ab.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung) Sidonienstraße 53, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr.

Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft 1 Treppe hoch. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 17/18; Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 30; Heinrich Unruh, Weststraße 17; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; Louis Kniğsch, Querstraße 1, Eingang Grimm. Steinweg.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom Naschmarkt, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße, Waageplatz.

In dieser Woche verfallen die vom **24. Juli** bis **29. Juli 1882** versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Miterrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Stadt-Steuer-Einnahme. Expeditionszeit: Vormittags 8—12, Nachmittags 2—4 Uhr.

K. Sächs. Standesamt, Schloßgasse, Collegium Juridicum, Eingang links von der Leding-Passage. Expeditionszeit: 9—1 und 3—5 Uhr. An Sonn- und Festtagen jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und Sterbefällen von 11—12 Uhr.

Polikliniken des Albert-Zweig-Vereins Möckern, Lange Str. 30, Werktags 9—10 Uhr Vorm. für Augenkranke, ¼11—12 Uhr Vormittags für anderweite Kranke.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Städtisches Museum, geöffnet von 12—4 Uhr gegen Eintrittsgeld von 50 ₰.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, Kaufhalle, geöffnet Wochentags von 10—4, Sonn- und Festtags von 10—3 Uhr.

Kunstgewerbe-Ausstellung J. Norroschewitz, Petersstr. 22, täglich geöffnet, Eintritt frei. Musterausstellung von Zimmereinrichtungen.

Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof Nr. 20, I. Die Sammlungen sind Sonntags ¼11—1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12 bis 1 Uhr.

Patentschriften liegen aus Neumarkt Nr. 19, I. (Handelskammer) 9—12, 3—5 Uhr.

Vorbildersammlung für Kunst-Gewerbe, Grimm. Steinw. 17, Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags je von 11 bis 1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unterricht im kunstgewerblichen Zeichnen für Erwachsene weiblichen Geschlechts am Dienstag und Donnerstag 12—2 Uhr seitens des Inspectors, Professor A. Scheffers, für 10 ℳ aufs Halbjahr. Unentgeltlicher Unterricht im Freihand- und Ornamentzeichnen unter Leitung des Ebengenannten für Erwachsene männlichen Geschlechts Montag, Mittwoch und Freitag Abends 7 bis 9 Uhr im Winterhalbjahr.

Museum für Völkerkunde, Grimmaischer Steinweg 46, geöffnet Sonntags, Dienstags und Donnerstags von 11—1 Uhr.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Feuermeldestellen.

Haupt-Feuerwehr-Depot: Fleischerplatz Nr. 7.	6. Polizei-Wache Alexanderstr. 28.
1. Bez.-Feuerwache Rathh. (vis-à-vis Börse).	7. „ „ Tauch. Thorhaus.
2. „ „ Hospitalstr. 2.	8. „ „ Eutritzscher Str. 98.
3. „ „ Zeitzer Thorhs.	9. „ „ Plagwitzer Str. 98.
Haupt-Telegraphen-Station (Rathhaus-Durchgang).	In dem Krankenhause (Liebigstraße).
Polizei-Hauptwache (Naschmarkt).	„ der Gasanstalt I (Entr. Str.).
Magazingasse Nr. 1.	„ „ Gasanstalt II (Südvorst.).
Schletterstraße 15 (5. Bürgerschule).	„ dem Neuen Johannishospital.
Leihhaus.	„ d. Weißbr. 28 (Büchner's Fabr.).
Neues Theater.	„ der Frregestraße Nr. 6e.
1. Polizei-Wache Grimm. Steinw. 46.	„ der Thomasmühle.
2. „ „ Härtelstraße Nr. 4.	„ dem Dresdner Thorhause.
3. „ „ Frankf. Straße 47.	„ „ Maschinenh. des Wasserw.
4. „ „ Zeitzer Thorhaus.	„ „ Wächterhause des Hochreservoirs, Probstheida.
5. „ „ Nürnberger Str. 48.	Auf dem Nicolaithurm.
	„ „ Thomasthurm.
	In den neuen Militairbaracken.

C. A. KLEMM's
Musikalien-, Instrumenten- und Saiten-Handlung
(14, Neumarkt, 14).
Grosses Musikalien-Sortiment und Leihanstalt für Musik. Permanente Ausstellung
von Flügeln, Pianinos und Harmoniums.
Verkauf und Vermiethung.

Verkauf und Einkauf von Antiquitäten, Münzen etc
bei **Zschiesche & Köder**, 25 Königsstr. 25.

En gros. **Robert Kiehle**, Königl. Sächs. Hoflief. En detail.
Nähmaschinen-Fabrik, Leipzig, Turnerstrasse 4.
Vorzügliche Nähmaschinen für Gewerbe und Familie.

Gummi-Waaren-Bazar
5 Peterstrasse 5.
Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Lager, Ledertreibriemen und Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb bei
18 Schützenstrasse. **Gustav Krieg.**

Maschinen- und Dampfkessel-Armaturen, Injecteure, Dampfpumpen, Pulsometer bei
Hecht & Koeppe, Packhofstrasse No. 1—2.

Neues Theater.

107. Abonnements-Vorstellung, III. Serie, weiß.

Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Königs Albert von Sachsen.

Prolog,
von Wilhelm Henzen, gesprochen von Fräulein Clara Salbach.

Jessonda.
Romantische Oper in 3 Acten von Gehe. Musik von Spohr.
Regie: Ober-Regisseur Fenderich. Direction: Capellmeister Nikisch.

Personen:

Jessonda, Wittwe eines Rajah	Frl. Weber.
Amazili, ihre Schwester	Frl. Jahns.
Dandau, Oberbrahmin	Hr. Reß.
Nadori, ein Brahmin	Hr. Hedmondt.
Tristan d'Acunha, Anführer } der Portugiesen	Hr. Schütte-Harmsen
Pedro Lopez, Offizier } der Portugiesen	Hr. Borchers.
Ein indianischer Krieger	Hr. Dr. Schneider.
Erste } Bajadere	Frl. Pfeiffer.
Zweite } Bajadere	Frl. Friebe.
Erster } Brahmin	Hr. Marion.
Zweiter } Brahmin	Hr. Proft.

Brahminen. Bajaderen. Portugiesische und indische Krieger.
Die Zeit der Handlung: Der Anfang des sechzehnten Jahrhunderts.
Die Scene ist in und vor Goa, an der Küste von Malabar.

Im 2. Act:

Gruppirungen und Waffentanz, arrangirt von der Balletmeisterin Frl. Clotilde Sutor, ausgeführt von Frl. Hentermann, Frl. Sutor, Herrn Borri, den Damen des Ballet-Corps und 12 Figuranten.

Nach dem 1. Act findet eine längere Pause statt.

Der Text ist an der Casse und bei den Logenschließern für 30 ₰ zu haben.

Gewöhnliche Preise der Plätze.
Einlaß ½6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Repertoire. Dienstag, 24. April. (108. Abonnements-Vorstellung, IV. Serie, gelb.) **Aschenbrödel.** Lustspiel in 4 Acten von Roderich Benedix.

Altes Theater.

Zum 29. Male:
Der Bettelstudent.
Operette in 3 Acten von F. Zell und Richard Genée.
Musik von Carl Millöcker.

Regie: Ober-Regisseur Fenderich. — Direction: Capellmeister von Herzfeld.

Orchester: Capelle F. Büchner.

Palmatica, Gräfin Nowalska	Frl. Gale.
Laura, } deren Töchter	Frl. Heuskurt.
Bronislawa, } deren Töchter	Frl. Birch.
Oberst Ollendorf, Gouverneur von Krakau	Hr. Rohland.
von Wetterhorten, Major	Hr. Tressler.
von Henrici, Rittmeister	Hr. Herlich.
von Wefinge, Lieutenant	Hr. Strampfer.
von Rochow, Lieutenant	Hr. Remerk.
Graf Nybenberg, Cornet	Frl. Boigt.
Bogumil Malachowski, Burggraf von Krakau, Palmatica's Vetter	Hr. Eicher.
Eva, dessen Gattin	Frl. Caspary.
Jan Janicki, } Studenten der jagellonischen Univ. Krakau	Hr. Marion.
Symon Rymanowicz, } Studenten der jagellonischen Univ. Krakau	***
Der Bürgermeister von Krakau	Hr. Stürmer.
Onuphrie, Palmatica's Leibeigner	Hr. Tichorn.
Ein Courier	Hr. Mau.
Enterich, ein sächsischer Invalide und Kerkermeister auf der Citadelle zu Krakau	Hr. Müller.
Piffke, } Schließer daselbst	Hr. Heinrich.
Puffke, } Schließer daselbst	Hr. Barnickel.
Rej, ein Wirth	Hr. Schmerdt.
Maclaw, ein Gefangener	Hr. Braune.
Ein Weib	Fr. Reißner.

Edelleute und Edelfrauen, Stadträthe, Bürger und Bürgersfrauen, Kaufleute, Meßbesucher, polnische Juden, sächsische Soldaten, Fahnenträger, Pagen, Krakauer Stadtmiliz, Diener, Bauern, Leibeigene, Kinder, Gefangene, Studenten.

Ort der Handlung: Krakau. — Zeit: 1704, unter der Regierung Johann Kasimir's II., Königs von Polen, Prinzen von Schweden.

*** Symon Rymanowicz — Herr Carl Dietrich vom Theater an der Wien.

Die in der Operette vorkommenden Tänze, im ersten Act: Marsch ausgeführt vom Balletcorps und den Eleven der Ballettschule, im zweiten Act: Cracovienne (Einlage, comp. von Herrn von Herzfeld), getanzt von Frl. Hentermann, Frl. Sutor und den Damen B. Gasser, Händel, H. Lintner und Todt, sind arrangirt von der Balletmeisterin Frl. Clotilde Sutor.

Die neuen Costume sind nach den Zeichnungen des k. k. Hofmalers Gaul in Wien unter Leitung der Garderobe-Inspectorin Frl. Michaleck und des Garderobe-Inspectors Herrn Scholz angefertigt. Die neue Decoration des ersten Actes: „Marktplatz in Krakau mit dem Rathhaus" ist vom Decorationsmaler Herrn Freier gemalt.

Nach dem 1. Act findet eine längere Pause statt.

Der Text der Gesänge ist an der Casse und bei den Logenschließern für 50 Pfennige zu haben.

Gewöhnliche Preise der Plätze.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach ¾10 Uhr.

Repertoire. Dienstag, 24. April. Zum 30. Male: **Der Bettelstudent.** Operette in 3 Acten von F. Zell und Richard Genée. Musik von Carl Millöcker.

Der Billet-Verkauf für den laufenden Tag findet an der Tagescasse von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags, der Vorverkauf für den nächstfolgenden Tag (mit Aufgeld von 30 Pfennig) von 1 bis 3 Uhr Nachmittags statt. Sonn- und Festtags wird die Tagescasse erst um 10½ Uhr Vormittags geöffnet.

Die Direction des Stadt-Theaters.

Krystall-Palast-Theater.

Montag, den 23. April 1883.
Anfang 8 Uhr. **Anfang 8 Uhr.**
Auftreten sämmtlicher Specialitäten ersten Ranges.
Zum letzten Male
Coppelia.
Phantastisches Ballet in zwei Abtheilungen von Ch. Nuitter und Saint-Léon. Musik von Leo Delibes.
Für das Krystall-Palast-Theater arrangirt und in Scene gesetzt von dem Balletmeister Herrn Alexander Genée.
Dirigent: Herr Capellmeister Hans Sitt.
Neue Costüme. Neue Decoration, gemalt von Herrn Freier.
Auftreten der preisgekrönten Luftakrobatin Mademoiselle
Jeanette Dorina
und des Trapezkünstlers Signor **Famera Rigoll.**
Auftreten des Tanzkomikers Herrn **Britton.**
(Mitglied des Stettiner Quartetts.)
Auftreten der großartigen Gymnastiker-Akrobaten am 3fachen Reck,
Antonio, Leopold und **Miss Adelina.**
(Miss Adelina, die einzige Reckturnerin der Jetztzeit.)
Auftreten d. Xylophon-Virtuosen, **3 Schwestern Delépierre.**

Preise der Plätze.
Entrée für Singspiel à **50 Pf.**
Entrée incl. Theater, Parquet à 1 Mark, Balcon **75 Pf.**
Cassenöffnung 6 Uhr. **Anfang des Theaters ½8 Uhr.**

Abfahrt der Dampfwagen auf der

Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Nach Berlin: *4.15 fr. — 8 V. — *9.10 V. — 2. N. — *5.32 N. — 6.12 N. — *8.57 N.
B. Nach Zerbst und Magdeburg: 4.15 fr. — 8 V. — *9.10 V. — 2. N. — 6.12 N. — *8.57 N.

Magdeburg-Halberstädter Bahn: 6. V. (bis Halle). — *6.45 V. — 7. V. — 10. V. (bis Halle). — *11. V. — 12.30 N. — 2. N. — 3.30 N. (bis Halle). — 4.50 N. — 7.20 N. (bis Halle). — *8.45 N. — 10. N.

Sächsische Staatsbahnen: 1) Bairischer Bahnhof.
A. Linie Leipzig-Hof: *12.10 N. — 4.45 fr. — *6.25 V. — 9.10 V. — 12.30 N. — 3.25 N. — *6.20 N. — 6.40 N. — 10.55 N. (nur bis Zwickau).
B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5.35 fr. — 9.10 V. (bis Geithain). — 11.20 V. — 3.5 N. — 8. N.
C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz: 9.10 V. — 12.30 N. — 3.5 N. — 6.40 N.
D. Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz: 4.45 früh. — *6.25 V. — 9.10 V. — 12.30 N. — 3.25 N. — 6.40 N.
2) Leipzig-Dresdner Bahnhof: A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden: 5.5 fr. — 7.50 V. — *9.10 V. — 11.25 V. — 3.5 N. — *6.5 N. — 7.5 N. — *10 N.
B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden: 7.20 V. — 11.45 V. — 2.10 N. — 4.45 N. — 8.15 N. (nur bis Nossen).

Thüringische Bahn: A. Linie Leipzig-Eisenach: 5.30 fr. — *7.40 V. — 9.55 V. — 1.30 N. — 5.50 N. — 8.50 N. (bis Weißenfels). — *10.55 N. — 11.5 N. (bis Markranstädt).
B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Eichicht: 6.46 früh. — 11.55 V. — 4.15 N. — 9.25 N. (bis Gera).

Leipzig-Eilenburger Bahn: A. Linie Falkenberg-Ruhland-Kohlfurt-Breslau-Hirschberg i. Schl. 8.25 V. — *1.56 N.
B. Linie Falkenberg-Cottbus-Guben-Sorau 8.25 V. — *1.56 N. — 7.34 N. (bis Falkenberg).

Plagwitzer Bahnhof: A. Nach Gaschwitz: 10.40 V. — 5.25 N.
B. Nach Zeitz-Gera-Eichicht: 7.8 V. — 12.17 N. — 4.37 N. — 9.47 Ab.

Ankunft der Dampfwagen auf der

Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Linie Berlin-Leipzig: 5.47 fr. — 10.12 V. — *11.51 V. — 5.19 N. — *5.35 N. — *11.22 N.
B. Linie Magdeburg-Zerbst-Leipzig: 8.58 V. — 10.12 V. — 2.30 N. — *5.35 N. — *11.22 N.

Magdeburg-Halberstädter Bahn: 5.41 früh (von Halle). — *8.30 V. — 9.36 V. (von Halle). — 11. V. — 1.41 N. (von Halle). — 2.30 N. — 4.50 N. — *5.45 N. — 7.1 N. (von Halle). — 8.6 N. — *9.40 N. — 11.42 N.

Sächs. Staatsbahnen: 1) Bairischer Bahnhof. A. Linie Hof-Leipzig: *3.38 fr. — 6.45 fr. (von Altenburg). — 8.15 V. — *8.23 V. — 10.3 V. (von Zwickau). — 12.25 N. — 4.11 N. — 6.54 N. — *8 N. — 10.17 N.
B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: 9.35 V. — 12.35 N. (von Geithain). — 2.45 N. — 5.56 N. — 11.11 N.
C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig: 8.6 V. — 12.35 N. — 2.45 N. — 6.54 N.
2) Dresdner Bahnhof. A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig: 1.51 fr. — *6.29 fr. — 9.34 V. — 10.44 V. — 2.41 N. — 5.20 N. — 8.26 N. — 10.29 N.
B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig: 7.54 V. (von Nossen). — 11.58 V. — 4.18 N. — 7.15 N. — 9.55 N.

Thüringischen Bahn: A. Linie Eisenach-Leipzig *4.44 fr. — 5.46 fr. (von Markranstädt). — 7.32 V. (von Naumburg). — 10.55 V. — 1.43 N. — 5.46 N. — *9.16 N. — 11.11 N.
B. Linie Eichicht-Gera-Zeitz-Leipzig: 8.6 fr. (von Gera). — 11.6 V. — 4.35 N. — 9.27 N.

Leipzig-Eilenburger Bahn: Linie Hirschberg i. Schl.-Breslau-Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg: 7.20 V. (von Falkenberg). — 12.28 N. — *6.42 N.

Plagwitzer Bahnhof: A. Von Gaschwitz: 9.23 V. — 4.47 N.
B. Von Eichicht-Gera-Zeitz: 7.47 fr. — 10.49 V. — 4.16 N. — 9.7 N.

Das * bedeutet die Eilzüge. —

Total-Ausverkauf.

Der Restbestand unseres Lagers

in guten, courranten Kleiderstoffen, Röcken, Paletots, Regenmänteln, besonders schwarze Cachemirs, wird zu sehr billigem Preise abgegeben

früher Grimm. Strasse 10, **Adam & Eisenreich,** jetzt Neumarkt 5, 1. Etage.

Geschäfts-Auflösung.

Petersstrasse

No. 2, 1. Etage.

Im Hause der Leinenhandlung G. A. Jänisch.

Wegen Aufgabe meines Locals
verkaufe die Bestände meines Lagers neuester Kleiderstoffe, als:
Carros, Beige, Grenadines, Cachemirs, Seidenstoffe, Sammete und **Plüsche**
zu jedem annehmbaren Preis.

Gustav Adolph Jacobi.

P. P.

Die Herren **Louis Schmetzer & Co.** in Rothenburg a. d. Tauber haben mir heute eine Niederlage ihrer Fabrikate: **Kinderwagen,** von den ersten medicinischen Autoritäten empfohlen, **Krankenwagen, Kinderstühle, Velocipèdes** für Kinder und Erwachsene ꝛc. ꝛc. übertragen, welche vorläufig im interimistischen Locale **Petersstrasse No. 7** zum Verkauf stelle. Für das mir bisher in so reichem Maaße erwiesene Wohlwollen verbindlichst dankend, bitte ich um Uebertragung desselben auch auf mein neues Unternehmen und zeichne mit Hochachtung

Richard Furcht.

Gardinen

eigener Fabrik allgemein anerkannt als beste, dauerhafteste Waare, in Mull, Zwirn, Mull mit Tüll und Tüll gestickt, sowie

Englische Tüll-Gardinen

vom Stück und abgepasst, empfiehlt in grösster Auswahl und neuesten Mustern zu allerbilligsten festen Fabrikpreisen

J. G. Eichler,
30 Grimmaische Straße 30.

Japan- und China-Waaren.
Französische und Deutsche Majoliken,
Neuheiten in Biscuit- und Porzellan-Fantasiegegenständen.
Eduard Tovar, Petersstraße Nr. 19, Neue Passage.

Grosser Möbel-Verkauf.

Bahnhofstrasse 19
neben dem Königl. Haupt-Zoll-Amt.

stehen **neue herrschaftliche Möbel in echt Eiche, Schwarz, blank und matt, echt Nussbaum und echt Mahagoni,**

zu ganzen Einrichtungen passend,

zu folgenden Preisen zum Verkauf, als: echt eichene **Patent-Tische** zu 18 Personen (ausziehbare Platten), dergl. Nussbaum 15 Thlr., echt **Nussbaum-Kleiderschränke** mit 2 Thüren 10 Thlr., echt Nussb. 2thürige **Waschtische** mit echt carrarischem Marmor 8 Thlr., echt eichene **Speisestühle** 2½ Thlr., echt **Nussb.-Bücher- u. Spiegelschränke,** dergl. **Verticos,** 2thürige echt **Nussb.-Salonschränke** 10 Thlr., echt eichene **Büffets** (Renaissance-Styl) mit 2 Thüren, Etagèren, Speise-Aufzügen und Geschirr-Schränken 75 Thlr., echt eichene antique geschnitzte **Diplomaten-Schreibtische** mit Acten-Aufzügen, echt eichene **Bücherschränke,** mit Einrichtung 30 Thlr., circa 2½ Mtr. hohe **Trumeaux** mit feinen Stechereien und quecksilberbelegten Krystallgläsern, **echt Nussb.- u. Mah.-Pfeilerspiegel,** 7½ Thlr., **echt Nussb.-Buffet** mit 3 Schränken, echt carr. Marmorplatte 33 Thlr., **Salon-Polster-Garnituren** mit feinsten Plüschbezügen in allen Farben 48 Thlr., **echt Nussb., Bureaux,** dergl. **Herrenschreibtische** mit Acten-Aufzügen 33 Thlr., **ganze Salon-Mobiliars** in echt Nussbaum mit feinsten Plüschbezügen, aus 10 Gegenständen bestehend, 95 Thlr., **Oelgemälde** (kein Oeldruck) Wiener und Düsseldorfer Meister 4½ Thlr., **Regulateure** mit 14 Tage gut gehenden Werken 7 Thlr., ganze **Salon-Einrichtungen** in Schwarz, matt und blank, **Salon-Polster-Garnituren** in den feinsten schweren franz. Seiden-Cotéline-Bezügen 128 Thlr., echt eichene **Verticos, Antoinette-, Spiel- u. Servirtische** 7 Thlr., ein gross. Posten **Salon- u. Sopha-Teppiche** in den feinsten Dessins 5½ Thlr., echt **Nussb.- ovale Sopha-Tische** mit 2 Säulen auf Rollen 5½ Thlr., sowie echt **Nussb. franz. Bettstellen** mit rothen Drell-Federmatratzen u. Keilkissen 16 Thlr., echt **Nussb.-Nähtische,** fein ausgelegt, sowie **Salon-Rohr-Lehnstühle** mit gedrehten Säulen 2½ Thlr. u. A. m.

Albrecht & Co.

Der Verkauf findet nur an Wochentagen Vormittags von 9—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr statt.

Opera- u. Reisegläser, Ferngläser, Brillen, Lorgnetten u. Klemmer, Quecksilber- u. Aneroid-Barometer, Thermometer, Lupen, Mikroskope, Reißzeuge, Stereoskope empfiehlt in großer Auswahl

Joh. Friedr. Osterland,
Optisches Institut und physik. Magazin,
Markt 4, Alte Waage.

Julius Thust,

Leipzig, Kreuzstr. 15, und vis à vis der Hauptpost, zur Messe Augustusplatz 3. u. 4. Budenreihe, empfiehlt Aneroid- und Quecksilber-Barometer, Brillen, Klemmer in Gold, Silber und Stahl, sowie sämmtliche Reparaturen zu bekannt billigen Preisen. NB. Aerztlich verordnete Brillen werden genau nach Vorschrift zu billigen Preisen angefertigt.

Inhalations-Apparate
für Halsleidende,
empfohlen von den Herren Aerzten, hält große Auswahl nebst Gebrauchsanweisung
Joh. Friedr. Osterland,
Markt 4, Alte Waage.

Bronc. eiserne Kohlenkasten.
Bronc. eiserne Ofen-Vorlagen.
Bronzirte eiserne Feuergeräthständer
Bronc. eiserne Schirmständer
sowie als Specialität:
Große Auswahl von **Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken**
empfiehlt
Richard Schnabel,
Wintergartenstraße 7.

Haupt-Niederlage

natürlicher Mineralbrunnen.

Von **sämmtlichen Mineralbrunnen,** jetzt **70 verschiedene Sorten** führend, treffen unausgesetzt neue Sendungen frischester Füllung ein.

Ebenso empfehle ich **alle Brunnen- und Badesalze,** die **verschiedenen Arten Pastillen, medicinische Seifen, Aachener Bäder,** die **gangbarsten Bademoore** und **Eisenmoor-Salze,** als auch Dr. **Struve's,** Dr. **Ewich's Mineralwässer** und **Kohlensaures Wasser.**

Leipzig. **Mineralwasser-Hauptversendungs-Comptoir von Samuel Ritter, Petersstr. 24, im Großen Reiter.**

N. Steinberg.

Schwarze und couleurte Cachemirs in anerkannt guten Qualitäten,
Schwarze Grenadine, reine Wolle, früher 1 ℳ 80 ₰, jetzt 1 ℳ 20 ₰,
Rein wollene Croisés, Meter 75 ₰, Jaquet-Stoffe,
Lenos, Bardge, früher Meter 1 ℳ, jetzt 45 ₰,
Regenmäntelstoffe, reine Wolle, früher Meter 4 ℳ 50 ₰, jetzt 2 ℳ 50 ₰,
Cattune, Satins, Zephyrs, Meter von 30 ₰ an,
Atlasse, Sammet und Lyoner Seide,
Schürzen, Hemdentuche, Futter-Stoffe,
Unterröcke, Morgenröcke, Schürzen, seidene Tücher u. Cravatten,
Spitzen, Fransen, Perlbesätze, Corsets.

Sämmtliche Artikel sind noch in großer Auswahl vorräthig und werden, wegen Aufgabe des Geschäfts, zu jedem annehmbaren Preise verkauft.

Schützenstraße Nr. 13, der Teutonia gegenüber.
Auch Sonntags geöffnet.

Neuheiten für die Saison.

Hüte u. Mützen, Schirme u. Stöcke, Cravatten, Nadeln und Handschuhe
sind in reichhaltigster Auswahl eingetroffen im Magazin von
Theodor Pfitzmann,
Eckhaus Neumarkt und Schillerstraße.

Stahlfedern und **Federhalter,**
die neuesten und feinsten Sorten, während der Messe en gros und en détail
Jules Le Clerc aus Berlin,
Auerbach's Hof Nr. 46 (Stahlfederladen).

Nähmaschinen,
bestes deutsches Fabrikat,
als Singer- mit allen Neuheiten, Strohhut-, Tambourir-, Knopfloch- ꝛc. ꝛc. Maschinen, auch auf Abzahlung 2 ℳ pr. Woche.
Reparaturen-Werkst. für sämmtliche Maschinen unter Garantie.
Leipzigs grösste Plissé-Presserei.
W. Gundelach, Reichsstraße 44.

Neu! **Bonzoline-Billard-Bälle,** Neu!
das bewährtes amerikanisches Fabrikat, an Elastizität und Farbe den Elfenbeinbällen gleich, empfiehlt unter Garantie zu billigen Preisen
Albert Frommhold, Drechsler,
Petersteinweg Nr. 51 (Peterschießgraben.

Oelfarben jeder Art **Fussbodenfarben** nach anliegenden Mustern, sowie alle Sorten trockene Farben, Lack, Leim, Firniß, Pinsel u. s. w. empfiehlt
Robert Fischer, Thomaskirchhof **13,** Passageseite.

Aparte Formen. Beste Qualitäten.
Grösste Auswahl. Billigste Preise.
Specialität (Ventilations-Hut) neu.
H. Backhaus,
Grimmalsche Strasse No. 14.

Selbstregistrirende Barometer

hält jetzt wieder auf Lager und empfiehlt
O. H. Meder,
optisches Institut,
Markt 11 (gegenüber dem Rathhaus).

Alte Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken hat billig abzugeben
M. Katzenstein,
Cassel.

Grabsteine.

Wegen Aufgabe des Geschäfts sollen billig verkauft werden: fertige Grabmonumente, Grabplatten und Grabsteine in Granit, Syenit, Marmor und Sandstein, wozu noch die Inschriften gefertigt werden und Aufstellung mit inbegriffen ist.

E. J. Einsiedel, Berliner Straße Nr. 52.

Die

Gardinen-Fabrik

von
Gustav Wieland,
Leipzig, **Obstmarkt 2** Leipzig,
und Falkenstein i. V.
bietet die reichhaltigste Auswahl aller Arten Gardinen zu wirklichen Fabrikpreisen im Einzelnen.

Hierzu drei Beilagen.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 113. Montag den 23. April 1883. 77. Jahrgang.

Die Begräbniß-Feierlichkeiten in Schwerin.

Schwerin, 21. April. Eine ansehnliche Trauerversammlung hatte sich heute gegen 2 Uhr in der Schloßkirche eingefunden, woselbst der mit rothem Sammet beschlagene, reich mit Goldborden drapirte Sarg zwischen brennenden Candelabern vor dem Altar aufgebahrt stand. Unzählige prachtvolle Palmenzweige und Lorbeerkränze mit Inschriften waren niedergelegt. Am Fuße des Sarges standen vier schwarze Tabouretts, auf denen nach eigener Bestimmung von den 81 Ordens-Insignien nur die Kriegsdecorationen lagen. Am Kopfende hielten Generale und Hofchargen in großer Uniform mit Trauerflor an Helm und Portepee Wache. Im Schiffe der Kirche hatten außer dem Staatsminister Grafen von Bassewitz die zur Condolenz eingetroffenen Botschafter, die Rectoren und Professoren der Rostocker Universität, die Generalität und viele höhere Beamte sich versammelt, die Geistlichkeit hatte sich zu beiden Seiten des Altars aufgestellt. Pünktlich 2 Uhr 30 Minuten trat unter Vortritt des Oberhofmarschalls der Hof, aus der Waffenhalle kommend, unter Orgel-Präludium in die Kirche ein. Der Kronprinz führte die Großherzogin-Mutter, Großfürst Wladimir die Großherzogin, der Großherzog von Strelitz die Großfürstin Wladimir. Sämmtliche Fürsten hatten das Band der wendischen Krone angelegt. Nachdem die Herrschaften dem Altar gegenüber ihre Plätze eingenommen hatten, sang der Schloß-Chor: „Mit Fried' und Freud' fahr' ich dahin", worauf Ober-Hofprediger Jahn an das Kopfende des Sarges trat, und nachdem der Gemeindegesang: „Christus, der ist mein Leben" vorüber war, eine kurze, aber tiefergreifende Trauerrede hielt. Die hochbetagte Großherzogin-Mutter, die Großherzogin, der Kronprinz knieten hierauf längere Zeit am Sarge nieder, ein Moment, der auf alle Anwesende den ergreifendsten Eindruck machte. Tief bekümmert und nur langsamen Schrittes verließen die hohen Frauen am Arme des Kronprinzen und gefolgt von den übrigen Fürstlichkeiten die Kirche.

Mittlerweile hatte die Leichenparade unter Befehl des Generalmajor v. Kretschmann, Commandeur der 34. Infanterie-Brigade, in nachfolgender Weise auf dem Alten Garten Aufstellung genommen: Das 1. und 3. Bataillon des Grenadier-Regiments Nr. 89 und das Jäger-Bataillon Nr. 14 in Compagnie-Front-Colonnen nebeneinander mit dem Rücken nach der Siegessäule; die drei Batterien der 1. (Großherzoglich Mecklenburgischen) Abtheilung Holsteinischen Feld-Art.-Regiments Nr. 24 in Linie, den genannten Bataillonen gegenüber, mit ihrem rechten Flügel am Palais der Frau Großherzogin-Mutter. Am linken Flügel der Artillerie stand die combinirte Compagnie des Füsilier-Regiments Nr. 90, welche aus sämmtlichen Compagnien des Regiments zusammengesetzt, Vormittags von Rostock und Wismar hier eingerückt war. Die gleichfalls aus ihren Garnisonen Ludwigslust und Parchim eingetroffenen je 2 Escadrons der Dragoner-Regimenter Nr. 17 und 18 hielten in der Schloßstraße und vor dem Portal des großherzoglichen Schlosses; die Bataillone und Escadrons führten ihre flormumhüllten Feldzeichen. Die Deputationen der mecklenburgischen Krieger-Vereine hatten hinter den Truppen auf dem Alten Garten Aufstellung genommen.

Nach beendetem Trauergottesdienste traten die 20 dazu berufenen Landstände an den Sarg, in welchem Großherzog Friedrich Franz II. im mecklenburgischen Militair-Ueberrock mit den Abzeichen eines preußischen General-Obersten ruht, und auf dessen Deckel der Federbuschhelm, den die Frau Großherzogin-Mutter eigenhändig mit einem Lorbeerkranz geschmückt hat, Säbel, Schärpe und Handschuhe lagen, um ihn zu heben und auf den im inneren Schloßhofe haltenden, mit 8 Rappen bespannten und der großherzoglichen Krone bekrönten Parade-Leichenwagen zu tragen.

Während dies geschah, präsentirten die Truppen unter gedämpftem Trommelwirbel das Gewehr und senkten sich die Fahnen und Standarten. Nach beendetem Honneur setzte sich der imposante Conduct unter den ergreifenden Klängen von Trauermärschen durch die mit Trauerattributen und Fahnen drapirten Straßen nach dem Dome zu in Bewegung. Voran der Commandant, Oberst Baron von Steuglin, mit dem Platzmajor, Premier-Lieutenant von Rheinbaben, hinter diesen eine vom Hauptmann von Wipendorff geführte Abtheilung Gendarmen, zwei Escadrons des 1. Großherzoglich Mecklenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 17 mit florumhüllter Standarte und dem Trompetercorps; dann folgte eine Abtheilung berittener Revierförster, weiter die großherzogliche Dienerschaft, die dienstthuenden Kammerherren, dann die vier Officiere, die Kissen mit den Orden des Verstorbenen tragend: Flügel-Adjutant Major Frhr. v. Schlotheim, Major v. Quitzow vom 2. Hannoverschen Infanterie-Regiment Nr. 77 und Flügel-Adjutant Premier-Lieutenant v. Gundlach. Dann kam der Ober-Hofprediger, gefolgt von der Geistlichkeit mit Ausschluß der Domgeistlichkeit, welche die Leiche im Dome erwartete, und hinter dieser, dem Leichenwagen vorauschreitend, der Hausmarschall von Hirschfeld mit dem Stabe. Unmittelbar vor den 8 schwarz behangenen Pferden ritt der Stallmeister Kammerherr von der Knesebeck, während diese von 8 Stallbedienten geführt wurden. Zu Seiten des Wagens schritten die 20 Landstände, welche den Sarg gehoben hatten, die Herren Grafen von Bassewitz-Daltwitz und Bassewitz-Behr-Lützow, die Grafen Bernstorff-Hundorf und Hauschagen, Baron Biel-Zierow, von Behr-Hindenberg, v. Blücher-Suckow, v. Buch-Spritendorf, v. Bülow-Rogatz, v. Engel-Breesen, v. Flotow-Kogel, v. Laffert-Dammerenz, von der Lühe-Calsow, die Freih. v. Maltzahn-Marzhagen und Kruken, von Mecklenburg-Wieschendorf, v. Michael-Gr.-Plasten, v. Oertzen-Bittender, Graf Pfeffen-Ivenack und von Plüskow-Abrenshagen, von denen die vier Erstgenannten die Zipfel der unter dem Sarge liegenden Decke trugen. Der Generallieutenant und General-Adjutant von Brandenstein ritt neben dem rechten, der Stallmeister Kammerherr Baron von Rodde neben dem linken Hinterrade. Zwei Leid-Sattel-Diener führten das Leidpferd des verewigten Großherzogs unmittelbar hinter dem Leichenwagen. Die nächste Gruppe des Zuges bildeten die Ober-Hofchargen: der Ober-Hofmeister General der Infanterie Freiherr von Sell, Hofmarschall Graf von Bassewitz, Ceremonienmeister v. d. Lühe, Schloßhauptmann v. Blücher, Hofjägermeister Freiherr v. Maltzahn; dann, mit dem Stabe in der Hand, Ober-Hofmarschall Freiherr v. Stenglin, der den Allerhöchsten und Höchsten Leidtragenden, welchen sich die fürstlichen Gäste angeschlossen hatten, vorausschritt. Groß war die Zahl der Hohen Leidtragenden, die von Nah und Fern hier eingetroffen waren, um dem so jäh aus dem Leben abberufenen Großherzog das Geleite zu geben. Schmerzliche Ergriffenheit, traurigen Ernst drückten ihre Züge aus; von ihren Kopfbedeckungen wallte ein langer Flor herab, florumhüllt erschienen die Epauletts und Portepées, sowie die Decorationen des Mecklenburgischen Hausordens der Wendischen Krone. Der Kronprinz, mit dem Feldmarschallstabe in der Hand, schritt zwischen dem Herzog Paul und dem Großfürsten Wladimir, der Herzog Friedrich Wilhelm zwischen dem Großherzog von Mecklenburg-Strelitz und dem Prinzen Wilhelm, der Herzog Adolf Friedrich zwischen dem Großherzog von Hessen und dem Prinzen Albrecht. Es folgten dann der Herzog von Altenburg, die Prinzen Heinrich und Wilhelm von Hessen, die Erbgroßherzöge von Sachsen, Oldenburg, Baden, der Erbprinz von Meiningen, Prinz Eduard von Anhalt, Prinz Günther von Schwarzburg, die Prinzen Heinrich VII. und Heinrich XIII. Reuß, Fürst Hugo Windischgrätz, Graf Otto Stolberg, Prinz Heinrich XXVII. Reuß, der Fürst von Schwarzburg-Waldenburg, Prinz Hugo von Schönburg-Waldenburg, Prinz Heinrich XIX. Reuß, Prinz Hugo Windischgrätz, Fürst Carolath und der Prinz von Leuchtenberg. Ihnen schlossen sich an der Abgesandte des Königs von Bayern, General von Horn, des Königs von Sachsen, General von Fabrice, Feldmarschall Graf Moltke, General von Treskow u. s. w.

Dem Gefolge der Allerhöchsten und höchsten Herrschaften schlossen sich die zur Condolenz hier anwesenden Gesandten, geführt von zwei großherzogl. Kammerherren, an; hinter diesen schritten die Minister und die wirklichen Geheimen Räthe, die Landräthe, die Generale und die im gleichen Range stehenden Civilbeamten, dann die Landmarschälle und die Landstände, die Mitglieder der höheren Landes-Dikasterien, die großherzogl. Beamten und die Deputationen, unter welchen man neben solchen von allen jenen Regimentern, deren Chef der Verstorbene gewesen, auch den Oberst von Kresigk mit mehreren Officieren des Garde-Husaren-Regiments, sowie Deputationen des Garde-Kürassier- und des 12. Husaren-Regiments bemerken konnte. Dem nun folgenden Magistrate der Stadt Schwerin hatte sich eine unzählige Menge von Bürgern und Einwohnern angeschlossen. Zwei Escadrons des 2. großherzogl. mecklenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 18 und eine von Major von Welthien geführte Abtheilung Gensdarmen bildeten den Schluß des düster feierlichen Zuges. Alle Gewerke und Schützengilden mit ihren Fahnen bildeten Spalier vom Schloß zum Dome.

Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge bildete vom frühen Morgen trotz des ungünstigen Wetters Spalier und begrüßte den Zug entblößten Hauptes und mit tiefem, ehrfurchtsvollem Schweigen, das nur durch das Dröhnen der im Schloßgarten aufgestellten Minutenfeuer abgebenden Geschütze unterbrochen wurde. Am Eingange zum Dome paradirte die Leib-Compagnie des 89. Grenadier-Regiments und erwies ihrem verblichenen hohen Chef die letzte militairische Ehrenbezeugung.

Während die hohe Leiche eingesegnet und in der heil. Blutscapelle beigesetzt wurde, welcher Feierlichkeit die fürstlichen Damen ebenfalls beiwohnten, gab die Artillerie 101 Salutschüsse ab.

In der Blutscapelle des Domes wurde der Großherzog quer vor den Särgen der beiden ihm im Tode vorangegangenen Gemahlinnen beigesetzt. („Post".)

Gesellige Vereinigungen der deutschen Buchhändler zur Ostermesse.

I.

Leipzig, 22. April. Der deutsche Buchhandel ist einer der wichtigsten, rührigsten und gewandtesten Vermittler für die geistigen Interessen der Nation. Sein Ansehen hat er sich durch rastlose Arbeit und Energie selbst errungen, denn nicht Fürstengunst und außerordentliche Vergünstigungen haben ihn zu dem gemacht, was er geworden ist, sondern sein Fleiß und Streben, besonders auch der Eifer, die Standesehre aufrecht zu erhalten und zu erhöhen. Oft genug mußte er schlimme Zeiten überwinden, oft genug haben Censur, Polizeiwillkür und Theilnahmlosigkeit des deutschen Publicums sein Aufstreben gehemmt und gelähmt, aber immer erhob er sich wieder zu neuer Kraft und Energie. Da noch immer die Deutschen mehr ein bücherverstehendes als ein bücherverstehendes Volk sind, lieber Bücher abhandeln als erhandeln, mehr Schriftsteller als Schriftenbesteller besitzen (ganz abgesehen von den Nachtheilen durch ausländische Schriftstehler), so kann man gewiß nicht behaupten, daß es dem Buchhandel leicht gemacht wird, vorwärts zu kommen, oder daß er auf Rosen wandle, im Gegentheil, es sind sehr viele Dornen auf seinem Wege zu finden, auch Krebse und anderes rückgängiges Gethier. Aber dennoch hat der Buchhandel nichts von seiner Schaffenslust und Regsamkeit verloren, sondern prosperirt trotz der mißlichen socialen, politischen und geschäftlichen Verhältnisse, und darf zuversichtlich hoffen, daß ihm eine noch fruchtreichere Zukunft beschieden sein wird.

Wenn nun unser Leipzig stolz darauf ist, der Mittelpunct des deutschen Buchhandels zu sein, so hat die Freude darüber viel Grund und volle Berechtigung. Wären auch die Vortheile, die im Handel und Verkehr unserer Stadt durch den Buchhandel zufließen, nicht so bedeutend, als sie es wirklich sind, so ist unzweifelhaft das, was der Buchhandel dazu beigetragen hat, die Geltung und das Ansehen Leipzigs zu fördern und zu erhöhen, ein unschätzbarer Vortheil. Dessen sind sich die Leipziger stets eingedenk, namentlich aber zur Ostermesse, und begrüßen deshalb die von Nord und Süd, Ost und West herzuströmenden Buchhändler als geehrte Gäste jedesmal mit freudigem Willkommen. Von der diesjährigen Zusammenkunft der Buchhändler ließ sich im voraus erwarten, daß sie eine recht belebte und, vielleicht mehr noch als früher, von einer gehobenen Stimmung begünstigte sein würde. Eine große Gefahr für das Gedeihen des Buchhandels ist glücklich abgewendet worden, denn im deutschen Parlament wurde kürzlich dem feindlichen Andrang der Rückschrittler Halt geboten und die Stimme des Rechtes hat gesiegt. Möge denn diese gemeinsame Genugthuung, das erhebende Gefühl dem ganzen Feste ein frühliches Gedeihen, Schwung und Leben verleihen!

Zur gegenseitigen Begrüßung der Berufsgenossen von Nah und Fern fand gestern, wie jedes Jahr, eine zwanglose Vereinigung im rothen Saale des Krystallpalastes statt, bei welcher wohl schon alle Festtheilnehmer sich eingefunden hatten. Ueberall an Tafeln und Tischen sah man größere und kleinere Gruppen der näheren Bekannten und Geschäftsfreunde in lebhafter Discussion und munterer Unterhaltung. Damit aber die Theilnehmer des Festes auch durch scherzhafte Vorträge erheitert würden, hatte diesmal der Buchhandlungs-Gehilfen-Verein einen humoristischen Herren-Abend im Parterre-Saale veranstaltet. Was da zum Vortrag gelangte, war denn auch zum großen Theil amusant genug. Am meisten zeichnete sich ein Coupletsänger, der mit Virtuosität den Gesang und die Manieren der Chansonettensängerinnen in allerlei Costumen copirte, im Vortrage der Couplets: „Das Turteltäubchen", „Die Liebesflüchtige" und „Die Sitzengebliebene" aus, war aber auch mit effectvollen Zugaben freigebig. Außerdem fanden ein anderer talentvoller Komiker mit den Couplets: „Irren ist menschlich" und „Fuchs und Has" und ein Violinkünstler lebhaften Beifall. Vor dem drolligen Terzett: „Große Nachtwächterredoute", das die Gesangsvorträge abschloß, hielt ein Vorstandsmitglied des Gehilfenvereins eine längere Ansprache, worin mitgetheilt wurde, daß auch in den späteren Jahren am Vorabend des Cantatefestes ähnliche Herren-Abende oder Vereinigungen wiederkehren sollten, um das Verhältniß zwischen Principalen und Gehilfen gemüthlicher zu gestalten. Daran schloß sich noch eine Einladung zur Theilnahme an dem im October d. J. stattfindenden 50jährigen Jubiläum des Gehilfenvereins. Bis über die Mitternachtsstunde hinaus blieb der Saal von fröhlichen Zechern gefüllt. S.

Neues Theater.

Leipzig, 22. April. In Paris sind die pièces à femmes meistens Schönheitsgalerien von zweifelhaftem, sittlichem Werth; unsere deutschen pièces à femmes sind, wie „Aschenbrödel" von Roderich Benedix beweist, ganz anderer Art. Wohl wird hier auch die ganze weibliche Flora eines Theaterpersonals zur Schau gestellt; doch ohne Magnesiallicht und Tricots, in der harmlosen Form eines Mädchenpensionats.

Im Mittelpuncte dieser Gruppirungen steht das Aschenbrödel Elviriede, eine von jungen naiv-sentimentalen Liebhaberinnen sehr gesuchte Rolle; denn von diesem Paradepferdchen wird so leicht keine Darstellerin abgeworfen werden. Fräulein Basté hatte es gestern Abend bestiegen und ritt damit vier Acte hindurch Schule unter dem Beifall des Publicums. Die Rolle war in der That gut einstudirt; doch die Ausführung blieb oft hinter der Anlage zurück; es fehlte zu sehr das innere Leben, die warmen vollen Herzenstöne. An vielen Stellen hörten wir nur den Wortlaut des Textes gesprochen. Die Naturbegeisterung in der zweiten Hälfte des ersten Actes ließ den poetischen Schwung vermissen. Die Mätzchen, welche die Bäume machen sollen, wurden zwar recht artig nachgemacht; doch wenn dieser Schilderung die dichterische Weihe fehlt, dann sieht es aus, als ob der Wald nur eine Puppenkomödie aufführe. Besser gelang die Erzählung von Kolumbus und besonders die Liebesscene im zweiten Act. Im dritten und vierten war das Spiel minder ungleichartig, meistens äußerlich correct und richtig, doch oft in den Conturen zu dünn, zu schwächlich. Frl. Basté hat eine anmuthige Bühnenerscheinung und auch ihr Organ wird bei vollständiger Beherrschung sich ausgiebiger zeigen, vielleicht läßt sich auch ein leises Anstoßen mit der Zunge beseitigen, doch hat sie zunächst noch fleißige Studien zu machen, um größeren Aufgaben gerecht zu werden. Eine durchweg fertige, prächtige Leistung war dagegen die Ida des Frl. Flöffel, da war Frische, Leben, gewinnende Anmuth und mit fortreißende Munterkeit, Alles aus Einem Guß; diese Ida verdiente die erste Censur im Pensionat des Doctor Beltenius. Die Emma des Frl. Hahn hätten wir noch pomphafter und prätentiöser gewünscht; wunter war die Adelheid des Frl. v. Fielitz, Frl. Heußner (Bertha), Frl. Karichs (Thekla), Frl. Kunzschmann (Irmgard) fügten sich ganz gut in das Ensemble ein. Die Clotilde des Frl. Lindner war in ihrem Kostüm wohl etwas zu kindlich, sonst aber ganz an ihrem Platze. Am wenigsten gefielen uns die Kunigunde des Frl. Salbach und die Edwina des Frl. Wilhelm. Die Erstere war von einer Farbenlosigkeit und Langweiligkeit, die uns wahrhaft befremdete, und mit dieser wenig verschlafenen Edwina, die wir schon oft so spielen sahen, daß sie alle anderen neben sich in Bezug auf komische Wirkung schlagen wußte, Frl. Wilhelm nichts Rechtes anzufangen.

Auch Frau Baumeister, die sonst so komische Nüancen in ihr Spiel zu verweben weiß, war als Ursula blos trocken und nüchtern; Herr Herbst als Doctor Beltenius desgleichen. Der Magister Stichling des Herrn Bischer war ein guter Charakterkopf. Herr Schönfeld spielte den Grafen Albrecht von Eichenow mit Eleganz und Wärme, welche letztere wir nur im letzten Act bisweilen vermißten. Herr Teucher führte die kurzen und deshalb schwierigen Liebesscenen des Freiherrn von Schwarzendorf mit lobenswerther Haltung durch. Herr Door (Graf Rothberg) erschien uns doch etwas zu kühl, besonders wo er seiner früheren Liebe gedachte. Fräulein Caspary (Frau Gertrud) spielte die gute Pflegemutter correct nach der Schablone.

Die Pensions- und Gartenscenen waren lebendig arrangirt, gleichwohl blieb der Gesammteindruck der Aufführung hinter demjenigen früherer Vorstellungen zurück.

Rudolf von Gottschall.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

(Abdruck ohne Angabe der Quelle wird gerichtlich verfolgt.)

Der Gutsbesitzer M. zu K. war aus §. 222 St.-G.-B. wegen fahrlässiger Tödtung eines Menschen angeklagt. Er hatte eine von ihm im Jahre 1881 angekaufte Häckselmaschine mit Göpelwerk gegen Entgeld auch an Ortseingesessene verliehen und dieselbe am 10. December 1881 dem Bauer P. leihweise überlassen. Die Triebräder am Göpelwerke sind mit der durch die betreffende Polizeiverordnung vorgeschriebenen Verkleidung nicht versehen, statt dessen wurde über den Mittelpfosten und die Querbäume des Werkes eine alte Thüre gelegt, auf welche sich der Treiber der Zugthiere stellen oder setzen sollte. Die Aufstellung der Maschine bei P. wurde zwischen diesem und dem Angeklagten besprochen und von letzterem der auf die Handhabung der Maschine eingeübte Knecht Leßmann mitgeschickt, während die Thüre zum Auflegen von P. beschafft wurde. Der ältere Sohn des P. hat die Pferde angetrieben, während Leßmann mit der Häckselmaschine im Hause beschäftigt war. Unbemerkt ist der neunjährige Sohn Heinrich P. aus dem Hause gekommen und hat versucht auf den Kutschersitz — d. i. die aufgelegte Thüre — zu steigen, ist dabei aber mit dem linken Fuße in das Kammrad des Göpelwerkes gerathen, welches ihm den linken Fuß völlig zerquetscht hat. Behufs Amputation nach der Stadt geschafft, wurde ihm dort der Fuß abgenommen; nachdem die Operation an sich geglückt, ist aber die Wunde brandig geworden und in Folge dessen der Knabe nach etwa 10 Tagen gestorben.

Auf Grund dieser Thatsachen hat das Landgericht den Angeklagten für schuldig erkannt, den Tod des Heinrich P. durch fahrlässige Einrichtung seiner Maschine verursacht zu haben, und dabei ausgeführt, daß mit dem geschilderten Betriebe der Maschine die Möglichkeit, ja sogar Wahrscheinlichkeit gegeben war, daß ein Mensch darin verunglücken konnte, und daß Angeklagter sich dies auch sagen mußte; daß die Schuld an der gefährlichen Einrichtung um so mehr auf den Angeklagten zurückfalle, als er nicht nur dem Bauer P. die Construction des Kutschersitzes ausdrücklich angegeben, sondern auch beim Verleihen der Maschine nur einen Knecht mitgegeben habe, während offenbar zwei erforderlich gewesen. Wenn der Tod ferner auch erst durch einen bei der Kur hinzugekommenen Uebelstand eingetreten, so hätte doch die durch Maschinenräder bewirkte Quetschung eines Fußes und die dadurch erforderlich gewordene Amputation auch ohne Hinzutritt der Prämie tödtlich werden können, und verlange §. 222 Str.-G.-B. nur, daß der Tod seine Ursache in der Fahrlässigkeit habe, nicht aber, daß die fahrlässige Handlung zur Herbeiführung des sofortigen Todes geeignet sein müsse. Gegen seine Verurtheilung wendet der Angeklagte in seiner Revision ein, daß er damals die Maschine nicht selbst gebraucht, sondern sie nur verliehen habe und daß nur derjenige, welcher die Maschine wirklich in Betrieb gesetzt, nämlich der Bauer P. die Verantwortung zu tragen habe, daß er auch äußersten Falls nur für die Körperverletzung des Knaben Heinrich P. haftbar sei, da er als schlichter Landmann die Blutvergiftung, sowie den Eintritt einer Diphtherie nicht habe voraussehen können.

Das R.-G. III. Str. Sen. hat am 4. Januar d. J. die Revision verworfen, da Angeklagter derjenige war, der die so beschaffene Maschine zum Gebrauche an P. vermiethet, auch diesem die Anweisung zum — vorschriftswidrigen — Betriebe ertheilt und statt der erforderlichen zwei Knechte nur einen mitgegeben hat, der also gewußt und gewollt hat, daß seine Maschine mit der vorschriftswidrigen Einrichtung in Betrieb gesetzt werde, dem Angeklagten die strafrechtliche Haftung für die Folgen jener Fahrlässigkeit zugewiesen. Zudem erkennt Angeklagter selbst an, daß er sich der Uebertretung der Polizeiverordnung schuldig gemacht hat, daß er also derjenige ist, welcher die Maschine vor dem Gebrauche mit der nöthigen Deckvorrichtung hätte versehen sollen. Wenn die Revision den Angeklagten so wenig als den Fabrikanten der Maschine, welcher sie ohne Umkleidung an den ersteren verkauft und geliefert hat, haften lassen will, so bedroht die Polizeiverordnung nicht den Verkauf, sondern den Gebrauch der Maschine ohne Umkleidung mit Strafe; solche Umkleidung kann aber auch von einem Anderen als dem Verkäufer der Maschine, hergestellt beziehungsweise geliefert werden. Der Vergleich mit dem Fabrikanten ist nach jeder Richtung unzutreffend. Im Uebrigen wird die Haftbarkeit des Thäters aus §. 222 Str.-G.-B. dadurch nicht ausgeschlossen, daß der Tod durch eine aus Anlaß der Verletzung ins Dasein gerufene Zwischenursache eingetreten ist und der Thäter diese Folge nicht voraussehen konnte und ist außerdem thatsächlich festgestellt, daß eine Verletzung der vorliegenden Art auch ohne Hinzutritt einer Blutvergiftung tödtlich und eine solche Folge vom Angeklagten als möglich vorausgesehen werden konnte.

Central-Halle.

* Leipzig, 22. April. Es will viel sagen, wenn ein Etablissement in unserer heutigen, an Kunstleistungen verschwenderischen Art so reichen Zeit, eine volle Messe hindurch eine ungeschwächte Anziehungskraft auf das Publicum ausübt. Von der Central-Halle kann man dies mit vollem Rechte behaupten; denn während der letzten drei Wochen, seit welchen eine ausserlesene Künstlerschaar sich in den genannten Räumen producirt, hat es niemals an zahlreichem Besuch gefehlt; ja — und wir haben schon darauf aufmerksam gemacht — es trug sich nicht selten zu, daß wegen thatsächlicher Ueberfüllung des Etablissements Cassenschluß erfolgen mußte. Vor Allem darf wiederum bestätigt werden, daß unter den allabendlich sich einfindenden Zuschauern auch die besten Gesellschaftskreise in nicht geringer Zahl vertreten sind.

Es kann, nachdem wir Alles, was die einzelnen Künstlergruppen leisten, ausführlich besprochen haben, nicht unsere Aufgabe sein, abermals die Details der verschiedenen Nummern zu wiederholen; allein angesichts der Vorzüglichkeit des Gebotenen erscheint ein kurzer Hinweis auf die Darsteller selbst angezeigt.

In der Regel wird das Programm in der Weise erledigt, daß die Vorstellungen durch ein oder zwei effectvoll vorgetragene Musikstücke der Hauscapelle unter Leitung des Herrn Musikdirector Matthies eingeleitet werden. Dann erfreuen die Geschwister Frls. Reichmann, genannt die Wiener Nachtigallen, durch ihre anmuthigen Lieder, woran sich das Auftreten der als Jongleure sowohl wie als Drahtseilkünstlerin gleich ausgezeichneten Mlle. Jennet und der hinsichtlich ihrer Fertigkeiten als Verwandlungskünstlerinnen und Sängerinnen allseitig gefeierten Geschwister Frls. Lüdjensa schließt.

Den nächsten Theil füllen gewöhnlich die von der Damengesellschaft Heißler vorgeführten mythologisch-plastischen Marmorbilder nach Thorwaldsen und andern Meistern, ferner die Vorträge der Wiener Original-Duettisten, Herren Schaup und Kayer, sowie die Productionen der gefeierten und anmuthigen Signorina Erminia Chelli und die Vorträge der Brüder Leopold als musikalische Clowns aus. Wir können aufs Neue bestätigen, daß namentlich dieser zweite Theil eine Fülle ausgezeichneter und vielseitiger Unterhaltung bietet und daß den darstellenden Künstlern reichliche Beweise von Anerkennung zu Theil werden.

Im letzten Theil erscheinen einzelne der vorausgeführten Künstler zum zweiten Male; z. B. die Brüder Leopold als, man kann füglich sagen bisher unübertroffene, Akrobaten, während den Schluß meist Mr. John Patty bildet, welcher durch seine vollendete Virtuosität als Fußbalanceur und Kopfequilibrist das Publicum in beständiger Spannung erhält.

Rechnen wir hierzu, daß das Publicum durch die Bemühungen des Herrn Carius auch in Bezug auf vorzügliche und schnelle Bewirthung wohl aufgehoben ist, so sind wir der Ueberzeugung, daß die Central-Halle auch während der noch übrigen Abende, an denen die Künstler auftreten, ihre alte Anziehungskraft auf das Publicum bewähren dürfte.

Sachsen.

* Leipzig, 22. April. Der Vorstand des National-Liberalen Vereins im Königreich Sachsen hat in diesen Tagen den Mitgliedern die gedruckte Mitgliederliste des Vereins zugehen lassen und damit die Bitte verbunden, nach Kräften für die weitere Ausbreitung des Vereins mitzuwirken. Der Vorstand spricht ferner das Ersuchen aus, etwaige Wünsche und Vorschläge in Betreff der bevorstehenden Landtagswahlen baldmöglichst mitzutheilen und er erklärt sich bereit, dafern es nöthig ist und gewünscht wird, unterstützend einzugreifen. Berichte über die Stimmung in den betreffenden Wahlkreisen, über die Aussichten der etwa vorgeschlagenen Candidaten ꝛc. sind jederzeit willkommen. Es ist beabsichtigt, die General-Versammlung des National-Liberalen Vereins nach Schluß des Reichstags abzuhalten. Der Vorstand des Vereins ist gegenwärtig aus folgenden Herren zusammengesetzt: Bürgermeister a. D. Dr. Stephani, Ehren-Vorsitzender, Dr. Gensel, Vorsitzender, Stadtrath Döblinger, stellvertretender Vorsitzender und Schatzmeister, Schriftsteller E. Jerusalem, Schriftführer, Buchhändler Bärwinkel, Prof. Dr. Biedermann, Rechtsanwalt Dr. Blum, Fabrikbesitzer Dietel-Wilkau, Oberbürgermeister Dr. Georgi, Fabrikbesitzer und Reichstagsabgeordneter Holtzmann in Breitenhof, Stadtrath Hendel-Dresden, Stadtrath Ph. Nagel, Prof. Rühlmann-Chemnitz, Kaufmann P. Spartig, Stadtrath Scharf, Reichsgerichtsrath Wiener, Geh. Rath Prof. Windscheid.

* Leipzig, 22. April. Am heutigen Cantatesonntag Vormittag fand im großen Saale der hiesigen Buchhändlerbörse die diesjährige Hauptversammlung des Börsenvereins der deutschen Buchhändler unter sehr zahlreicher Betheiligung statt. Der Vorsitzende, Herr Adolf Kröner-Stuttgart, eröffnete die Versammlung mit Begrüßung der Anwesenden und trug hierauf den Bericht über das verflossene Vereinsjahr vor. Aus demselben ergiebt sich u. A. eine Vermehrung der Mitgliederzahl. Zu warmen Worten gedenkt der Bericht des schmerzlichen Verlustes, welchen der Verein durch das Hinscheiden seines langjährigen Vorstehers, Adolf Enslin-Berlin, erlitten hat und widmet demselben warme Worte der Anerkennung seiner verdienstvollen Thätigkeit und seiner hervorragenden vorzüglichen Charaktereigenschaften. Aus dem hierauf von Herrn Müller-Grete zum Vortrag gelangten Bericht des Rechnungs-Ausschusses ergab sich ein günstiges Resultat. Den Einnahmen von 115,336 ℳ standen 47,855 ℳ Ausgaben gegenüber, so daß der Saldo-Uebertrag sich auf rund 67,480 ℳ beziffert. Das Börsenblatt lieferte u. A. einen Gewinn von 40,711 ℳ; das Vereins-Vermögen hat sich von 343,770 ℳ am 31. März 1882 auf 363,155 ℳ am gleichen diesjährigen Zeitpuncte erhöht, somit um 19,385 ℳ vermehrt. Der Rechnungsbericht sowohl als der Budget-Entwurf für 1883—84, in welch letzterem die Einnahmen mit 48,600 ℳ, die Ausgaben mit 40,700 ℳ eingestellt sind, wurden genehmigt, bezw. Decharge ertheilt; dem Schatzmeister Herrn Herm. Haessel hier wurde durch Erheben von den Plätzen die Anerkennung seiner umsichtigen Thätigkeit im Interesse des Vereins zu erkennen gegeben. Als erster Schatzmeister wurde sodann Herr Hermann Haessel wieder- und Herr E. A. Seemann als zweiter Schatzmeister neugewählt. Schließlich wurde noch über eine Resolution, betreffend die gegen die sogenannte „Schleuderei" im Buchhandel zu ergreifenden Maßregeln berathen, über welche Angelegenheit wir noch ausführlicher berichten werden.

SLUB
Wir führen Wissen.

W. Leipzig, 22. April. J. B. Klein's Kunsthandlung am Neumarkt hat nicht nur ihr Schaufenster wieder mit Neuheiten geschmückt, sondern auch ihr Lager mit allen neueren und älteren, besseren Bildern und illustrirten Prachtwerken ausgerüstet. Bei einer Durchmusterung der letzteren fällt uns zunächst das reizende, von Defregger illustrirte „Von Dahoam" in die Hand, auch kann man nochmals die Kaulbach'sche Goethe- und Schillergallerie, sowie die Wagner- und die Freytag-Gallerie durchblättern. Nicht minder fesselnd sind die mit Blumenstücken illustrirten Prachtwerke wie Höppners „Aus lichten Tagen" und „Von heimathlicher Flur" sowie Hamerlings „Blumenjahr". Auch die Werke mit landschaftlichen und ethnographischen Illustrationen aus Heimath und Fremde liegen vor, wie Schoenens „der Rhein", Oberländer „Fremde Völker", „Hellas und Rom", „Nordlandfahrten" und vor Allem C. Werners classische „Nilbilder". Weiter stoßen wir auf Scherr „Germania", Schwind's reizend componirten „Opercyclus" und Oppenheims bekannten Bildercyclus „Aus dem altjüdischen Familienleben". Auch Doré begegnet uns in Miltons „Verlorenen Paradies", sowie die verschiedenen „Hausillustrationen" von Krebing und von Liezen, Mayer, ferner A. v. Rambergs „Hermann und Dorothea", „Luise" von Voß und Thomanns „Frauenliebe und Leben", „Amor und Psyche" 2c. Natürlich sind auch die für die Uebersicht der Schöpfungen moderner Meister so bequemen Album vollständig vertreten, wie das Defregger-, Erdmann-, Grützner-, Vautier-Album; Schwind's „Märchen von den sieben Raben" und seine „schöne Melusine" nicht zu vergessen. Eine Specialität des Klein'schen Lagers ist eine reiche Sammlung der in geeigneter Umgebung so äußerst decorativ wirkenden „Glasphotographien". Um nur auf einige der hauptsächlichsten Stücke aufmerksam zu machen, sei erwähnt Richter's bekannte „Königin Louise", wie die meisten anderen Sachen im verschiedensten Formate, bis zur eleganten Ausstattung, Bilder von Thorwaldsens berühmten Reliefs, Ramberg's Hermann- und Dorotheenbilder, die feinen Sachen von Erdmann, Defregger's kostbarer „Salontyroler", seine „Ankunft auf dem Tanzboden", „Sepp's erster Brief", „Zitherspieler" 2c., auch die neueren pikanten Sachen von Knut Ekwall, Teschendorf's beliebte Oedipus- und Antigonenbilder, endlich Beethoven- und Mozartbildnisse in allen Größen und die schönsten Sachen der Dresdener Gallerie, wie die Sixtina, die della Sedia, die Vestalia, Vogel's Kinderkopf, das Ecce homo, die Mater dolorosa, auch die Engel der Sixtina besonders, sowie Kaulbach's neue Engelbilder. Daß auch alle anderen Photographien außer diesen Glasphotographien hier zu finden sind, und zwar in jedem Format, brauche ich nicht zu erwähnen. Aber darauf sei hinzuweisen, daß eine Hauptstärke des Klein'schen Lagers die reiche Auswahl von Vorlagen, besonders die für Blumenmalerei bildet. Voran stehen die von hohem künstlerischem Werthe von Madame Venza in Genf (Les champs et les bois), doch stehen ihnen kaum nach die „Blumenstudien" von Auguste Reichelt, von Marie Renn, von M. v. Reichenbach u. a. Die von Pauline Schwabe haben noch den großen Vorzug, eine sehr methodische Anordnung zu bieten, viel Nachdruck auf gute Ausführung der Zeichnung zu legen durch besondere Umrißblätter und außerdem auch zum Selbstunterricht die nöthigsten Fingerzeige in Bezug auf Aquarelltechnik zu geben. Außer Blumenvorlagen sind aber auch alle anderen, wie z. B. die noch immer einen hohen Rang behauptenden Hermes'schen, vorhanden. Auch die in neuerer Zeit sehr in Gang gekommene „Ornamentmalerei" ist durch die guten Vorlagen für Holzmalerei von Wagner, Wendt, Zschimmer vertreten. Das Beste bleibt jedenfalls in diesem Fache die Albert von Zahn'schen „Vorlagen für Ornamentmalerei von der Antike bis zur neuesten Zeit", ein Werk von kostbarster Ausstattung. Als auf eine neueste Neuheit sei noch hingewiesen auf eine eigenthümliche, in Querovalformat bei S. Williams in Berlin erschienene Art von Glasphotographien, welche Ansichten von Leipzig in schönem Sepiatone aus einem vollkommen weißen Grunde herausmodellirt darstellen und von überraschender Wirkung sind.

— In den Parterreräumen des Grundstücks Wintergartenstraße 4 ist seit einigen Tagen von dem bisherigen Geschäftsführer der Firma Höffert, königl. Hofphotograph, Herrn Rudolf Herrmann ein eigenes photographisches Atelier eröffnet worden, dessen gesammte Ausstattung, namentlich was die neuesten Apparate anlangt, den heutigen Anforderungen dieses Kunstgebiets in vollkommenster Weise entspricht. Elegante Empfangsräume und vor Allem ein zur photographischen Aufnahme äußerst günstig, nach Norden gelegener Pavillon lassen die Annahme zu, daß das neue Etablissement gewiß die verdiente Aufmerksamkeit finden werde, wie ja auch die frühere Thätigkeit des Herrn Herrmann nach der technischen Seite die beste Empfehlung ist.

) Leipzig, 22. April. Gestern Abend verunglückte in einem Hause der Berliner Straße ein an der Berlin-Anhalter Bahn angestellter, in Berlin wohnhafter Schaffner, Namens Bäßler. Er rutschte im Hausflur aus und schlug derart beim Hinfallen mit dem Kopfe auf den Fußboden auf, daß er sich eine schwere Kopfverletzung zuzog und besinnungslos nach dem Krankenhause gebracht wurde. — In der Brandvorwerkstraße nahm die Polizei gestern Abend zwei hervorragende Straßenexcedenten fest. Die Arretirten hatte alle ihnen begegnenden Leute vom Trottoir heruntergerempelt und überdies an denjenigen, die sich solches nicht hatten wollen gefallen lassen, sich thätlich vergriffen. Die übrigens angetrunkenen Burschen kamen auf den Naschmarkt zur Haft. — Bei Gelegenheit der polizeilichen Arretur eines Straßenexcedenten in vergangener Nacht in der Südstraße fiel es plötzlich einem ganz unbetheiligten Handarbeiter ein, dem Arretirten Beistand zu leisten und ihn aus den Händen des betreffenden Schutzmanns zu befreien. Während nun aber bereits jener Straßenexcedent die Freiheit erlangte, büßte der vorwitzige Handarbeiter solche ein, denn nunmehr nahm ihn der Schutzmann selbst fest und transportirte ihn nach dem Naschmarkt, wo er eingesteckt wurde. — Ein recht trauriger Unglücksfall ereignete sich in vergangener Nacht in einer Behausung der Südstraße. Daselbst fiel ein 5jähriges Mädchen während der Abwesenheit der Eltern aus einem Fenster der 4. Etage in den Hof hinab. Es erlitt schwere Verwundungen und einen Bruch des linken Beines, wurde aber noch lebend nach dem Krankenhause gebracht.

Großzschocher. Vor einigen Tagen bemerkte man auf hiesigem Staatsbahnhofe einen verdächtigen Rauch aufsteigen, der unmöglich von einer dortstehenden Maschine herrühren konnte. In der That ergab es sich, daß ein — neben dem Stationshaus befindliches — Nebengebäude in Brand gerathen war; das Feuer war im Hofe in einer daselbst liegenden Partie alter Schwellen ausgebrochen und hatte das Nebengebäude und den Zaun mit ergriffen. Obgleich ein Beamter des Fahrpersonals kurze Zeit vor dem Entstehen des Brandes durch den Hof gegangen war, der Stations- und Nebengebäude trennt, ohne etwas Verdächtiges zu bemerken, stieg der Rauch kurz nach Ausfahrt des Zuges bereits zum Dache heraus. Die Hitze war so groß, daß die am Gebäude befindliche Dachrinne bereits zu schmelzen begann. Glücklicherweise gelang es bald, des Feuers Herr zu werden, das bei dem herrschenden Winde dem Hauptgebäude leicht hätte gefährlich werden können. (Lindenau-Plagwitz. Wochenbl.)

|| Lausigk, 21. April. Der Vervollständigung unseres Stadtgemeinderathes erwachsen bedauerlicher Weise immer mehr Hindernisse. Die anfangs December vorigen Jahres gewählten 6 neuen Stadtverordneten haben bekanntlich ihre Thätigkeit noch nicht beginnen können, weil der seiner Zeit auch in diesen Blättern erwähnte Protest einiger bei der Wahl unterlegenen Candidaten von der Königlichen Amtshauptmannschaft und dem Bezirksausschuß zwar zurückgewiesen, aber von seinen Urhebern nun bei der königlichen Kreishauptmannschaft angebracht worden ist. Vor wenig Wochen starb nun aber auch der hier allgemein geehrte erste Stadtrath und Vicebürgermeister Herr Hermann Windorf, der schon früher in seiner Eigenschaft als Stadtverordneter und in den letzten Jahren als Vorstand des Bau- und Oeconomieausschusses sich vielfache Verdienste um das hiesige Gemeinwesen erworben hat. Nachdem nun in diesen Tagen an seine Stelle der Posamentier Herr Kröbl zum Vicebürgermeister und 1. Stadtrath gewählt worden ist, hören wir heute aus zuverlässiger Quelle, daß gegen diese Wahl von verschiedenen Seiten und zwar aus Gründen, die sich vorläufig der Oeffentlichkeit entziehen, Protest erhoben worden ist.

* Nossen, 21. April. Bei der am Mittwoch und Donnerstag hierselbst stattgefundenen Musterung der Gestellungspflichtigen aus den Städten Nossen und Siebenlehn, als auch aus den Ortschaften des Amtsgerichtsbezirkes Nossen, kamen 378 Mann zur Stellung. Hiervon wurden 99 für vollkommen tüchtig befunden, während die übrigen 279 Mann theils zurückgestellt, theils der Ersatzreserve zugewiesen oder untauglich befunden wurden. — Der Rath unserer Stadt giebt im Amtsblatte bekannt, daß er Eigenthümern von Sparcassenbüchern irgend einer deutschen Sparcasse die Uebertragung ihrer Spargeldforderungen auf die hiesige Sparcasse, beziehentlich deren Auszahlung gegen Rückerstattung der aufgewandten baaren Verläge unentgeltlich besorgt.

Chemnitz, 22. April. Vergangenen Mittwoch wurde die diesjährige Frühjahrsgeneralversammlung des Chemnitzer Zweigvereins zur Gustav Adolf-Stiftung abgehalten. Vor einer ziemlich zahlreich erschienenen, gewählten Zuhörerschaft sprach zunächst Herr Rector Professor Dr. Vogel aus Leipzig über das Thema: „Die Bedeutung Luther's für die evangelische Schule." In der dem Redner eigenen, von uns Chemnitzern an ihm noch von früher her so hoch geschätzten, feinen und aus der Tiefe schöpfenden Weise verbreitete sich derselbe über den entscheidenden Einfluß unseres großen Reformators auf die Entwickelung unseres Schulwesens nach den drei Gesichtspunkten, wie Luther der Schule ihre hohe Aufgabe angewiesen, sie von schweren inneren Schäden befreit und ihr die rechten Wege zur Erreichung ihres Zieles angegeben hat. Der lebhafte Beifall der Versammlung, welchem der Vorsitzende, Herr Superintendent Michael, noch besonderen Ausdruck verlieh, bezeugte dem Herrn Vortragenden, der sich schon früher so hohe Verdienste um die Förderung der Gustav Adolf-Sache in unserer Stadt erworben, daß er sich den Chemnitzer Zweigverein von Neuem zum innigsten Dank verpflichtet hat.

* Annaberg, 22. April. Unser verehrter Herr Bürgermeister Voigt hat jetzt den sehr ausführlichen Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeindeangelegenheiten unserer Stadt für das Jahr 1882 veröffentlicht und entnehmen wir demselben Folgendes: Das Register des Standesamts wies auf 488 Geburten, 103 Eheschließungen, 317 Todesfälle. Das städtische Stammvermögen bestand aus 117,546 ℳ zinsbaren Außenständen und 793 Hektar Grundstücken; an Steuern waren 85,000 ℳ bei 2926 Contribuenten mit einem Einkommen von 4,803,300 ℳ aufzubringen. Die Bürgerschulen zählten in 45 Classen 1756 Schulkinder. Ferner enthält der Bericht noch eingehende Mittheilungen über das städtische Bauwesen, das Wasserwerk, die städtischen Promenaden, die Volksbibliothek (2340 Bände) und Handel und Verkehr. Aus Allem ist der erfreuliche Aufschwung unserer Stadt, an dem nicht zum wenigsten unser Herr Bürgermeister mitgeholfen hat, erkennbar.

— Aus Geyer bringt das „Zwickauer Tageblatt" folgende Meldung: Am Mittwoch in früher Morgenstunde ist ein dortiger Einwohner, der 30 Jahre alte Handarbeiter Carl Eduard Krämer, mit zweien von seinen drei Kindern aus seiner Wohnung fortgegangen und wenige Stunden später hat man aus einem Teiche unweit der Stadt alle drei Personen als Leichen herausgezogen. Das eine der Kinder war erst 3 Wochen, das andere 4 Jahre alt. Das Motiv zu der schrecklichen That ist nicht bekannt.

l. Schneeberg, 21. April. Zum Beweise, wie sehr die Bestrebungen des Erzgebirgsvereins Verbreitung und Anerkennung gewinnen, dient, daß sich in Mulda bei Freiberg ein neuer Zweigverein, der 29., gegründet hat. Derselbe besteht zur Zeit aus 30 Mitgliedern unter Vorsitz des Herrn Pastor Schödel. Mulda ist bekannt als Sommerfrisch- und Luftcurort und liegt an der Bahn Freiberg-Klostergrab.

— Riesa. Es ist hier ein öffentliches Geheimniß, daß seitens der Bewohner Großenhains alle Anstrengungen gemacht werden, um die für den Anschluß an das Amtsgericht Riesa bestimmten Dörfer des Großenhainer Amtsgerichtsbezirkes dem dasigen Amtsgericht zu erhalten. Von einer Deputation wurden diese Ortschaften zu dem Zwecke bereist, und namentlich haben mehrere Restaurateure Großenhains in dieser Beziehung eine rege Thätigkeit entfaltet. Trotzdem haben sich mehrere der betreffenden Dörfer für den Anschluß an Riesa erklärt. So haben sich z. B. in Lichtensee am 13. April in einer öffentlichen Versammlung der Haushaltungsvorstände 42 Stimmen für Riesa und nur 8 Stimmen für Großenhain entschieden. In ähnlicher Weise hat man in den Dörfern des Strehlaer Amtsgerichtsbezirks von Oschatz aus für die Einbezirkung derselben in das Amtsgericht Oschatz agitirt. Wie erfolgreich diese Mission gewesen, wird man in Kurze hören. Leider ist hier in Riesa in der Sache gar nichts geschehen. Der „Städtische Verein", der sonst bei Wahlen und ähnlichen Anlässen eine große Rührigkeit zu entfalten pflegt, hat sich in dieser, für Riesa wichtigen Angelegenheit bis jetzt ganz passiv verhalten.

— Die im Dresdner zoologischen Garten zur Ausstellung gebrachten Samojeden bestehen aus einer alten Frau Riesa, ca. 45 Jahre alt, und deren Sohn (6 Jahre) Ortje, einem Knaben Oyke, 8 Jahre, einem jungen Mädchen Privtja, 14 Jahre, einer Frau Chada, 30 und einem Mann Jderach, ebenfalls 30 Jahre alt. Sie stammen zum Theil aus der unter dem 75. Grade nördlicher Breite im Eismeere gelegenen Insel Nowaja-Semlja und anderntheils von der östlich von der Mündung der Petschora, im Süden von Nowaja-Semlja gelegenen Insel Warandei. Die Reise, welche eine Entfernung von ca. 2700 Meilen beträgt, wurde von ihrem Heimathsorte bis St. Petersburg mit ihren Schlitten, welche von den Rennthieren gezogen wurden, zurückgelegt, und zwar in 135 Tagen. Von St. Petersburg aus machten sie die Reise über Warschau und Krakau nach Wien, mußten jedoch in jeder der 3 genannten Städte einige Tage verweilen, weil Menschen und Thiere den Transport in den geschlossenen Bahnwagen nicht auszuhalten vermocht hätten. Die Samojeden führen außer ihrem Schlitten, welcher jetzt, da es keinen Schnee giebt, mit 4 Rädern versehen ist, damit sie zeigen können, mit welcher Leichtigkeit sie fahren und lenken können, auch Eisschuhe, Rennthiere und einen sibirischen Spitz mit sich. Vor ihrer Jurta (Zelt), welches sie überall mit sich führen, sind einige Handerzeugnisse der Weiber und die Waffen der Männer ausgestellt; erstere aus Rennthierfellen zusammengenäht, verrathen einigermaßen Geschmack.

— Ueber die in der Vereinigungsfrage am vergangenen Dienstag Abend im Altgersdorfer Kretscham abgehaltene gemeinschaftliche Sitzung der Gemeindevertreter von Alt- und Neugersdorf wird noch berichtet, daß die Vereinigung an der Unmöglichkeit gescheitert ist, die Summe von 116,000 ℳ, welche zur Ausgleichung von finanziellen Schwierigkeiten erforderlich war, aufzubringen. Nur 75,000 ℳ waren gezeichnet einschließlich der nur auf mündliche Zusage hin mitgerechneten Summen. Da sich also die erforderliche Summe von 116,000 ℳ nicht ergab, zog die Gemeinde Altgersdorf ihren Verzicht auf den Ortsnamen zurück. Die von der Firma C. G. Hoffmann in Neugersdorf anläßlich des 25jährigen Fabriks-Jubiläums zum Zwecke der Vereinigung Alt- und Neugersdorfs errichtete Stiftung ist, nachdem jene am 17. d. M. abgelehnt, auf Grund der Stiftungsurkunde ebenfalls zurückgezogen worden. Die den Gemeinden gebotenen 30,000 ℳ nebst 4 Procent Zinsen vom 13. Februar 1880 ab werden nunmehr zur Begründung einer „Altersversorgungscasse für die Arbeiter der C. G. Hoffmann'schen Fabrik" Verwendung finden.

Vermischtes.

— Berlin, 21. April. Gestern, als an seinem Geburtstage, hat der Staatsminister v. Stosch von den Officieren und Beamten der Admiralität ein prächtiges Album mit folgender Adresse erhalten:

Zum 20. April 1883.

Die Officiere und Beamten der Admiralität, welche bei dem Scheiden Euer Excellenz aus dem bisherigen Wirkungskreise die hohe Ehre hatten, sich unter Euer Excellenz einsichtsvollen und genialen Leitung an den Arbeiten betheiligen zu können, durch welche Euer Excellenz sich um die Entwickelung unserer Marine so hoch und dauernd verdient gemacht haben, nahen sich an dem heutigen festlichen Tage Euer Excellenz mit der ehrfurchtsvollsten Bitte, als ein äußeres Zeichen ihrer hohen, aufrichtigen Verehrung, ihrer wärmsten und treuesten Anhänglichkeit Euer Excellenz das beifolgende, mit den Bildnissen der Betreffenden versehene Album zur freundlichen Erinnerung an dieselben darbringen zu dürfen. Sie knüpfen daran den besonderen Wunsch, daß es Euer Excellenz noch recht lange Jahre hindurch beschieden sein möge, im frohen Familienkreise sich alles dessen zu freuen, was Eure Excellenz in elfjähriger rastloser Thätigkeit zur Förderung und zum Gedeihen unserer Marine geschaffen haben und zu schöner Frucht fernerhin alle die Triebe reifen zu sehen, welche Eure Excellenz in die Gemüther Ihrer Untergebenen zu legen in so besonderer Weise verstanden haben. Im Namen und im Auftrage der Betheiligten Livonius, Contre-Admiral und Director in der Admiralität.

— Aus New-York vom 2. April wird dem „Berliner Börs.-Cour.", dem wir für seine Mittheilungen die Verantwortlichkeit überlassen, geschrieben:

„Es gab eine Zeit, während welcher es für Leute mit gutem Mundwerk und einem, wenn auch noch so geringen journalistischen Talente, ein Leichtes war, innerhalb der deutschen socialdemokratischen Partei die Rolle eines Führers zu spielen und als Agitator, Zeitungsredacteur, Expedient, Colporteur oder, wenn die Dinge sich besonders günstig gestalteten, als Reichstagsabgeordneter ein so gemächliches Leben zu führen, wie sie es vorher nicht gekannt hatten und wie es Viele von ihnen nicht wieder kennen lernen werden. Da kam jedoch vor einigen Jahren das gegen die Socialisten gerichtete Gesetz und machte den „schönen Tagen von Aranjuez" für die Meisten, die bisher ohne sonderliche, ihnen unangenehme Anstrengung ihr Brod als Agitatoren verdient hatten, mit einem Schlage ein Ende. An die zur Unthätigkeit Gezwungenen und ihrer Existenz Beraubten trat nun die Frage heran: Was thun? Nach der Meinung dieser Leute gab es nur zwei Wege für sie. Wenn sie nicht im Vaterlande sich zu physischer Arbeit bequemen wollten, so mußten sie auswandern und im Auslande den Versuch wagen, durch Weiteragitiren ihren Lebensunterhalt aus den Taschen der Arbeiter herauszuziehen. Eine Unmasse von socialdemokratischen Agitatoren entschloß sich, die Vereinigten Staaten mit ihrer Gegenwart zu beehren, in der festen Erwartung, daß die hiesigen Arbeiter sie mit Vergnügen an ihre Spitze stellen und ihre Reden und journalistischen Leistungen mit Geld aufwiegen werden. Wie sehr sich die Herren getäuscht haben, geht aus der Thatsache hervor, daß sich sämmtliche hierher gekommenen, früheren socialistischen Redner — mit alleiniger Ausnahme Most's, den man als ein Unicum betrachtet und noch anhört — sofort vor die Alternative gestellt sahen: arbeiten oder verhungern! Von einem Herumziehen der deutschen Agitatoren als „fahrende Sänger" und dem Leben auf Kosten der „Partei" konnte in diesem Lande, in welchem die Arbeiter eminent praktisch und nüchtern sind, durchaus keine Rede sein.

Interessant ist es nun, zu beobachten, wie sich die verschiedenen ehemaligen Agitatoren in Amerika zurecht finden. Ich beschränke mich für heute wenigstens auf Mittheilungen über die ehemaligen Reichstagsabgeordneten. Hasselmann wurde bei seinem Eintreffen in Amerika von dem kleineren, radicaleren Theile der ziemlich schwachen Socialdemokratie New-Yorks sehr freundschaftlich empfangen, hielt hier und in Philadelphia mehrere Brandreden, zog sich aber dann ergrimmt von der Bewegung zurück, weil er sah, daß man ihm nicht schleunigst ein Blättchen gründete. Er wohnt in einem schmutzigen Hause der Suffolkstraße, einer der häßlichsten Straßen im Deutschen Viertel New-Yorks, und hat bis jetzt davon gelebt, was seine Frau als Näherin verdiente. Demnächst wird Hasselmann aber wahrscheinlich — ein reicher Mann werden. Die Zeit, die ihm das Abwarten seines Kindes und die ihm obliegende Führung der Hauswirthschaft noch übrig ließ, verwendete er nämlich dazu, drei werthvolle Erfindungen auf dem Gebiete der Chemie zu machen. Ein „Capitalist" hat sich bereits erboten, Hasselmann gegen Ueberlassung der einen Erfindung eine einträgliche Stelle in seinem Geschäft zu geben, doch scheint der menschenscheue Sonderling, den man nur dann zu Gesicht bekommt, wenn er mit gemachten Einkäufen in der Abenddämmerung in schäbigen Kleidern und schiefgetretenen Stiefeln, dicht an den Häusern hinschleichend, seiner versteckt gelegenen Wohnung zuschleicht, nicht geneigt zu sein, das Anerbieten zu acceptiren, und wenn man bedenkt, daß er es als seine heiligste Pflicht betrachtet, die Nahrung für sein Kind auf Grund seiner als Chemiker erworbenen Erfahrungen selbst zuzubereiten, genau abzuwiegen und der kleinen Weltbürgerin eigenhändig ins Mündchen zu führen, so wird man es ihm gewiß nicht verübeln können, daß er lange überlegt, ehe er sich entschließt, ein Engagement anzunehmen, das ihn Tags über von seiner stillen Klause fernhalten würde. Auf die eine oder andere Weise wird er jedoch zweifelsohne seine drei Erfindungen ausbeuten, und dann ist dem Manne sicherlich für immer geholfen.

F. W. Fritzsche, der trotz seiner in New-York vor Tausenden von Menschen abgegebenen Erklärung, er verachte Jeden als Feigling, der sein Vaterland in der Stunde der Gefahr verlasse, nur nach Deutschland zurückeilte, um mit dem nächsten Dampfer wieder hierher zu fahren, ist noch immer Eigenthümer einer spelunkenähnlichen Bierwirthschaft in der Callowhill Street in Philadelphia und redigirt nebenbei ein monatlich ein Mal erscheinendes Blättchen, das den Titel „Hammer" führt. Kürzlich hatte ich Gelegenheit, Fritzsche's „Salon" von außen und von innen zu betrachten. Er liegt an einer ziemlich verrufenen Straße. Tritt man in die zwölf Personen Raum gewährende Wirthschaft ein, so erblickt man an der linken Seite den Schanktisch, hinter welchem gewöhnlich Herr Fritzsche sen. in eigener Person oder eines seiner Kinder trohnt, und an der rechten Seite fällt Einem das eingerahmt an der Wand hängende Ausweisungsdecret Fritzsche's in die Augen. Fritzsche machte von jeher in Gefühlsduselei und das zur Schau gestellte Ausweisungsdecret ist nur bestimmt, dem Hereintretenden zuzurufen: „Trink möglichst viel Bier bei dem alten, gramgebeugten Ex-Reichsboten. Geschäftskarten mit dem Bildniß Fritzsche's, worunter die Worte prangen: „Des Volkes Wohlfahrt ist mein einziges Bestreben" sind ebenfalls darauf berechnet, Propaganda zu machen — für den Bier-Consum. Die klugen, prosaischen Arbeiter Amerikas sind aber nicht geneigt, sich durch derartige Dinge das Herz erweichen zu lassen. Fritzsche verlor, nachdem er sein Wort gebrochen hatte und nach Amerika zurückgekommen war, fast alle seine Freunde; das Bier geht bei ihm sehr langsam ab und ist daher stets schlecht. Der älteste Sohn Fritzsche's, welcher sich der Erfüllung der Militairpflicht in Deutschland durch die Flucht entzog, hat sich, nebenbei bemerkt, für die Bundesarmee anwerben lassen. Das Loos eines deutschen Soldaten ist zwar kein beneidenswerthes, aber die Truppen „Onkel Sam's" sind im Vergleiche zu ihm wahre Lastthiere. Hat sich der amerikanische Soldat nicht im fernen Westen mit Rothhäuten herumgeschlagen, so befindet er sich, abgeschnitten von der Civilisation, in irgend einem Fort und ist wie ein Tagelöhner mit schweren Erdarbeiten beschäftigt oder muß den Gemüse- oder Blumengarten der Familie der Officiere in Stand halten.

Julius Vahlteich, der einstige Schuhmacher, welcher während der letzten zwölf Jahre seines Aufenthalts mit stolzer Verachtung auf Knieriem und Ahle herabblickte und, nur noch „geistige" Arbeiten verrichtend, sich ängstlich hütete, für Jemanden ein Paar Stiefel zu besohlen, sah sich hier gezwungen, es aufs Neue als Schuster zu versuchen. Da es viel Verlockendes hat, sich von einem früheren Reichstagsmitgliede die Füße bekleiden zu lassen, so sollte man glauben, Vahlteich hätte brillante Geschäfte machen müssen, aber weit gefehlt. Der gute Mann konnte nach so langer Pause den Knieriem nicht mehr kunstgerecht handhaben, auch war es ihm nicht möglich, die amerikanische Arbeitsmethode zu begreifen, und so kam es, daß er die Fußbekleidung nicht in der gewünschten Weise lieferte und die Kundschaft einbüßte. Als er sich endlich auch vergeblich darum bemüht hatte, der Nachfolger des jetzigen Gatten Helenens von Racowitza in der Redaction des hiesigen Socialisten-Blattes zu werden, da schwand der letzte Hoffnungsschimmer, von den „Genossen" anständig untergebracht zu werden. Vahlteich ging nun ins „feindliche" Lager über und bewarb sich um einen Posten in den „Capitalisten"-Blättern, die ihm vorher ein Greuel gewesen. Die „Chicagoer Freie Presse" engagirte Vahlteich und dieser ist somit, wie so viele Andere, für die Sache der Socialdemokratie verloren.

Die genannte Zeitung, an der Vahlteich arbeitet, widmete dem Johann Most nachstehendes wundersame, recht „Amerikanische" Gedicht, welches die Stellung des Blattes der Socialdemokratie gegenüber illustrirt:

„Johann, der faule Seifensieder,
Henker, Mordbub', Fürstenfresser,
Dynamitprinz, Pulvermolch,
Bluthyäne, Geldexpresser,
Unsinnsschwätzer, Kleisterstrolch!
„Greenhorn"-Mächer, Weltschallunke,
Sternenbanners-Lästerer,
Wüstenschakal, Socialdunke,
Freiheitsstatistik-Märtyrer!
Hundegroßsohn, Eselszunge,
Elendspfefferpapista,
Wahre Deine Lästerzunge
Bei uns in Amerika!
Dolchscorpion, Giftwürmerspeise,
Teufelsmutterbratenkoch,
Glück, viel Glück zur Weiterreise
In die Hölle, Johann Most".

Von Reimer, welcher auch einmal infolge eines glücklichen oder unglücklichen Zufalls im deutschen Reichstag saß, läßt sich nur wenig sagen. Er, der unfähigste und unbedeutendste aller Socialdemokraten, die je im Parlamente saßen, kam nach Amerika, wunderte sich über die hiesigen Zustände und zog sich sehr schnell mit der Erklärung ins Dunkel zurück, er wolle die hiesigen Verhältnisse erst gründlich studiren, ehe er sich weiter öffentlich darüber auslasse. Seinen Lebensunterhalt verdient Reimer als Cigarrenmacher, doch fällt ihm die Arbeit ziemlich schwer und die von ihm gemachten Cigarren gehören nicht zu den besten.

Wie schon erwähnt, ist Johann Most der einzige deutsche Agitator, der sich als solcher noch halten kann. Er hat bereits eine Rundreise durch die Vereinigten Staaten gemacht und wird bald eine zweite antreten. Die Versammlungen, in denen er sprach, waren überall gut besucht. Wenn die Massen Most anhören, so geschieht das aber nicht etwa, weil sie seine Ansichten billigen, sondern weil sie einmal den Mann sehen wollen, der direct aus einer britischen Strafanstalt gekommen, täglich neunundneunzig Mal sämmtliche Mächtigen der Erde mit dem Munde „abthut". Seine drastische, durchaus nicht parlamentarische Ausdrucksweise, die an den San Franciscoer Fuhrmann und einstigen Volkstribun Dennis Kearney erinnert, ist es hauptsächlich, welche ihm Neugierige zuführt. Da aber in Amerika Alles viel schneller alt wird als irgendwo anders, so ist mit absoluter Gewißheit darauf zu rechnen, daß auch Most mit seinen stereotypen Redensarten und seinen sich stets gleichbleibenden Drohungen gegen Fürsten und Capitalisten im amerikanischen Museum bald einer neuen „Sehenswürdigkeit", einem anderen „Wunderthiere" wird Platz machen müssen. Vorläufig empfiehlt noch da und dort ein Provinzialblatt, Most an dem ersten besten Laternenpfosten aufzuknüpfen — in einigen Monaten aber wird Der, den jetzt Manche für wichtig genug halten, gelyncht zu werden, soweit Amerika in Betracht kommt, für immer der Vergessenheit angehören."

Verkehrswesen.

Vom 1. Mai d. J. ab gelangt ein neuer Tarif des Personengeldes und der Gepäckfracht für den directen internationalen Verkehr von und nach norddeutschen, dänischen, österreichischen und russischen Stationen nach und von belgischen, französischen und englischen Stationen via Oberhausen-Köln-Herbesthal und resp. via Elberfeld-Bleyberg zur Einführung. Aus den bezüglichen Bestimmungen heben wir folgendes Wissenswerthe hervor: Es gelangen Tourbillets und für einzelne Routen auch Retourbillets in Form von Coupenbillets zur Verausgabung. — Die Tourbillets zerfallen in Billets I. Classe, in solche II. Classe und in gemischte II/I. Classe. Von den zuletzt genannten Billets berechtigen diejenigen der Herbesthaler Route auf den Strecken östlich von Köln zur Fahrt in II. Cl. und westlich von Köln zur Fahrt in I. Cl., diejenigen der Bleyberger Route auf den Strecken östlich von Aachen zur Fahrt in II. Cl. und westlich von Aachen zur Fahrt in I. Cl., die Retourbillets werden nur für durchweg I. und durchweg II. Classe ausgegeben. Innerhalb der aufgedruckten Gültigkeitsdauer der Billets kann die Reise auf den in den einzelnen Coupons benannten Daten unterbrochen werden.

Kinder unter 10 Jahren werden dann zu ermäßigten Preisen befördert, wenn für je 2 zusammen ein Billet gelöst wird. Für ein Kind unter 10 Jahren ist ein volles Billet, wie für einen Erwachsenen, zu lösen. Kinder unter 2 Jahren werden frei befördert, sofern für sie ein besonderer Platz nicht beansprucht wird.

Auf jedes Billet gelangen 25 Kilogr. (60 russische resp. 56 engl. Pfund) frachtfrei zur Beförderung. Das Reisegepäck nach London kann nach fünf verschiedenen Londoner Stationen befördert werden, und zwar: nach Charing-Croß- oder Cannon-Street-Station der South-Eastern Bahn oder nach Victoria oder Ludgate-Hill oder Holborn-Viaduct-Station der London-, Chatam- und Dover-Bahn, desgleichen kann Reisegepäck nach Calais entweder nach „Calais ville" oder „Calais maritime" befördert werden. Der Reisende möge also stets genau angeben, nach welcher Station er sein Gepäck expedirt zu haben wünscht, um unliebsame Irrthümer jedenfalls zu vermeiden.

Das sämmtliche Gepäck wird an den betreffenden Zollstellen revidirt und zwar in persönlicher Gegenwart des Reisenden, geschieht dies nicht, so werden die Gepäckstücke von den Zollämtern zurückbehalten und etwaige Reclamationen bei den Transportanstalten müssen in solchen Fällen natürlich ohne Erfolg bleiben.

Werth- oder Interessversicherung des Reisegepäcks ist ausgeschlossen, wird dieselbe aber beansprucht, so entfällt die directe Expedirung und das Gepäck wird von Bahn zu Bahn abgefertigt. In Leipzig werden vom 1. Mai ab in diesem directen Verkehr folgende Billets zu den beigesetzten Preisen und mit der in Klammer angegebenen Gültigkeitsdauer verausgabt: Tourbillets nach Antwerpen I. Classe 70.80 ℳ, II/I. Cl. 56.10 ℳ, II. Classe 52.70 ℳ (10 Tage), nach Brüssel I. Cl. 69.60 ℳ, II/I. Classe 54.90 ℳ, II. Classe 51.80 ℳ (10 Tage), nach London über Calais oder über Ostende I. Cl. 116.20 ℳ, II/I. Cl. 101.50 ℳ, II. Cl. 84.80 ℳ (30 Tage), nach Lüttich I. Cl. 62.10 ℳ, II/I. Cl. 47.40 ℳ, II. Cl. 46.20 ℳ (10 Tage), nach Ostende I. Cl. 78.30 ℳ, II/I. Cl. 63.60 ℳ, II. Cl. 58.30 ℳ (10 Tage) und nach Paris I. Cl. 96 ℳ, II/I. Cl. 81.30 ℳ, II. Cl. 71.70 ℳ (10 Tage); Retourbillets nach Brüssel I. Cl. 113.80 ℳ, II. Cl. 84.40 ℳ (10 Tage) und nach Paris I. Cl. 153.50 ℳ, II. Cl. 114.30 ℳ (10 Tage). Die sämmtlichen verausgabten Billets lauten über die Route Halle — Helmstedt — oder Oebisfelde — Hamm-Oberhausen-Köln-Herbesthal.

Aus dem Geschäftsverkehr.

† Die Firma Louis Schmeyer & Co. in Rottenburg a. Tauber, welche in Leipzig durch die Firma Richard Furcht, Steckner-Passage, vertreten ist, hat unter den verschiedenen Spielwaaren, Kinderwagen und Kindermöbeln eine hervorragende Specialität in Kinderwagen aufzuweisen, deren augenfällige Vorzüge von angesehenen ärztlichen Autoritäten 2c. in vollem Maße gewürdigt werden. Diese Wagen, mit automatischem Dache construirt, vermeiden alle die der Gesundheit und dem Wohlbefinden des Kindes überhaupt entgegenstehenden Uebelstände, welche an verschiedenen anderen fehlerhaft construirten Wagen fühlbar geworden sind. In dem von der genannten Firma construirten Wagen dagegen liegt das Kind vorwärts schauend, kann von der Wärterin stets gesehen werden, hat Sonne und Luft in Hülle und Fülle und kann vor grellem Licht, Staub und Wind vollkommen geschützt werden. Eine weitere Geschäftsspecialität der Firma ist ein (gesetzlich geschützter) Kindertisch in altdeutscher Form, welcher eine Menge praktischer Vorrichtungen und Vortheile zur schnellen Herstellung und vielseitigen Verwendung vereinigt, wie denn überhaupt die Firma durch ein großes Lager in Kinderwagen, Sitzwagen mit Korb und Holzkasten, Puppenwagen, Velocipedes in Holz und Eisen, Kinderstühlen in verschiedener Ausführung, Kinderbetten, Holzkarren und Wagen für Kinder, Wiegepferde, Klapp- und Triumphstühle, Turngeräthe und Apparate, Schulbänke, Treppenleitern, Kranken- und Ziegenbockwagen sich auszeichnet.

Briefkasten.

M. R. Stellen Sie doch Versuche damit an.

R. L. 75. In solchen Fällen können wir keinen Rath ertheilen; das Einfachste wäre doch einen Rechtsanwalt zu befragen.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 118 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer Grade	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke	Himmels-Ansicht
21. April Ab. 8 U.	754.1	+ 2.9	79	N 2	bewölkt
22. " Mrg. 8 U.	752.5	+ 3.7	85	NNO 3	trübe

Pferde-Auction

eleganter 5jähriger Wagenpferde.

Wegen Geschäftsaufgabe sollen auf dem hiesigen Leipzig-Roßplatze, am **Darmstädter Hof,** **Dienstag, den 24. April, Vormittags 10 Uhr**

4 Stück 5jährige **Kutschpferde,** Garantie für fehlerfrei, sowie 1 neuer, eleganter **Break-Wagen,** meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

J. F. Pohle, Auctionator.

Ein jedes obengenannte **Pferd ist sicher einspännig** gefahren und stehen dieselben **Montag, den 23. April,** von Nachmittag **2 Uhr** an im **Darmstädter Hof** zur Besichtigung resp. zur Probefahrt bereit.

Auction in Anger.

Heute Montag, den 23. April Vorm. von **10 Uhr** an kommen 1 **Partie** versch. **Möbel,** sowie **1 franz. Billard, 1 Bierdruckapparat, 1 Pianoforte** und 1 **Ladeneinrichtung** gegen **Baarzahlung** zur **Versteigerung.**

Anger, Zweinaundorfer Str. 9.

J. F. Pohle, Auctionator.

Auction.

Mittwoch, den 25. April Vormittags von 10 Uhr an sollen fortzugshalber **1 Partie Möbel,** als **2 Kleiderschränke, 2 Sophas, Küchenschränke, 1 Spiegel mit Schränkchen, Waschtisch, 1 Eisschrank, Bettstellen mit Matratzen, Tische, Stühle, Haus- u. Küchengeräthe** meistbietend versteigert werden.

Naundörfchen 11 b, 3. Etage rechts.

J. F. Pohle, Auctionator.

Abbruch-Auction.

Mittwoch Vormittag 10 Uhr sollen in Leipzig, **Friedrichsstraße 9,** Säulen, Breter, Thüren, Fenster mit Laden, eichene Schwellen, engl. **Schiefer,** Fallrohre, mehrere Haufen Feuerholz gegen Baarzahlung versteigert werden.

Versteigerung.

Dienstag, den vierundzwanzigsten, nicht wie früher bestimmt war, Montag, den 23. dieses Monats, **Nachmittags von vier Uhr** ab sollen im Saale des **Eldorado** — Pfaffendorfer Straße **Nr. 26** hier — die dem **Alb. Halberstamm'schen** Nachlasse an Russische Kaufleute zustehenden Wechselforderungen, darunter eine Anzahl Accepte von **P. S. Sadowsky** in **Kasan** im Gesammtbetrage von circa 50,000 Rubel durch mich gegen sofortige Baarzahlung meistbietend versteigert werden.

Die Versteigerungsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht. Dieselben, sowie ein Verzeichniß der zu versteigernden Forderungen können auf meinem Bureau — Katharinenstraße Nr. 29, I. — eingesehen und gegen Erstattung der Schreibgebühren von mir entnommen werden.

Leipzig, den 13. April 1883.

Der Königlich Sächsische Notar:
Rechtsanwalt Conrad Ottocar Hoffmann.

Bekanntmachung.

Die Oekonomie des **Ritterguts Lindenkranz** bei Gera soll von Johannis d. J. ab auf 12 Jahre im Wege der Submission verpachtet werden.

Die Gebote sind bis zum

26. Mai

versiegelt bei Unterzeichnetem einzureichen.

Die Beschreibung des Pachtobjectes und die Pachtbedingungen können im Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden, auch werden gegen Erstattung der Copialien-Abschriften ertheilt.

Münchenbernsdorf, den 11. April 1883.

Der Rechtsanwalt
H. Barthel.

In keiner Familie sollte fehlen:
H. A. Meltzer's Lehrbuch d. Naturheilkunde.*

Dasselbe lehrt Jedermann in leichtfaßlicher Weise sich und den Seinigen in **jeder Krankheit selbst zu helfen.**

* **4. Aufl. 256 Seiten. Preis 5 Mark.** Zu beziehen durch die Buchhandlung für Naturheilkunde, **Sternwartenstr. 43, I.,** und **jede andere** Buchhandlung.

Bitte lesen!

„Für Bekannte erbitte noch einige der kleinen Bücher „**Krankenfreund**", denn in Folge meiner unerwartet schnellen Genesung wollen Alle das Buch lesen ꝛc." Diese Zeilen eines glücklich Geheilten sprechen für sich selbst; wir **machen** daher nur darauf aufmerksam, **daß** der „**Krankenfreund**" auf Wunsch von **Richter's** Verlags-Anstalt in Leipzig **gratis** u. **franco** versandt wird.

Unterricht (auch einzeln) im **Schnell-Schön-Schreiben,** kaufm. **Rechnen,** in einf. u. **dopp. Buchführung, Orthographie, Correspondence** ꝛc., sowie in **Sprachen.** **Rumpf,** Humboldtstr. 25.

Tücht. Unterr. in Mathematik u. Sprachen. Vorber. zum Einj.-Freiw.- u. Maturitäts-Ex. Beste Ref. u. Empf. **Königsplatz 15,** II. 1.

Gründlicher Unterricht in allen
Handelsfächern:
C. F. Otto Westphal, Neumarkt 28, 3. Et.

Englischen

und
Deutschen Sprachunterricht
ertheilt
Ernest Haynel,

Lehrer der englischen Sprache an der Kaufmännischen Fortbildungsschule zu Leipzig, sowie Leiter des englischen Sprachclubs des hiesigen Kaufmännischen Vereins.

Wohnung: Markt No. 9, 3. Etage.

Englisch lehrt gründlich eine geprüfte und angestellte Lehrerin, die lange in **England** war. Neumarkt Nr. 14, 2. Et.

Eine Engländerin lehrt Englisch. Adr. unter N. L. 11 durch die Expedition d. Bl.

Engl. u. Franz. f. Knaben: à St. 50 ₰ I., à St. 30 ₰ II. und à St. 20 ₰ III. Cours. Tageblatterped. Engl. & Franz. 244.

Engl. erth. gründl. ein Engl. Grimm. Str. 11, IV.

Ein junger Mann wünscht behufs Absolvirung des Gymnasial-Maturitäts-Examens Unterricht in Französisch u. Mathematik zu nehmen. Adr. wolle man nebst Bedingungen u. sub X. Y. Z. 20 Exped. d. Bl. niederl.

Franz. u. Engl. à Std. 30 Pf.

für **Knaben!** — für **Mädchen!**
Adr. unter „**Cursus**" Expedition d. Blattes.

Spanisch und Italienisch.

Wer ertheilt gründlichen Unterricht? Off. sub R. M. 31. durch die Filiale d. Blattes, Universitätsstraße Nr. 21, parterre.

German Lessons: 25 Koenigsstrasse.

Musik.

Unterzeichneter erlaubt sich hierdurch das geehrte Publicum darauf aufmerksam zu machen, daß sich von jetzt an sein Musik-Institut in der **Mühlgasse Nr. 2** befindet. Hochachtungsvoll

Julius Nestler,
Musikdirector und Gesanglehrer am königl. Gymnasium.

Eine junge Dame ertheilt Clavierunterricht für **3 Mark monatlich.** Adressen **Burgstraße 23, Bäckerladen,** abzugeben.

Eine gut empfohl. Dame ertheilt billigst gründl. **Clavierunterricht** Thomasiusstr. 8, part. l.

Am Conservatorium gebild. Clavierlehrerin ertheilt gründl. Unterricht Hohe Str. 43, III. l.

Gesanglehrerin
ELISABETH STUEBECKE,
Grimmaische Str., Eing. Goethestr. 1, 1½. Et.

Ich bin von jetzt ab Vormittags von 8—12 Uhr zu sprechen; Nachmittags und am Sonntag nur ausnahmsweise gegen vorhergegangene Anfrage; für Unbemittelte Mittwoch und Sonnabend Nachmittag von 1—2 Uhr in der medicinischen Klinik Schimmelstraße 7c.

Prof. Dr. Seeligmüller,
Halle a. S.

Müller's Möbel-Transport- und Verpackungs-Geschäft

Reichsstr. 10. **Leipzig,** Nicolaistr. 43,
Löhr's Hof,
empfiehlt geehrten Herrschaften seine **neuen**

Verschluß-Möbelwagen

für **hier** und **auswärts** unter **Garantie** streng reeller und **pünctlicher Bedienung.**

Verpackungen von **Glas, Porzellan** ꝛc. unter **Garantie.**

Retourladungen

per sofort aber auch später
für **2 Wagen nach Dresden,**
für **1 Wagen nach Magdeburg,**
für **3 Wagen nach Breslau,**
für **1 Wagen von Hamburg,**
für **1 Wagen von Görlitz,**
für **2 Wagen von Münster,**
von Ende Mai an:
1 Wagen aus Köln,
2 Wagen aus Bonn,
1 Wagen aus Nürnberg,
1 Wagen aus München,
Anfang Juli:
2 Wagen aus Coburg,
1 Wagen aus Posen,
prompte Bedienung, solide Preise.

Meyer's Transport-Geschäft,
Parkstraße 11.

Krystall-Grab-Platten von 2 ℳ an fertigt Zacharias, Leipzig, Brandvorwerkstraße 94.

Einladung zur Zeichnung

auf

4%ige Goldobligationen der Stadt Rom

im Nominalbetrage von 18,000,000 Lire.

Capital und Zinsen vom Staate garantirt.

Von der in der Sitzung des Munizipalrathes vom 10. November 1882 beschlossenen und seitens des Provinzialausschusses am 29. November 1882 genehmigten Römischen Stadtanleihe im Gesammtbetrage von 150,000,000 Lire wird die **erste Serie in Höhe von nom. 18,000,000 Lire** zur Subscription aufgelegt. Dieselbe ist gemäss Artikel 10 des unterm 14. November 1880 mit der Munizipalität von Rom geschlossenen und durch Gesetz — No. 209 Serie 3 — vom 14. Mai 1881 genehmigten Vertrages vom 23. März 1883 zwischen der Regierung und der Munizipalität und endlich durch Ministerialverfügung vom 9. April 1883 **vom Staate garantirt.**

Den Inhabern wird auf Grund des Beschlusses des Munizipalrathes vom 10. November 1882 und des zwischen der Munizipalität und der **Banca Nazionale mpl. Regno d'Italia** unterm 23. März 1883 geschlossenen Vertrages die **Befreiung von jeder bestehenden oder in Zukunft zu erhebenden Staats- und Communalsteuer gewährleistet.**

Der zur Subscription bestimmte Betrag von nom. 18,000,000 Lire ist eingetheilt in **36,000 Obligationen** zu je **500 Lire** und ausgefertigt in 18,000 Einer- und 3600 Fünfer-Stücken.

Die Obligationen werden vom 1. April d. J. an mit **vier** Procent verzinst. Die Zinszahlung erfolgt in **Gold** am 1. April und 1. October jeden Jahres

in **Rom** bei der Stadthauptkasse,
- den **übrigen Städten Italiens,** in denen die Nationalbank Haupt- oder Nebenstellen hat, bei diesen
- **London** bei **C. J. Hambro & Son,**
- **Paris** bei einer noch bekannt zu machenden Stelle,
- **Berlin** bei der **Deutschen Bank,** und zwar zum Course von **81.**

Die Anleihe wird binnen 75 Jahren in gleichen Jahresraten durch Ausloosung getilgt.

Der Capitalbetrag der im Januar jeden Jahres zur Rückzahlung **al pari** ausgeloosten Obligationen wird in **Gold** gleichzeitig mit dem am 1. April fälligen Zinscoupon bezahlt. Die erste Ausloosung findet im Januar **1884** statt.

Die Subscription auf obige

18,000,000 Lire 4% Goldobligationen

findet am

Dienstag, den 24. April d. J.,

in **Berlin** bei der

Deutschen Bank, Behrenstrasse 10,

unter nachfolgenden Bedingungen statt:

1) Der Subscriptionspreis beträgt **88%** (Berliner Usance) = **352 Mark pro 500 Lire** nom. nebst 4% Zinsen vom 1. April d. J. bis zum Tage der Zahlung.

Von dem Subscriptionspreise sind zu zahlen

20	Mark	bei der Zeichnung
60	-	am Tage der Abnahme
100	-	- 28. Mai d. J.
100	-	- 10. Juli d. J.
72	-	- 10. August d. J.
352	Mark.	

2) Das Ergebniss der Subscription wird nach Schluss der Zeichnungen den Zeichnern mitgetheilt. **Im Falle einer Ueberzeichnung tritt Reduction in den Zutheilungen ein.**

3) An Stelle der zugetheilten Stücke werden zunächst Interimsquittungen ausgegeben, auf denen die ratenweise erfolgenden Einzahlungen bescheinigt werden. Die Abnahme hat am **7. Mai** zu erfolgen, und sind von diesem Tage ab Vollzahlungen gestattet. Der Preis für eine am 7. Mai vollgezahlte Obligation stellt sich demnach auf 353,4471 Mark.

Der Umtausch der Interimsscheine gegen die Obligationen erfolgt spätestens am 10. August d. J. bei der Zahlung der letzten Rate.

Die in Berlin ausgegebenen Stücke sind mit dem deutschen Reichsstempel versehen.

4) Falls die bei der Zeichnung geleistete Einzahlung in Folge einer Reduction der Zutheilungen die bei der Abnahme fällige Rate noch übersteigen sollte, so wird der Ueberschuss nach dem Belieben des Zeichners entweder zurückgezahlt oder auf die späteren Einzahlungen in Anrechnung gebracht.

Schweizerische Unfallversicherungs-Actien-Gesellschaft in Winterthur.

Die General-Agentur derselben befindet sich jetzt:
Markt 17 — Königshaus — 2. Etage.

Gratisfendung der **„Illustr. Orientirungsschrift" „Dresden-Blasewitz"** für ständigen oder Sommeraufenthalt daselbst, beziehbar durch Gemeindebureau allda.

Schreib- und Handels-Lehrinstitut.

Grosse Fleischergasse 21, Stadt Gotha, 3. Etage.

Beginn der neuen **kaufmännischen Unterrichtscurse** (halbjährige u. einjährige Tages- u. Abendcurse) am **30. April c. — Prospecte gratis.** — In diesen Cursen finden sowohl **jüngere,** als auch **ältere Leute** Gelegenheit, sich eine den Bedürfnissen des praktischen Lebens entsprechende Fachbildung anzueignen. **E. Schneider.**

Prager's Musik-Institut

Mendelssohnstrasse 3 b.

Am 1. Mai beginnen neue Curse im Clavier- u. Violinspiel, sowie Gesang für Anfänger und Vorgeschrittene. **Monatl. Honorar 7½ ℳ** (incl. Noten). Prospecte gratis.

Tanz-Unterricht.

Am **Mittwoch, den 2. Mai,** beginnt mein diesjähriger

Sommercursus

mit ermäßigtem Honorar.

Unterrichtslocal Schulstrasse 4, Salon Friedel.

Gefäll. Anmeldungen erbitte von 1—5 Uhr Hainstrasse No. 28, 3. Etage.

A. Schrell,
Nachfolger des Universitäts-Tanzlehrers Herrn. Friedel.

Wasserheilanstalt. Neu eingerichtet. **Klimatischer Kurort.**

Bad Schweizermühle

bei Königstein in der Sächs. Schweiz (Post- und Telegraphenstation) bietet vorzüglichen Erfolg für **Nerven-** und **Lungenkranke, Schwache** und **Reconvalescenten** aller Art. Anstaltsarzt **Dr. med. R. Hesse.**

Saison vom 1. Mai bis 30. September. Prospecte durch die **Badeverwaltung.**

Das Königliche Soolbad Dürrenberg,

Stationsort der Thüringischen Eisenbahn zwischen Weissenfels und Leipzig, bevorzugt durch kräftige Soole, gesunde Lage, Promenaden an den über 1800 Meter langen Gradirwerken, ist am

15. Mai cr.

eröffnet.

Dürrenberg, den 19. April 1883. **Königliches Salzamt.**

Klagen, Gesuche, Verträge, **Steuerreclamation** ꝛc. u. Rath in i. Angelegenh. bill., **auch Sonntags** Hohe Str. 10, pt., b. Korth.

Gedichte, Tafellieder, Toaste, werden schnell und schön gefertigt Dufourstraße 1, 1. Etage l., Fleischplatz-Ecke.

SLUB
Wir führen Wissen.

Einkommensteuer-Reclamationen fert. ein sachkund., zuverl. Mann gez. mäß. Entsch. Off. u. E. B. 76. Katharinenstr. 18, b. Lücke erb.

Stickereien und Vorzeichnungen
liefert Osc. Lüdolff, Halle'sche Str. 12, III. u. Filiale: Klostergasse 11, bei Herm. Selle.

Aufträge für Namenstickerei in Wäsche (lateinische u. gothische Buchstaben, sowie Monogramme) nimmt entgegen P. verw. Registratur Hüttner, Lindenstraße 2, 2 Treppen.

Ein leistungsfähiger Stickereifabrikant in Sachsen, welcher für solide, ganz feine Stickereien, besonders

Wäsche-Confections
als Specialität eingerichtet ist, übernimmt größere und kleinere Aufträge auf eigene oder eingesandte Muster unter Zusicherung bester und promptester Ausführung. Offerten werden unter F. 660 durch Rud. Mosse, Plauen i. V. erbeten.

Ausstattungen schnell und solid gefert. und gestickt. Unter Garantie des Gutsitzens werden **Oberhemden** à 1 ℳ 75 ₰ gefert., Bielefeld. Leinen-Einsätze, Weißstick. à 50 ₰ bis zu den feinst. gestickt. stets insge. Auswahl vorräth. Chiffon, Leinwand u. Taschentücher zu Fabrikpreis. Mühlgasse No. 6, Voigtländ. Mühlgart. **Bertha Schmiers.**

Zöpfe, sowie alle mod. Haararb. billigst bei Ernst Schütze, Friseur. ☞ Salzg. 1.

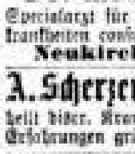
Herrenhüte werden modernisirt u. rep. Blendinger, Burgstraße 9.

Stuben taper. farben u. hell à Rolle 30 ₰. Dolce, eleg. Polsterarbeit Brühl 60, IV.

Für Restaurant: Reparat. von Stühlen, auch and. Zimmerarb. w. gut u. bill. besorgt. Adressen erbitte Webergasse 1, im Geschäft.

Möbel werden unter Garantie sauber und billig aufpolirt und reparirt Pfaffendorfer Str. 20, b. C. Frischbier.

Motten
und Holzwürmer, welche in Möbeln aller Art eingenistet sind, werden nach System Professor Dr. Buchenau radical beseitigt.
Carl Hoss, Großer Blumenberg.



Zur Vertilgung aller schädlichen Hausthiere empfiehlt sich A. L. Graf, conc. Kammerjäger, Friedrichsstraße 10.

Dr. med. Gleichner,
Specialarzt für Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten consult. täglich von 10—3 Uhr. Neukirchhof 27, 2. Etage.

A. Scherzer, verpfl. Wundarzt,
heilt discr. Krankheiten nach vieljähr. prakt. Erfahrungen gründlichst Neukirchhof 25, III.

Damm spec. für Geschlechts-Krankheiten, discrete Unterleibs-, Hals-, Hautkrankheit. Urinbeschwerden, Ueberreizung, Schwäche. Sprechstunden tägl. v. 9—4 und 6—8 Uhr. Kleine Fleischergasse 27, 2. Etage.

Geschlechts- und Hautkranke finden bei mir, selbst in den verzweifeltsten Fällen, gründliche Heilung, auch brieflich. Leipzig, Kleine Fleischergasse 18, I. F. Werner.

D. Domschkes Homöop. Cur,
Querstraße 20.
Krankh. heilt, welche nur denkbar zu heilen sind. Beweise durch Erfolge bei Haut- u. Geschlechtskh., Schwächen, Brust- u. Magenleiden.

Bandwurm
ohne Vorcur in 2 Stund. gefahr- u. schmerzlos unter Garantie des Erfolges.

Durch Besprechen u. magn. Kraft w. Rheumat., Kopfschm., Epilepsie, Augen-, Magen-, Zahn- und Kreuzschmerz, Rose, Bandwurm, Flechten, Warzen rc. geheilt. Sprechstunden von früh 9 bis Nachm. 5 Uhr Carolinenstr. 21, Hof I.

Für Fußleidende Hühneraugen, ohne Messer, schmerzlos heilt gründl. die Hühneraugen, Ballen, Nägel, Flechten, Gesichtskr., Weißfluß, Gesichtsmale, Sommersprossen, Magenkr. A. Rother, gepr. approb. Zahnkünstler, Barfußg. 7, I., Leipzig.

KEIN ZAHNWEH MEHR!
bei Anwendung des
ZAHN-ELIXIRS
der ehrwürdigen
BENEDIKTINER MOENCHE
der Abtei von SOULAC (Gironde) Frankreich
Prior: Dom Maguelonne
Zwei goldene Medaillen auf der Ausstellung von Brüssel 1880 die Jury vergab höchste Auszeichnungen
ERFUNDEN IM JAHRE 1373 von dem Prior PIERRE BOURSAUD
Preis: 1 Fl. 2,4,8 Mark; Pulver: 1,50, 2 Mark; Pasta: 2 Mark.
General-Agent Seguin, 3, Rue Huguerie, Bordeaux
In Leipzig bei Emil Geerling, Grimm. Str. 26; C. Haustein, Hoflieferant, Nicolaistrasse 54.

Ueber die **P. Kneifel'sche Haar-Tinctur.**
Diese für Haarleidende so vorzügliche Kosmetik, wissenschaftlich auf das wärmste empfohlen und amtlich geprüft, das Ausfallen der Haare in wenigen Tagen dauernd beseitigend, und wo noch die geringste Keimkraft vorhanden, selbst bei Kahlheit neuen Haarwuchs erzeugend, mit vielen (auf strengster Wahrheit) beruhende Zeugnisse beweisen, ist in Flacons zu 1, 2 und 3 ℳ in Leipzig nur zu haben bei Th. Pfitzmann, Königl. Hoflieferant, Schillerstraße 3.

Fussbodenfarben
Haus- u. Waschseifen,
immer schön trocken, in durchaus reeller Waare empfiehlt
Ch. Friedrich Schmidt Nachf.
Nicolaistr. 10 (neben Brühl).
Alle Sorten — Lacke
streichfertig!

Grudecoaks
in vorzüglicher Qualität bei
H. C. Jacobs, Eilenienstr. 48.

„Germania"
Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

Versicherungsbestand am 1. April 1883: **134,058 Policen** mit **270,751,405 ℳ Capital und ℳ 311,653 jährl. Rente.**

Neu versichert vom 1. April 1882 bis dahin 1883: **9272** Personen mit	**30,713,301** ℳ
Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen 1882:	**12,235,779** ℳ
Vermögensbestand Ende 1882:	**60,721,784** ℳ
Vermehrung der Fonds 1882:	**4,882,896** ℳ
Ausgezahlte Capitalien und Renten seit 1857:	**50,769,173** ℳ

Die mit Gewinnantheil Versicherten der „Germania", welchen **6,599,823 ℳ** seit 1871 als Dividende überwiesen wurden, beziehen schon nach Entrichtung von 2 Jahresprämien Dividende und zwar die Versicherten des Dividendenplans A nach Verhältniß der zwei Jahre vorher entrichteten vollen Jahresprämie, dagegen die Versicherten des Dividendenplans B nach Verhältniß der **Gesammtsumme der gezahlten Jahresprämien.** Letztere erhalten bei Feststellung des bisher gewährten Satzes von 3%, der **Gesammtsumme aller gezahlten Jahresprämien** eine mit **6%**, beginnende und **alljährlich um 3%, steigende Dividende,** beispielsweise

nach 10 Jahren	20 Jahren	30 Jahren	35 Jahren	40 Jahren
30%	**60%**	**90%**	**105%**	**120%**

der gezahlten Jahresprämie.

Die mit **lebenslänglicher Prämienzahlung** nach **Plan B Versicherten** sind, sobald die Dividende mehr als **100%** der Jahresprämie beträgt, nicht nur **beitragsfrei,** sondern beziehen von da an **eine steigende baare Dividende,** während die mit **abgekürzter** Prämienzahlung Versicherten schon nach Zahlung der letzten Prämie die ihnen auf die **Gesammtsumme der eingezahlten Prämien** auch ferner zukommende Dividende als **lebenslängliche Rente** erhalten. — **Darlehne zur Cautionsbestellung** gewährt die „Germania" den bei ihr versicherten Beamten unter den günstigsten Bedingungen.

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst **kostenfrei** ertheilt durch die **Vertreter** der **„Germania".**

Leipzig, den 19. April 1883.

Ernst Rud. Müller, Haupt-Agent.

In **Leipzig**	Herr	**B. H. Leutemann,** Kaufmann.
" "	"	**C. F. Göttling,** Kaufmann.
" **Brandis**	"	**G. Berthold,** Kaufmann.
" **Borsdorf**	"	**P. Kornick,** Kaufmann.
" **Gohlis**	"	**F. Seifarth,** Töpfermeister.
" **Grimma**	"	**F. Platz,** Kaufmann.
" **Groitzsch**	"	**F. C. Meyer,** Kaufmann.
" **Leisnig**	"	**F. M. Hertlen,** Kaufmann.
" **Plagwitz**	"	**H. Foerstendorf,** Kaufmann.
" **Taucha**	"	**C. F. Böhner,** Rathsregistrator.
" **Wurzen**	"	**F. W. Dietrich,** Gerichtsschöppe.
" **Zwenkau**	"	**C. Th. Scheibner,** Kaufmann.

Meyer's
Möbel-Transport- und Verpackungs-Geschäft

Leipzig,	Berlin,	Breslau,
Parkstraße 11.	Dorotheenstraße 67.	Antonienstraße 10.

Frankfurt a/Main,
Kaiserhofstraße 9.

empfiehlt seine vorzüglich **grossen Verschluss-Möbelwagen für Umzüge nach und von auswärts,** sowie für Stadtumzüge bei billigen Preisen.

Verpackungen jeder Art werden unter Garantie auf das Beste ausgeführt. **Aufbewahrung von Mobilien in staubfreien Räumen.**

Leipziger Kunst-Färberei und chem. Reinig.-Anstalt für Herren- u. Damen-Garderobe, Teppiche, Möbelstoffe rc. von Th. Heyne (vorm. Lobstädt) Thomaskirchhof, Weststr. 6. Sammet-Garderobe wird ungetrennt mit jedem Belag gereinigt und von Druck- und Regenflecken befreit. Plissé-Presserei.

Fussboden-Anstrich
sehr dauerhaft und **schnell trocknend,** wird erzielt mit der ächten
Bernstein-Glanzfarbe
aus der Fabrik von **Christoph Schramm,** Offenbach a/M.
Niederlagen für diese in den verschiedensten Nuancen gelieferte und **überall als vorzüglich anerkannte Farbe** bei:
- **Emil Geerling,** Leipzig, Grimmaische Straße 26,
- **Andreas Hauck,** Dufour-Straße 22,
- **P. Heydenreich,** Leipzig, Weststraße 19,
- **Gebr. Kretzschmar,** Leipzig, Südplatz 11,
- **Herm. Wetleh,** Leipzig, Nürnberger Straße 46,
- **O. B. M. Cramer,** Reudnitz, Chausseestraße,
- **Arthur Berthold,** Plagwitz,
- **Oscar Hüttig,** Gohlis.

Weitere Niederlagen werden durch die **General-Agentur von Rudolph Becker,** Dresdner Straße 23, vergeben.

Eisschränke
neuester Construction und altbewährter Güte, **eigenes Fabrikat,** empfiehlt in reicher Auswahl billigst
Franz Weber,
(E. Stuck's Nachf.),
Leipzig, Georgenstraße Nr. 25.

Feinste und stärkste
Extraits
in allen Blumengerüchen u. Compositionen, sowie als Specialitäten die Essenzen von **Veilchenblüthen, Opoponax, Ylang-Ylang, Maiblümchen, Heliotrop, Narcissen, weiße Rose, Calla** und ihr beliebtes **Kaiserparfüm** halten bestens empfohlen
Schlimpert & Co., Parfumeurs. Kaufhalle, Markt 10.

Seife, Lichte,
Parfümerien, **echte Putzpomade** rc. empf. **F. C. Fasshauer, Blücherstraße 33.**

Lilium auratum!
Japanische Gold-Lilie.
Von dieser **„Königin aller Lilien",** gleich geeignet zur Topf- und Zimmer-Cultur wie fürs freie Land, empfehle direct aus **Japan** soeben eingetroffene, starke, gesunde Zwiebeln 3 St. 3 ℳ, 6 St. 5 ℳ, 12 St. 9 ℳ incl. Franco-Zusendung. Einige extrastarke à 1,50 ℳ.
H. Dammann jr.,
Pawelwitz b. Hundsfeld.

Hausfrauen!
Unentbehrlich für jede Hausfrau ist die binnen Kurzem so in Aufnahme gekommene
staubfreie Ofenschwärze.
Durch dieselbe wird vielen Unannehmlichkeiten vorgebeugt; sie läßt beim Gebrauch nicht den **geringsten Staub,** erzeugt einen **tiefschwarzen, prachtvollen Glanz** und verhindert theilweise das **Rosten der Oefen.**
Zu haben pr. Schachtel 15 ₰ bei
- **C. A. Dressler,** Peterstraße.
- **Friedr. Ed. Schneider,** Hainstraße.
- **Köhler & Kunad,** An der Johanniskirche.
- **Herm. Pfalz,** Ranstädter Steinweg.
- **A. Zeidler,** Gerberstraße.
- **Otto Cramer,** am Brühl.
- **Heinr. Unruh,** Weststraße.
- **Ewald Spaarmann,** Windmühlenstraße.
- **Oscar Bauer,** Peterssteinweg.
- **Franz Raue,** Sternwartenstraße.
- **Ed. Otto Kittel,** Südstraße.
- **Bernhard Adam,** Reudnitz.
- **Gust. Hempel,** Connewitz.

Haupt-Depot bei
C. A. Steinbach,
Eisenhandlung, Südplatz.

Untadelhafte Weiße der Wäsche, bedeutende Ersparniß an Seife und Arbeit wird erzielt durch die Anwendung des vorzüglich bewährten Waschpulvers

Elektra,
welches ein vollständiger Ersatz für Seife, Lauge und alle anderen Waschmittel ist.

Die Ersparniß bei Anwendung des Elektra beträgt für eine Tagewäsche 60 bis 70 Pfennige und **die Wäsche wird durch den Gebrauch nicht im Geringsten** angegriffen.

Der Pfund-Carton kostet 25 Pfennige und ist nebst Gebrauchsanweisung zu haben:

Barfußgäßchen: **Julius Weydling.**
Barfußmühle: **Friedr. Kind junior.**
Brandvorwerkstraße: **F. A. Janson.**
Burgstraße: **Pezold & Fritzsche Nachf.**
Colonnadenstraße: **J. G. Flemming.**
do. **Gebr. Markert.**
do. **Herm. Knaur.**
Elisenstraße: **Ernst Krödel.**
do. **Hugo Geest.**
Eutritzscher Straße: **Oscar Münzlaff.**
Kleine Fleischergasse: **Gustav Hermann.**
Frankfurter Straße: **Otto Franz.**
do. **Friedr. Dienemann.**
Gerberstraße: **A. W. Scheithauer.**
do. **Rud. Hilgenberg.**
do. **Adolf Reinhardt.**
do. **C. G. Lehmann.**
Grimmaische Straße: **Herm. Wilh. Müller.**
Grimmaischer Steinweg: **Louis Apitzsch.**
Hallesche Straße: **Roething & Zinck.**
Hochstraße: **Bruno Engelberg.**
Kurprinzstraße: **Bernh. Benkert.**
Neumarkt: **Aumann & Co.**
Nordstraße: **Wilh. Schmidt jr.**
Nürnberger Straße: **Fr. Kind.**
Petersstraße: **J. G. Apitzsch.**
Peterssteinweg: **C. Stuck Nachfolger.**
do. **Rich. Quarch Nachf.**
do. **Julius Bräunig.**
Plagwitzer Straße: **Otto Kühn.**
Plauen'sche Straße: **E. Behrend.**
Promenadenstraße: **Oscar Lehmann.**
Ranstädter Steinweg: **Herm. Wilhelm.**
Rudolphstraße: **Gustav Seydel.**
do. **Oscar Richter.**
Roßplatz: **Herm. Lenz.**
Salzgäßchen: **Bernh. Kademann.**
Schützenstraße: **Otto Eckardt.**
Sebastian Bachstraße: **H. Hähnel.**
do. **Franz Naundorf.**
do. **E. Schröter.**
Sophienstraße: **Roething & Zinck.**
Sternwartenstraße: **G. Backhaus.**
do. **Heinr. Sturm.**
Sternwartenstraße: **Gustav Zehler.**
do. **Franz Osc. Bernstein.**
Taucher Straße: **Jul. Lasse.**
do. **M. B. Grünthal.**
Theaterplatz: **M. H. Lorenz & Co.**
Thomasgäßchen: **F. E. Doss,** Seifen-Niederlage.
Weststraße: **Paulus Heydenreich.**
do. **Joh. Lössner Nachfolger.**
Windmühlenstraße: **Gustav Geissler.**
Zeitzer Straße: **Gebr. Augustin.**
do. **Franz Apitzsch.**
do. **Jäh & Wagner.**
do. **Louis Pfau.**
Eutritzsch: **Gebr. Kiessel.**
Gohlis: **F. W. Teichgräber.**
Plagwitz: **Otto Sperling.**
do. **Arthur Berthold.**
do. **Ferd. Böhme.**
Reudnitz: **Theodor Parthey.**
do. **B. Adam.**

Dr. Ricords Hühneraugen-Umschlag
u. Dr. Ricords Hühneraugen-Pinselung à 1 ℳ. **Wirkung sicher und schnell!**
Central-Droguerie W. M. Neumann, Markt 6 und Rathhausdurchgang.

Alle Sorten Vogelbauer, Heckbauer von 3 Mark an, Nistkästen rc. rc., sowie Draht-Geflechte aller Maschenweiten und zu jedem Bedarf passend, liefert und hält auf Lager die Drahtwaarenfabrik von **Oswald Weber** in Firma **F. W. Römer,** Leipzig, Roßmarkt Nr. 26.

Nr. 80 Eine ganz vorzügliche 4-Pfennig-Cigarre **Nr. 80** empfiehlt **Friedrich Hahne,** Thomaskirchhof Nr. 1.

Kaffees
in ausgezeichneter Qualität, roh à Pfd. 80—150 ₰, geröstet à Pfd. 120—200 ₰, empfiehlt
Moritz Lincke, Hohe Str. 8.

Roheis
à Eimer 25 ₰ giebt zu jeder Tageszeit ab Brauerei von **F. A. Ulrich** verm. **E. Wähling,** Windmühlenstraße Nr. 15.

Die Weinhandlung von
F. Cassel, Ritterstraße,
empfiehlt für Zeitleidige, Magenleidende und zur Cur ächten
Frankfurter Aepfelwein
(nur beste Qualität)
bei billigster Preisnotirung.

Jungbier-Verkaufsstellen
sucht eine leistungsfähige Brauerei in verschiedenen Straßen der Stadt und Vororte zu etabliren. Offerten solider Restaurateure unter **J. H. 6293.** an **Rudolf Mosse,** Leipzig, erbeten.

Feinsten Himbeer-Syrup,
à Pfund 60 ₰, empfiehlt
Ecke der Sidonienstr. **Louis Pfau,** Zeitzer Str. 20.

Zur gefälligen Beachtung.
Mein Geschäftslocal befindet sich jetzt
Markt Nr. 11,
Aeckerlein's Haus, im Durchgang.
Hochachtungsvoll
Albert Wohrizek,
Butter- und Eier-Handlung.

Bayr. Salzbutter,
à Pfd. 85 und 100 ₰,
ff. Tafelbutter, à Stück 65 Pfg.,
empfiehlt **Moritz Lincke,** Hohe Str. 8.

50 Ko. Ritterguisbutter
im Ganzen oder getheilt wöchentlich zu verkaufen. Adr. beliebe man unter **A. B. 100** bei Herrn **Lösch,** Katharinenstr. 18, niederzul.

Schweizer Käse,
etwas rissig, doch lang u. gut im Geschmack à Pfd. **60** u. **70** ₰ empfiehlt
C. H. Brömmer, Alexanderstr. 25.

Ochsenmaulsalat à Pfd. 60
ist wieder eingetroffen,
Sardellen à Pfd. 2 ℳ, Provenceröl à Pfd. 1 ℳ, Perlzwiebeln, Pfeffer- und saure Gurken empfiehlt **C. F. Hofmann,** Neukirchhof 7.

Prima Metzer Spargel, an Güte unübertroffen, täglich 2mal frisch gestochen, 10 Pfd.-Pöstchen inclusive ℳ 6, versendet gegen Nachnahme **H. K. Faller's Gemüse-Export, Metz.**

Conserven
sollen weit vorgeschrittener Saison wegen **billigst verkauft** werden und ist noch am Lager
Brechspargel,
Schnitt- u. Brechbohnen,
Erbsen,
Allerlei.
Brühl 18. **J. F. Pohle.**

Echt russischen Caviar,
Prima fetten Rheinlachs,
Heynemann & Co.,
Brühl 85, an der Hainstraße.

Köhler & Kracht,
Petersstrasse 32,
empfehlen
Spitzen, Sammet- und Atlas-Bänder
in grosser Auswahl zu den billigsten Preisen.

Wijnand Fockink in Amsterdam,
Fabrik, gegründet im Jahre 1679:
Curaçao, Anisette und andere feine Liqueure,
prämiirt auf allen Weltausstellungen.
Hoflieferant

S. M. des Königs der Niederlande,	S. M. des Königs von Spanien,
S. M. des Königs von Preussen,	S. M. des Königs v. Schweden u. Norwegen
S. M. des Kaisers u. Königs v. Oest.-Ung.,	S. M. des Königs von Belgien,
S. M. des Königs von Bayern,	S. K. H. d. Grossherz. v. Hessen u. bei Rhein,
S. M. des Königs von Württemberg,	S. K. H. des Grossherzogs von Baden,
S. M. des Königs von Sachsen,	S. K. H. des Grossherzogs v. Mecklenburg.

Man sei für Nachahmung auf seiner Hut.

Liqueure verschiedener Sorten
aus der renommirten Fabrik von
Wijnand Fockink, Amsterdam
empfehlen in ⅟₁ und ½ Original-Flaschen

Leipzig,	**Riquet & Co.**
Klostergasse No. 15.	Gegründet 1745.

Südplatz Nr. 6. **Dresdner Hofbräu-Filiale.** Südplatz Nr. 6.

Zur Bequemlichkeit eines pt. Publicums haben wir folgende Flaschenbier-Niederlagen errichtet bei:
Herrn Kaufmann **J. G. Glitzner, Weststraße Nr. 68.**
" " **F. Dienemann, Frankfurter Straße Nr. 37.**
" " **O. Herbst, Südstraße Nr. 19.**
" " **Gust. Winkler, Nürnberger Straße Nr. 46, Eingang: Bauhofstraße.**
" " **Hermann Nitzsche, Gohlis, Kirchplatz.**
" " **Paul Luther, Sebastian Bachstraße Nr. 19.**
und können unsere Flaschenbiere außer von unseren Kutschern auch von genannten Herren zu Originalpreisen entnommen werden.
Zugleich empfehlen wir den Herren Restaurateuren unsere diversen Biere in Gebinden angelegentlichst und bemerken, daß sich deren Ausschank bei
Herrn **Anton Landrock, Ranstädter Steinweg Nr. 76,**
befindet.
Hochachtungsvoll
Hofbrauhaus, Actienbierbrauerei u. Malzfabrik, Dresden.
Filiale zu Leipzig: Südplatz Nr. 6.

Russ. Zuckererbsen,
französische Suppenkräuter (Julienne) in bester Qualität, sind wieder vorräthig bei
Brückner, Lampe & Co., Klostergasse.

Schnitt-Bohnen, billigstes wohlschmeckendes Familiengericht à Pfd. 25 ₰ bei 5 Pfd. 20 ₰ bei **B. H. Leutemann,** Ecke Windmühlen- u. Kurprinzstraße.

Pfeffergurken | Perlzwiebeln in la. Qualität empfiehlt jedes Quantum
C. H. Brömmer, Alexanderstraße 25.

Neue Matjes-Heringe,
neue Kartoffeln,
Kibitzeier, Waldschnepfen,
Brunnenkresse, Waldmeister,
Heynemann & Co.,
Brühl 85, an der Hainstraße.

Erste directe Bezugsquelle für wirklich
delicaten Aal in Gelee ca. 10-Pfund-Faß 6 ℳ,
½ Faß 3½ ℳ. **Delicateß-Rollmops,** 10-Pfd.-Faß 42 gr. Rollen 3 ℳ, 82er **Ural-Perl-Caviar,** Pfd. 3 ℳ, gegen Nachnahme.
Johannes Jebens, Ottensen in Holstein.

Bauplätze
an der Hohen, Lauren und Brandstraße verkaufen unter günstigen Bedingungen die **C. F. Heintze'schen Erben** in Gohlis. Näheres bei Herrn **Ernst Heintze,** Rosenthalstraße 10.

Die **Leipzig-Borsdorfer Bau-Gesellschaft** in **Borsdorf** bei **Leipzig** verkauft **Bauplätze** in beliebiger Größe zu den billigsten Preisen und günstigsten Bedingungen. Nähere Auskunft ertheilt Herr **Hermann Wittner** in **Leipzig, Brühl 51, Blauer Harnisch.**

Bauplätze
an der **Wilhelm-, Bismarck-, Lindenthaler** und **Blumenstraße** verkauft
Gohlis. Eduard Brandt.

Bauareal in Gohlis und Eutritzsch für Gärtnereien, Villen rc. in beliebiger Größe verkauft Gutsbesitzer **Beyrich** in Eutritzsch (neben dem Helm).

Bauplätze mit Baugelder
hat zu verkaufen das Agentur-Geschäft Bergstraße 22, 2 Tr. **L. E. Sander.**

Ein schöner, großer **Garten mit vielen Obstbäumen** ist in der 4. Abtheilung des Johannisthals zu verkaufen.
Näheres Bismarckstraße 11, 3 Treppen.

Ein frequenter Gasthof,
verbunden mit lebhafter Restauration, in einer Garnisonstadt, soll Familienverhältnisse halber sofort abgegeben werden. Zur Uebernahme incl. 1800 ℳ Caution sind circa **3000 ℳ** erforderlich. Offerten sub **A. 12716** an **G. Gräfe's** Annoncen-Expedition, **Halle,** erbeten.

Villa, dicht am Rosenthal, zwisch. Gohliser Mühle und Möritzburg, m. schön. Reitgarten, für 1 auch 2 Familien passend, zu verkaufen. Näheres zu erfragen Restaurant Möritzburg zu **Gohlis.**

Zu verkaufen wegen Theilung ein **Eckhaus** in der Reichsstraße mit Erker und 7 Gewölben. Näheres Katharinenstr. 24, II.

In der Ostvorstadt, Buchhändlerlage, ist ein **Haus** mit Einfahrt, großem Hof, Seiten- und Hintergebäude wegzugshalber zu verkaufen.
A. Uhlemann, Mühlgasse 9.

Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 113. Montag den 23. April 1883. 77. Jahrgang.

In Leipzig
hübsches Privathaus in schöner Straße gegen klein. Anwesen u. ca. 12,000 ℳ Anzahlung billig verkäuflich. Adr. an **Haasenstein & Vogler** in Berlin SW. sub B. E. 572.

Geschäftshaus,
große Ulrichstraße, beste Lage, preiswerth zu verkaufen durch **Ernst Haassengier, Halle a. S.**

Gohlis. Ein herrschaftlich eingerichtetes, im Villenstyl gut und solid gebautes Hausgrundstück, 3 Wohnungen enthaltend, mit schönem Garten, soll anderweiter Unternehmungen halber preiswerth verkauft werden. Ein Bauplatz würde event. mit in Zahlung genommen. Gefl. Offerten unter U. B. 127. an Herren **Haasenstein & Vogler** in Leipzig erbeten.

Zu verkaufen ist wegzugshalber billig ein kleines Hausgrundstück mit schönem Obstgarten in **Plagwitz.** Adr. unter G. G. 126 Filiale d. Bl., Königsplatz 17.

Sofort weit unt. dem Werthe Landhaus mit großem schattigen Garten Plagwitz, Friedrichstraße Nr. 6.

Zu verk. in Lindenau preiswert. **Eckgrundstück** mit Garten (3100 □E.), in bevorzugter Lage, auch geeignet für Bauunternehmer. Näheres daselbst Poststraße Nr. 1, part.

Zu verkaufen ein kleines **Haus** mit **Obstgarten** Lindenau, Hohe Straße Nr. 15.

Für Bäcker.
Ein neugebautes Hausgrundstück, schönste Lage einer kleinen Stadt, passend für eine Bäckerei, soll bei einer geringen Anzahlung verkauft werden. Näheres bei **Richard Hesse, Wurzen,** Jacobsgasse 34.

Ein großes Haus,
an einer Hauptstraße Plauens i/Vogtl., mit zwei großen Verkaufsläden, sehr geräumigem Fellerkeller, Stallung, Hofraum und Garten, welches sich der vorzüglichen Lage und guten Einrichtung wegen zu jedem Geschäftsbetrieb eignet, ist aus freier Hand bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Geehrte Reflectanten wollen sich unter **C. J. II 1619.** an die Annoncen-Expedition von **Julius Hübner, Plauen i/V.,** wenden.

Mein Colonialwaarengeschäft en detail
Vegetabiliengeschäft en gros und Holzgeschäft, seit 1808 in bestem Gange, Gebäude in bestem Zustande und guter Lage, beabsichtige ich krankheitshalber bald zu verkaufen. Geeignete Reflectanten ersuche ich, sich direct an mich wenden zu wollen. Uebernahmebedingungen sehr mäßig.
Cölleda i/Thür., April 1883. **T. G. Beyer.**

Eine flotte Steinhauerei
soll Todesfalles wegen unter sehr günstigen Bedingungen billig aus freier Hand verkauft werden.
Aken a/Elbe. Wittwe **Stambke,** Cöthenerthor 12.

Mein in der Brandvorwerkstraße 91 gelegenes Restaurant
„zum Geflügelgarten"
beabsichtige ich zu verkaufen. Alles Nähere beim Geschäftsführer das. Agenten verbeten. **Adolph Offenhauer.**

Kleines gangbares **Restaurant** sofort billig zu verkaufen. Selbstkäufer Näheres bei **W. Sonntag,** Neukirchhof 13.

Zur Ausdehnung eines mit Erfolg seit Jahren betriebenen Unternehmens **ohne** Concurrenz wird ein Theilnehmer mit 600 bis 1000 ℳ von einem hies. Kaufm. gesucht. Off. erbitte unter **K. 400** durch die Exp. d. Bl.

20 ganze sächs. Loose V. Cl. best. i. 1/1, mit Berl. abzug. Off. u. R. II 40 Hauptpost Leipzig lag.

Briefmarken verkauft, tauscht, kauft **K. W. Möschke,** Dufourstr. 1, Fleischpl.-Ecke.

Piano-Magazin
(Größtes Leipziger Pianoforte-Lager)
R. Bachrodt, Petersstraße 82, 1. Et.
Neue { **Pianinos** 450—1200 ℳ, **Flügel** 1050—1350 ℳ
Gebr. { **Pianinos** 300—450 ℳ, **Flügel** 200—1000 ℳ, **Pianoforte** 150—250 ℳ
20 Mk. Abzahlung per Monat gestattet.
Gelegenheitskäufe
noch 4 neue schw. gradl. u. kreuzs. **Pianinos** im Auftrage von renommirter Fabrik zu **400, 450, 600 ℳ.**

1 Pianino,
so gut wie neu, ist unter Garantie für **430 Mark** zu verkaufen in der Hof-Pianoforte-Fabrik von **Robert Seitz, Weststraße 33.**

Pianinos!
neu, elegant, gerad- u. kreuzsaitig, unter Garantie, billigste Bezugsquelle, bei **E. Wellner,** Salzgäßchen 6, II.

Pianinos, Flügel, berühmte Fabrikate 300—1200 ℳ **Otto Schrickel, Markt 9.**

2 feine **„Pianinos"**, 2 egale Nußbaum-**Trumeaux** und andere **Spiegel,** 4 **Verticows,** 2 **Cyl.-Bureaux, Coulissentische,** ovale, runde, Näh- und Ausziehtische, 6 hochf. / 2 geringe } **Schreibtische,** andere **Möbel** in gr. Ausw. Neukirchh. 31.

Ein Pianoforte, tafelform, für 60 ℳ zu verkaufen Sternwartenstraße 20, 1. Etage r.

1 gebr., noch gut erh. **Pianino,** sch. im Ton, f. 115 Thlr. zu vk. Davidstr. 3, p. r.

1 ff. **Pianino,** div. **Möbel** vk. Neukirchh. 25, p.

1 **hochf. Pianino** vk. Alexanderstr. 20, III. r.

Nähmaschinen, fast neu, passend für Schneider, sind ganz billig zu verkaufen. Carl Winkler, Mechaniker, vorm. A. Krüger, Hohmann's Hof, Gewölbe 31.

Zu verk. ist verhältnißm. ganz billig eine noch sehr gut gehende Nähmasch. Albertstr. 42, IV. l.

Neue Sächs. Fluß-Versicherungs-Gesellschaft in Leipzig.
Ich bin von einem hiesigen Mitgliede beauftragt, 4 Stck. solcher Actien à 1500 ℳ mit 25 % Einzahlung zu verkaufen und bitte um Zusendung von Kaufofferten.
Statutengemäß können nur solche Firmen Käufer sein, welche der Gesellschaft entsprechende Versicherungsgeschäfte zuführen.
Dresden, den 21. April 1883. **J. H. Taggesell,** vereid. Fondsmäkler.

Nähmaschine, gebr., noch in gut. Stande, verkauft billig unter Garantie **W. Gundelach,** Reichsstraße 44.

Zu verk. schwere gold. Anker-Remontoir-Uhr, gebdckt, für 154 ℳ, schwere goldne Damen-Rem.-Uhr, 46 ℳ, bill. Nicolaistr. 38, I. r.

Circa 100 Pfund baumwollenes Ringelgarn
(Ausstellung prämiirt)
soll sehr billig verkauft werden.
Brühl 18. **J. F. Pohle.**

Billig. Hosen Gut. getrag. gut erh. v. 4 ℳ, Röcke, Ueberzieher 10 ℳ, **silb. Cylinder-Uhren** mit Garantie von 8 ℳ an, **Herrenhüte** gr. Auswahl, **150** feine **Herren- u. Knaben-Anzüge,** wenig getrag., u. s. w., Alles spottbillig an Händler zu verk. fr. Vorschuß-Geschäft **Leipzig, Kleine Fleischergasse Nr. 8, 1. Etage, Ecke.**

Bettfedern-Lager!
große Auswahl, billigste Preise.
Wachtler Neumarkt 17, 2. Etage.

Neue Bettfedern, } fert. Federbetten und fert. Inlets, alles in großer Auswahl, billigst, **Nicolaistraße 36, im Gewölbe, bei Fr. Enke.**

Verhältnißh. 2 rothe Brautbetten f. d. Hälfte d. Werth. z. verk. Blücherstr. 13, IV.

Einige Geb. Betten bill. zu verk. Brühl 83, 2. Et.

Mehr. Geb. gute Betten bill. Naundörfchen 3, II.

Möbel-Ausverkauf.
Für Brautleute besonders günstig.
Nur noch diesen Monat.
Die noch in großer Auswahl vorhandenen Restbestände des Lagers werden zu bedeutend **herabgesetzten Preisen** ausverkauft, z. B. gr. **Buffets mit Marmorplatte** 135 ℳ, **Confiturentische mit 4 Einlagen** 42 ℳ, echt mahag. oder nußb. Kleiderschränke 30 ℳ, Schreibsecr. 72 ℳ, Sophas 30 ℳ, Bettstell. m. Matr. 24 ℳ, Verticows 24 ℳ, Sophatische 10 ℳ, Spiegel 3 ℳ, Waschtische mit Marmorplatte 30 ℳ, Küchenschränke 21 ℳ.
14. Königsplatz 14.

Gr. Möbel-Verkauf.
Nach beendeter Saison verkaufe sämmtlich vorhandene, **unter Garantie gearbeitete Möbel zu den billigsten Preisen, Plüschgarnituren, Verticow, Schreibsecretaire, Sophas, Kleiderschränke, Spiegel mit und ohne Schränkchen, Bettstellen, Matratzen, Wäscheschränke, Commoden, Waschtische, Tische, Stühle, Regulateure, Teppiche u. s. w.**
Das langjährige Bestehen meines Geschäfts bürgt für **strenge Reellität.** Durch genügend vorhandene Baarmittel ist es mir möglich, Beamten und sonstigen sicheren **Leuten Theilzahlungen zu bewilligen**
R. Kornblum,
Nr. 25c, Windmühlenstraße Nr. 25c, parterre und 1 Treppe.

Möbel-Lager
von **F. Brenner,** Nicolaistraße 14, empfiehlt seine **Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren** zu den **billigsten** Preisen.

Gebrauchte **Möbel** in **Mahagoni, Nußbaum, Eiche** 2c., sowie feine und geringe Polsterwaaren empfiehlt billigst **Klostergasse 15, 1. Etage.**

Möbel sind jetzt gut und spottbillig zu verkaufen im Vorschußgeschäft **Gr. Windmühlenstraße 8, 1. Etage.**

Verschiedene sehr gut erh. **Möbel,** sowie 2 vollst. **Stubeneinrichtungen** in Mahag. und Nußbaum, 1/4 Jahre in Gebrauch gewesen, sowie 2 **Bettstellen** mit Sprungfeder-Matratzen, noch neu, billig Nicolaistraße Nr. 15, 1. Etage links.

Zur **Taxe von 170 Mark** habe ich heute ein **neues, echt Nußbaum, reich geschnitztes Salon-Plüsch-Meublement,** in carmoisin, nebst großem ovalen vergoldeten **Sophaspiegel** und **1 französisches Salon-Mobiliar, Causeuse** und **4 Sessel,** 145 ℳ, in grünem Ripsbezuge, **1 Salon-Verticow,** geschweift, in Nußbaum, Taxe 54 ℳ, abzugeben.
Emilienstraße Nr. 7, Hof 1. Etage.

Kürzlich d. sind versch. Möbel, Sopha, Com., Schreibs. u. Schränke zu verk. Glockenstraße 4.

Herren- u. Damenschreibt. u. gr. Auswahl v. dunkl. Mahag.- u. Nußb.-Möbel, Soph. Causeus., Faut., Bettstr., Matr., Spieg. vk. Sternstr. 47, p.

Zu verkaufen ein nußb. Treppentisch f. priv. Bibliothek, pass. Roßplatz 6, II.

Groß. 2thür. Kleiderschrank, 1 Trumeau, Waschk., Betts. verk. F. Weber, Georgenstr. 28.

Eine elegante **Chaiselongue** 15 Thlr., **Ruhestuhl** 10 Thlr. verk. Lange Str. 41, I.

Sophas, Matr. u. Bettst., solid u. bill., Stuben-Tap. empf. G. Halt, Tap., Gr. Windmühlenstr. 15, im Hofe rechts 2 Treppen.

1 Sopha 15 ℳ, M.-B. 20 ℳ Humboldtstr. 25, IV. r.

Sopha, Matratzen, 1 ff. Sopha Hainstr. 27, II.

1 gutes Sopha f. b. zu verk. Elsterstr. 31, 2. Et. l.

Matratzen und Bettstellen
solid u. billig, Anfertigung aller Tapeziererarbeiten. **Carl Schöniger,** Peterstr. 14 p.

2 noch neue Bettstellen mit Sprungfeder-Matratzen Nicolaistr. 15, 1. Et. l.

2 noch neue Bettstellen mit Sprungfeder-Matratzen Nicolaistraße 22, 1.

1 **Geldschrank** Verk. Neukirchhof Nr. 5.

1 **Geldschrank** Brühl 3, im Kürschnerladen.

Div. Cassaschränke!
1 gr. **Bankierschrank** — 10 mittl., 2 kl. Privat.
Contorpulte dopp. u. einf. 3 Et. 4füßige.
1 **Waarenschrank** (Glasth.), **Waarenregale, Contorsess., Copirpr., Brief- u. Bücherschr.** u. a. m. Verk. Neukirchhof **32. J. Barth.**

1 **Cassaschrank** Verk. Neukirchhof 33, part.

Für Buchbindereien.
Zu verkaufen 2 wenig gebrauchte amerikanische
Stock-Pressen
von Riekok, Größe der Platte 71½ Centimeter und 50½ Centimeter, innere Raumhöhe 1 Meter 68 Centimeter, Spindelgewinde Länge 72 Centimeter. Adressen H. K. 327. an **Otto Klemm,** Universitätsstraße 21.

5 Dutzend **Weinflaschen** sind billig zu verkaufen Markt Nr. 9, 3. Etage.

Ein gut erhaltener Stuben-Ofen m. thön. Aufsatz bill. zu verk. Georgenstr. 19, 1. Et.

Bill. z. vk. 1 schön. Gartenhäuschen (Laube). Zu erfr. Anger. Hauptstr. 17, p., b. E. Keller.

Guter **Gartensand** ist billig zu verkaufen Gustav Adolph-Straße 22, I. links.

12 versch. 2räd. Handwagen verk. b. Könneritzstr. 8.

Einen Gebäck-, Flaschenbier- oder Eiswagen verk. billig Bayerische Str. 119, R. Herrmann.

Eleg. Leder-Landauer, 2 Halbchaisen, 1 Break verkauft bill. Bayer. Str. 119. R. Herrmann.

1 Kinderwagen fast neu zu verk. desgl. 1 Kinderstühlch. Roßplatz 6, II.

Ein groß. 4räd. **Kinderwagen, Tische, Stühle, Schränke,** ein gr. kupf. **Kessel** 2c., gut gehalten, sind zu verkaufen **Albani,** Eutritzscher Straße 3, 2. Etage.

Kinderwagen zu verk. Al. Fleischerg. 15, 1. Et.

Bill. z. verk. Kinderwag. Bayr. Str. 118, H. l. r.

Verkäuflich.
Ein brauner Wallach, gut gezogen, 7 Jahre alt, 1,63 groß, gut geritten, flotte Gänger, für mittleres Gewicht.
Eine Fuchs-Stute, 6 Jahre alt, 1,65 groß, geritten, ein- und zweispännig gefahren, für schweres Gewicht.
Rochlitz. v. **Carlowitz,** Secondo-Lieutenant.

1 **Zughund** mit Hütte zu verkaufen Sophienstraße Nr. 41.

Vogelfutter, Tauben- und Hühnerfutter, Nester und Legekörbe, Bruteier div. racenechter Hühner. **Oscar Reinhold,** Universitätsstraße 10.

Kaufgesuche.

Ein **Colonialwaarengeschäft,** an lebhafter Straße, wird von einem Kaufmann zu übernehmen gesucht. Werthe Adr. unter F. R. 91. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Associé.
Ein erfahrener junger Kaufmann, mehrere Jahre im Auslande gewesen, will sich mit größerem Capital an einem lucrativen Geschäft betheiligen. Prima-Referenzen. Adr. sub **B. S. 6257** an **Rudolf Mosse,** Leipzig.

Bücher-Einkauf,
Bibliotheken sowie einzelne **Werke.**
S. Glogau & Co., 19. Neumarkt 19.

Cigarren!
größere Posten, kauft gegen **sofortige baare Casse!**
E. Wellner, Commissionsgesch., Salzg. 6, II.

Getrag. Herrenkleider
Damen- u. Kinderkleider, Stiefel, sowie Gold, Silber, Edelsteine kaufe zu höchstem Preis **E. Reinhardt,** Reichsstr. 8, III.

Für getragene Herrenkleider,
Dam.-Garderobe, Uniform, Wäsche, ganze Nachl. zahle d. höchst. Preise u. komme nach jed. Gegend auf Bestell. ins Haus. Adr. Heinr. Gröger, Blücherstr. 26, H. I.

Für Russland
und andere größere Lieferungen kaufe ich getragene Herrengarderobe, Winterpaletots, Anzüge, Fracks und Hosen, sowie aus dem höheren Militairrange Uniformen, Mäntel und Tressen, eleg. u. einfache Damenkleider, ganze Nachlässe. **Ich zahle den besten Preis.** Um werthe Bestell. schriftl. od. mündl. bittet
Julius Schmerel,
Ritterstraße 12, Hof 1. Etage.

R. Abraham a. Hamburg zahlt hohe Preise f. Kleidungsst. Grimmaische Str. 21, Hof 1. Kommt auf Bestell.

Möbel, ganze Einricht., kauft stets Mostergasse 15, I.

Schreibtisch mit Untersatz, 2 Meter lang, kauft unter Preisangabe K. postlagernd Postamt 11.

Asche.
Zum Ausfüllen von Lachen suche ich größere Quantitäten **Asche zu kaufen.**
Gohlis. **Eduard Brandt.**

Zu kaufen gesucht wird ein kerngesundes, frommes, kräftiges u. fehlerfreies **Arbeitspferd,** 5 bis 10 Jahre alt, für ein hiesiges Fabrikgeschäft. Zu erfragen Zeitzer Straße 30, im Comptoir.

Ein kl. 2räd. **Handwagen** zu kaufen gesucht Reudnitz, Heinrichstraße 28, I. links.

24,000 Mk. auf erste Hypothek **sofort** od. **später** ges. Adr. vom Selbstdarleiher u. L. 94 an die Expedition d. Bl.

Capitalisten, welche ihr Capital mit 10% anlegen wollen, erfahren d. Näh. im Agent.-Geschäft Burgstraße 22, 2 Tr. **Sander.**

210,000 Mark
à 4¼%,
120,000 Mark
à 4½%
haben wir auf **Land-** bez. **Hausgrundstücke sofort event. später feststehend** auszuleihen.
Lindner & Co.,
Leipzig, Reichsstraße 46, I.

1,800,000 Mark
sind zu 4¼ und 4½ % Zinsen auf Guts- und Hausgrundstücke dauernd auszuleihen. Adr. unter „Cassenbureau" Exped. d. Bl.

70,000 M. hat auf vorzügliche Hypothek per September oder auch früher auszuleihen **Dr. Reilly, Petersstraße 20/21.**

6000 Mark sind auf Hypoth. auszuleihen. **Dr. Andritzschky,** Reichsstraße 44.

Geld auf Werthsachen, Legitimation verzeigen, Reichsstr. 38, I. R. Dobriner. NB. Hies. u. auswärtige Sparcassenbücher, Leihh.-Scheine auf neue Waaren, Uhren 2c., compl. Waarenlager kauft discret u. coulant d. O.

Heiraths-Gesuch.
Ein Bäckermeister in den 40er Jahren, mit eigenem Grundbesitz, Werth 7000 Thaler, und flottem Geschäft, wünscht die Bekanntschaft einer wirthschaftlichen Dame mit gutem Charakter und einem Baar-Vermögen von circa 1500 bis 2000 Thaler behufs Verheirathung zu machen. Wirklich ernstgemeinte Offerten wolle man gefälligst unter H. R. L. 6155. an Rudolf Mosse, Leipzig, gelangen lassen. Discretion Ehrensache.

Heiraths-Gesuch!
Ein junger Oekonom, Wittwer, 35 Jahre alt, Besitzer eines schönen großen Gutes, Werth 200,000 ℳ, Nähe einer großen belebten Stadt, wünscht sich auf diesem Wege, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, wieder zu verheirathen, bei es Jungfrau oder Wittwe im Alter von 25—40 Jahren, welche einen wirklich häuslichen Sinn hat. Vermögen erwünscht. Agenten verbeten. Discretion Ehrensache.
Adressen unter Chiffre **„301"** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Reelles Heiraths-Gesuch.
Eine Wittwe, Besitzerin eines Gutes in der Nähe von Weißenfels, im Alter von 43 Jahren, wünscht sich in ähnlicher Altersstellung zu verheirathen. Etwas Vermögen erwünscht, guter Charakter jedoch Hauptsache. Discretion Ehrensache. Adressen unter Chiffre L. M. 40. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Privat-Entbindung.
Wilhelmine Raub, Hebamme, Neustadt-Leipzig, Ludwigstraße 39, 1. Etage.

Damen finden freundliche Aufnahme bei Frau **Zimmermann,** Hebamme, Lindenau b/Leipzig, Querstr. 5.

Damen finden **monatelang discreten Aufenthalt** bei **Frau Laarmann, Hebamme in Dresden,** Sedanstraße Nr. 6.

Damen finden discrete u. freundliche Aufnahme P. Hartmann, Hebamme, Eutritzsch b. Leipzig, Querstraße 26b.

Eine perf. **Schneiderin** mit Nähmasch. sucht in u. außer dem Hause noch mehr Beschäft. Hainstraße Nr. 1, bei **Florentine Prüm.**

Eine geübte **Plätterin** sucht Beschäftigung Kurprinzstraße 11, parterre.

Glanzplätt. w. in k. Z. geübt gel. Thomasgäßch. 2, IV.

Plätterin empf. in u. auß. d. H. Thomasg. 2, IV.

Offene Stellen.

Ich suche für Leipzig u. Bezirk einen cautionsfäh. Agenten, welcher das Incasso zu besorgen hat.
Ludwig Haertel,
Windmühlenstraße Nr. 12.

Ein seit 30 Jahren in Cognac bestehendes leistungsfähiges Haus sucht einen **Agenten** für den Verkauf seiner Cognacs in Leipzig. Unnöthig sich zu melden, wenn man nicht schon Wein- oder Liqueur-Händler vertritt. Prima-Referenzen verlangt. Schreiben an **A. B. 3 Cognac** (Frankreich).

Ein schneidiger, solider Prov.-Reisender, m. Kundsch. i. **Colonialw.-** u. **verw. Br.** bek., w. bei ges. **Event. feste Anstellung.** Nur vorz. empf. **Bew.** belieben Adr. unter Y. 308 an die Expedition dieses Blattes zu senden.

Für ein **Comm.-** u. **Exportgesch. d. Kurz-, Galant.-** u. **Spielw. Br.** wird ein **durchaus tüchtiger, solider** j. Mann, **gewandter Verk.** gesucht. Kenntniß v. Sprachen u. Kundschaft erw. Adr. m. Zeugn.-Abschr. u. Ref. u. S. O. 10. Exp. d. Bl.

Für eine Fabrik wollener Strumpfwaaren und Fantasie-Artikel wird per 1. Juli oder auch früher für **Reise** und **Contor** ein gut empfohlener, nicht zu junger Mann gesucht, welcher bereits mit gutem Erfolg gereist hat und die Kundschaft der Strumpf- u. Manufacturwaarenbranche kennt. Offerten mit speciellen Auskünften unter Z. 2015 an **Haasenstein & Vogler, Chemnitz,** erbeten.

Für eine hiesige Maschinenfabrik wird ein älterer vertrauenswürdiger **Buchhalter** und **Cassirer** gesucht. Eintritt kann bald erfolgen.
Offerten **W. P. 28** an die Exped. d. Bl.

Oelmalerei auf Decken.
Maler und Malerinnen
mit mäßigen Ansprüchen, auf Landschaften geübt und im Stande viel zu produciren, erhalten dauernde Arbeit angesandt.
Näheres auf gefällige Anerbietungen unter der Chiffre **S. 6456** an **Rud. Mosse, Leipzig.**

3—4 Graveurgehilfen,
auf Durchbruch, finden dauernde Beschäftigung **b. Os. Brause, Berlin,** Prinzessinnenstr. 17.

Lithographie.
In einem hervorragenden Etablissement erledigt sich die Stelle eines
ersten Lithographen,
der in Schrift und hauptsächlich im Zeichnfache für Etiquetten u. Placate Vorzügliches leisten muß und auch im Stande ist, einem größeren Atelier als Solcher vorzustehen.
Die Stellung ist sehr angenehm und kann bei einem Salair von 50—70 ℳ per Woche contractlich gesichert werden.
Gef. Offerten unter Beifügung einiger Muster-Arbeiten beförd. unter Chiffre D. 752 Rudolf Mosse, Nürnberg.

Tüchtiger Ueberdrucker für Buntdruck, geübt in seinem Fach, wird gesucht von **Schmidtmann & Co.,** Brandvorwerkstr. 11.

Einen accuraten **Buchbindergehilfen** sucht **L. Bauer,** Johannisgasse 32.

Gürtler,
geübt auf Geschirrarbeit, finden dauernde Beschäftigung bei
Ferd. Haassengier,
Halle a/S., Gr. Ulrichstraße 20.

Tüchtige
Former u. Modelltischler
sucht **K. Dambacher, Eisengießerei, Plagwitz.**

Tüchtige Former
sucht **K. Dambacher, Eisengießerei, Plagwitz.**

Einige tüchtige **Tischler** und **Polirer** suchen sofort **Hertlein & Co.,** Naundörfchen Nr. 4.

Tischler gesucht Eisschrankfabrik Georgenstr.

2 Korbmachergesellen, gute Arbeiter, sucht G. Heyne, Lindenau, Lützener Str.

Gute
Rock- u. Taglschneider
sucht **Friedrich Meyer.**

Tüchtige Rockarbeiter auf Werkstelle sucht **H. A. Baum,** Grimmaische Str. 27.

Einen Schneidergehülfen auf kleine u. große Arbeit sucht Kreuzstraße Nr. 13, IV.

Schneidergehilfen auf kleine Arbeit sucht **E. Ehrhardt,** Reichsstr. 47, 3. Et.

Gute **Rockschneider** im Hause sucht **Gebr. Krappe Nachf.,** Petersstraße 7.

Gute **Rock-** u. ein **Taglschneider** gesucht **Otto Obermeier,** Münzgasse 21.

Einen **Rockschneider,** guten Arbeiter, sucht **Deutrich,** Reichsstraße 10.

1 Rockschneider sucht Bock Erdmannstraße 5.

Rock- u. Westenschneider Gr. Windmühlenstr. 48.

Schneidergehülfe gesucht **Brühl 31, IV.**

1 junger Schuhmacher ges. Bayer. Str. 12.

Ein tüchtiger Barbier- und Friseurgehülfe findet dauernde Beschäftigung bei F. Wehling in Schönebeck bei Magdeburg.

Tüchtige Maurer finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung am Bahnhofsbau Zeulenroda.
Franz Piehler, Baumeister.

Ich suche für das **Comptoir** meiner Maschinenfabrik einen jungen Mann mit guter Schulbildung als **Lehrling**
Karl Krause.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, **Bäcker** zu werden, sofort gesucht **Bäckerei,** Gr. Windmühlenstraße 19.

Gesucht ein ordentlicher **Bursche,** welcher Lust hat **Maler** zu werden. Näheres Weststraße 22, M.-G. 3 Tr.

Schuhmacherlehrling wird ges. Schletterstraße 1.

Ges. 1 j. Koch, 2 Kellner, 2 Haus- und Kellnerburschen Frau Franke, Nicolaistraße 8.

3 Oberkellner f. Hot. I. R. (im Sprch.), 6 Zimmerkellner (2 mit Sprchk.), 2 Buffetkellner mit Caution bis 3000 ℳ u. 10 j. gew. Kellner für Hotel u. Restaur. erh. Stellung d. **J. Schumacher & Hubrich** in **Magdeburg.**

Verlangt wird nach außerhalb ein zuverlässiger u. gewandter **Restaurationskellner** (Bier auf Rechnung). Vorzustellen Dienstag Nachmittag 2—5 Uhr im Gasthof **zur Sonne,** Gerberstraße.

Ein anständiger, nicht zu junger **Kellner** findet Stelle im
Gasthöfchen zu Eutritzsch.

Ges. w. perf. Kch. od. 1. Mam. führ. **Kellner** m. u. Sprach. v. 17—20 J. auf **Rechn.** f. hier. Näh. Ausk. erth. Katharinenstr. 17, 2. Et. **Anders.**

Ges. 4 Kellner, 16—18 J., sof. und 1. 5. C. Kießling, Sternwartenstraße 30, Hof I.

Ges. junge Kellner und Kellnerb. f. Rest. u. Bahnhöfe d. Fleischergasse 15, I.

Markthelfer
gesucht, der bereits in einer Papierhandlung beschäftigt war, gute Zeugnisse darüber aufweisen kann.
Hermann Scheibe.

Einen Ausschläger,
der schon in Blumenfabriken gearbeitet hat, suchen
Müller & Crosse, Querstraße 24.

Ein **junger Mann,** welcher mit der Papierschneidemaschine vertraut ist und ähnliche Arbeiten übernehmen kann, findet dauernde Beschäftigung.
Hermann Scheibe.

Gesucht ein **Dessinbestreicher.** Zu melden von 12—1 Uhr Weststr. 22, Mittelgeb. 3 Tr.

Einen jungen kräftigen **Arbeiter** suchen **M. Friedrich & Co.,** Schulstraße 9.

Gesucht ein **Bursche** zum Zeitungstragen, früh 9 Uhr zu melden Brühl 8, 2. Etage.

Reinl. Arbeitsburschen, ca. 16 Jahre, sucht H. Reinhardt, Strohhutfabrik, Grimmaische Straße 3.

Junge Burschen, welche Ostern die Schule verlassen, finden Arbeit Möckernsche Straße 25, in Gohlis.

Ein **Hausbursche** wird gesucht im Restaurant, Neumarkt Nr. 40.

Ges. 1 Hausbursche, 16—17 J., Neukirchh. 7, Bazar.

Laufbursche gesucht, auch für leichtere Contorarbeiten. Offerten mit eigener Handschrift und der Abschrift der Zeugnisse oder Referenzen sub C. E. D. II 9 durch die Fil. d. Blattes, Universitätsstraße 21, parterre.

Ein **Laufbursche,** nicht unter 17 Jahren, ins Jahrlohn ges. Arndtstraße 45, Hof part.

Tapisserie.
Eine junge Dame, mit **Branche** u. **engl.** Sprache vertraut, **findet** als **Verkäuferin Stellung.** Adressen sub **D. L. 308** an **Haasenstein & Vogler** in **Dresden.**

Flotte Verkäuferin für Weißwaaren, die im Decoriren der Schaufenster etwas los hat, per sofort gesucht „Schweizer Bazar", Altenburg.

Gesucht wird sofort nach auswärts eine perfecte **Putzmacherin** bei gutem Gehalt u. freier Station. Näheres **Strohhut-Geschäft** von **A. Knauth,** Neumarkt Nr. 11.

Ein anständiges **Mädchen,** welches Lust hat mit auf Reisen zu gehen, wird verlangt in der **Krüppelchenbude** von **Conrad Herbst, Königsplatz.**

Ein im **Garniren** besserer Damenkleider sehr gewandtes junges **Mädchen** findet auf sofort Anstellung. Kenntnisse im Zuschneiden nicht erforderlich. **Chr. Billick, Nordenhamm,** Damen-Confections-Geschäft.

Gesucht 1 Mädchen, geübt im Nähen b. 1 Herrenschn. Petersstr. 13, 6. quer. III. Eilenberg.

Mädchen von 14 Jahren zu leichter Näh- u. Stickarbeit gesucht Hohe Str. 12, 1. Et. l.

1 geübte Haararbeiter. f. **Wäsche** erhält sof. dauernde Arbeit Elisenstraße 10, p. vorn.

J. Mädch. f. Maschinennähen, Singer u. Wh. & W., gründlich lernen Nach-Steinw. 20, III. lks.

Ein junges **Mädchen,** welches das **Maschinenstricken** erlernen will, Burgstraße 4, II.

Ges. w. ein anständ. Mädchen zum Seidewickeln Promenadenstraße 10, 2. Et. rechts.

Zum Sortiren von Chromopapier werden einige gewandte Mädchen gesucht von
Najork & Praetorius,
Glacé- und Chromopapierfabrik,
Plagwitz, Zschochersche Straße.

Mädchen für leichte Fabrikarbeit gesucht Seeburgstraße 8, Hof 2. Etage.

Gesucht bei gutem Lohne eine Links- und eine **Rechts**-Plätterin Bayersche Straße Nr. 7.

Mädchen zum Falzen sucht **Carl Flieke,** Johannisgasse 31, I.

Mädch. z. N. f. L. Dam. Nönnstr. 10, Hof r. I.

Weibl. Dienstpersonal aller Branchen erhält stets gute Stellen d. Frau Rode, Sternwartenstr. 73 Zool. Durchgb. pt.

Gesucht ord. Mädch. von 20—25 Jahr. als Wirthschafterin in Geschäft Brühl 2, 3. Etage.

1. hauß. prim. Damen-Plac.-Inst. Frau **Zauber,** Liebigstr. 3, I., sucht brav. Stütze d. Hausfr., ges. Wirthschaft. u. eins. Herrn, Verkäuferin, Bonnen, Lehrer, empf. Engländer.

Eine **Köchin,** die gute bürgerliche Küche versteht und Hausarbeit mit übernimmt, bis 1. Mai oder später verlangt.
Nur Solche mit guten Empfehlungen können sich melden von 10 Uhr ab Querstraße Nr. 7, 1. Etage.

Für unser Versand-Geschäft in Plagwitz engagiren wir noch einige junge Damen, welche entweder die höhere Töchterschule oder die städtische Fortbildungsschule oder das Wagner'sche Institut mit gutem Erfolg besucht haben. Nur solche junge Damen werden angenommen, die im elterlichen Hause wohnen.
Auf schriftliche Anfragen, welche die Abgangscensuren enthalten müssen, senden wir den Eltern die Engagements-Bedingungen per Post zu.
Plagwitz-Leipzig.
Versand-Geschäft Mey & Edlich,
Königl. Sächs. Hoflieferanten.

Gesucht Restaur.-Köchin, Aufwasch- und Küchenmädchen, 2 Mädchen, 16 Jahre, Hauptpost gegenüber, Seifenladen, Kießling.

Eine sehr gute Köchin-Stelle mit etwas Hausarbeit ist offen Ritterstraße 44, III. Hh.

Ein fleißiges solides Mädchen, welches in der Küche gründlich erfahren ist und sich leichter Hausarbeit mit unterzieht, sowie **ein gewandtes Stubenmädchen**, im Nähen und Plätten geübt, welches ebenfalls leichtere Hausarbeit mit übernimmt, werden zusammen **per 1. Juli c.** in bleibende gute Stellung ges. Vorzug erhalten Diejenigen, welche schon längere Zeit in einer Stellung gewesen sind. Abschrift der Zeugnisse, nebst Angabe des Geburtsortes und des zuletzt bezogenen Lohnes sind einzusenden an
Frau **M. Thieme, Zeitz,** Wasserberg 10.

Ein Mädchen, welches gut bürgerlich zu kochen versteht und Handarbeit übernimmt, wird zum 1. Mai oder 15. Juni gesucht Plaffendorfer Str. 8, II.

Gesucht wird z. 1. Mai ein älteres Mädchen für Küche und Haus bei hohem Lohn. Mit Buch zu melden Petersstraße Nr. 35, IV.

Gesucht ordentl. Mädchen in best. Familie für gute bürgerl. Küche u. Haus, bis 1. Mai oder 1. Juni Brühl Nr. 2, 3. Etage.

Gesucht wird 1. Mai ein ordentliches **Mädchen** für Küche und Haus
Salomonstraße 5B, parterre links.

Ges. Mädchen m. g. Zeugn., w. kochen und waschen k., f. Leute ohne Kinder Brühl 18, III. r.

Ein Mädchen mit guten Attesten wird für Küche u. Haus gesucht Humboldtstr. 28, pt.

Gesucht tüchtiges Mädchen für Küche und Haus in gute Stellung Brühl 2, 3. Etage.

Gesucht zum 1. Mai ein ordentliches, williges Mädchen für Küche und Haus
Dresdner Straße 42, parterre.

Ges. Mdch. f. Küche u. Haus Nicolaistr. 5, Tr. B, II.

Küchen- u. Aufwaschmädch., 10 Thlr. Lohn, sucht Frau Franke, Nicolaistraße Nr. 8.

Für häusliche Arbeit
per 1. Mai ein ordentliches **Mädchen** aus rechtlicher Familie gesucht. Zu melden Blücherstraße 32b, 1 Treppe.

E. tücht. Hausmädchen, w. gut bürgerl. kocht, w. z. 15. Mai ges. M. B. z. m. Weststr. 80, III. l.

Ein junges, ordentl., kräft. Mädchen zur Hausarbeit bei Leuten ohne Kinder gesucht Königstraße Nr. 21, 2 Treppen rechts.

Gesucht ein arbeitstücht. **Hausmädchen.** Zu melden mit Buch von 11 bis 1 und 4 bis 6 Uhr **Augustusplatz 2, 3. Etage.**

☞ **Gesucht** ein kräftiges Hausmädchen aufs Land. Zu melden von 10—12 bei **Rosenkranz,** Kleine Fleischergasse 21.

2 tüchtige Dienstmädchen für Restaur. gesucht Schloßgasse Nr. 4, 1. Etage.

☞ 1 ord. Dienstmdch. f. Kch. b. Lohn b. einz. Leuten g. St. erh. Ritterstr. 42, 2. Et.

Ein kräftiges, fleißiges **Dienstmädchen gesucht.** Mit Buch zu melden
Petersstraße 5, 3 Treppen.

Dienstmdch. erh. o. Einschrg. g. St. Neumarkt 39.

☞ **1 Dienstmädch. ges. Schloßg. 4, 1.**

Ein junges kräftiges **Mädchen vom Lande wird gesucht für Alles.**
Zu melden mit Buch Burgstraße Nr. 26, 1 Treppe, bei **T. Kormann.**

Ein Mädchen, welches Maschine nähen, plätten und der Wirthschaft selbstständig vorstehen kann, wird nach auswärts sofort gesucht. Vorzustellen Sebastian Bachstraße 10, 1. Et., von 11 bis 2 Uhr bei **Enders.**

Zum **1. Mai** wird ein fleiß., saub., ordentl. **Mädchen gesucht.** Nur Solche, die mit guten Zeugn. versehen sind, können sich melden **Nordstraße 65, 2. Etage.**

Ein ordentl. ehrl. Mädchen bis 18 Jahre wird sofort gesucht Querstraße 16, parterre.

Gesucht ein Mädchen zu einz. Leuten, gute Beh. zuges. Gr. Fleischerg. 19, II. Ritzsche.

Gesucht ein Mädchen von 16 Jahren **Lindenau,** Feldschlößchen.

Ges. ein Mädchen zu jungen verh. Leuten (Lohn u. Beh. gut) Neukirchhof 7, Mittelladen.

Gesucht wird 1 ordentl., gewilliges Mädch. von 15 bis 16 Jahren Thomasgäßchen Nr. 4.

Zum 1. Mai wird ein ordentl. fleißiges Dienstmädchen gesucht Königsplatz 18, III.

Ein ordentliches Mädchen für Alles wird Reudnitz, Seitenstr. 9, I., gesucht.

1 Mdch. z. 1 **Dame** f. Ritterstr. 40, II. Helbing.

1 Büffetmamsell für Bahnhof, 2 Hotel-Zimmermädch. f. Frau Franke, Nicolaistr. 8.

1 anst. **Kellnerin** mit g. Garder. w. in f. Café ges. Ritterstr. 42, 2. Et. ☜

Gesucht **1 ordentl.** Mädchen für Kinder u. häusliche Arbeit Elisenstraße 4, 3. Et. l.

1 hübsch. ges. Landmädchen v. 21 J., Kind 6 W., sucht St. als Amme Neumarkt 39, II.

50 Stallmägde gesucht Schloßgasse 4, I.

J. Mdch. f. Kochen z. Aufw. ges. Peterskirchh. 6, III.

Mädchen f. Aufw. gesucht Färberstraße 5, III. r.

Stellegesuche.

Ein in Warschau ansässiger Agent, gut eingeführt, sucht noch die Vertretung eines leistungsfähig. sächsischen Hauses. Prima-Referenzen. Gefäll. Offerten sub T. L. 135 an Haasenstein & Vogler, Leipzig.

Reisestelle-Gesuch.

Ein tüchtiger Reisender der **Posamentier-, Kurzwaaren-,** sowie **Seidenband-Branche** sucht in einem leistungsfähigen Hause eine Reisestelle. Gefl. Offerten unter **T. E. 810** an **Haasenstein & Vogler, Magdeburg,** erbeten.

Ein gewandter Buchhalter

und **Correspondent** sucht per 1. Mai oder später Stellung. Offerten unter **R. P. 897 „Invalidendank", Chemnitz,** erbeten.

Stelle-Gesuch.

Ein tüchtiger junger Kaufmann, gelernter **Detaillist,** mit allen Comtoirarbeiten vertraut, **sucht,** auf beste Empfehlungen gestützt, Stelle per 1. Juni a. c. oder später in der
Leder- oder Schuhwaaren-Branche.
Gefl. Off. sub **D. H. 365** an **Haasenstein & Vogler** in **Dresden** erbeten.

Ein in Hochbau u. Brückenbau erfahrener **Maurerpolir** sucht Stelle. Gef. Adr. unter C. B. 2302. in die Expedition dieses Blattes.

Für den Sohn einer hiesigen besseren Familie, welcher eine höhere Schule besucht und bereits 1 Jahr in der Lehre war, wird zur

weiteren Ausbildung

Stellung in einem **größeren Bank- oder Waarenhause Leipzigs** gesucht. Offerten sub **R. 2447** an **G. L. Daube & Co.** (Ledig-Passage) erbeten.

Ein verheiratheter, streng solider Kaufmann, 27 Jahre alt und vollständig militairfrei, welcher gegenwärtig für eine der renommirtesten Fabriken der Eisen-Industrie reist, sich jedoch vom permanenten Reisen zurückziehen möchte, kleinere Touren dagegen gern mit besorgt, sucht ganz dauernden

Vertrauensposten

als Disponent, Buchhalter oder dergl.
Suchendem stehen von früher als auch vom jetzigen Chef feinste Referenzen zur Seite und ist demselben durch seine praktischen als theoretischen Kenntnisse die Fähigkeit gegeben, einen Posten, welcher gute und vollständige Vertretung des Chefs erfordert, auszufüllen; auch ist derselbe fertig in der Gabelsberger Stenographie sowie mit der französischen Correspondenz bekannt.
Geehrte Herren **Besitzer von Etablissements** oder größeren Geschäft, welche auf eine wirklich solide Kraft reflectiren, wollen ihre Adressen gefälligst unter T. G. 131. bei Herren **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig** niederlegen.

Ein j., **militairfreier** Mann, mit **sämmtl. Contor-Arb. u. der einfach. u. doppelten Buchführung** vertraut, längere Zeit als **Buchhalter thätig gewesen** und hierüber **Prima-**Zeugnisse **besitz., sucht** unter **bescheid. Anspr.** per **sofort** oder **später** Stellung auf Contor. Gef. Offerten erbittet man unter **M. G. 101** postlagernd **Merseburg.**

Ein intelligenter und durchaus tüchtiger **Oberkellner** mit ausgezeichneter Handschrift, cautionsfähig, sucht baldigst Placement.
Gef. Offerten bittet man unter G. T. 2065 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

50 Mark

Demjenigen, welcher einem achtb., gebildeten Manne Stell. als Cassenbote, Lagerist, Aufseher oder dergl. verschafft. Geff. Off. unter P. L. 142 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein gebild., achtbarer Mann sucht Stellung als **Cassenbote, Aufseher, Lagerist** od. dgl. Sichere Bürgschaft, auch Caution kann gestellt werden. Geff. Offerten unter R. E. 100 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Empf. Marktb., Lauf- u. Arbeitsb., letzterer weiß auch mit Pferden umzug. Neumarkt 39.

Ein kräft. Mann sucht von Abends 7 Uhr ab noch einige Stunden Beschäftig. Adressen unter O. H 2319 Expedition dieses Blattes.

Ein ausgebild. Diener u. Kutscher

mit g. Zeugnissen, der 2 Jahre am Herzogl. Marstall gedient, sucht sogleich oder später Stellung. Offerten unter **O. P. 180** erbeten an **Rudolf Mosse, Altenburg.**

☞ Suche Stelle zum 1. Mai als **Gesellschafterin** und **Pflegerin** einer alten Dame oder für kleine Kinder als **deutsche Bonne** hier oder auswärts, auch auf das Land. Adr. u. „Bonne" Fil., Königspl. 17.

Ein jung. Mädchen aus achtb. Familie, mit guter Handschrift, f. Stell. als **Verkäuferin.** Selbe war bereits in e. h. Wollwaarengeschäft über 2 Jahre als Solche thätig. Gef. Adr. an Herrn **Doss,** Thomasgäßchen 10, erbeten.

! Bitte zu beachten !
Eine in bedrängten Verhältnissen lebende Wittwe, welche perfect plätten kann und sich willig jeder Arbeit unterzieht, bittet edeldenk. Herrschaften um Beschäftigung. Werthe Adr. erb. sub E. 111 Fil., Katharinenstr. 18.

Weibl. Dienstpersonal empfiehlt Frau **Modes,** Sternwartenstr. 73, Hof, Quergeb. p.

Ein jung. anst. Mädchen vom Lande sucht zur weiteren Ausbildung pass. Stellung als Stütze der Hausfrau. Gehalt wird nicht beansprucht, dagegen famil. Behandlung gewünscht. Adr. unter S. 99 Filiale d. Bl., Katharinenstraße 18, erbeten.

Ein junges Mädchen von 19 Jahren sucht Stelle als Stütze der Hausfrau oder für Kinder. Selbiges kann auch gleichzeitig Unterricht ertheilen im Französischen u. Englischen. Näheres zu erfragen Georgenstraße 17, II. r.

Als Mamsell

oder als Gehilfe des Kochs sucht ein resolutes, mit der Wirthschaft vertrautes solides Mädchen, welchem die besten mündlichen, sowie schriftlichen Empfehlungen zur Seite stehen, Stellung in einem Hotel oder feinen Restaurant, hier oder auswärts; Antritt 1. oder 15. Mai. Gefällige Anträge erbeten unter L. R. 19 in die Exped. d. Bl.

Ein Frl. sucht sich auf einige Zeit in f. Küche unentgeltlich nützlich zu machen. Off. unter S. 100. in die Expedition d. Bl.

Eine tüchtige **Köchin** sucht Stellung zur Beihülfe des Kochs, welche die besten Zeugnisse aufzuweisen hat. Adr. unter M. K. 100 Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine **Köchin,** Oesterreicherin, in gesetzten J. sucht Stelle Bayerische Str. 15, 2. Et. rechts.

☞ Eine erf. Köchin f. St. b. einz. H. od. D. od. Aushülfe Weststraße 50, H. III. l.

Ein anständiges Mädchen sucht sofort oder 1. Mai Stelle für Küche u. Handarb. Näh. bei der Herrsch. Klostergasse 14, 3. Etage l.

Ein Mädchen, welches selbstständig kochen kann u. Hausarbeit übernimmt, sucht Stelle Färberstraße Nr. 11, Hof 2 Tr. links.

Ein anständiges Mädchen sucht sofort oder 1. Mai Stelle für Küche und Haus.
Näheres Alexanderstraße 2, Hof 2 Tr.

☞ Ein Mdch., w. bürgerl. kocht u. Handarb. übern., sucht St. Weststr. 50, H. 3 Tr. l.

1 **Mädchen** mit gut. Att. sucht 1. Mai D. f. Küche u. H. Windmühlenstr. 15, 2. S.-G. r. III.

Ein ordentl. Mädchen für Küche u. häusl. Arbeit sucht Stelle. Zu erfr. Hainstr. 5, 1½ Tr. r.

Ein arbeit. Mädchen, w. im K., Schn. u. Pl. u. in allen hsl. Arb. erf., sucht Stelle bis 1. Mai Tauchaer Str. 2, IV. mittl. Th.

Ein Stubenmädchen mit guten, langen Zeugn. sucht Stelle Schloßgasse 4, 1. Et.

Für 1 j. **Mädchen** mit sehr g. Zeugn. w. zum 15. Mai eine Stelle für Stubenarbeit und gr. Kinder oder für Alles gesucht.
Zu erfragen bei der Herrschaft Töpferstraße Nr. 3, 1. Etage, Treppe E.

Ein junges, sauberes Mädchen, w. tüchtig im Plätten und allen Stubenarbeiten ist und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht passende Stelle zum 1. oder 15. Mai. Zu erfragen Mendelssohnstraße 8, parterre links.

☞ 1 ordentl. Dienstmdch. f. St. Ritterstr. 42, II.

Ein Mädchen aus Thür. mit guten Att. sucht Stelle Gr. Fleischerg. 19, II., Ritzsche.

Ein Mädchen vom Lande **sucht Stelle.** Adr. bei H. **Weiske,** Gerberstraße 29, erbeten.

Ein Mädchen von ausw. sucht Stelle bei einz. Leuten od. Kindern Salzgäßchen 6, IV.

Empf. ein Mädchen mit 3- u. 4jähr. Zeugnissen Neukirchhof 7, im Bazar.

Ein j. Mädchen sucht leichte St. zum 1. Mai Hohe Straße 39, Souterrain.

Zimmer- u. Hausmdch. f. St. Ritterstr. 40, Helbing

Ein j. Mädch. v. außerhalb, aus anst. Familie, 15 J. alt, sucht St. als Kindermädch. bei feiner Herrschaft. Adr. abzugeben Universitätsstr. 12, 2 Tr. vh.

Ein j. Mädchen sucht Stelle für Kinder oder Hausarbeit. Adr. Brühl 65, Treppe C, 1.

Ammen empfiehlt Frau Gralehen, frischstillende u. ausstillende Brühl Nr. 2, 3. Et.

Eine junge Frau sucht für Vormittags **Aufwartung.** Dorotheenstraße 11, 4 Tr.

Miethgesuche.

Laden mit od. ohne Wohnung zu Milchhalle u. Bäckereifiliale gesucht. Offerten unter H. C. M. b. d. Filiale d. Bl., Katharinenstr. 18.

Nürnberger Straße ein Laden gesucht, mit oder ohne Wohnung. Offerten unter B. B. 5 in die Expedition dieses Blattes.

Ein **mittelgroßes Local mit Comptoir u. üblichem Zubehör,** Brühl, Katharinen- oder Reichsstraße, wird für ein Manufactur-Engros-Geschäft per Michaelis c. dauernd zu miethen gesucht. Offerten unter B. L. an die Expedition dieses Blattes.

Meßlogis gesucht.

Für die Engroswoche der Michaelis- und Ostermessen wird in der Nähe des Brühls, Hainstraße bis Reichsstraße, **ein Zimmer,** möglichst mit extraem Schlafzimmer und 2 Betten, **zu miethen gesucht.** Offerten mit Preisangabe sub D. T. 129 an **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig** erbeten.

Zum 1. Mai wird in der Nähe der Funkenburg eine Familien-Wohnung im Preise bis 600 ℳ gesucht. Adr. unter A. O. B. in die Filiale dieses Blattes, Katharinenstr. 18, pt.

Im Süd- od. Ostviertel wird zum 1. Juli eine Wohnung gesucht im Preise von 600 bis 800 ℳ, enthaltend 3—4 Zimmer mit Zubehör, mögl. mit Garten. Adressen Cigarrengeschäft **H. Pressler,** Windmühlenstr. 26b.

Gesucht

für 1. Juli in oder bei Reudnitz ein helles **Logis** v. 360—500 ℳ v. ruh., anst. Leuten. Adr. u. C. 4 P. 20 in die Exp. d. Bl. erb.

Zum 1. Juli ein Logis, Sonnenseite, **Südvorstadt,** zum Preise von 300—400 ℳ. Offerten Braustraße 8, vorn 2. Etage links.

Ges. gesucht Stube u. Kammer als Aftermiethe, Nordvorst. Adr. u. St. K. Fil. Katharinenstr. 18.

Garçon-Logis-Gesuch.

Ein gesetzter Herr, Kaufmann, sucht bei anständiger, ruhiger Familie per 1. Mai gesundes Wohn- und Schlafzimmer parterre bis 2. Etage, meublirt, nicht zu weit von der Mitte der Stadt. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter E. G. H 0196 Exped. d. Bl. erbeten.

Lehrer sucht Westvorstadt **Garçonlogis.** Off. J. K. durch die Expedition dieses Blattes.

Eine leere, aber anständ. **Stube** mit Cabinet wird in der Nähe des bayerischen Bahnhofs per 1. Mai a. c. zu miethen gesucht. Adressen sind gefälligst in der Butterhandlung von **Hugo Reimann,** Gr. Windmühlenstraße Nr. 26, abzugeben.

Vermiethungen.

Pianinos

von 6 ℳ pro Monat zu vermiethet
C. Rothe, Königsstraße 24.

Concert- u. Ballhaus ersten Ranges in Leipzig ist sof. zu verpachten event. Inventar käufl. zu übernch. Pr. d. Inv. 25,000 ℳ, b. mindestens 10,000 ℳ Anz. H. Schacke, Gr. Fleischerg. 29, II.

Restaurant

mit **Kegelbahn,** nahe den Bahnhöfen, ist per sofort oder später zu vermiethen.
Näheres Pfaffendorfer Straße Nr. 1184, bei Herrn **Wilh. Kutzsch.**

Gewölbe, Gewölbe

beste Lage, 1. Jahr verm. Reichsstraße 27.

Kleiner Laden

mit großen Schaufenstern, gr. Steinstr. 10, **beste** Geschäftslage für 500 ℳ per 1. Oct. **zu vermiethen.**
Ernst Haassengier, Halle a/S.

2 Zimmer, passend für Bureau rc., per sofort Gellertstraße 2/3.

Ein großer heller **Arbeitssaal** per sofort oder später zu vermiethen Poststr. 11, part.

Speichervermiethung, Ritterstr. 34,

bestehend aus 3 Etagen und Keller, jeder Raum 100 □-Meter, verbunden durch Fahrstuhl, bequeme Anfuhr, großer Hof.
Näheres daselbst Vorm. 1. Et. l.

1 Niederlage,
hell, trocken und heizbar, ist sofort im Königshause, **Markt 17,** zu vermiethen. Näh. im Geschäftslocal von **Emil Wilbrand** daselbst.

In der Westvorstadt
herrschaftliche Stallung nebst Zubehör zu vermiethen. Preis 300 ℳ
Rechtsanwalt **Theile,** Katharinenstraße 28, II.

Leibnizstrasse 20b

1. Juli oder 1. October **Parterre,** 2 zwei-, 3 einfenstr. heizb. Zim. nebst Zubeh., der Neuzeit entsprechend, in feinem Hause, 1000 ℳ. Zu erfragen Leibnizstraße 21, **part.** rechts.

Brühl Nr. 76/77

(Planen'sche Passage)

sind von nächster Michaelismesse ab mehrere Geschäftslocale sowie Hausstände zu vermiethen.
Leipziger Immobilien-Gesellschaft.

Erste Etage, bestehend aus

großem 3fenstrigen Salon, 6 Zimmern,
Badezimmer rc., aufs Beste eingerichtet, ist per 1. Juli oder später **Elisenstraße 15** (dicht am Schletterplatz) zu vermiethen. Zu erfragen parterre im Contor oder in meinem Detailgeschäft, Markt 2, woselbst auch Plan ausliegt. **C. R. Kässmodel.**

Größere herrschaftliche Logis

per sofort. Näheres Gellertstraße 2/3, Mittelgebäude rechts 1 Treppe.

Albertstraße

größere **Pferdestallungen** mit Remise, Boden rc. zu vermiethen.
Rechtsanw. **Theile,** Katharinenstr. 28, II.

Inselstr. 2 halb. Part. m. Vorgarten, 860 ℳ, sof. oder Johannis.

Elsterstr. 25 Hochpart., 5 Zimm., 3 K., m. Gart., Berl. Ofen, Juli o. Oct., 900 ℳ Näh. d. 1. Et.

1 **Parterre-Hoflogis** an pünctlich zahl. Leute **ohne Kinder** per 1. Mai f. 120 ℳ zu vermiethen Körnerstraße 9, part. zu erfr.

Ein freundliches **Parterre** ist per 1. Juli zu vermiethen. Näheres Uferstraße 15, prt.

Möbl. Parterre in f. Hause auf 2 oder 3 Monate zu vermiethen. Näh. unt. **E. M.** Filiale dieses Blattes, Königsplatz 17.

Georgenstr. 15b ½ Part. per 1. Juli f. 600 ℳ,
Moritzstr. 3 ½ 2. Et. fft. per 1. Oct. f. 1050 „
Elstermühlgraben 30 ½ 2. Et. sof. f. 625 „
Moltkestraße 3 ½ 2. Etage sofort für 400 „
Näheres durch die Hausmänner daselbst.

Ost-Vorstadt.
Frdl. 1. Et., 4 Z. à 2 F., 2 K. u. Zub., Gas- u. Wasserleitung, per 1. Juli cr. für 810 ℳ zu vermiethen Kreuzstraße 18, part.

Promenadenstrasse 15,

1. und 2. Etage, 11 Zimmer u. Zubehör, u. eine 3. Et., 6 Zimmer u. Zubehör, daselbst part.

Sofort 1. od. 2. Et., 5 Zim., Zubeh., eine Sonnens., Uferstr. 3, b. Hausmann.

Turnerstraße Nr. 8b.
Zu verm. ist eine 1. Etage für 750 ℳ, eine 3. Etage sofort für 650 ℳ Näheres prt.

☞ **Davidstr. 15 1. Etage, 500 ℳ 1. Juli. Näh. beim Wirth 14 daselbst.**

Zu vermiethen 1. Juli 1. Etage 460 ℳ, 2. Etage 580 ℳ, 1. Octbr. 4. Etage 300 ℳ
Julius Uhlmann, Braustraße 6d.

Zu vermiethen
zu Michaelis in der **Heinrichstraße zu Reudnitz** eine **erste Etage,** bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche nebst Zubehör, für 300 ℳ und sofort eine **Stube** mit **Kammer** für 90 ℳ.
Näheres Tauchaerweg Nr. 2, H. 1 Treppe.

Gohlis 1. Etage zu Joh. Näheres Halle'sche Straße Nr. 18.

In der Marienvorstadt sind sofort eine 1. und 2. Etage mit Gärten im Eckhaus der Langen und Reudnitzer Straße zu vermiethen. Näheres Tauchaer Str. 23, beim Besitzer.

Zu verm. 1. Juli eine 1. Et., 480 ℳ, einige Werkstellen u. Niederl. Sternwstr. 73, 1. Et. l.

Eine 1. Etage,

besteh. aus 3 Zimmern vornh., 2 Zimmern nach dem Hofe, nebst Küche u. Kammern rc., alles in sehr gutem Zustande, ist per sofort oder später zu vermiethen. Preis 700 ℳ Auf Wunsch auch Badeeinrichtung. Näh. bei Herrn **Dilp,** Tauchaer Straße 29.

Weststr. 50 1. Oct. zu verm. ½ 1. Et. m. Gart. f. 500 ℳ, eine 1. Et. in d. Mendelssohnstr. f. 600 ℳ. Näh. Weststr. 50, b. Hausm.

Ostvorst., Kreuzstraße 11, per 1. Juli 1. Etage, 3 Z., 3 K., Zub., f. 600 ℳ zu verm.

Feine erste Etage am Floßplatz

von 5 Zimmern und Zubehör per 1. Juli eventuell früher oder später zu vermiethen.
Zu besichtigen von 9 bis 4 Uhr Albertstraße 52, Ecke am Floßplatz.

Freundl. 1. u. 2. Etage, Nähe der Johanniskirche, je 6 Stub. u. Zub., neu hergerichtet. Pr. 1350 u. 1250 ℳ per sof. od. spät. z. vm. Näh. Grimm. Str. 15, II.

Bayerische Straße 13
1. Juli 1. Etage. Pr. 500 ℳ Zu erf. prt.

Ritterstraße Nr. 42

ist die **1. Etage** für **500** ℳ pr. 1. Juli a. c. **zu vermiethen** durch
Rechtsanw. **Dr. Eckstein,** Schulstr. 3, p.

In der Westvorstadt
1. Etage, elegant, **neu** hergerichtet, 7 Zimmer und Zubehör, für 1500 ℳ zu vermiethen, rc. dazu **Stallung** für 300 ℳ, sofort oder später.
Rechtsanwalt **Theile,** Katharinenstraße 28, II.

Sophienstr. 34 B 1. Etage links 450 ℳ per 1. October zu vermiethen.

Poniatowskystr. 14 1. Et. rechts 560 ℳ, Parterre links 550 ℳ per 1. October zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Eingetretener Verhältnisse halber ist die schöne, erst neu hergerichtete 1. Et.

Dorotheenplatz 8c,

Salon, 5 Zimmer, Badestube rc., bald oder später für 1950 ℳ anderweit zu vermiethen.
Näheres daselbst oder im Parterre.

Humboldtstr. 23, Sonnenseite,

ist die große mit allem Comfort schön u. höchst praktisch eingerichtete 1. Etage, ebenso die Hälfte der 3. Etage per 1. Oct. a. c. anderweit zu vermiethen. Näheres daselbst beim Besitzer.

Zu verm. am 1. Octbr. d. J. die **Wohnung** Grimm. Straße 38, 2 Tr., mit guter Meßverm. Zu erfr. das. im Hofe, im Geschäft.

Nordstr. 27 fdl. 2 St. m. Meßv. 2 Tr., K. Küch., fern 2 Kam., 1 St. 4. Et. m. Wass.- u. Gasl. sof. bill.

Gelande Lage **Stephanstrasse 22,** Garten-Aussicht. **3. Et.,** 6 Z. u. Zubehör. Näh. d. Hausmann.

Dresdner Straße 37

ist eine 2. Etage per 1. Juli, desgleichen eine Werkstelle zu verm. Zu erfr. b. Hausmann.

Ostvorstadt.

Eisenbahnstraße 12 ist eine freundliche Wohnung in 2. Etage, 6 Zimmer und Zubehör nebst Gärtchen, sofort oder per ersten Juli a. c. zu vermiethen. Näheres daselbst im Comptoir, Hof parterre.

Zu verm. per 1. Juli event. früher Floßplatz Nr. 28, 2. Etage links, Wohnung nebst Garten, besteh. aus 6 Zimmern mit Zubehör. Besichtigung Nachmittags von 3—6 Uhr.

Zu verm. sof. od. später 3. Et., 4 Stub., 4 K. u. Zub., f. 650 ℳ Hohe Str. 18, p. l.

Zu verm. Mich. 3. Etage, 6 Stub., 3 K. u. Zub., für 900 ℳ Hohe Straße 18, pt. l.

Wiesenstraße 1

ist die Hälfte der 3. Etage zum 1. Oct. ev. fr. zu verm., Einrichtung d. Neuzeit entspr., Preis 900 ℳ Näh. das. M.-Geb. parterre.

Elsterstraße 3b zum 1. October schöne 3. Etage, 4 Zimmer u. Zub. für 750 ℳ zu vermiethen. Näheres 1. Etage.

1. Juli 3. Etage f. 800 Mk. Königsplatz 13. Näheres b. Hausmann 5 Tr.

Eine noble 2. Et., 4 Zimmer rc., ist zu vermiethen Elisenstraße 51, III. l.

Am **Marienplatz** ist eine freundliche **Wohnung** 3 Treppen, zwei Stuben, zwei Kammern u. Zubehör, zum 1. Juli an einzelne ruhige Leute zu verm. Näh. Marienstr. 12, I.

Poststr. 11

ist die **3. Etage** per 1. October a. c. zu vermiethen. Näheres daselbst 2. Etage.

Lange Str. 21, Seitengeb., freundliche 3. Etage, 4 Stuben, 1. Juli, 440 ℳ, zu verm.

Brühl 54/55 ist die kleinere Hälfte des 3. Stocks am 1. Oct. d. J. zu verm. Näh. das. b. Hausm. u. b. Carl Jung, Grimm. Str. 38, H.

Dorotheenstraße Nr. 8
sind in 4. Etage zwei Logis, eins **sofort** und eins ab 1. Juli c. zu vermiethen.
R.-Anw. **Zinkeisen** und **Weber,** Schulstraße Nr. 6.

Sophienstr. 9 ist in der 4. Et. eine Wohnung für 200 ℳ jährlich vom 1./7. cr. ab zu verm. Rechtsanwalt J. Berger, Reichsstraße 1, II

Freundl. 4. Etage, Ostvorst., 6 Stub. u. Zub., Preis 760 ℳ, pr. Michaelis zu verm. Näheres Grimm. Str. 15, II.

Quaistraße 1741 F, zwischen der Weit- und Elsterbrücke, sind noch mehrere herrschaftliche Wohnungen im Preise von 14—1600 ℳ zu vermiethen.
Näheres daselbst 4. Etage.

Zu verm. sofort Humboldtstr. **Logis,** 450 u. 750 ℳ Näheres Nordstraße 49, 1 Tr.

1. Juli Logis für 775 und 510 Mk. neu hergerichtet Löhrstraße 8, 1. Et.

Neustadt b. L., Mariannenstr. 40, Logis sofort 45 Thlr., dergl. 1. Juli 45 Thlr. Näh. 3. Et. r. u. Neukirchhof 7, Materialgeschäft.

Eine kleine Wohnung,
Stube, Kammer u. Küche, zu verm. u. sof. zu beziehen Zeitzer Straße 24d, 4 Tr. rechts v.

Familienlogis von 60—135 Thlr., auch Gewölbe, **Reudnitz,** Dorotheestraße 7, 1. Et.

1. Juli sind **2 Wohnungen** für 450 u. 550 ℳ mit Garten oder im Ganzen für 1000 ℳ zu vermiethen Braustr. 6c, 2. Et.

Sommer-Logis,

mit od. ohne **Pension** in dem herrlich gelegenen **Tharandt** bei Dresden — billige Frühjahrspreise. — Näheres auf schriftliche Anfragen „**Villa Markowsky**".

Sommerwohnung.

Im schönsten Theile des Zschopauthales, in der Nähe des Bahnhofes, ist eine große Etage, 6 Zimmer nebst Zubehör u. Garten, zu vermiethen. Zu erfragen **Zschopau,** Mühlstr. 161 od. **Leipzig,** Sidonienstr. 18, III

Sommerlogis.

Eine Stube mit Kammer (Matratzenbetten) und staubfreiem Garten, ist zu vermiethen **Plagwitz,** Friedrichstraße Nr. 9 part.

Sommerlogis,

bestehend aus 2 Stuben, Kam. u. Küche, ist zu vermiethen in **Oetzsch** durch den Gemeindevorstand **Hohmann** daselbst.

Garçon-Logis.

2 gut möbl. Zimmer zusammen oder einzeln zu verm. Härtelstraße 12, I.

Garçonlogis für Herren.

Rosenthalgasse 3, 2 Tr. lks., frdl. möbl. Zimmer mit gutem Bett zu vermiethen.

Garçonlogis,
elegant, in gesunder Lage u. prächt. Aussicht, bei einer Beamtens-Familie, welche jedoch keinen Erwerb daraus macht, sofort oder 1. Mai zu vermiethen Waldstraße 43, 2. Et. links.

☞ **Garçonlogis,** gut möbl., ruhig u. freundl., für 1 od. 2 H. billig zu verm., S.- u. Höchl., a. W. Pension. Alexanderstr. 15, III. l.

Elegante Garçon-Logis

☞ **Hainstraße 30, 2. Etage.** ☜

Lortzingstraße 15, II.,
a. d. Rosenthal, elegantes Garçonlogis.

Lindenstrasse 20. Ruhige Lage (Gartenaussicht), Nähe der Universität, möbl. Garçonl. Näh. das. bei **G. Weber.**

Garçonlogis. Zwei fein möbl. Zimmer sind zusammen od. einzeln zu vermiethen Markt 8, Treppe A, II.

Garçon-Logis.

Stube u. Schlafst. f. 1 od. 2 H. Thalstr. 18, II.

Elegant möblirtes Garçonlogis,
Wohn- und Schlafzimmer, Uferstraße 8, II.

Emilienstraße Nr. 20b, III. l.
ruhiges, fein möblirtes **Garçon-Logis.**

Elegantes Garçonlogis am Johannapark f. 1 od. 2 Herren, wenn gew. mit Pianino Erdmannstr. 12, 3. Etage.

Elegantes fein möblirtes Garçonlogis
Elsterstraße 5, II. links.

Roßstraße 8, 1. u. 2. Et.,

nächster Nähe der Universität, hochelegante **Garçon-Wohnungen** zu vermiethen.

Garçon-Logis

Zeitzer Straße Nr. 22, part. zu vermiethen.

Elegantes Garçon-Logis
Reichsstraße 45, 3. Etage.

Garçon-Wohnungen, freundl. und hell, für 15 und 20 ℳ, mit S.- u. Höchl., sof. oder später Thomaskirchhof 10, 1. Etage.

Garçonlogis, Promenade, 2 gut möbl. Zimmer, sofort, Plauen'sche Passage Brühl 76/77, Tr. C, III.

Elegantes Garçonlogis, Stube mit Schlafzimmer, ist sehr billig zu vermiethen Nürnberger Straße 49, 2. Etage.

Garçonlogis, 1 freundliches Zimmer mit Schlafcabinet und 1 Zimmer ohne Cabinet Querstraße 2, 3 Treppen, **Fuchs.**

Zu vermiethen zwei frdl. **Garçonzimmer** mit guten Matratzenbetten zum 1. Mai oder später Neukirchhof Nr. 10, 2. Etage.

Garçonl. Wohn- u. Schlafzim. f. Studirende Petersstr. 24, 1. Flügel II.

Garçonlogis, gut möbl., m. Saal- u. Höchl. sofort zu verm. Universitätsstr. 10, 3. Et. l.

Garçonlogis, fein möblirt, sep., Schl.-Kl. Fleischergasse 8, 2. Etage vornh.

Freundliches **Garçonlogis** an 1 oder 2 Herren zu vm. Sternwartenstr. 71, I. rechts.

Mehrere eleg. möbl. Garçonlogis Querstraße 12, 2. Etage.

Garçonlogis. Ein frdl. **Zimmer** ist zu verm. Königsstraße 2a, III.

F. Garçonlogis (ganz separat) billig, mit Schlüsseln, Bayerische Straße 16, parterre.

Garçonl. mit Instr., Saal- u. Hausschl., billig zu verm. Schletterstraße 10, 1. Et. lks.

Ostvorstadt freundl. angen. **Garçonlogis,** Morgenseite, Gartenaussi., Blumeng. 3, 3 Tr. lks.

Garçonlogis Weststraße 31, 1. Etage, Wohn- u. Schlafzimmer.

Garçonl., Wohn- u. Schlafz. f. 1—2 H., a. W. Pian. Alexanderstr. 3, III.

Garçonlogis 20 ℳ, Kaffee u. Bedienung, Sternwartenstr. 42, 2. Et. l., a. Johannisthal.

Garçonlogis.
1 frdl. g. möbl. Zimmer Härtelstr. 13, II. r.

2 frdl. **Garçonlogis** für 1 oder 2 Herren Pochhofstraße 1 u. 2, Hof 2. Etage rechts.

Garçonlogis, f. möblirt, zu vermiethen Eberhardstraße 3, 2. Et., rechts, Ausf. Nordstr.

Garçonlogis, fein möblirt, Reichsstraße 10, Treppe A, 3. Etage.

Feines **Garçonlogis,** 15 ℳ, per sofort für H. u. D. Seeburgstraße 7, I., am Weßplatz.

Garçonlogis, freundl. gelegen, sofort oder später Waldstraße 11, 1. Etage.

Ein fr., gut möbl. **Garçonlogis** ist pr. 1. Mai zu vm. Konst. Steinw. 75, H. I. l., a. b. Rosenthalg.

Thalstraße 12, II., freundliches **Garçonlogis.**

Garçonl. (sehr hübsches Zimm.) an Kaufm. oder Beamt. zu verm. Kurprinzstr. 5, I. r.

Thalstr. 10, I. gr. Garçonlogis, conf. möbl. u. für 2 H. einger.

Garçonlogis für einen Herrn, schön und billig Eberhardstraße 8, 2. Etage rechts.

Roßplatz 10, II., nahe der Universität, ist eine **Garçonwohnung** zu vermiethen.

Zwei feine Garçonlogis mit Hausschl. sofort zu vermiethen Emilienstr. 21, part. lks.

Ein frdl. sof. **Garçonlogis** zu vermiethen Hohe Straße 10, Treppe B, 2. Etage.

Mehrere schön möbl. **Garçonlogis** mit guter Pension Lehmann's Garten 2 R, I.

Ein frdl. einfenstr. **Garçonlogis** ist per 1. Mai zu vermiethen Lange Straße 1, II.

Garçonlogis, 2 gr. Zimmer, sehr gut möbl., sind an 1 o. mehr. Hrn. abzug. Querstr. 5, II. r.

Garçonlogis, freundlich und ruhig, Inselstr. 3, 3. Et. l.

Garçonlogis 15 ℳ Scherlstr. 17, 1. Et. r.

Eleg. **Garçonlogis** Lange Straße 27, II. l.

Feines **Garçonlogis** Humboldtstr. 5, II. l.

Frdl. **Garçonlogis** Humboldtstr. 32, I. r.

Garçonlogis Schloßgasse 6, 3. Etage.

Garçonlogis Burgstraße Nr. 17, 3. Etage.

Garçonl., f. m., Windmühlenstr. 10, II. Grau.

Garçonlogis Nordstraße 61, 2. Et. **rechts**

Garçonl. möbl., mit o. ohne Schlfl. Turnerstr. 6, II.

Garçonlogis Nürnberger Str. 35, Vg. II. l.

Garçonlogis f. Herren, 12 ℳ, Hainstr. 25, III.

Garçonlogis Gr. Windmstr. 8, H.-Geb. II. r.

Sch. fl. **Garçonlogis** sof. Weststraße 64, II. r.

Garçonl. f. m., f. 1—2 H. Gr. Windmstr. 8, Hg. III. r.

F. Garçonlogis Leplaystr. 8, 1 Tr. r.

F. Garçonl. sof. b., Gart.-A. Georgestr. 16b, II.

Fr. **Garçonlogis,** billig Albertstr. 9, 3. Et.

Garçonlogis Nürnberger Straße 51, 3 Tr.

Garçonl. m. Höchl. Barfußg. 2, III. Markt-Ecke.

Garçonlogis Nürnberger Str. 40, 4. Et. l.

Garçonlogis bill. Humboldtstr. 6, 1. Et. r.

Garçonlogis Roßstraße Nr. 11, 1. Etage.

Garçonlogis Gr. Windmühlstr. 44, 1 Tr.

Garçonl. Sternwartenstr. u. Nr. 10, r. II.

Garçonlogis Nürnberger Str. 35, 1. Et. l.

Garçonl., fr. u. ruh. Sidonienstr. 50 vorn, III. r.

SLUB
Wir führen Wissen.

Garçonlogis, 15 ℳ, Albertstr. 20, 2. Et. rechts.
Fr. Garçonlogis Nürnb. Str. 50, 2 Et. r.
Garçonlogis zu verm. Emilienstr. 7, H. I.
Reudnitz, Leipziger Str. 20, I. l., g. Garçonl. b.
Garçonlogis zu verm. Juliusstr. 11, III. r.
Garçonlogis Sophienstr. 27, 1. Et. r.
F. Garçonl., m. od. o. Pian., Turnerstr. 8, II. l.
Petersstraße 2, 3. Et., Garçonl. bill. zu verm.
Frdl. Garçonlogis Tauch. Str. 11, Bh. pt.
Königsstr. 2B, 4. Etage frdl. Garçonlogis.
Garçonlogis f. Hrn. Burgstr. 18, 1.
Feines Garçonlogis zu verm. Weststr. 63, II. r.
Garçonlogis Königsplatz 13, II., mittle Thür.
Kleines Garçonlogis Albertstr. 18, H. II. l.
Garçonlogis, separ., Thomaskirchhof 10, II.
Garçonl. Sidonienstr. 31, II. r., a. Bayer. Bhf.
ff. ruh. Garçonlogis Gr. Fleischergasse 1, 3 Tr.
2 Garçonl., f. möbl. Hohe Straße 33c, p.
Garçonl., a. W. mit Kost Lessingstr. 18, p. l.
Garçonlogis f. H. mit Höschl. Salzg. 4, II.
Frdl. Garçonlogis Lindenstraße 6, 3. Et.
Feines Garçonlogis Dresdner Str. 37, 2. Et. r.
Feines Garçonl., m. o. ohne Pianino, Carlstr. 6e, p.
Garçonl. m. Piano Liebigstr. 38, part.
Fein. Garçonlogis, ruh., Carolinenstr. 13, I. l.
Seeburgstraße 6, 1. Et. lks., Garçonlogis.
Garçonlogis Königsplatz 13, 4. Et. l.
Garçonlogis, fr. möbl. u. bill. Humboldtstr. 6, III. l.
Garçonlogis, gut möbl. Keilstraße 7, I.
Freundl. Garçonlogis Hohe Str. 34, III.
Garçonlogis m. o. o. Pension Brüderstr. 22, III.
Fr. Garçonl. f. 1 H. sof. o. sp. ren. Zeitz. Str. 44, III. l.
Garçonlogis, sep., Thomaskirchhof 9, 1. Et.
Garçonlogis f. H. Sternwartenstr. 35, Tr. I. l.
Garçonl., gut möbl. Nürnberger Str. 41, 3 Tr.
Windmühlenstraße 3, III. Garçonlogis.
Garçonl., f. möbl. Stube, Promenadenstr. 41, I.
Frdl. Garçonlogis preisw. Turnerstr. 6, IV. l.
Schönes Garçonlogis bill. Keilstr. 3, II. r.
F. u. ruh. Garçonlog. Centralstr. 3, 3 Tr. l.
Garçonlogis Reichsstraße 55, Tr. B, 1. Et.
Eleg. Garçonlogis Emilienstraße 9, I.
Eleg. Garçonlogis Windmühlenstr. 28b, I. l.
Gohlis, Hauptstr. 15, I. Garçonl. f. Hrn. od. D.
Lessingstr. 29, II. r. Garçonlog., 20 ℳ per Mon.
Garçonlogis, sep. Stube u. K., ff. Reichsstr. 27.
Garçonlogis, ruh. u. frdl. Georgenstr. 28, 3 Tr.
Garçonl. f. 1-2 H., vorn. Grimm. Str. 31, 4. Et.
ff. Garçonlogis Jacobstraße 1, 3. Etage.
Garçonlogis Humboldtstraße Nr. 32, 2. Et.
Garçonlogis, fr., g. möbl. Sidonienstr. 8, III. l.
Garçonlogis, f. möbl., f. 1-2 H., Reichsstr. 47, III.

Grimmaische Str. 36, 2. Et., vornheraus, ist ein freundl. und fein möbl. Zimmer nebst Schlafzimmer an 1 od. 2 Hrn. zu verm. Näh. b. Franz Hertzog, i. Schirmgesch.

Weststraße 15, I. rechts fein möbl. Wohn- nebst Schlafstube sof. zu verm.

Für 1 oder 2 Herren freundliche Stube mit Kammer zu vermiethen Markt 9, 3. Et.

Petersstr. 40 gut möbl. Zim. m. o. ohne Kam. bill. z. vm. b. Müller.

Eine frdl. Stube m. Alkoven ist an 1 oder 2 studirende Herren sof. zu verm. Nicolaistr. 35, III.

Möbl. Stube mit Kammer an 1 od. 2 Hrn. Sternwartenstr., Dessauer Hof, Tr. B, II. links.

Möbl. Zimm. m. Alkov. f. 1 o. 2 H. Klosterg. 14, II.

And. Prom., f. d. Hr. Studir. freundliche Zimmer u. Piano sofort zu beziehen Waage-Packhofsplatz 2, 4. Etage links.

Kurprinzstr. 11, 1. Et. links 1 auch 2 fein möblirte Zimmer.

Zu verm. ein hübsches frdl. Zimmer, ruhig gelegen, comf. möbl., mit Schlafcabinet, Saal- u. Hausschlüssel Gr. Fleischergasse 7, II. r.

Nahe der Universität frdl. möbl. Zimmer, Saal- u. Hausschl., Neumarkt 19, 2. Hausflur rechts, 2. Et.

Eine fr., sep. Stube, pass. für 1 od. 2 H. oder Damen, sof. Petersstraße 4, 4. Et. vn.

Königsstr. 9, II., ist in ruh. Familie ein ff. möbl. Zimmer an 1 sol. Herrn zu verm.

Zu verm. ist eine **möbl. Stube** f. 1 od. 2 Hrn. sof. Nürnberger Str. 25, 2. Et. r.

Eine schöne, frdl. möbl. Stube an anst. H. zu verm. Reudnitz, Kurze Str. 1b, 2 Tr. r.

Weststraße Nr. 80, parterre rechts gut möblirtes freundliches Zimmer.

Eine freundlich möbl. Stube für 1 Herrn zu vermiethen Kreuzstraße 15, 3 Tr. rechts.

Schönes Zimmer, vorzügliche Pension Zeitzer Straße 16, 2. Etage.

Zu haben zwei große, ruhig möbl. Zimmer, Sonnenseite Alexanderstraße 24, 1. Et.

Klosterg. 14, III. möbl. Zimmer an Herren zu verm.

Ein freundl., möblirt. Zimmer billig Alexanderstraße 8, 1 Tr. r. b. Jurisch.

Fr. möbl. Zimmer Georgenstr. 15b, IV. r.
1 Stube an 2 Herren zu verm. Gerberstr. 58, III.
Fr. Zimm., möbl., g. Bett. Petersstr. 18, Sg. 3. Et.
Leere St. zu vermiethen Blücherstraße 34, 4 Tr.
Gut möbl. Zimmer zu vermiethen Albertstr. 19, I.
Sch. möbl. Stube f. Dam. Gr. Fleischerg. 2, 2. Et.
Frdl. möbl. Stube f. M. Lortzingstr. 14, 4. Et.
Stube f. 1 od. 2 Hrn. Sidonienstr. 41, H. IV. r.
ff. Stube, Schlafst., billig Sidonienstr. 50, Sg. I. l.
Möbl. Zimmer 1 o. 2 H. frei Turnerstr. 1, H. III. r.
Fr. sep. Stübch. f. H. Brüderstraße 5, 4 Tr. l.
Frdl. möbl. Stübch. Thomaskirchh. 14, IV. r.
Frdl. möbl. Z. f. H. Reichsstr. 16, 3. Et. r.
2 frdl. Z. m. Höchl. Wiesenstraße 8, H. 2. Et.
Fr. Stube f. 2 H. als Schlafst. Sidonienstr. 34, IV.
Frdl. Stube als Schlfst. f. H. Nicolaistr. 8, II.
Kl. Z. als Schlfst. an sol. H. Neumarkt 7, Tr. G, III. l.
1 fr. Stube a. Schlafst. Gerichtsweg 9, 1. Et. r.
Möbl. St. a. Schlfst. Schletterstr. 2, IV. Scheibe.
Fr. möbl. Stübchen a. Schlafst. Gemeindestr. 33, p.
Fr. St. f. H. a. Schlafst. Centralstr. 12, Hh. II. l.
1 möbl. Stube a. Schlafst. Neumarkt 41, Tr. C, III.
Stube a. Schlafst. f. sol. H. Petersstr. 23, Hh. III.

Fr. möbl. Z. a. Schlfst. f. D. b. Kl. Fleischg. 6, H. IV. r.
Fr. St. f. H. a. Schlafst. Kl. Windmg. 7, Hh. II. l.
Stube als Schlafst. f. 2 H. Windmühlenw. 8, I.
Möbl. Stube als Schlafst. bill. Hainstr. 5, 1½ Tr. r.
Möbl. Stube a. Schlfst. f. 2 H. Alexanderstr. 3, 3. Et.
Möbl. Stube a. Schlafst. f. M. Petersstr. 28, IV. r.
St. a. Schlafst. f. H. (Höchl.) Kl. Fleischerg. 13, II.
Fr. Stube a. Schlafst. off. Turnerstr. 1, H. III. r.
Frdl. möbl. St. als Schlafst. f. H. Brühl 70, I. l.

Schlafstelle für 2 Hrn., fr. möbl. Stube Gustav Adolf-Straße 20, 1 Tr. r.

Schlafst. f. Hrn., Woche 15 Groschen mit Kaffee, Reudnitz, Kohlgartenstraße 62, 3 Tr. r.

Einer. Schlafst. f. 1 od. 2 Herren od. anst. Mädch. zu verm. mit Schlüssel Mittelstr. 19, H. 1 Tr. r.

Zu frdl. St. 2 Schlafst. Antonstr. 19, 3 Tr. l.
Fr. Schlafst. möbl. St., 2 H. Thomaskirchh. 14, II.
Schlafst. für H. Berliner Str. 8, H. 3 Tr.
2 Schlafstellen Nicolaistraße 27, im Hofe 1 Tr.
Frdl. Schlfst., W. 2 ℳ, Hallesche Str. 12, IV. Kurt.
Frdl. Schlafstelle Jacobstr. 7, Hanemann
Eine frdl. Schlafst. Nürnb. Str. 41, Hof 1 Tr. l.
Fr. Schlafst. Sternwartenstr. 44, H. 2. Et. lks.
Freundl. Schlafstelle Fregestr. 1b, 3 Tr. r.
Eine frdl. Schlafstelle Berliner Str. 3, H. 1 Tr. r.
F. Schlafst. Reudnitz, Kuchengartenstr. 19, i. Gesch.
Schlafst. für Herren Südstraße 20, 2. Et. r.
Schlafstellen off. Petersstr. 15, H. IV. links.
Schlafstelle an 1 sol. Herrn Kreuzstraße 26, III.
Schlfst. f. Mdch. Geb. Bachstr. 23, H. III. Rummler
1 f. Schlfst. f. anst. Mädchen b. Querstr. 22, 4 Et. r.
Fr. Schlafstellen Windmühlengasse 12, II. rb.
Schlafst. f. H. od. M. Auenstr. 23, Hof 1 Tr. r.
Eine freundl. Schlafst. Steinstraße 87, I. r.
F. Schlafst. f. H. Berliner Straße 101, 4. Et. r.
1 fr. Schlafstelle f. H. Reichsstraße 17, r. 3 Tr.
1 Schlafstelle 17½ Frankfurter Str. 36b, H. I. r.
Freundl. Schlafstelle Reudnitz, Seitenstr. 5, 1 Tr.
2 Schlafstellen Davidstraße Nr. 7, 4 Tr. lks.
2 Schlafst. f. H. f. möbl. St. Sternstr. 71, 4 Tr. l.
Schlafst. f. H. Alexanderstr. 17, H. 1 Tr. r.
Frdl. Schlfst. m. Matrazenb. Blücherstr. 15, IV.
Schlafst. f. 2 H. Weststr. 90, p., a. d. kath. Kirche.
Fr. Schlafst. in möbl. St. f. H. Moritzstr. 10, H. 2 Tr.
Fr. möbl. Schlfst. f. H. Reudnitz, Gemeindestr. 33, II.
Fr. Schlafst. z. verm. a. H. Dörrienstr. 13, 4 Tr. r.
Fr. möbl. Schlafstelle Petersstr. 15, H. 1. II. r.
Fr. Schlafst. f. ord. Mädchen Burgstr. 19, 4 Tr.
2 Schlafstellen für H. Schulstraße 1, 4. Etage.
Off. frdl. Schlafst. f. H. Gr. Fleischergasse 1, 4 Tr.
Off. 1 frdl. Schlafst. Geb. Bachstr. 13, H. 1 Tr.
Offen 2 frdl. Schlafst. Sidonienstr. 8, part. r.
Off. 2 frdl. Schlafstellen Humboldtstr. 6, III. r.
Off. 2 Schlfst. m. Schlfst. f. H. Colonnadenstr. 7, H. I. r.
Off. fr. Schlfst. m. Schl. Schützenstr. 6/7, H. r. II. r.
Off. Schlfst. m. St. u. Höchl. Wiesenstr. 11, III. r. Hb
Offen fr. Schlafst. Berliner Str. 118, H. III. l.
Offen 2 Schlafst. Gerichtsweg 7, 3. Et. links.
Offen f. St. als Schlafst. Zeitzer Str. 30 b. Weber.
Offen fr. Schlafstelle Alexanderstr. 2, H. 2 Tr.
Offen 2 Schlafstellen Berliner Str. 108, 1. Et. l.
Offen 1 Schlafst. Markt. Steinw. 72, Tr. B, 3 Tr. l.
Offen frdl. Schlafstelle Härtelstraße 5, pt. l.
Offen fr. Schlafst. f. H. Kleine Fleischerg. 4, 3½ Tr.
Offen 1 Schlafst. f. H. Hohe Straße 43, 4 Tr. lks.
Off. 1 Schlfst. m. Schl. Schützenstr. 4, H. IV. l.
Off. 2 f. möbl. Schlfst. Berl. Str. 110, 4 Tr. Mittelth.
Offen 2 Schlafst. f. H. Gerberstr. 8, 3. Et. vorn.
Offen Schlafst. Reudnitz, Gemeindestr. 36, 3. Et. l.
Offen frdl. Schlfst. f. M. Reudnitzer Str. 15, H. III. l.

Pension Kunz, Jacobstr. 1.

ff. Pension Teichstr. 14c, Hochp.

Pension, billig, Humboldtstr. 25, 4. Et. r.
F. Pension Liebigstraße Nr. 3, 1. Etage.
F. Pension Leplaystraße 8, 1. Et. rechts.

Das **Tauchaer Botenfuhrwerk** hält von Dienstag, den 24. April an **Goldnes Einhorn.** **Adalbert Röhl.**

Café Germania

Ecke vom Neukirchhof und Töpferstraße.
Täglich Concert u. Vorstellung von der Damen-Singspielgesellschaft Christoph aus Berlin.
Von heute ab täglich Entrée frei.

Restaurant „Germania", Windmühlenstraße 46.
Täglich theatralisch-humoristische „Soirée" der beliebten Heinrichs'schen Damen-Capelle Augusta aus Berlin.
Schlachter.

Nicolaistraße 9.
Engl. Keller
Stadt London.
Grosse Vorstellung
der Gesellschaft Henneberg.
Anfang 8 Uhr. — Entrée 50 ₰.
Billets zu ermäß. Preise bei den Hrn.
Fr. Hahne, Thomaskirchhof 1,
J. Bachmann, Ecke Brühl u. Ritterstr.,
Herm. Dittrich, Hallesche Str. 4,
Bernh. Horst, Hainstr. u. Brühl-Ecke,
" " Grimmaische Str. 13.

Königsplatz 13,
Restaurant und Speisehaus,
Jul. Dattan früh. **Sommerlatte.**
Heute sowie täglich während der Messe Auftreten der überall mit vielem Beifall aufgenommenen
Variété-Truppe
unter Direction des Herrn **Otto Walther** aus **Berlin.**

Central-Halle.

Montag, den 23. April
Grosse Elite-Kunstvorstellung
von den
ersten Künstlern der Welt.
Neu! Das Concert in der Küche. Neu!
Musikalische Sensationsnummer der
Brothers Leopold.
Auftreten der
Brothers Leopold, Akrobaten und musikalische Clowns.
Signorina **Chelli,** phänomenale Luftequilibristin.
Herren **Schmutz** und **Katzer,** Wiener Original-Duettisten.
Damengesellschaft **Heisler,** Marmorgruppen.
Mr. **John Patty,** Fußbalanceur und Kopfequilibrist.
Auftreten des gesammten Künstlerpersonals.
Vollständig Neues Programm.
Anfang ½8 Uhr. Entrée: Numerirter Platz ℳ 1.50, Saal und Galerie 1 ℳ.
Billets zum Saal und Galerie-Platz à **75** ₰
sind vorher zu haben bei Herrn Kaufmann J. Gosslau, Thomasgäßchen,
Kaufmann Parfürst, Sternwartenstraße,
" Dittrich, Hallesche Straße und Weftplatz,
" Enge, Grimmaischer Steinweg,
" Bureau der Central-Halle,
" C. F. Zeibig, Hainstraße 19.
Telephon-Nummer 48.
NB. Nach Schluß der Vorstellung rechtzeitiger Anschluß an alle letzten Bahnzüge.
Außer an einigen gedeckten Tischen wird auch im **grossen Saale** Bayerisch Bier von Herren Gebr. Lederer in Nürnberg à Glas 25 Pfge. und ff. Crostitzer Lagerbier à Glas 20 Pfge. verabreicht.
R. Carius.

Neue Theater-Conditorei.
Heute und folgende Tage **Concert,** gegeben von der Tyroler Concert-Sänger-Gesellschaft J. Pitzinger jun. aus dem Pusterthal, bestehend aus 7 Personen, 3 Damen, 4 Herren, im Nationalkostüm. — Anfang 8 Uhr. Entrée 50 ₰.

Circus Herzog.
Heute Montag, den 23. April, Abends 7½ Uhr
Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen
Grossartige Fest-Vorstellung
mit den auserwähltesten Piecen des Haupt-Repertoirs.
Zum ersten Male eigens dazu arrangirt: Grosses Festspiel mit Ballet, Gruppirungen, Aufzügen und Ritterspiel-Evolutionen zu Fuß, dargestellt vom gesammten Künstlerpersonal u. dem ganzen Corps de Ballet, arrangirt von Hr. Dir. Herzog. 1. Mal: **Die Hohe hohe Schule,** geritten v. Hr. Dir. Herzog u. Frau, Fr. Renz-Stark u. Hr. Rob. Renz. **Auftreten der Künstler-Familie des Herrn Prof. Leon. Auftreten der Drahtseilkönigin. Auftreten der kühnsten Parforce-Reiterin Fr. Renz-Stark. Der englische Jockey Miss Bailey.** Auftreten sämmtlicher Clowns. Alles Nähere Plakate und Austragezettel. Morgen Dienstag: **Grosse Benefiz-Vorstellung** für Herrn Professor **Leon.**

Trietschler's Concert- u. Ballhaus, Schulstr. 7.
Heute kein Concert.

Börsenkeller,
Grimmaische Strasse 5.
Heute Abend, zur Feier des Geburtstags Sr. Majestät des Königs von Sachsen
Grosses Concert
von der Capelle des 134. Regiments.
Anfang ½8 Uhr. G. Bicklegt.

Hôtel de Pologne.
(Obere Säle.)
Täglich während der Messe
Humoristische Soirée
der Leipziger Quartett- und Concertsänger
Herren Eyle, Selow, Gipner, Stahlheuer, Semada, Platt, Maaß und Hanke.
Anfang Wochentags 8 Uhr, Sonntags ½8 Uhr. Entrée 50 Pfg.

Colossal. Erfolg! Neu!
Concert-Tunnel, Hôtel de Pologne.
Concert u. Vorstellung.
½10 Uhr:
Frau Schnellfuss mit ihren 7 Töchtern auf dem Balle.
½11 Uhr:
„De Mekelborger Buur in de Stadt".
Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg.
Großer Erfolg! Neu!

Frankfurter Bierhalle. **„Stadtgarten",** Klostergasse 11.
Zur Feier des allerhöchst. Geburtstages Sr. Maj. des Königs
Grosse
Gala-Fest-Vorstellung.
Gewähltes Programm. Siegmund Kohn.
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 ₰.
Vorzügl. Mittagstisch in ¹⁄₁ u. ½ Portionen von 12—3 Uhr. — Reichhaltige Frühstück- und Abendkarte, hochfeine Henninger'sche Biere. H. Pillmecke.

Pantheon.
Heute Concert und Ballmusik.
M. Tietsch.

Ton-Halle.
Heute Montag **Concert und Ballmusik.**
Anfang 7 Uhr. B. Heinicke.

Elsterthal Schleussig.
Heute zum Geburtstag Sr. Majestät unseres allverehrten Königs starkbesetzte **Ballmusik,** wozu freundlich einladet C. Jeser.

Rosenkranz
Gohlis.
Heute zu Ehren Sr. Majestät Geburtstag
Großes Militair-Concert und Ball,
ausgeführt von der Capelle des 134. Inf.-Regiments.
Hierzu lade ich die Herren Militairs ergebenst ein.
Anfang 6 Uhr. Entrée frei.

Schubert's Ball Haus
Ecke der Dufour- und Kaiser Wilhelmstrasse.
Heute zur Feier des Geburtstags Sr. Maj. des Königs Albert
von 7 Uhr an Ballmusik.
Döllnitzer Gose, Crostitzer Lagerbier pilsein. Mockturtle-Suppe.

Spanische Weine.
Reichsstr. 12. **José Barris,** Reichsstr. 12.
Eigenthümer von Weinbergen in Darnius, Catalonien, Spanien, empfiehlt seine reinen, echten, chemisch untersuchten Weine, und besonders folgende Specialitäten zu äußerst billigen Preisen:

Ampurdan, roth, herb	pr. Flasche ℳ —. 85 ₰
Selva, roth, süß und herb	" " " 1. 10 "
Montblanc, weiß, süß und herb	" " " 1. 10 "
Priorato, roth, herb	" " " 1. 30 "
Echte Tarragona, weiß und roth	" " " 1. 50 "
Benicarlo, roth, herb	" " " 1. 50 "
Valdepenas, weiß, süß und herb	" " " 1. 60 "

Ferner die vorzüglichsten Sorten für **Magenleidende.** Rancio de Huelva und del Priorato, Oporto, Granatcha, Málaga, Xeres und Madera.

Frisch eingetroffen:
Holst. Riesen-Austern
à Dutzend nur 2 Mark auch außer dem Hause.
Deutsches Haus, Königsplatz Nr. 7.

Petersschiessgraben, F. C. Canitz.
Lichtenhainer Communbrauerei, } Specialität.
St. Petri, I. Culmbacher Exportbrauerei }
Lagerbier Riebeck & Co.
Mittagstisch.
Elegantes Verkehrslocal.

Café National
Biere der Nürnberger Actien-Bierbrauerei vorm. Heinrich Henninger. ff. warme und kalte Speisen.
Markt 16 u. Petersstraße 47. Hochachtungsvoll Robert Noack.

Grosse Feuerkugel. Heute **Erbssuppe mit Schweinsohren,** echt **Culmbacher, ff. Staffelsteiner Schankbier,** sowie vorzügl. **Riebeck'sches Lagerbier** empfiehlt F. Thiele.

Schillerschlösschen, Gohlis
Heute Schlachtfest.
Täglich **frischen Kuchen.**
Neue Kegelbahn Montag Abend und Nachmittags frei.
Otto Schumann.

Zum Strohsack,
2 Universitätsstraße 2.
Empfehle einen ganz vorzüglichen **Mittagstisch** in ganzen und halben **Portionen.**
Biere hochfein. H. E. Hebenstreit.
Heute Schlachtfest. T. C.

Eutritzsch — Helm.
Anerkannt gute und gewählte Speisen.
Schlachtfest
und eine ganz famose „Termin-Gose".

Schlachtfest empfiehlt heute **W. Bremme, Neumarkt 23.**
Früh Wellfleisch, Mittag Bratwurst. ff. Vereinsbier.

Zill's Tunnel. Heute Schlachtfest. Biere exquisit empfiehlt L. Treutler.

Kleiner Kuchengarten.
Heute Schlachtfest. Biere u. Gose vorzüglich. H. Schlegel.

Neukirchhof 10, Goldenes Weinfaß. **Heute Schlachtfest.** Hasie kommt.

Prager's Biertunnel. Heute Schlachtfest. echt Bayer. u. ff. Crostitzer Lagerbier empfiehlt C. Prager.

R. Worms' Restaurant.
Südplatz 4. Heute Schlachtfest. Südplatz 4.
(R. B. 405.)

Gosen-Tunnel — Mauricianum.
O. Rost's *Heute Schweinsknochen,* täglich reichh. Speisekarte, früh von 8 Uhr fr. Bouillon, hochf. Döllin. Gose, ff. Bayer. und Lagerbier.

Grüner Baum
Mittagstisch ½ Portionen Abonnement.
Stamm: **Goulasch mit Tyroler Knödel.**
Ansich erste Sendung **Rheingold,** hochfein, (Sommerbier) aus der Dampfbrauerei Bayreuth, dasselbe wird in **Gebinden jeden Quantums abgegeben.**
Alleiniger Flaschen-Verkauf.
Von heute an 20 Fl. **Rheingold** 3 ℳ frei ins Haus.

Studenten und jungen Kaufleuten
empfehle meinen anerkannt guten und billigen
Mittagstisch
im Abonnement mit Bier oder Kaffee 75 ₰.
Heute Erbssuppe mit Schweinsohren.
Braunes Ross, Windmühlengasse 14.

SLUB
Wir führen Wissen.

Echt
Culmbacher Export-
und Schankbier.
● Mittagstisch. ●

à Gl. 25 ₰ **Echt** 15 Gl. 3 ℳ
Münchner Augustinerbräu

Echt
Pilsener Bier,
Bürgerl. Brauhaus.
● Mittagstisch. ●

Otto Bierbaum
Petersstrasse 25.

Heute Stamm: **Schwäbisches Kesselfleisch.**

Stadt Chemnitz,

Anerkannt kräftigen
Mittagstisch.
Stammfrühstück u. Abendbr.
Echt Nürnberger, Vereinslagerbier und Berliner Weiße.
Hugo Gaessner.

Windmühlenstrasse 26b.

Drei Mohren.
Heute
große Reitbelustigung
für Herren und Damen.
Anfang 5 Uhr. Entrée frei.
NB. Auch werden Pferde zum Ausreit. verliehen. G. Seifert.

Café Richter
7 Katharinenstraße 7, I.
Täglich musikal. Vorträge
unter Leitung des Herrn A. Rühle.
Neuestes Programm.
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 ₰.
Jeden Abend Stamm à 40 ₰.
Achtungsvoll H. Vondran.

Stadt Frankfurt.
Große Fleischergasse 2.
Täglich Concert und komische Vorträge.
J. Schilling.

Théâtre Américain,
62 Brühl. Brühl 62.
Direction R. Hanke.
Täglich musikal. Vorträge.
Neu: Der Kupferschmied. Anf. 8 Uhr.
Entrée 30 ₰. H. Mietasch.

Gasthof Blaues Roß.
Jeden Tag Gesangsconcert u. komische Vorträge, vom 20. d. Monats an neue Kräfte.

Matthias' Restaurant,
Grimmaische Straße Nr. 4.
Concert u. Vorstellung
d. Gesellsch. Ronneburg, 5 Damen, 2 Herren, „Rauke" und „Die alten Deutschen". Mittagstisch à la carte zu jeder Tageszeit. Bier vorzüglich.

Café zum Bartussberg
Kl. Fleischergasse 23/24.
Orchestrion-Concert.

Heute Alle ins Eiserne Kreuz, Windmühlenstraße 28c, Nähe des Bayer. Bahnhofs, zur K. Schwäbin Rosa in Nationaltracht.

Gasthaus Stadt Zwickau,
13 Windmühlengasse 13.
Täglich Concert und komische Vorträge d. bel. Sängergesellsch. Kratisch aus Altenburg. NB. Echt Bayrisch u. Vereins-Lagerb., f. gew. Speisen. Achtungsvoll Wilh. Uter.

Garantirt reine
Natur-Weine
Weinstube
Ecke
Windmühlenstr.
und
Kurprinzstraße.
B. H. Leutemann.

Mühle Gohlis.
Vereinslagerbier.
Döllnitzer Gose.
Culmbacher Bayrisch.

Rosenkranz,
Neustädter Steinweg und Ecke der Jacobistraße.
Heute Abend Schöps-Carré mit gefüllten Zwiebeln und Roastbeef englisch.

Schlachtfest
heute bei Herm. Poch. Tauch. Str. 8.

Fröhlich's Restaurant und Döllnitzer Gosenstube,
16 Tauchaer Straße 16,
empfiehlt für heute
Schweinsknochen.

Dresdner Hof.
Heute Schweinsknochen mit Klößen, Bayerisch und Lagerbier f. H. Lindner.

Gasthaus Rosenkranz
8 Nicolaistraße 8,
empfiehlt kräftigen Mittagstisch.
Stamm früh und Abends.
Berlin. Weißb. f. W. Feitzsche.

Vorzüglichen
Mittagstisch
jungen Kaufleuten und Studenten ganz besonders zu empfehlen.
Restaurant zum goldnen Herz,
Gr. Fleischergasse 29.

Restaurant Drechsel
Nicolaistraße 5
empfiehlt seinen kräftigen
Mittagstisch
Suppe und 2 halbe Portionen im Abonnement 80 ₰.

Vorzüglichen
Mittagstisch
jungen Kaufleuten und Studenten ganz besonders zu empfehlen
Restaurant Facius, Hôtel de Pologne.

Speise-Halle, Katharinenstr. 20, em. f. tägl. Mittagst. Port. 30 ₰.

Kl. Fleischerg. 10 Mittagstisch 40 ₰, m. Bier 50 ₰.

Ein Herr findet gut. Mittagst. i. geb. Fam., Preis 60 ₰ incl. Kaff. Zeitzer Str. 30b, II. lks.

Einlösung von Pfändern.
Das Geschäftslocal des Pfandleihers Krumpe — Grimmaische Straße 24 — wird
Montag, 23. April,
Vorm. 8 bis 12, Nachm. 2 bis 6 Uhr, behufs Einlösung von Pfändern wieder geöffnet werden. — Verfallene Pfänder kommen nach Ablauf von 4 Wochen zur Versteigerung.
Die Concursverwaltung.

Bei meinem Wegzuge von Leipzig behufs Uebernahme des Gasthofes zu Altchemnitz kann ich nicht unterlassen, meinen werthen Gästen für die Unterstützung, welche sie meinen hiesigen Unternehmungen angedeihen ließen, hiermit meinen besten Dank darzubringen und ihnen zugleich ein herzliches Lebewohl zu sagen mit der Bitte, mir auch ferner ihr Wohlwollen gütigst zu erhalten.
Leipzig, 23. April 1883.
Wilhelm Zschämisch,
früher Gastwirth im blauen Roß.

Wer polirt Möbel?
Auch aufs Land werden Bestellungen zum Aufpoliren in Accord oder Tagelohn angenommen bei Herrn Felix Steger, Uhrenhandlung, Thomaskirchhof, in Ahlemann's Hs.

Würde nicht 1 vermög. Herr ein. geb. alleinst. Frau helf.? Off. b. u. W. O. 96 Exped. d. Bl.

Anst. Person kann auf gut. Zutraun. tägl. einige Zeit üben Sternwartenstraße 36, II.

Für N. B. 10
Brief hauptpostlagernd.

Brief v. 8. nicht erhalten, bis außer mir. Vorgestern erhalten; danke D. dafür.
Ines.

An König Albert.

Sei mir gegrüßt, o Sachsenland,
Der Herr beschütz' Dein Haus,
Wo felsenfest die Treue stand,
Begeistert ruf' ich's aus.

Wo mild und weis' ein Fürst regiert,
Erprobt in mancher Schlacht,
Ihm! der zum Sieg uns stets geführt
Sei heut' ein „Hoch" gebracht.

Du feierst heut' Dein Wiegenfest,
Es zieht uns zu Dir hin,
Von Herzen wünscht Dein Volk das Best'
Dir! — „Albert von Wettin!"

Denn eng' knüpft sich der Liebe Band
An Deinen Herrscherthron,
Voll Stolz blickt stets das Sachsenland
Auf seinen Heldensohn.

Noch lang' werd' uns das Glück zu Theil
Als Herrscher Dich zu seh'n,
Zu unser Aller Wohl und Heil
Laß Frieden uns ersteh'n.

Drum schirm, o Herr, das Königshaus,
Die Bitt' ist uns gewährt,
Und Volkeslieb', der schönste Strauß
Dir Albert! sei beschert.

Friedrich Staerk.

Aufruf und Bitte.

Durch ein in gestriger Mittagsstunde von ruchloser Hand angelegtes Schadenfeuer wurden in dem Dorfe **Braußwig** binnen wenigen Stunden fünf Bauergüter, sechs Häuser und eine Scheune ein Raub der Flammen. Bei der Schnelligkeit, mit welcher das verheerende Element, begünstigt durch theilweise Strohdachung, sich ausbreitete, waren Lösch- und Rettungsversuche nahezu vergeblich. Der 3. Theil des Dorfes liegt in Asche, 10 Familien mit 45 Köpfen sind obdachlos geworden. Die Calamitosen haben ihr Wirthschaftsinventar und Hausgeräthe fast vollständig verloren und waren nicht versichert. **Die Noth ist sehr groß!**

Es ergeht daher an Alle, die ein offenes Herz für unverschuldetes Mißgeschick haben, die herzliche und dringende Bitte, die armen Abgebrannten durch milde Gaben zu unterstützen. Naturalien sind ebenso wie Geld gleich willkommen und würden durch die Unterzeichneten möglichst gerechte Vertheilung finden.

Man bittet, etwaige gütige Spenden an den mitunterschriebenen Gemeindevorstand **Tietze** richten zu wollen, welcher öffentlich darüber quittiren wird.

Braußwig bei Borna, am 19. April 1883.

Dr. **Spann**, Kgl. Amtshauptmann in Borna. **A. Seeger**, Rittergutsbesitzer auf Braußwig. **B. Ackermann**, Pfarrer in Eula mit Braußwig. **Fr. Tietze**, Gemeindevorstand in Braußwig. **Herfurth**, Kirchenvorstandsmitglied in Braußwig.

Der Leipziger Thierschutzverein

beabsichtigt auch in diesem Jahre eine Belohnung an diejenigen Personen zu vertheilen, welche die ihnen zu Last- und Droschkenfuhren anvertrauten Pferde ausgezeichnet gepflegt haben. Je nach den Verhältnissen und Verdiensten der für würdig Erachteten werden Diplome oder Geldbeträge zuerkannt werden.

Alle Diejenigen, welche für sich oder für ihre Dienstleute einen Anspruch auf eine Belohnung erheben wollen, werden gebeten, schriftliche Gesuche bis zum 7. Mai d. J. an Herrn **Ottokar Staudinger** in der **Expedition des Leipziger Tageblattes** gelangen zu lassen.

Leipzig, 23. April 1883.

Der Vorstand des Leipziger Thierschutzvereins.

Auf die am **2. und 3. Mai d. J.** in den **Hallen des neuen städtischen Central-Viehhof** stattfindende

Neunte Mastvieh-Ausstellung—Berlin

verbunden mit einer
Ausstellung
von Maschinen und Geräthen für die Landwirthschaft und das Schlächtergewerbe
werden die Herren Fleischermeister, Händler und Landwirthe aufmerksam gemacht.

Oeffentliche Sitzung
der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften.
am **23. April**, Abends 6 Uhr, im vorderen Paulinum 1 Tr. hoch.

Krystall-Palast.
Siehe Theater-Anzeigen.

1. Comp. 8. Inf.-Reg. Prinz Johann Georg No. 107
hält zur Feier des Geburtstages
Sr. Majestät des Königs Albert
ihren **Ball** Montag, den 23. April,
„**THALIA**", Elsterstraße 31, ab.

Verein der 106er.
Heute, den 23. April, Abends 8 Uhr im **Mariengarten**
große Soirée zur Feier des Geburtstages S. M. des Königs.

Hauptbureau: A. M. Ritter, Neukirchhof 10.
Pietät
Annahmestelle: Robert Müller, Querstr. 36.
Aelteste Beerdigungs-Anstalt
für Leipzig und Umgegend, gegründet 1875.
Uebernimmt unter Zusicherung streng reeller Bedienung alle Arten Leichenbegängnisse, sowie Ueberführung Verstorbener für das In- und Ausland.
Hauptsargmagazin
größte Auswahl von Holz- und Metallsärgen, sowie Sarkophagen.

Carl Schönherr, Leichenbestatter,
bittet die hochgeehrten Herrschaften, bei vorkommenden Trauerfällen ihre werthen Aufträge **nicht** im Contor der Beerdigungs-Anstalt **Pietät**, sondern direct in seiner Wohnung **neben genanntem Contor**, Neukirchhof Nr. 9, II., gefälligst abgeben zu lassen.

(Empfehlenswerth.)
Echten Bordeaux-Wein,
rein, unverfälscht, direct bezog., excl. Fl. 1.25 ℳ, erhält man beim Hausmann **Neumarkt 1.**

Das feinste Culmbacher Bier vom Faß trinkt man bei H. Teichmann, Nicolaistraße 33, woselbst auch ein gemüthliches Kneipzimmer für ca. 30 Personen noch einige Abende zur Verfügung steht.

Eine größere Auswahl der verschiedensten Gegenstände in feinstem **Alfénide**, welche zum Hausgebrauch wie jeder Art Geschenken sich vorzüglich eignen, findet man zu den billigsten Preisen im
Total-Ausverkauf
Petersstraße Nr. 3, 1. Etage.

(Eingesandt.)
Stets
das Neueste und Billigste in Handschuhen u. Cravatten
erhält man bei
H. Tilebein,
Handschuhfabrik, Katharinenstraße 3.

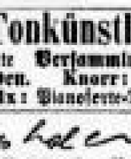
Wo kauft man gut erhaltene getragene, wie auch neue
Damen -Regenmäntel u. -Umhänge, getr. -Garderobe jed. Art stets am billigsten?
Bei:
E. Reinhardt, Reichsstr. 3, III.

Notiz.
Auf die **mottensicheren Aufbewahrungskisten** (Vertrieb **F. Rowald**, Petersstraße 3) wird aufmerksam gemacht. K.

Wo bekommt man für **20 ₰** ele. gant Haare geschnitten. Kinder Wochentags 15 ₰, Barbieren 6 ₰? Nur Sternwartenstr. 55.

Wo kauft man billigst Putz-Federn? Bei A. F. Richter aus Berlin, Markt, 3. alte Reihe, Bude 11.

Abends 8 Uhr
Ausstellung:
Louvre-Gallerie
— nebst Vortrag —
Vorstandssitzung.
Mittwoch Clubabend.
D. V.



Montag den 23. April
Haupt-versammlung.
Tagesordnung:
Die Berliner Ausstellung 1884.

Tonkünstler-Verein.
Heute **Versammlung** 8 Uhr **Stadt Dresden.** Knorr: Pianoforte-Quintett; Bendix: Pianoforte-Trio. D. V.

Bouillon Gelée [handwritten lettering]
Poststraße, Rest. F. Hempel.

O. C.

Montag, den 23. April 1883, Vormittag 11 Uhr
Parade.
Versammlung der Officiere des Beurlaubtenstandes 10½ Uhr Exercirplatz bei Gohlis.

A!

Der unterzeichnete Verein erlaubt sich hierdurch, seine lieben A. H. A. H. und Ehrenconkneipanten zu seiner am Montag, den 23. April, im **Restaurant Thalia** stattfindenden Antrittskneipe ergebenst einzuladen. Beginn 8½ h.
Leipzig, den 22. April 1883.
Der akad. Gesangverein Arion.
J. A.: Otto Schulze, stud. iur.
z. Z. Secretair.

D. G. 7½ Uhr **Mertens.**

L. L. Heute 8 Uhr **Fest-Versammlung.** D. V.

Riedelscher Verein.
Heute Montag Nicolaisch. vorletzte Studirprobe zu Draeseke's Requiem.

Morgen Café Moltke.
Nach der Messe beginnt ein neuer Unterrichts-Kursus in der Gabelsbergerschen Stenografie. Honorar 6 ℳ

Vereinigte Barbiergehülfen Leipzigs.
Heute Abend Versammlung bei Rohde, Alleestr. Erscheinen dringend nothwendig. D. V.

Leipz. Canarienz.-Verein.

Zu der heute Abend in der Centralhalle abzuhaltenden Hauptversammlung werden die Mitglieder wegen der Wichtigkeit der Vorlage: „Verbandsangelegenheit" dringend gebeten, recht zahlreich zu erscheinen. D. V.

Bad Mildenstein.
Wegen Reinigung der Dampfkessel bleibt meine Anstalt für heute Montag geschlossen.
A. Faber.

Wetterbeobachtung. Großzschocher, 11 Uhr Vormittags. Wind Nordost, mäßig. Wetter trübe, Temperatur 5° R. Wärme. Wolken in der 3. Schicht vorhanden, Strömung Nordost, schwach; demnach wird die nächsten Tage das Wetter bei schwachem Winde Temperatur sich steigern, hierauf etwas Regen statt haben, welcher auch allgemein gewünscht wird. — Vortrag den 25. April Eiblingen, den 26. April Großzschocher, den 28. u. 29. April Schloß Bippach. F. W. Stannebein.

Familien-Nachrichten.

Lehrer Friedrich Kohlhaas
Anna Kohlhaas geb. Müller
Vermählte.
Gohlis-Leipzig, den 21. April 1883.

Julius Voigt
Marie Voigt geb. Sperling
Vermählte.
Leipzig, 22. April 1883.

Ein Junge!
Robert Zerche
und Frau geb. Wittig-Massias.

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen hiermit an
Ernst Eisenkolbe und Frau geb. Rabestein.

Die glückliche Geburt einer **Tochter** beehren sich Freunden und Bekannten anzuzeigen
Leipzig, den 22. April 1883.
R. Herter und Frau geb. Fehmel.

Heute Morgen ¼4 Uhr verschied nach kurzem aber schwerem Leiden unsere herzensgute Mutter, Schwieger- und Großmutter Frau
Amalie Siegert geb. Lindner,
Schuhmachermeisterswittwe u. Hausbesitzerin, im 67. Lebensjahre, welches schmerzerfüllt mit der Bitte um stille Theilnahme nur hierdurch anzeigen
Leipzig, am 22. April 1883.
die trauernden Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch, Mittags 1 Uhr, vom Trauerhause, Friedrichstraße 45, nach dem alten Johannesfriedhof statt.

Nur hierdurch die traurige Mittheilung, daß am 21. April früh 6 Uhr unsere gute Großmutter, Frau
Laura verwittw. **Schneider**
sanft entschlafen ist.
Um stilles Beileid bittet
Wilsdruff, den 21. April 1883.
die Familie Mentzner.

Heute Morgen verschied nach schwerem Leiden unsere innigst geliebte Frau, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin
Hedwig Thenau geb. Höhne.
Mit der Bitte um stille Theilnahme zeigen dies tiefbetrübt nur hierdurch an
Leipzig, den 22. April 1883.
die Familien **Thenau** und **Höhne,**
zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet **Dienstag,** den 24. d. M., Vormittags 10 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Heute Abend ½11 Uhr verschied plötzlich am Herzschlag unser kleiner guter **Hans** im Alter von 1 Jahr 4 Monaten.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Otto Polter und Frau geb. **Schubert.**
Leipzig, den 21. April 1883.

Gestern starb nach langem Leiden unsere gute Pflegetochter **Selma Naack,** was tiefbetrübt anzeigen
Lindenau, den 22. April 1883.
G. Wiesecke und Frau.
Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause, Angerstr. 16, aus statt.

Hierdurch herzlichen Dank für den reichen Blumenschmuck und die liebevolle Theilnahme bei dem Begräbniß meines lieben Gatten
Aug. Bernhardt Rein,
Lithograph.
Die trauernde Gattin
Ernestine verwittwete **Rein.**

Den geehrten Mitgliedern der **Fleischerinnung,** sowie Freunden und Bekannten für die ehrenvolle Begleitung und den reichen Blumenschmuck, dem Gesangverein „**Phönix**" für den erhebenden Gesang und Herrn Pastor **Dr. Binkau** für die am Sarge gesprochenen Worte bei der Beerdigung unseres lieben Gatten und Vaters sagen den herzlichsten Dank
Leipzig, den 22. April 1883.
Familie Richard Klöppel.

Dank.
Für die uns während der Krankheit und bei dem Begräbnisse unseres geliebten, unvergeßlichen Kindes
Martha
bewiesene innige Theilnahme und den schönen Blumenschmuck, sowie für die vom Herrn Pastor **Führer** am Grabe gesprochenen tröstenden Worte sagen wir unseren herzlichsten Dank.
Kaserne Möckern, 23. April 1883.
Carl Gerlach nebst Frau.

Verlobt: Herr Carl Enders in Chemnitz mit Frl. Marie Gruschwitz das. Herr Franz Annowsky in Zwickau mit Frl. Helene Janiczeck in Breslau. Herr Pfarrer Herm. Oehme in Naschau mit Frl. Elsbeth Stelzner in Wermsdorf. Herr Dr. Otto Griese, prakt. Arzt in Berlin, mit Frl. Margar. Zeitschel das. **Vermählt:** Herr Johannes Möbus, Architect in Dresden, mit Frl. Helene Tobias daselbst. Herr Curt Alexander Pilz in Dresden mit Frl. Johanna Selma Böhme das. Herr Emil Geibel in Chemnitz mit Frl. Lina Seifert aus Siegmar. Herr Volkmar Gövig in Adorf mit Frl. Marie Rothe aus Chemnitz. Herr Dr. med. Curt Oehmigen in Meißen mit Frl. Aline Poppe das. Herr Hugo Schmidt, Kaufmann in Zittau, mit Frl. Ida Fehrenbach aus Löbau. **Geboren:** Herrn Rechtsanw. Dr. Josephson in Hamburg ein Sohn. Herrn R. Krumbholz in Dresden ein Sohn. Herrn Albert Hartung in Dresden eine Tochter. Herrn R. Stark in Buchholz eine Tochter. Herrn Th. Behold in Freiberg eine Tochter. Herrn J. Fritzsche in Zwickau eine Tochter. Herrn Anstalt-Besitzer Heinrich Frenk in Berlin eine Tochter. Herrn Dr. Breitschneider in Plauen ein Sohn. **Gestorben:** Frl. Auguste Schiebel in Dresden. Frau Auguste Friederike verw. Fabrikant May geb. Henschel in Sebnitz. Herr Carl Gottlieb Löschner, Privatmann in Dresden. Herr Carl Gottlieb Zeligich, Privatmann in Dresden. Herr J. N. Weiß in Dresden. Herr Paul Pfund, Chemiker in Radebeul. Herrn Georg Kreutel's in Dresden Tochter Frida. Frau verw. Fritzsche geb. Schulze in Dresden. Herr Christian Friedr. Köhler in Kemnitz. Herrn Adolf Hummitzsch's in Chemnitz Tochter Frieda. Herrn Gottlieb Hutschenreuter's in Chemnitz Sohn Paul. Herrn Hermann Dietrich's in Chemnitz Tochter Ella. Herr Christian Friedrich Uhlmann, Strumpfwirkermeister aus Krummhermersdorf. Herr Franz Max Unger, Kaufmann in Chemnitz. Herr Kirchschullehrer Paul Bär in Uhyst am Taucher. Frau Therese Beyer in Jena. Herr Johann Friedrich Höhne in Wurzen. Gräfin Johanne Friederike Hedwig von Schweinitz, Kapitularin des freiadeligen Magdalenenstiftes in Altenburg. Frau Aug. Hofmann geb. Bergmann in Altenburg. Herr Eduard Otto Oehler in Kosma. Herr Friedrich Kresse, Weißgerbermeister in Altenburg. Frau verw. Pauline Tennhardt's in Altenburg Sohn Curtchen. Herr Martin Seitz in Kleinröhrsdorf. Herr Karl Lohse, Seilermeister in Meißen. Frau Eleonore Thomas in Meißen. Frau Fanny Amanda Sack in Meißen. Herrn Tischlermstr. Barth's in Plauen Tochter Martha. Frau verw. Hauptmann Gau in Dresden. Herrn Moritz Stiehler's in Glauchau Tochter Gertrud. Frau Emma Junge geb. Schuchardt in Borna.

Sophien-Bad.
Russische Dampf-, Irisch-Römische u. Douche-Bäd. Für Herren von 8-½1 u. 4-9 Uhr. Damen v. 1-4 Uhr täglich. **Wannen- u. Hausbäder** zu jeder Tageszeit.
Schwimm-Bassin 20° Damen: Dienst., Donnerst. u. Sonnab. v. ½9-½11 U. Montag, Mittw., Freitag v. ½3-5 Uhr.

Johanna-Bad,
33 Blücherstrasse 33.
Wannen- u. Cur-Bäder.
Saubere elegante Einrichtung.

Diana-Bad,
Schwimmbassin und Wellenbad 20°. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9-½11. Montag, Mittwoch, Freitag ½3-5.

Augustusbad,
Poststraße 7. Tägl. geöffnet von Morgens bis Abends, Sonntags bis Mittags. Wannencurbäder genau nach ärztlicher Verordnung.

Speiseanst. I. u. II. Dienstag: Grüne Erbsen m. Schöpsfleisch. C. H. Böhne, Göpenhain.

Literatur.

Eine malerische Reise nach den todten Städten des Zuyder-Sees von Henry Havard. Autorisirte Ausgabe. Aus dem Französischen mit 10 Illustrationen. Jena, Hermann Costenoble. Es wird uns hier in anziehender Form und fesselnder Weise ein Stück Erde geschildert, das, obgleich es in einem vielbereisten Lande Europas liegt, doch von der großen Zahl der Touristen mehr gemieden als gesucht wird. Obgleich eigenartig, ist doch dieses Stück Erde kaum mehr als dem Namen nach in weiteren Kreisen bekannt, am wenigsten sucht aber dort eine solche Fülle belehrenden Stoffes und noch das Herz erfreuender Schätze, wie sie uns Havard in der anmuthigsten Weise beschreibt. Vor einigen Jahren hat derselbe die todten Städte in der Nähe des Zuyder-Sees bereist; seine Wanderung begann von Amsterdam und ging über Marken, Monnikendam, Vollendam, Edam, Hoorn, Enkhuizen, Medemblik, Opperdoes, Oude, Schild, Texel, Leeuwarden, Franeker, Stavoren, Urk, Schokland, Kampen, Zwolle, Harderwyk, Amersfoort zurück nach der Y-Stadt, nachdem auch den Hafenplätzen Nieuwe-Diep und Harlingen ein Besuch abgestattet worden war. Seine Beobachtungen und Erlebnisse, seine Forschungen und Studien hat nun Havard in einem ebenso belehrend wie unterhaltend geschriebenen Buche niedergelegt. An der Hand des gelehrten und gewandten Führers schenken wir den mannichfachen Sehenswürdigkeiten, welche die genannten Ortschaften und die sie verbindenden theils nassen, theils trockenen Pfade uns bieten, volle und eingehende Beachtung, und durchleben mit Havard im Geiste nochmals eine Reihe von Jahrhunderten, die in der uralten Friesenzeit beginnen und an Kämpfen aller Art reich sind, indem nicht nur die theils vernichtenden, theils umwälzenden Stürme und Fluthen der Natur, sondern auch tausend Bewegungen auf dem Gebiete der Politik, Religion, Kunst und Wissenschaft und des Gewerbfleißes in der sich vor uns entfaltenden Vergangenheit und Gegenwart verwoben sind. Da wohl schwerlich durch das Buch der Strom der Reisenden nach den todten Städten des Zuyder-Sees geleitet werden wird, so wird man um so lieber die durch dasselbe gebotene Gelegenheit benutzen, um sich über den merkwürdigen Landstrich zu unterrichten. O.

* *

Elektrotechnische Bibliothek. 1. Band. Die magnetelektrischen und dynamoelektrischen Maschinen und die Secundär-Batterien. Von Gust. Glaser-De Cew. 3. Aufl. 1. und 2. Lieferung zu 60 Pf. A. Hartleben, Wien, Pest und Leipzig. — Das Werk bietet eine Darstellung des ganzen Gebietes der angewendeten Elektricität nach dem Standpuncte der Gegenwart und soll in etwa 60 Lieferungen mit nahe 1000 Abbildungen vollständig sein. Es brauche nicht auf alle die wichtigen und in ihren Folgen für unser neueres Verkehrsleben und gesammtes Leben noch unberechenbaren Anwendungen der Elektricität hingewiesen zu werden, die alle in diesem Werke eine eingehende und volles Verständniß vermittelnde Behandlung erfahren werden. Die 14 Bände, welche von den erwähnten 60 Lieferungen gebildet werden, sind, wie die Uebersicht zeigt, alle den Händen namhafter Fachmänner zur Bearbeitung anvertraut. Die beiden ersten Lieferungen besprechen nach einer Einleitung, welche einiges Principielle und Historische erörtert, mit Hilfe zahlreicher guter Abbildungen die Maschinen, welche Wechselströme und die welche gleichgerichtete Ströme erzeugen, und gelangen am Ende zu einer Abwägung der Vorzüge und Nachtheile der verschiedenen Gattungen von elektrischen Maschinen. W.

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 113. Montag den 23. April 1883. 77. Jahrgang.

Ein Leipziger auf einer Weltreise.

III.

Von Herrn Dr. Hans Meyer liegen jetzt wieder neuere Nachrichten über die Fortsetzung seiner Reise um die Erde vor. Hatten schon die früheren von uns in diesen Blättern gegebenen Mittheilungen die Aufmerksamkeit auf den jungen Gelehrten gelenkt, so werden die vorliegenden noch in ungleich höherem Grade das allgemeinste Interesse erwecken, da die Tour in das Innere von Luzon, der Hauptinsel der Philippinen, viel Neues und Merkwürdiges, namentlich über das eigenartige Volk der Igorroten zu beobachten dem Reisenden Gelegenheit geboten hat.

Acht Tage hatte sich Herr Dr. Meyer in dem regnerischen Manila umhergetrieben, nur mit dem Zwecke der Vorbereitung einer Reise ins Innere von Luzon, wozu er auch einen jungen deutschen Apotheker, einen Herrn Au, der jene Gegend schon theilweise aus eigener Erfahrung kannte, als Reisegefährten engagirt hatte.

Am 16. August 1882 wurde von Manila aus in See gestochen und zwei Tage darauf, am 18. desselben Monats, die Rhede von San Fernando erreicht, wo gelandet wurde. Von hier aus begann nun die Reise in das Innere der Insel und zwar von San Fernando zunächst nach Arrugan und dann ging es bei 27 Grad Réaumur durch das Thal des Rio Arrugan und über Galiano und Benguet nach La Trinidad, das am 23. August erreicht wurde.

Auf dem Marsche hatte Herr Dr. Meyer die Unvorsichtigkeit begangen, zwei Trägern, die am schwersten beladen waren, und unterwegs erklärten, mit solcher Last nicht weiter gehen zu können, eine Zulage zu versprechen, wenn sie ihr Gepäck ans Ziel brächten. Die Folge war, daß hier in Galiano die ganze Horde streikte und gleichfalls eine Zulage für den Weitertransport verlangte. Die Forderung war unbillig, da die übrigen sämmtlich leichter zu tragen hatten. Die Angelegenheit endete damit, daß die Hauptschreier nach geringer Abzahlung entlassen und der Gobernadorcillo, das Gouvernörchen, der wohl unseren Dorfschulzen gleichkommt, mit der Besorgung neuer Träger beauftragt wurde. Aber erst nach vielmaligem Hin- und Hersenden, Laufen und Schelten brachte der Ortsvorsteher in später Nacht eine Anzahl Igorroten aus den nächsten Rancherias herbei.

Bevor nun die Reisenden sich von La Trinidad in die vorwärts gelegenen Berge wendeten, machten sie noch einen Abstecher nach dem westlich befindlichen Pueblo Tublay. Der Besuch galt diesmal einer Todten, die bereits dreiundzwanzig Tage lang, wie erzählt wurde, unbegraben gelegen haben sollte, da ihre Anverwandten noch nicht alle von ihr Abschied genommen hatten. Diese interessante Tour schildert nun Herr Dr. Meyer in folgender anziehenden Weise:

„Unser Gepäck bis auf den photographischen Apparat in La Trinidad zurücklassend, eilten wir auf den besten Pferden, die in der ganzen Provinzcapitale aufzutreiben waren, fort. Vier und einhalb Stunden lang dauerte wieder das Klimmen und Rutschen nach und von den 1000 bis 1500 Fuß hohen zerschluchteten Bergzügen, weit mehr Arbeit für uns als für die Pferde, die mehr als dreiviertel des Weges geführt werden mußten. Kurz vor Tublay stand am Pfad ein Baumfarnstamm aufgerichtet, an dessen oberes Ende die hornragende Hirnschale eines Carabaobüffels festgebunden war als Merkzeichen, daß im nächsten Pueblo ein Todtenschmaus abgehalten werde und jeder des Weges kommende Wanderer zur Theilnahme eingeladen sei."

Das erwähnte Dorf liegt malerisch an einer Berglehne. In seinem aus Fichtenholz aufgeführten reinlichen Tribunal begrüßte uns der „Directorcillo." Auf unser Ersuchen hin führte er uns nach dem Trauerhaus, wo der Schmaus gerade in vollem Gange war. Vor der Wohnhütte kauerten um die Fleischmassen eines frisch geschlachteten Büffels einige zwanzig Igorroten, die Köpfe zweier bereits verspeister Carabaos lagen daneben auf einem Gestell. Der leidtragende Vater der Verstorbenen saß abseits unter einem Schuppen und schaute dumpf vor sich hinbrütend in die Flammen der riesigen brodelnden Kochkessel. Das gekochte Fleisch schien den Männern weniger zu behagen als die rohen Bestandtheile der Lungen, des Magens und der Leber, die mit Salz und Chilipfeffer bestreut verschlungen wurden. Die Weiber — und unter ihnen einige von so feinen Gesichtszügen und so weißer Haut wie jedwede hübsche Europäerin — hockten theils um die Kessel, theils unter dem vorspringenden Dache der Haupthütte, kein lautes Wort ließ sich vernehmen.

Wir drückten dem schweigenden Alten die Hand und stiegen auf der Leiter in die Hütte. Ein einziger großer Raum, ist die Hütte nur durch die Thür und eine Fensteröffnung erleuchtet, der Fußboden aus roh behauenen Fichtenbohlen gefügt, die Wände gleichfalls aus Fichtenbrettern gezimmert, das darüber sich hebende Dach aus Rotangblatten. Kinder, Hunde, Lebensmittel, Haus- und Feldgeräthe lagen in allen Ecken und Winkeln, und Alles ist dunkel geschwärzt vom Rauch und Ruß des inmitten des Raumes auf großer Steinplatte glimmenden Kienfeuers.

Unmittelbar hinter der Feuerstätte auf hochbeinigem Stuhlgestell saß der Leichnam, den Kopf aufrecht an die Rücklehne mit zwei gekreuzten Tüchern festgebunden, die Arme auf den Armlehnen liegend, die Füße auf eine vorstehende Leiste gestützt. Der Körper, den die aufwirbelnden Rauchwolken vollständig mumificirt und geschwärzt hatten, war in sein gewöhnliches Gewand, kurzärmliches Jäckchen aus indigoblauem Baumwollenstoff und gleichfarbigen sarongartigen Rock gekleidet; Kopf, Unterarme und Füße blieben unbedeckt. Der Gestank in der Hütte nach Vieh, Unrath und faulendem Fleisch war pestilenzialisch; aber doch hielten wir standhaft bis zur fertigen photographischen Aufnahme des merkwürdigen Hausinterieurs aus.

Wenn die letzten Verwandten nicht bald der Verstorbenen Lebewohl sagen, wird wohl selbst den sonst so ausdauernden Igorroten die Geschichte langweilig werden, und die Todte wird unverabschiedet ins Grab sinken. Am ersten zwingt vermuthlich der Wunsch nach Beendigung des Todtenschmauses zur Beerdigung. Fast dauert die Feier einen Monat; Pferde, Schweine, Hunde und drei Carabaobüffel sind bis jetzt mit Unmassen von „Basi" — Reisschnaps — verzehrt, und wäre der Leidtragende nicht einer der reichsten Principes im ganzen District Benguet, dem es gerade bei dieser Gelegenheit darauf ankommt, seine Größe zu zeigen, er wäre längst ruinirt."

Abends waren die Reisenden wieder nach La Trinidad zurückgekehrt, von wo aus sie sich am 28. August des vorigen Jahres über Taklan nach Ambuclao begaben. Der Weg dahin führt über den Monte de Oro. Des zerrissenen Terrains wegen ist der Pfad fortlaufend auf den Kämmen der Hügel und Berge hingeführt, was erklärlicherweise zu äußerst steilen Auf- und Abstiegen Veranlassung giebt. Um so freier ist aber der Ueberblick auf das umliegende Gebirgsland, das gerade hier einen ausnehmend wilden Charakter trägt. Am besten läßt sich dieser schroffe Aufbau den starren Formen im Gebiete des ewigen Schnees vergleichen, die dortigen Eisgebilde sind aber hier Fels, die Schneeaufthürmungen hier Erdwände, und die dunkle Fichte klammert sich darauf fest, wo sie nur Halt finden kann.

So kamen die Reisenden unter strömendem Regen hinab ins Thal des Rio Agno und nach Ambuclao. Vom Capitan des Ortchens empfangen, machten sich die Reisenden darauf sogleich an die Mahlzeit. Ein Huhn wurde am Spieße gebraten, aus Farnkrautspitzen und in Ermangelung von Oel mit Holsteiner Dauerbutter, die außerdem zum Stiefelschmieren vortreffliche Dienste leistete, wurde ein unvergleichlicher Salat fabricirt und auf den Bambuslatten des Fußbodens, durch welche die darunter hausenden Schweine eingehende Stiefeluntersuchungen anstellten, ein ausgezeichneter Schlaf fertig gebracht.

Von hier aus ging es nun über Daklan nach Cabayan. Auf dem Marsche nach dem letztgenannten Orte hatte Herr Dr. Meyer eine hart am Wege liegende Höhle entdeckt, die sich bei näherer Untersuchung als Begräbnißstätte erwies und darum von Herrn Au photographirt wurde. „Mir lag sehr viel daran", berichtet Herr Dr. Meyer — „einen oder einige Schädel echter Igorroten zu erhalten, und da ich um unserer leiblichen Sicherheit willen diesen Wunsch keinen der Eingeborenen wissen lassen durfte, machte ich mich mit meinem Begleiter in der Nacht nach 11 Uhr auf, um, während die Rancheria in tiefer Ruhe lag, die Schädel selber zu holen, der wachsamen Hunde wegen hingen wir uns nach Art der Igorroten eine weiße Decke um die Schultern, die uns zugleich als Tragetuch für die Skelette dienen sollte, und gingen barfuß behutsam hinaus. Der Mond war glücklicherweise nicht umnebelt, und niemand ahnte unsere Absicht. Nach einstündigem Steigen waren wir an Ort und Stelle. Zu unserer Ueberraschung fanden wir das Eingangsloch mit centnerschweren Steinblöcken verrammelt, vermuthlich durch irgend welche Igorroten, die von ihrer Feldarbeit aus gestern der photographischen Aufnahme der Höhle beigewohnt hatten. Es galt also Vorsicht, da leicht in der Nähe eine Wache aufgestellt sein konnte. Mit vieler Mühe wälzten wir die Steine zur Seite, zündeten eine Kerze an und sahen nun vor uns eine in den Felsen laufende natürliche Höhle von 15 bis 20 Fuß Länge und 8 bis 10 Fuß Breite, in der nebeneinander drei aus Fichtenstämmen roh behauene Särge standen. Die Höhe über den Särgen betrug kaum ein und einhalb Fuß, so daß ich meinen Körper nicht hineinzuzwängen vermochte. Der kleinere Herr Au faßte die Sache geschickter an und kroch mit den Füßen zuerst über den zuvorderst stehenden Sarg weg und bekam weiter hinten größere Bewegungsfreiheit. Meinen Revolver in der Rechten, die brennende Kerze in der Linken, folgte ich mit dem Oberkörper, so weit es ging, und schob hinaus, was Herr Au mir zureichte. Der hinterste Sarg war bereits beim ersten Anhub zerfallen, der innen liegende Schädel, die Arm- und Beinknochen wanderten in unsere Tragetücher; der mittlere Sarg lieferte denselben Ertrag, der vorderste, neueste widerstand aber allen Anstrengungen. So ließen wir ihn, da inzwischen der verrätherische Mond herausgekommen war, unbehelligt, packten die Knochen zusammen, bauten mühsam den Eingang wieder zu, verwischten Steinmale und Fußspuren und kehrten ebenso still heim, wie wir gekommen waren. An unserer Hütte angelangt, reichte ich, um die Familie meines Hauswirthes nicht unnöthigerweise zu wecken, die Bündel durch die Fensteröffnung herauf, und oben verpackten wir sie zu unterst in einen der Collectionskörbe, wo sie ruhen mögen bis zur Ankunft in Manila."

Das nächste Reiseziel war die Rancheria Bugias. Im ganzen District hat dieser Ort einen Ruf wegen seiner Eisenschmieden. Aber die Leute, die ihre Kunst als Geheimniß bewahren, sind bisher noch von keinem Reisenden zu bewegen gewesen, einen Einblick in ihr Schmiedehandwerk zu gestatten. Nach vielem Zureden und Versprechen gelang es aber Herrn Dr. Meyer, die Schmiede bei ihrer Arbeit beobachten zu dürfen. Nebeneinander in den Boden gerammt standen zwei ungefähr einen Meter hohe ausgehöhlte Baumstämme, in die unten unmittelbar über dem Erdboden je ein Loch eingebohrt war, groß genug, daß zwei Bambusrohre hineingefügt werden konnten, die ihrerseits nach einem ebenfalls auf der Erde liegenden Thonrohre convergirten und durch dieses das nöthige Gebläse dem Kohlenfeuer zuführten, das vor der anderen Oeffnung des Thonrohres brannte. Das Gebläse wird durch zwei Holzscheiben hervorgebracht, die, des dichteren Schlusses wegen mit Federn gefüttert, in die beiden Baumstämme eingelassen waren und an zwei Stäben als Handhaben von einem Igorroten abwechselnd auf und ab bewegt wurden, wie die Stempel zweier Dampfcylinder. Das Gußeisen, das sie weiter oben in den Bergen angeblich durch denselben Mechanismus aus dem dortigen Erz gewinnen, verwandelten sie hier durch nichts als durch aufeinander folgendes Glühen, Schmieden und Kühlen in Schmiedeeisen und dies verarbeiteten sie durch Schmieden auf Quarzsteinblöcken mit Hämmern aus Basalt oder Quarz zu Waffen und Geräthen. Die Schmiede waren das erste bisher Herrn Dr. Meyer vorgekommene Beispiel einer eigentlichen Handwerkerclasse unter den Igorroten.

Es wurde eine photographische Aufnahme von der interessanten Werkstatt genommen und dann weiter bis Loo geritten. Hinter diesem Orte wurde die Grenze des Benguetdistrictes überschritten, worauf die Reisenden zu dem bereits Lepanto zugehörigen Rio de Suyuc, der weiter hin in den Rio Abra strömt, gelangten. Jenseits auf dem Bergrücken liegt die Rancheria Suyuc und an dem nach dem Flusse abfallenden Abhang liegen die igorrotischen Goldwäschereien, denen Suyuc einen gewissen Ruf im District Lepanto verdankt.

Wir werden demnächst über die Fortsetzung der Reise weiter berichten. O.

Ein Blick auf die heutige deutsche Uhren-Herstellung.

Seit dem letzten großen deutsch-französischen Kriege ist in die deutsche Uhrenherstellung, besonders die der sogenannten Pendülen oder Standuhren, ein eigenthümlicher Umschwung gekommen, der wesentlich aus einer, durch das erhöhte Selbstbewußtsein des deutschen Volkes stärker gespannten Thatkraft erklärt werden muß. Ältere deutsche Uhrenwerkstätten haben sich bedeutend erweitert, neue sind eröffnet worden und es wird von denselben nicht nur der deutsche Uhrenbedarf der Hauptsache nach gedeckt, sondern auch den Weltmarkt haben sie für sich mehr und mehr erschlossen, und es ist die Nachfrage nach deutschen Uhren auf fremden Plätzen noch immer im Wachsen begriffen.

Sehr erfreulich ist hierbei auch der Umstand, daß zugleich mit der Steigerung der Herstellungsthätigkeit und der Sicherung eines größeren Absatzgebietes eine wesentliche Veredelung des Geschmackes in der äußeren Gestaltung und Herstellung der verschiedenen Uhrenarten eingetreten ist. Die Wandelung ist hier noch weit durchgreifender und augenfälliger als auf den meisten anderen kunstgewerblichen Gebieten, besonders mehr als auf dem der Möbelfabrikation. Allein salonfähig war bis vor Kurzem die übliche Pariser Pendüle mit dem sich spreizenden figuralen Bronzeaufsatz, der in seinen Schäfergruppen oder Quellnymphen oder wildbäumenden Rossen keine Spur eines gedanklichen Zusammenhanges mit dem Zwecke der Uhr zeigte. Uhren dieses Schlages werden zwar auch von deutschen Werkstätten geliefert, aber der allgemein bessere Geschmack hat eine andere Richtung genommen und bei Herstellung der Pendülengehäuse die einfachen sich von selbst dabei aufdrängenden architektonischen Motive beregt, die fast durchgehends dem Gebiete einer edlen mehr oder weniger reichen Renaissance entnommen sind. Die Uhr liegt unter einem Dache, welches von gefällig gegliederten und profilirten Säulen oder Pfeilern und zierlich ornamentirten Zwischenwänden getragen wird. Das Dach ist ein Giebel- oder Zeltdach mit oder ohne Akroterien, wohl auch ein Kuppeldach mit entsprechenden Dachverzierungen. Das Ganze ist meist hergestellt in Nußbaum, verschieden gebeizter Eiche, nachgeahmtem Ebenholz u. dergl. und ist nicht selten das reine Erzeugniß der Kunsttischlerei, ohne alles eigentliche sculpturelle Beiwerk, aber oft in einer solchen Vollendung und Zierlichkeit der Ausführung, daß man über die Höhe der Entwicklung dieser vaterländischen Gewerbsthätigkeit billig erstaunen muß. Vielfach tritt auch Sculpturwerk dazu, indem den Säulchen oder Pfeilern Karyatiden substituirt, Wände und Simswerk durch Reliefornamente reicher gestaltet und gegliedert werden, besonders auch durch Ausführung dieser Ornamenttheile in Bronze oder Cuivre poli, was man wohl endlich wieder besser „polirtes Messing" nennen könnte. Im Allgemeinen wird dabei an die Formen der deutschen, manchmal wohl auch der italienischen Renaissance angeknüpft; hier und da schleicht sich auch wohl einmal ein Barockmotiv ein, ohne daß jedoch ein breiteres Sichgeltendmachen dieser letzterwähnten Stilgattung sich bemerkbar machte. Zuweilen ist auch das Gehäuse ganz oder zum großen Theil, oder doch das Zifferblatt aus Messingbronce hergestellt. Da sind nun in allerjüngster Zeit recht glückliche Versuche gemacht worden den grellen Ton der Messingbronce durch Emaillirung des Metalls in weichen satten Farbentönen zu dämpfen, und es ist zu hoffen, daß auf dieser Bahn noch viel Schönes geschaffen werden kann.

Hierzu kommt nun noch, daß die Kunsttischlerei und Sculptur in Herstellung stilvoller Consolen für die Aufstellung der Uhren ebenso Treffliches leisten. Der einzige Punct, in welchem die deutsche Gewerbthätigkeit sich der fremden noch nicht ebenbürtig zeigt, ist die Bearbeitung des Marmors. Diesem Stoffe vermag man bei Herstellung von Sockeln u. s. w. noch nicht die hohe Politur zu ertheilen, wie sie z. B. belgische Erzeugnisse dieser Art aufweisen. Es mag dies zum Theil am Material, zum Theil an den dazu benutzten Werkzeugen und Maschinen liegen.

Aber nicht blos in der äußeren Gestaltung der Pendüle haben die deutschen Werkstätten einen völligen Umschwung herbeigeführt. Auch eine innere wesentliche Verbesserung beginnt sich einzuführen durch Unterdrückung des Pendels und Annahme der Anker- oder Cylinderhemmung, so daß solche Standuhren thatsächlich nicht mehr Pendülen zu nennen sind. Diese Aenderung ist ein Fortschritt, denn es wird eine mit Anker- oder Cylinderhemmung versehene Uhr durch Wegnahme von ihrem Platze oder Neuaufstellung in keiner Weise in ihrem Gange gestört oder gar zum Stillstande gebracht, wie dies bei der Pendeluhr ja in der Regel der Fall ist. Solche Werke mit Anker- oder Cylindergang werden jetzt von deutscher Arbeit in gleicher Vollendung und Dienstbarkeit geliefert als von fremder.

In Betreff der „Regulateure" ist ebenso Erfreuliches zu berichten, wie über die Pendülen. Auch hier wirken in der äußeren Gestaltung der Uhr und des Gehäuses kunstsinnige und kunsterfahrene Leiter von Werkstätten in der Entwerfung geschmack- und stilvoller Muster wetteifernd zusammen mit Architekten, die es auch heute wieder wie ehedem in den Zeiten hoher Entwickelung nicht verschmähen, mit der Kleinkunst und dem Kunstgewerbe Hand in Hand zu gehen. Die Größe der Auswahl in den von deutschen Werkstätten erzeugten gefälligen und guten Mustern dieser Uhrengattung ist geradezu erstaunlich. Natürlich findet sich auch hier durchgehend eine Anlehnung an architektonische Motive. Die Einordnung der Uhr in eine stimmungsvolle und stimmungsgleiche Umgebung ist begreiflicherweise um so nöthiger, je ausgesprochener und historisch gegebener die Stilgattung ist, der die Gestaltung sich anschließt, wie z. B. bei Regulatoren, welche nicht ein Stück Nürnberger Erker copiren oder gar in die Gothik hinübergreifen mit strenger Maßwerkentwickelung und Krönung durch Fialen und Wimpergen. Daß derartige Gebilde nicht in ein Zimmer mit Berliner Möbeln und dem unausbleiblichen weißen Ofen passen, ist ja selbstverständlich.

Zum Schluß dieser Betrachtungen mag noch bemerkt sein, daß auch in der Herstellung der Taschenuhren durch die Glashütter Industrie und die dortige mit ganz bedeutenden Opfern von Seiten des Vereins deutscher Uhrmacher in Gang gebrachte Fachschule ein erheblicher Auf- und Umschwung zu Gunsten vaterländischer Uhrenerzeugung eingetreten ist. Adolf Weiske.

Mittheilungen über Obst- und Gartenbau.

Herausgegeben vom Landesobstbau-Verein.

Die Schädlinge des Obst- und Gartenbaues, denen im Monat April nachzustellen ist.

(Schluß.)

Jetzt tritt auch auf Stachelbeer- und Johannisbeersträuchern die zehnfüßige weiße, schwarzpunctirte und gefleckte, am Bauche gelbe Raupe des Stachelbeerspanners (Abraxas [Zerene] grossulariata) auf und lassen sich dieselben außer durch Abklopfen auch durch Bestreuen der befallenen Sträucher am sehr frühen Morgen, so lange sie noch vom Thau naß sind, mit Tabakstaub, frischem Ruß, oder auch mit Chausseestaub mit Erfolg vernichten. Dieselben Mittel sind anwendbar zur Bekämpfung des kleinen, eiförmigen, gelbgrau behaarten Himbeerkäfers (Byturus tomentosus), dessen Larve (Himbeermade) in den Früchten lebt, sowie gegen den als Himbeerstecher (Anthonomus rubi) bekannten glänzenden schwarzen Rüsselkäfer, welcher, nachdem er die Blüthenstiele durchnagt, seine Eier in die vertrocknende Blüthe legt.

Der Waldreben-Erdfloh (Haltica hemisphaerica) muß von Clematis-Arten, deren Blätter er oft stark beschädigt, durch Abklopfen vor Tage weggeschafft werden.

Im Gemüsegarten finden sich jetzt auf den Beeten mit jungem Gemüse, hauptsächlich Kohlpflanzen, die Erdflöhe (Haltica) ein und richten oft großen Schaden an. Der Erfolg mancher gegen sie empfohlenen Mittel ist zweifelhaft oder unvollständig. Am erfolgreichsten sind folgende: Saatbeete für Kohlgewächse lege man an Stellen an, welche nur bis Mittag Sonne haben; man begieße junge Pflanzen oder Saatbeete vor Sonnenaufgang reichlich und beschatte sie dann; man überstreue die Beete und Pflanzen mit Steinkohlenasche, trockenem und gepulvertem Geflügelmist oder auch blos mit Chausseestaub, und erneuere diesen Ueberzug nach jedem Regen; man säe am Rande der Gemüsebeete Gartenkresse an: während die Erdflöhe sich bei diesem ihrem Lieblingsfutter aufhalten, wächst ihnen der Kohl sozusagen aus den Zähnen; man führe ein auf Rädern ruhendes niedriges Gestell, an dem vorn ein mit Theer überstrichenes Bret angebracht ist, über die Beete weg; die von den Pflanzen aufspringenden Käfer bleiben am Brete kleben.

Auf den verschiedenen Gartenformen des Ampfers tritt ein stark gewölbter, oben glänzend gelbgrüner, sonst glänzend dunkelblauer oder dunkelgrüner Käfer, der grüne Dickbauch (Gastrophysa raphani), auf, dessen Weibchen später wegen der sackartigen Anschwellung des Hinterleibes auffällig wird. Er selbst, später aber in höherem Grade seine sechsbeinige Larve, zerfrißt die Blätter dieser Gemüseart, so daß oft nur die Blattrippen übrig bleiben. Käfer wie Larven müssen abgesucht oder abgeschüttelt werden.

Im Blumengarten behalte man jetzt die weiße Lilie in den Augen, da das Lilienhähnchen (Lema merdigera), ein kleiner, in der geschlossenen Hand zirpender Käfer mit gelbrothen Flügeldecken, und später seine in schwarzen Koth gehüllte Larve die Blätter arg zerfrißt.

Auch hier machen sich die Erdflöhe unnütz. Manche Arabis-Arten werden sehr von ihnen beschädigt und deshalb gern im August ausgesäet. Bei starken Pflanzen geht man ihnen mit dem sogenannten Schöpfer, einem an einem Drahtringe ausgespannten Sacke, zu Leibe, mit dem man rasch über die befallenen Pflanzen hinweg streicht.

Auf den Malven und Lavateren machen sich zu Ende dieses Monats mehrere Arten der Rüßler-Gattung Apion, Spitzmäuschen, bemerklich, welche die Blätter verwüsten und deren Brut später in den Stengeln lebt. Die Käfer müssen abgeklopft werden.

Levkoyen-, aber auch Kohlpflanzen fügt die schwarz- und weiß- oder rothbunte Kohlwanze (Pentatoma oleracea) oft großen Schaden zu. Sobald man dies bemerkt, verleidet man ihr den Fraß durch Ausstreuen von Asche.

Es erscheint jetzt die Gartenhaarmücke (Bibio hortulanus), eine fliegenartige Mücke, oft in großer Menge in Begattung an allerlei Pflanzen, das Männchen glänzend schwarz, das Weibchen mit gelbrothem Rückenschilde und Hinterleibe. Fängt man sie nicht weg, so legen sie zahlreiche Eier in die Nähe feiner Pflanzenwurzeln, die von den Larven später abgefressen werden.

Erprobte Methode zur Anlage von Weißdornhecken.

Eine große Anzahl Weißdornhecken sieht man so wenig zweckentsprechend angelegt, daß es wohl angezeigt sein dürfte, eine erprobte Methode zur Anlage derselben hier mitzutheilen, bei deren genauer Befolgung in verhältnißmäßig kurzer Zeit eine schöne, undurchdringbare Hecke erzielt wird, welche Latten- und Bretterzäune vollkommen ersetzt und in Anbetracht der Reparaturen, welchen letztgenannte Umzäunungen stets unterworfen sind, bedeutend billiger zu stehen kommt.

Die geeignetste Pflanzzeit für Weißdorn ist in leichtem Boden Ende October bis Ende November bez. bei günstiger Witterung bis Anfang December, während für schweren Boden die Frühjahrspflanzung entschieden den Vorzug verdient. Die zu bepflanzende Strecke ist jedoch so zeitig wie nur möglich vor Beginn der Anlage circa 40 Centimeter tief und bei Pflanzung nur einer Reihe ebenso breit, bei Pflanzung von zwei Reihen dagegen 80 Centimeter breit zu rigolen, damit dem so durchgearbeiteten Boden noch genügend Zeit bleibt, sich gehörig zu setzen.

Die Pflanzen werden, nachdem die Wurzeln um $^1/_3$ ihrer Länge gekürzt sind, in einem Abstand von 14 Ctm. von einander gesetzt, gleich gut angegossen und bis zum darauffolgenden Herbst ruhig stehen gelassen. Nach Verlauf dieser Zeit sehe man die Pflanzung durch; zurückgebliebene oder gar nicht gewachsene Pflanzen entferne man, ersetze sie durch Nachpflanzung und vervollständige so mit die Anlage. Hierauf schneide man die Pflanzen mit einer Scheere (Messer reißt zu sehr) so ab, daß nur ein Stumpf von ca. 3 Ctm. Höhe über dem Erdboden stehen bleibe.

Im folgenden Herbst (zweiten Jahr) schneide man den obersten Trieb bis auf 12—15 Ctm., die seitlichen stärker zurück. Diesen Schnitt setze man alljährlich fort, bis der Zaun die gewünschte Höhe erreicht hat, doch so, daß in jedem Jahre die obersten Triebe um 4—5 Ctm. länger als im Vorjahre gelassen werden, so daß z. B. im 3. und 4. Jahre 20 und 30 Ctm. die obersten Triebe stehen bleiben. Es richtet sich der Schnitt natürlich nach dem mehr oder weniger schnellen Wachsthum der Pflanze, wobei Bodenart und Witterungsverhältnisse maßgebend sind; bei schwächerem Wachsthum schneidet man stärker, bei kräftigerem weniger stark. Dieser jährliche Rückschnitt bietet den Vortheil, daß unten in der Hecke keine Löcher entstehen, indem, durch den Schnitt veranlaßt, sich stets unten neue Triebe bilden, sich auch die Hecke selbst, ohne Unterstützung eines Pfahl- oder Lattenzaunes, hält und überhaupt allen Ansprüchen gerecht wird, welche man an eine gute Schutzmauer gegen Menschen und Thiere stellen kann.

Man lasse sich, wie dies bisher meistens geschah, durch etwaiges schnelles Wachsthum der Pflanzen nicht verleiten, die Triebe gar nicht oder zu wenig zu beschneiden, in der falschen Voraussetzung, dadurch schneller zum Ziele zu gelangen; es ist dies kein Vortheil, sondern ein ganz entschiedener Nachtheil, da auf diese Art in der Hecke unten Löcher entstehen, die später gar nicht oder nur sehr schwer zu beseitigen sind.

Nicht unerwähnt darf bleiben, daß die Anlage wenigstens in den ersten Jahren vollständig von Unkraut rein zu halten und wenn möglich, bei sehr großer, lange anhaltender Trockenheit öfters zu gießen ist. Dem Wachsthum sehr förderlich ist es auch, nach geschehener Pflanzung die Erdoberfläche um die Pflanzen herum mit einer leichten Schicht verrotteten, strohigen Düngers, oder in Ermangelung dessen mit Waldstreu zu belegen; dies verhindert bei Herbstpflanzung das Eindringen des Frostes und bei Frühjahrspflanzung das Austrocknen des Bodens.

Um eine noch größere Dichtheit der Hecken schneller zu erreichen, pflanzt man sogenannte Doppelzäune, d. h. man legt zwei Reihen Weißdornpflanzen neben einander an, wie dies z. B. bei Anpflanzung der Schutzhecken vor den Eisenbahnen geschieht, und zwar so, daß die Pflanzen der zweiten Reihe die Lücken der ersten decken. Die Pflanzen stehen, wie beim einfachen Zaune, 13—14 Ctm. auseinander, während die Reihen etwa 40—45 Ctm. von einander anzulegen sind. Pflanzweise, Schnitt rc. sind wie bei der einfachen Hecke.

Bei Anschaffung der benöthigten Pflanzen hat man besonders auf eine reichliche Bewurzelung derselben zu achten, was da der Fall ist, wo sie auf einem sandigen Lehmboden erzogen wurden.

Cocosfaserstricke als Bindematerial.

Von H. Degenkolb in Rottwerndorf.

Es werden in der letzten Zeit vielfach Cocosfaserstricke zum Anbinden der Obstbäume an die Pfähle angeboten. Es muß dringend zur Vorsicht bei Anwendung dieses Materials ermahnt werden. Die Cocosfaserstricke sind nicht von großer Haltbarkeit, sondern werden bald brüchig und schneiden bei jungen, triebigen, glattrindigen Bäumen, namentlich wenn diese dem Winden recht ausgesetzt sind, stark ein.

Literatur.

Die „Grenzboten" Nr. 17 enthalten: Die Tripelallianz. Zur Beleuchtung der Gefängnißfrage. Pommersche Synodaltage. 1. Zur Kenntniß des gelehrten Handwerks. Von A. Klassen. Unsere Handelskammerberichte. Die Grafen von Altenschwerdt (Fortsetzung). Literatur.

* * *

Die erste Nummer des zweiten Halbjahrs von „Ueber Land und Meer" mit ihren hübschen Bildern und dem vielseitigen anziehenden Inhalte giebt uns willkommenen Anlaß, dieser eleganten und gediegenen Zeitschrift, die eben ihren fünfzigsten Band begonnen, aufs Neue zu gedenken und sie warm zu empfehlen. Ein Blick in den vorangehenden Band zeigt uns eine Fülle der anziehendsten Novellen von R. Voß, Carl Frenzel, Adolph Stern, M. v. Reichenbach, Elise Polko, Fanny Lewald, Gregor Samarow und H. v. Schreibershofen, Essays über die interessantesten, die Gegenwart illustrirenden Sujets, Schilderungen aus beiden Hemisphären, Erinnerungen aus der Geschichte der Zeit und der Menschen, literarisch-artistische Revuen und jene feingewählten Notizblätter, die nichts aus dem Auge lassen, was man wissen sollte. Die Pracht und Gediegenheit der Bilder — die bei einer illustrirten Zeitung so schwer ins Gewicht fallen — läßt, wie bekannt, bei „Ueber Land und Meer" nichts zu wünschen übrig. Geben wir dem fünfzigsten Band unser „Glück auf!" mit auf den Weg.

* * *

Humboldt. Monatsschrift für die gesammten Naturwissenschaften. Herausgegeben von Dr. G. Krebs. März 1883. Stuttgart. Verlag von Ferdinand Enke. Das uns vorliegende Heft enthält wiederum eine Fülle des Neuen und Interessanten in allgemein verständlicher Form, ohne die so verderblichen Zugeständnisse an die heute so beliebte sogenannte „populäre Darstellungsweise" zu machen. So bringt das Heft größere Aufsätze von Dr. A. Balzer: Die Hochseen der Schweizeralpen; von Prof. Dr. W. Heß: Die Brutpflege der Insekten; von Prof. Dr. W. Dames: Landwirthschaft im heutigen Afrika; von Prof. C. A. M. Balling: Ueber neuere Methoden der Metallgewinnung auf nassem Wege; von Dr. Kobelt: Westafrikanische Factoreigebiete, und von Oberlehrer Dr. Georg Krebs: Elektrische Lampen für Bogenlichter. Ferner enthält das Heft noch Berichte über die Fortschritte in den Naturwissenschaften, eine literarische Rundschau, Bibliographie, Witterungsübersicht für Centraleuropa für den Monat Januar, einen astronomischen Kalender über die Himmelserscheinungen im Monat März und „neueste Mittheilungen." H.

* * *

Die Nr. 16 der „Isis", Zeitschrift für alle naturwissenschaftlichen Liebhabereien, herausgegeben von Dr. Karl Ruß und Bruno Dürigen (Berlin, Louis Gerschel) enthält: Zoologie: Veränderung der Gewohnheiten wilder Thiere in der Gefangenschaft. — Blanegruth's Apparat zum Trocknen von Insectenlarven (mit Abbildungen). — Botanik: Die Cacteen (Fortsetzung). — Aus den Verhandlungen des Vereins für Naturwissenschaft in Braunschweig. — Naturkalender: Reptilien und Amphibien, Fische und Fischerei. — Nachrichten aus den Natur-Anstalten: Berlin, Breslau, Posen. — Landwirthschaftliches Institut der Universität Halle a. S. — Vereine und Ausstellungen: Berlin, Gotha. — Jagd und Fischerei. — Mancherlei. — Tauschverkehr. — Anzeigen.

(Eingesandt.)

Löcher an Waldwegen.

Es möge hier einmal auf einen offenbaren Uebelstand hingewiesen werden, welcher sich schon seit einer Reihe von Monaten dem jenseits der Kettenbrücke sich erholenden Publicum aufdrängt. Es sind dies die auf beiden Seiten mehrerer Fußwege sich in unendlicher Zahl zeigenden, zum Einsetzen von Bäumen oder Sträuchern im vorigen Jahre gegrabenen Löcher, welche sich schon dem Auge als etwas sehr Häßliches darbieten, sicher aber auch in ihrem Bestehenbleiben bedenklich sind. Man könnte in dieser Angelegenheit sich gleich darüber mit aussprechen, ob es denn wirklich zweckmäßig und schön ist, Fußwege im Walde durch dicht an beiden Seiten stehende Gebüsche und Bäume so einzuengen, daß nirgends eine Aussicht, nirgends einer der oft so schönen Durchblicke, wie sie der Berliner Thiergarten, der Dresdener Große Garten, der Wiener Prater, der Pester Stadtpark und viele andere Wald- und Parkspaziergänge zeigen, sich mehr bietet, und diese Wege in Folge solcher übermäßigen Beschattung wochenlang feucht bleiben, aber es scheint eben dieses System, wie es in den Rosenthal-Waldwegen herrscht, auch jetzt wieder bei uns an den angeführten Wegen ausgeübt werden zu sollen, und wir bescheiden uns, obgleich wir sehr wohl Etwas von landschaftlicher Schönheit zu verstehen glauben, daher hier sehr gern. Aber mit Recht kann man dann fragen, warum diese zahllosen erwähnten Löcher dann eine so lange Zeit so unverwendet den Wandelnden angewiesen sollen, so lange bereits, daß sie bereits zur Hälfte wieder verfallen sind und zu dem beabsichtigten Gebrauch wohl wieder erneuert werden müssen. Hätte man keine Arbeitskräfte, keine jungen Sträucher und Bäume zur Verfügung (was übrigens Beides im höchsten Grade unwahrscheinlich ist), oder wenn die Jahreszeit zum Bepflanzen nicht günstig war, so hätte man am besten gethan, bei der Schnelligkeit, mit welcher jetzt mittelst des Erdbohrers in unseren Sumpfbeeten solche Löcher gebohrt werden, mit dem Bohren derselben zu warten, bis alle jene Bedingungen erfüllt waren. Ist man aber, wie wir, von dem erwähnten schönheitlichen und gesundheitlichen Standpunct aus wünschen müssen, zu der Ansicht gelangt, daß die Wege am besten unbepflanzt bleiben, dann hätten diese Löcher längst wieder zugefüllt werden müssen. Denn — und dies soll der Kernpunct der Sache sein — diese Löcher dicht und massenhaft an beiden Seiten jener Wege sind gar nicht ungefährlich, und dies sollte allein ein hinreichender Grund zu sofortiger Zufüllung sein.

Man wird sich erinnern, daß vor nicht sehr langer Zeit ein hier wohnender hoher Beamter an einer Unebenheit eines Weges in unseren Waldungen sich den Fuß verletzte, man wird sich erinnern, was sich daran knüpfte; nun wünschen wir aufrichtig, daß ein ähnlicher erregender Fall durch die bezeigten Löcher nicht verursacht werde, aber annähernd ähnliche Fälle können jeden Tag passiren und Gesundheit ist Jedermann eines der höchsten Güter. Man wende nicht ein, daß ja die Löcher nicht auf, sondern am Wege sind; wer die Menschen nimmt, wie sie sind (was in praktischen Angelegenheiten stets rathsam ist), nicht, wie sie sein sollen, wer an die Unbehutsamkeit kleiner Kinder, an die am Spätabende im Walde größere Dunkelheit, an die vielen Schwachsichtigen, an das an schönen Sonntagen dort oft große Gedränge denkt, der kann die Gefährlichkeit dieser Löcher nicht bestreiten, ebenso wenig, daß dieselbe durch ihr allmäliges Verfallen nur wenig gemildert wird. Man kann ruhig behaupten, daß im Rosenthal, dem Schoßkind unserer Stadt, wo allerdings ein noch zahlreicheres Publicum seine Erholung sucht, ein solcher Zustand undenkbar ist, aber die so mächtig wachsende Südvorstadt und Westvorstadt darf doch gewiß auch die Beseitigung solcher Uebelstände mit Recht beanspruchen und darum wünschen wir aufs Angelegentlichste, daß diese wohlgemeinten Zeilen dazu beitragen mögen, irgend eine Entscheidung zu beschleunigen. Denn jetzt, wo mit dem Frühling die Schaaren der im Grünen ihre Erholung Suchenden täglich wachsen, wächst damit auch die Größe jenes Uebelstandes, und zwar um so mehr, da ja bei dem schon erwähnten sonntäglichen Gedränge in jenen Wegen sich dieselben schon jetzt auch als theilweise zu schmal angelegt erwiesen und über kurz oder lang verbreitert werden müssen, wie dies mit den Rosenthalwegen immer von Neuem nöthig ist. Ein alter Bürger.

Verantwortlicher Redacteur Heinrich Ahle in Leipzig.
Für den wissenschaftlichen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben **C. G. Laue in Leipzig.**

Bekanntmachung,

betreffend Abänderung des Betriebs-Reglements für die Eisenbahnen Deutschlands.

Der Bundesrath hat in seiner Sitzung vom 31. März d. J. auf Grund des Artikels 45 der Reichsverfassung Folgendes beschlossen:

I. Der §. 45 Absatz 1 des Betriebs-Reglements für die Eisenbahnen Deutschlands erhält folgende Fassung:

„Die Lieferungszeit setzt sich aus Expeditions- und Transportfrist zusammen und darf nicht mehr betragen als:

1) an Expeditionsfrist . . . . 1 Tag.
2) an Transportfrist für je auch nur angefangene 300 Kilometer . . . . 1 Tag.

Sie beginnt mit der auf die Abstempelung des Frachtbriefs oder Aushändigung des Gepäck- oder Beförderungsscheins folgenden Mitternacht und ist gewahrt, wenn innerhalb derselben das Vieh auf der Bestimmungsstation zur Abnahme bereit gestellt ist.

Der Lauf der Lieferungsfristen ruht für die Dauer des Aufenthalts des Viehs auf den Tränkestationen (vergl. §. 6 der Bestimmungen über die Verladung und Beförderung von lebenden Thieren auf Eisenbahnen vom 18. Juli 1879).

Im übrigen kommen für die Berechnung derselben, sowie auch für die Folgen versäumter Lieferungszeit die im Abschnitt III. für Eilgut enthaltenen Bestimmungen zur Anwendung.“

II. Die vorstehenden Bestimmungen treten mit dem 1. Mai d. J. in Kraft.

Berlin, den 15. April 1883.

Der Reichskanzler.
von Bismarck.

Leipziger Zweigverein

vom sächsischen Ingenieur- und Architekten-Verein.

In der Sitzung am 19. März hielt Herr gepr. Civilingenieur Töpel einen Vortrag über Gewinnung, Verarbeitung und Beurtheilung des Eisens.

Nachdem der Vortragende die ältere Methode der Schmiedeeisen-Darstellung und die sich hieran anschließenden neueren Siemens'schen Versuche erwähnt hatte, ging derselbe auf die Gewinnung des Roheisens im Hohofenproceß, Reduction des Sauerstoffs und Zuführung von Kohlenstoff ein, und schilderte den Gießereibetrieb, die verschiedenen Arten der Formerei und des Gusses, die bei der Anfertigung der Projectzeichnungen zu beobachtenden Regeln, charakterisirte den Guß stehend und liegend gegossener Säulen, den Hart-, den schmiedbaren Eisenguß und den Stahlfaçonguß, welch letzterer berufen erscheint, das Gußeisen aus seiner letzten untergeordneten Domäne zu verdrängen. Zu der Darstellung des schmiedbaren Eisens, des Schmiedeeisens und Stahls aus dem Roheisen übergehend, kam der Vortragende eingehend auf die Erzeugung des Schweißeisens im sog. Frischproceß und des Flußeisens im Bessemer-, Martin-Siemens- und Thomas-Gilchrist-Proceß zu sprechen, die Bedeutung des letzteren (des Entphosphorungsprocesses) für Deutschland hervorhebend. Nachdem er die verschiedenen Processe im Bezug auf Oekonomie und auf die Qualität der erzielten Producte verglichen und constatirt hatte, daß wir in das Zeitalter des Flußeisens, dessen Massenproduction den gegenwärtigen Markt beherrscht, eingetreten sind, verfolgte der Vortragende die weitere Umwandlung der Rohproducte in Handelswaare, die Arbeiten in der Hütte, in der Werkstatt und auf dem Montirungsplatze, um schließlich auf die Revisionen und Prüfungen der einzelnen Stücke und ganzer Eisenconstructionstheile bei der Abnahme näher einzugehen; letztere bestehen theils in Besichtigungsproben, theils in Bieg-, Schlag- und Stauchproben, besonders aber in Zerreißproben unter Beobachtung der Zähigkeit des Materials, da allgemein dasjenige Eisen als das beste bezeichnet wird, welches neben einer hohen Zerreißungsfestigkeit eine große Zähigkeit besitzt. Da die Ansichten der Consumenten und Producenten bez. dieses Maßes der Zähigkeit auseinandergehen, so schlug der Vortragende zur Erzielung der nothwendigen Einigung gemeinschaftliche Versuchsreihen auf einer unparteiischen Prüfungsanstalt vor. Zuletzt kritisirte er noch das übliche Verfahren bei der Submission und Bauausführung und empfahl eine weiter als bis jetzt gehende Arbeitstheilung; der Civilingenieur als Projecteur sei für das Project, der ausschließlich auf die Fabrikation zu beschränkende Fabrikant für die zur Verwendung gelangende Materialsorte verantwortlich.

Die jungen deutschen Kaufleute in überseeischen Ländern.

(C. C.) Das Handelsgetriebe unserer deutschen Seestädte beschäftigt sich, so großartig es ist, doch fast ausschließlich mit Waarengeschäft und Rhederei. Dem entspricht auch die Thätigkeit der überseeischen deutschen Firmen, von denen viele, vielleicht auch die meisten, bloße Ableger oder Abzweigungen unserer hamburgischen und bremischen Handelshäuser sind, mit denen sie in mehr oder minder enger Verbindung stehen. Die Engländer dagegen beschränken sich keineswegs auf dieses solide, aber ein wenig eingeschränkte Feld. Allerwärts in überseeischen Ländern finden wir ihre Bank-Institute, verdanken Eisenbahnen, Pferdebahnen, große öffentliche Bauten dem englischen Unternehmungsgeist ihre Entstehung. Neuerdings scheinen auch die Franzosen mit bestem Erfolge denselben Weg einschlagen zu wollen. Dem gegenüber finden wir in den vier außereuropäischen Continenten, vom Waarengeschäft und der Rhederei abgesehen, höchstens ein halbes Dutzend schüchterner Versuche, bei denen deutsches Capital und deutscher Unternehmungsgeist mit im Spiele sind. Und doch würde gerade die Betheiligung am Bankwesen, am Eisenbahnbau, an allerlei öffentlichen Bauten gar vielen unter jenen zahlreichen jungen Männern aus den mittleren und besseren Ständen, die ohne Stellung sind, Beschäftigung bieten. Es ist ein Jammer, häufig mit ansehen zu müssen, wie wohlunterrichtete und gut empfohlene Leute, die mit dem besten Willen und noch größeren Hoffnungen in fremden Ländern anlangen, doch trotz aller Ausdauer keine lohnende Anstellung finden können. Die Verhältnisse in der deutschen Heimath sind eben derart, daß sich die Wirkungen der Uebervölkerung in unserem an Export und Welthandel nur erst verhältnißmäßig wenig betheiligten Binnenlande, vielleicht noch mehr bei den mittleren als bei den niederen Classen zeigen. Es mag in seiner Art berechtigt sein, wenn man jenen stellesuchenden Kaufleuten, die sich ab und zu über diesen oder jenen fremdländischen Handelsplatz ergießen, frei und offen erklärt, sie wären besser in der Heimath geblieben. Bietet denn aber die Heimath jenen Tausenden von jungen Männern aus den besseren Ständen, welche unsere wachsende Volksbildung in immer größerer Anzahl heranzieht, selbst bei guter Beanlagung und eisernem Fleiße Beschäftigung? Wir glauben das nicht. Was aber liegt alsdann den jungen Leuten, namentlich wenn sie Kaufleute sind, näher, als ans Auswandern zu denken? Für den Ackerbauer allerdings liegen die Verhältnisse weit weniger schlimm. Geht ein deutscher Bauer nach Südbrasilien, ist er fleißig und ausdauernd, so sitzt er binnen wenigen Jahren bei erträglichem Wohlstand als freier Herr auf eigenem Grund und Boden. Die jungen Kaufleute, Architekten, Ingenieure und was immer sie sein mögen schickt man dagegen von Pontius zu Pilatus. Der Procentsatz derjenigen, die es zu etwas Ordentlichem bringen, ist zwar noch immer verhältnißmäßig groß und läßt den tüchtigen Kern, der in diesen jungen Leuten steckt, in den glänzendsten Farben erscheinen; traurig aber ist das Loos des Restes. Namentlich ist es schade, daß so viel Fleiß, so viel Ausdauer, so viel guter Wille unbenutzt zu Grunde geht, daß so viele berechtigte Hoffnungen und Wünsche geknickt werden. Selten oder nie bin ich auf überseeischen Dampfern gefahren, auf denen sich nicht so oder so viel junge Leute befanden hätten, die mir bei näherer Bekanntschaft von ihren großen Plänen, ihren noch größeren Hoffnungen erzählten. Und war ich dann vielleicht kurz vorher selbst an dem Orte gewesen, wo den jungen Leuten, wie sie glaubten, ihr Glück blühte, war ich schon dort auf Schritt und Tritt diesem oder jenem jungen Kaufmann begegnet, der von Thür zu Thür lief und keine Stellung finden konnte, so hörte es sich recht traurig an, wenn man von alten Eltern erzählen hörte, deren Stolz wohl so ein kräftiger Jüngling sein mochte, wenn sich bei mondheller Nacht die Andeutung an eine Braut und allerlei süße träumerische Wünsche in das Geplauder hineinschlichen.

In allen Welttheilen, in allen, selbst den kleineren und kleinsten Handelsplätzen der Erde giebt es deutsche Kaufleute, von denen viele, vielleicht die meisten, auch Verbindungen mit dem Mutterlande, namentlich mit den Seeplätzen Hamburg und Bremen, unterhalten, und in diesen überseeischen Handlungshäusern ist natürlich auch der Wechsel des Personals stärker als daheim, da doch sehr viele Kaufleute, wenn sie ein gewisses Alter erreichen, gar zu gern in die Heimath zurückkehren. In diesen Kaufmannshäusern finden denn auch thatsächlich jedes Jahr so und so viel tausend junge Leute Anstellung und damit die Möglichkeit einer erfolgreichen Laufbahn; ja, ich glaube nach oberflächlichen Berechnungen behaupten zu dürfen, daß die überseeischen deutschen Kaufmannsfirmen alljährlich einen größeren Bruchtheil unserer heranwachsenden Jugend aus den besseren Ständen consumiren als die Officierscarrière in Heer und Marine. Ebenso aber wie in Heer und Marine ist die Aufnahmefähigkeit der überseeischen Handlungshäuser beschränkt. Neues läßt sich so leicht nicht schaffen, wenn überhaupt, so dauert das Jahre und Jahrzehnte, mithin knüpfen die jungen Kaufleute, die über See gehen, ihre Hoffnungen mit Recht an das Bestehende. Nun ist aber eine recht heikle Seite dabei. Das Auswandern der jungen Leute in überseeische Länder hat ein klein wenig von der Natur des Glücksspiels. Wer die Officiers-Carrière in Heer und Marine einschlagen will, der weiß ziemlich genau, was er erwarten, welchen Hoffnungen er sich hingeben darf. Etwas schlimmer ist es in anderen Berufen, beispielsweise bei der juristischen oder Architekten-Laufbahn; immerhin aber geben diese Fächer einen greifbaren Anhaltspunct für die Zukunft, der in diesem Fach und zu dieser Zeit größer, in jenem Fach und zu jener Zeit geringer ist, der jedoch niemals gänzlich fehlt. Anders bei jenen Kaufleuten, die auf eine Anstellung in überseeischen Ländern rechnen. Sie spielen in gewissem Sinne va banque. Wenn irgendwo in fremden Ländern die Geschäfte blühen, wie beispielsweise anfangs der siebziger Jahre am Laplata, dann ist natürlich die Aufnahmefähigkeit für junge Kaufleute größer. Meist aber dringt die Kenntniß von der schönen Carrière, die Dieser oder Jener gemacht, erst dann ins deutsche Binnenland, wenn die günstige Geschäftsconstellation bereits vorüber ist. In den deutschen Seestädten weiß man etwas besser, im deutschen Binnenlande etwas schlechter Bescheid; meist aber pilgern die jungen Leute, von einem unwiderstehlichen Triebe geführt, aufs Gerathewohl hinaus, und dann ist es ja wohl kein Wunder, wenn es ihnen schlecht ergeht. Einen sicheren Weg schlagen blos Diejenigen ein, die auf festes Engagement hinausgehen, sei es, daß sie selbst Verbindungen in überseeischen Ländern angeknüpft hatten, sei es, daß, wie das sehr häufig geschieht, eine überseeische Firma ihre bezüglichen Geschäftsfreunde um die Besorgung eines jungen Mannes ersucht.

Auch giebt es noch andere Wege, die beinahe ebenso sicher sind, wie z. B. derjenige, daß ein bereits über See angestellter Mann für seine Verwandten oder Freunde das Terrain sondirt, oder daß die jungen Leute als Reisende hinausgesandt werden und dann selbst die Verhältnisse kennen lernen. Meist aber vertrauen, wie gesagt, die jungen Leute dem guten Glück. In dieser Hinsicht kann man auf den deutschen Consulaten an solchen Plätzen, wie New-York, Rio de Janeiro, Buenos Ayres, Valparaiso, Hongkong, Singapore, Batavia, Bombay, Sydney, Melbourne, Capstadt, Alexandrien &c., die interessantesten Studien machen. „Aber ich habe doch fest geglaubt, wenn ich einmal hier wäre, könnte es mir an einer Anstellung nicht fehlen“, ist die allgemeine Redensart. Meist fließen dann noch allerlei Phantasien über schnelles Reichwerden und dergleichen mit ein. Ein großer, ein sehr großer Theil dieser jungen Weltstürmer, deren Unternehmungsgeist doch auch seine hochachtungswerthe Seite hat, wird, und zwar nicht selten auf Reichskosten, wieder zurückbefördert. Andere, welche vielleicht nicht blos ihre eigenen Mittel, sondern auch das Scherflein der Mutter, der Schwester, armer und ärmster Verwandten in Anspruch genommen haben, fallen der Verzweiflung anheim und gehen an einer falschen Auffassung ihrer Lage zu Grunde, indem sie mit den wenigen, ihnen gebliebenen Mitteln nicht hauszuhalten wissen, indem sie, wenn es mit dem Gasthausleben ohne Mittel und ohne Anstellung durchaus nicht mehr geht, allmälig vom Keller und Flaschenspüler immer tiefer heruntersinken. In solchen Lagen zeigt sich auf das Deutlichste die Verschiedenartigkeit der Charaktere. Es giebt auch Leute, die mit schnellem Blick das Verzweifelte ihrer Lage erkennen, ohne deshalb den Muth zu verlieren. In Rio de Janeiro wurde mir von zwei jungen Leuten aus guter deutscher Familie erzählt, die, als sie sich über die Verhältnisse klar geworden waren, den Rest ihrer Baarschaft zählten, denselben zu einer Bank brachten und nach unsäglicher Mühe, der eine als Spüljunge in einer Bierbrauerei, der andere als Gärtnergehülfe Anstellung fanden. Der junge Mann in der Bierbrauerei fiel einem Kaufmann durch seine Anstelligkeit auf: nach sechs Wochen saß er wieder im Comptoir, sein Freund folgte ihm, und wenn man vom Beginn einer Laufbahn auf deren Fortgang Schlüsse ziehen darf, so sprach die Wahrscheinlichkeit dafür, daß beide in 20 Jahren oder so etwas einmal selbst ihre Spüljungen, Gärtner und Pferdeknechte besolden werden. Auch in Singapore war ich einmal Zeuge, wie ein blutjunges Bürschchen mit verzweifelter Miene von einer Firma zur anderen lief. Man bot ihm mitleidig die Mittel zur Rückreise an, entrüstet lehnte er ab. Als ich etwa $1^1/_2$ Monat später selbst fieberkrank in dem mörderischen Archipel zu Tische saß, behauptete mir gegenüber ein junger, elegant gekleideter Reisender, das Land sei gar nicht so schlimm, nur dürfe das nicht bekannt werden, sonst käme auch anderen Leuten der Gedanke, hier Stellung zu suchen. Ich sah mir den jungen Mann etwas näher an: er war der Streber von Singapore, der lieber hatte sterben wollen, als sich auf fremde Kosten in die Heimath zurückfenden lassen. Der Mann, dachte ich, wird Carrière machen — wenn er nicht doch noch vorher unterliegt.

Dergleichen Erlebnisse sind psychologisch interessant, aber ihre Wiedergabe schließt immerhin eine kleine Gefahr in sich. Junge, strebsame Leute, die um jeden Preis vorwärts kommen wollen, klammern sich an den kleinsten Strohhalm. Wenn dergleichen möglich ist, könnten manche von ihnen denken, warum sollte dann nicht das Gleiche uns blühen. Da sind wir aber schon wieder beim va banque-Spiel. Und mit den jungen Leuten, die ohne feste Anhaltspunkte ins Ausland gehen, ist es bisweilen noch schlimmer als mit den Hazardspielen. Selbst beim schlimmsten Hazardspiel ist doch noch immer die Möglichkeit des Gewinnens vorhanden; es giebt aber Länder, wo den jungen Leuten, wenn ihre Hoffnungen auf eine kaufmännische Anstellung fehlschlagen, auch nicht die leiseste Möglichkeit blüht, in anderer Weise ihren Lebensunterhalt zu verdienen, wo sie sogar nicht einmal Flaschenspüler, Gärtnergehülfen oder Pferdejungen werden können. Zu diesen Ländern gehört ein großer Theil von Indien (beispielsweise ganz Niederländisch-Indien), gehören alle jene Gegenden, wo man den Europäer absichtlich niemals zu niederen Arbeiten verwendet, weil das gegenüber den sich auf Millionen beziffernden Eingeborenen das Prestige der weißen Race schädigen würde.

Wie aber soll man den jungen Leuten helfen, die doch ganz in ihrem Rechte sind, wenn sie einer Stellung, einer Laufbahn nachjagen? Keine andere Nation der Welt steht sich in dieser Hinsicht so schlecht wie wir, keine andere weist einen gleich starken Ueberschuß an jungen Leuten aus den besseren Ständen auf. In allen „neuen“ Ländern, wie z. B. den Vereinigten Staaten, den australischen Colonien &c., überhaupt in allen überseeischen Ländern, ist es für Denjenigen, der dort geboren ist, viel leichter, sich selbst eine Laufbahn zu eröffnen, als bei uns. In diesen „neuen“ Ländern werden alljährlich neue Gebietstheile der Cultur erschlossen, beim Ackerbau, beim Handel, bei der Industrie, im Gewerbe, im Staatsdienst entstehen alljährlich so und so viel neue Stellen, die für geraume Zeiten, selbst wenn sich das Contingent der heranwachsenden Jugend alljährlich vergrößert, noch ausreichen werden. Auch unter den europäischen Staaten können einige, wie z. B. Rußland, im eigenen Lande „colonisiren“, sie finden auf ihrem eigenen Gebiet ein hinreichendes Feld für den jeder sich stark vermehrenden Nation innewohnenden Expansionstrieb. In Frankreich hinwiederum vollzieht sich die Volksvermehrung nur sehr langsam, demgemäß wachsen die Vermögen, indem sie sich vom Vater auf den Sohn vererben, und werden nicht so sehr wie bei uns zersplittert. England und die Niederlande aber können in ihrem ausgedehnten, tropischen Colonialbesitz auch den reichlichsten Nachwuchs an gebildeten jungen Leuten verwerthen. Besteht doch, von den Soldaten abgesehen, nahezu das ganze europäische Element sowohl auf Java wie im indischen Kaiserreiche aus Leuten, die den mittleren und höheren Ständen angehören. Die gesammten Staatseinrichtungen Englands sind ohnehin weit mehr auf das Wohlergehen der mittleren und höheren als auf dasjenige der niederen Gesellschaftsclassen eingerichtet. Und damit nicht genug, haben englisches Capital und englischer Unternehmungsgeist allerwärts auf der Erde die Hand im Spiel, wo es etwas zu verdienen giebt. Unter allen Eisenbahnen Südamerikas sind nach einer oberflächlichen Schätzung wenigstens drei Fünftel von Engländern gebaut worden und zwei Fünftel werden noch von Engländern und mit englischen Beamten verwaltet. Das ganze Bankwesen des großen brasilischen Kaiserreichs wird von den Engländern beinahe monopolisirt.

Und ähnlich machen es, wie oben erwähnt, neuerdings die Franzosen, die seit dem Kriege hinreichende Geldmittel für ausgedehnte überseeische Unternehmungen erspart zu haben scheinen. Beim Panama-Canal sind gegenwärtig über 400 französische Ingenieure beschäftigt; diese Zahl aber wird sich beim Voranschreiten der Arbeiten voraussichtlich auf 800 bis 1000 erhöhen. Um nun noch einiges aus vielem herauszugreifen, bauen die Franzosen auch jene große Eisenbahnlinie, welche die südbrasilischen Handelsstädte Porto Alegre und Rio Grande mit dem Uruguayfluß verbinden und gleichzeitig das Innere der Provinz Rio Grande do Sul erschließen soll. Bei dieser Bahn werden doch auch wohl im Laufe der Zeit an die 100 Ingenieure Anstellung finden. Warum aber denken wir nicht an dergleichen, da doch zur Zeit in Preußen an die 600 königliche Baumeister ohne feste Anstellung und theilweise ohne Beschäftigung sind? Unsere Ackerbauer strömen zu Hunderttausenden nach Nordamerika, wo sie sehr schnell von einer auf Tod und Leben mit unserer Industrie concurrirenden Nation absorbirt werden, zu Hunderten strömen sie nach Brasilien und anderen südamerikanischen Ländern, wo sie wenigstens der deutschen Sprache und Sitte erhalten bleiben. Alle diese Landleute finden, wenn auch nach langen Drangsalen und nicht ohne daß ein großer Procentsatz zu Grunde ginge, ihren Weg zu dem angestrebten Ziel. Für die jungen Leute aus den besseren Ständen ist dagegen weit schlechter gesorgt. Besäßen wir eigene Colonien, zu denen unsere allerwärts mit offenen Armen empfangenen Landleute auswandern könnten, so würden viele, sehr viele Stellen im Staatsdienst, in Industrie, Handel, Gewerbe besetzt werden müssen. So aber, wie die Verhältnisse liegen, verwenden jene Länder, zu denen unsere Ackerbauer sich wenden, dazu ihre eigenen Söhne.

In ähnlicher Lage wie wir befinden sich höchstens noch Italiener und Schweizer, nur mit dem Unterschied, daß Italien, wo die Volksbildung noch nicht so weit gediehen ist, wie bei uns, auch nicht annähernd so viel jungen Nachwuchs erzeugt, der zu höheren Lebensstellungen berechtigt ist. Der einzelne junge Mann, mag er nun Kaufmann, Lehrer, Architekt, Techniker, oder was sonst immer sein, kann aus eigener Initiative heraus kaum etwas anderes thun, als das, was wir betreffs der jungen deutschen Kaufleute dargelegt haben. Blos die Gesellschaft als solche kann in höherem Grade helfen, indem sie sich zu größeren Unternehmungen aufrafft. An tüchtigem Material fehlt es uns in Deutschland nicht, wir leiden vielmehr an Ueberfluß. Wenn wir in der letzten Zeit erlebt haben, daß deutsche Juristen und Ingenieure auf die Empfehlung unserer Regierung hin in den türkischen und in den griechischen Staatsdienst traten, so dürfte das doch auch ein Fingerzeig für die Privat-Initiative sein. Hoffen wir, daß, wenn wir auch noch für die allernächste Zeit keine Colonien bekommen sollten, dennoch der deutsche Unternehmungsgeist sich auf überseeischem Gebiet nicht mehr so ausschließlich wie bisher auf Waarengeschäft und Rhederei beschränken möge.

Die Silberproduction im deutschen Reiche,

welche seit dem Jahre 1876 in steter Zunahme begriffen ist, hat, wie die im Februarheft der deutschen Reichs-Statistik publicirten vorläufigen Ergebnisse der Montanstatistik für 1882 zeigen, auch im verflossenen Jahre eine beträchtliche Steigerung erfahren. Producirt wurden nämlich im Jahre 1882 208,508 Kilogr. Silber gegen 186,980 Kilogr. in 1881, 177,507 Kilogr. in 1880, 177,506 Kilogr. in 1879, 167,600 Kilogr. in 1878, 147,612 Kilogr. in 1877 und 139,778 Kilogr. in 1876. Im Laufe von 6 Jahren hat sich somit die Production nahezu um die Hälfte erhöht und auch die nächstgrößte Production aus früherer Zeit, 177,211 Kilogr. in 1873, steht hinter dem jetzt erreichten Quantum weit zurück. Diese starke Ausdehnung der Production hat zur Folge gehabt, daß trotz des Rückganges des Silberpreises der Gesammtwerth der deutschen Production sich ebenfalls so hoch beziffert wie nie zuvor. Die amtliche Statistik giebt nämlich als Werth an: für 1882 32.5 Mill. Mark, für 1881 28.5 Mill., für 1880 28.6 Mill., für 1879 26.5 Mill., für 1878 25.4 Millionen, für 1877 23.8 Millionen und für 1876 22 Millionen Mark; im Jahre 1873 wurde die Production trotz des weit höheren Silberpreises doch auch nur auf 30.8 Millionen Mark bewerthet. Ein bedeutender und, wie es scheint, steigender Antheil der deutschen Silberproduction entfällt übrigens auf die Verhüttung ausländischer Erze. Aus der amtlichen Statistik ist hierüber freilich keine vollständige Information zu schöpfen, weil das ausländische Material, aus welchem auf deutschen Hütten Silber gewonnen worden, in der Montanstatistik größtentheils unter den Materialien, welche zur Herstellung des Hauptproducts verwendet wurden, also in der Statistik der Blei- und Kupferproduction, mit enthalten ist. Nach den von sachkundiger Seite vorliegenden Angaben ist indessen anzunehmen, daß im letzten Jahre nahezu ein Viertel der ganzen Production, nämlich ca. 24 Procent, aus ausländischen Erzen gewonnen wurde; im Jahre 1880 waren die ausländischen Erze nur mit ungefähr 20 Procent, im Jahre 1881 nur mit 17—18 Procent betheiligt.

Welche Werthverminderung das Sinken des Silberpreises seit 1875 für die deutsche Silberproduction zur Folge gehabt hat, oder mit anderen Worten, welchen Werth diese Production darstellen würde, wenn der Silberpreis nicht gefallen wäre, ist eine für die Entscheidung über die Währungspolitik höchst müßige Frage, denn die Entwerthung des Silbers würde auch ohne die deutsche Münzreform unausbleiblich eingetreten sein. Nichtsdestoweniger kommen in jedem Jahre, sobald die neuen Ziffern über die letztjährige Silberproduction veröffentlicht sind, die Bimetallisten mit einer trübseligen Berechnung des Verlustes, der dem deutschen Bergbau durch den Rückgang des Silberpreises, nach ihrer Ansicht also durch die Annahme der Goldwährung in Deutschland, zugefügt sein soll. Seltsamerweise ist von den in Deutschland verhütteten ausländischen silberhaltigen Erzen in dieser Berechnung regelmäßig nicht die Rede. Und doch kann bei der Verhüttung dieser Erze von einem Verlust für den deutschen Bergbau oder die deutsche Hütten-Industrie nicht die Rede sein. Denn der Preisrückgang des Silbers hat auf die Preise der silberhaltigen Erze zurückgewirkt, und die deutschen Hütten finden also, soweit es sich um die Verwendung ausländischen Materials handelt, für den Ausfall im Silberpreise einen Ersatz in den niedrigeren Erzpreisen, für welche hier das Ausland der Leidtragende ist. Da nun aber nach den officiellen Daten nahezu ein Viertel der deutschen Silberproduction aus der Verhüttung ausländischer Erze stammt, so sollte billigerweise wenigstens dieser Theil bei allen ohnehin so bedenklich in der Luft schwebenden Verlustberechnungen in Abzug gebracht werden.

Aussig-Teplitzer Eisenbahn.

† **Teplitz**, 21. April. In der heute hier abgehaltenen 25. ordentlichen Generalversammlung der Actionaire der Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft waren 25 Actionaire anwesend, welche 3842 Actien mit 580 Stimmen vertraten.

Der Vorsitzende Herr Verwaltungsrathspräsident Carl Wolfrum widmete dem verstorbenen Verwaltungsrathsmitgliede Friedrich von Döring einen warmen Nachruf und theilte mit, daß der Verwaltungsrath an Stelle des Verstorbenen den Herrn Carl Wittgenstein, Director des Teplitzer Walzwerkes und Bessemerhütte, nach Zulaß des §. 26 der Gesellschaftsstatuten in den Verwaltungsrath gewählt hat.

Von der Verlesung des Geschäftsberichtes über die Ergebnisse des Betriebes im Jahre 1882 wurde Umgang genommen, dagegen jedoch — weil mit dem Betriebsjahre 1882 die erste 25jährige Periode der Wirksamkeit des Unternehmens abschließt — nachstehender Bericht über die Entwicklung der Bahn, ihre Leistungen und Resultate in diesem Zeitabschnitte zur Verlesung gebracht.

Nachdem am 20. Mai 1858 die Aussig-Teplitzer Eisenbahn dem Betriebe übergeben wurde, erscheint das Jahr 1882 als das 25. Betriebsjahr und es dürfte sonach auch am Platze sein, einen kurzen Rückblick auf diese zurückgelegte Periode zu richten und der Entwicklung des Unternehmens in diesem Zeitabschnitte einige Worte zu widmen.

Mit Allerhöchster Privilegiumsurkunde vom 2. August 1856 wurde die Concession zur Anlage der Eisenbahn von Aussig nach Teplitz ertheilt und der Bau noch im Herbste desselben Jahres in Angriff genommen.

Der Bau dieser Theilstrecke in der Länge von 17.8 Kilom. wurde im Frühjahre 1858 vollendet und der Verkehr auf derselben, wie oben erwähnt, am 20. Mai 1858 für Personen und am 8. Juli 1858 für Güter eröffnet.

Ursprünglich hatte die Gesellschaft, welche die Firma: „k. k. priv. Aussig-Teplitzer-Eisenbahn- und Bergbau-Gesellschaft“ führte auch den Zweck vor Augen, durch Erwerbung und Vereinigung großer Bergbaucomplexe in der Gegend von Aussig und Teplitz den Bergbaubetrieb in den Bereich ihrer Thätigkeit zu ziehen.

Um jedoch die aufgetauchten Besorgnisse einer monopolistischen Stellung der Gesellschaft gegenüber den anderen Kohlenwerksbesitzern zu beseitigen und Collisionen mit den Letzteren zu vermeiden, wurde schon in der am 7. Februar 1858 abgehaltenen ersten außerordentlichen Generalversammlung der beabsichtigte Bergbaubetrieb aufgegeben, in Folge dieses Beschlusses alle diesbezüglichen Bestimmungen aus den Gesellschaftsstatuten wieder ausgeschieden und die Firma: „k. k. priv. Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft“ angenommen.

Obwohl die Resultate des Betriebes in den ersten Jahren nach der Eröffnung nicht günstig waren, beschäftigte sich die Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft doch unablässig mit der Frage der Fortsetzung der Bahn in der Richtung gegen Komotau und es kam dieser Gegenstand auch wiederholt in den Generalversammlungen (1859, 1873, 1865) zur Sprache.

Die Versuche, für diesen Weiterbau eine Garantie des Staates oder des Kronlandes Böhmen zu erwirken, blieben erfolglos und es erübrigte nichts anderes, als auch die Fortsetzung der Linie von Teplitz bis Komotau selbstständig und ohne jede Garantie des Staates oder des Landes zur Ausführung zu bringen.

Ueber das diesfällig gestellte Ansuchen wurde mit Allerhöchster Concessionsurkunde vom 10. Mai 1866 die Bewilligung zum Baue der Fortsetzung von Teplitz nach Komotau ertheilt und in den Jahren 1866 und 1867 die Theilstrecke von Teplitz nach Dux in der Länge von 10.1 Kilometer, und in den Jahren 1869 und 1870 die Theilstrecke von Dux nach Komotau in der Länge von 37.0 Kilometer gebaut; die erstere wurde am 15. Juli 1867, die letztere am 8. October 1870 dem Verkehr übergeben.

Hierzu kam noch auf Grund der Concessionsurkunde vom 7. November 1868 die Seitenlinie von Dux nach Schwaz in der Länge von 5.0 Kilometer, welche am 24. März 1871 eröffnet, ursprünglich als Flügelbahn galt, im Jahre 1878 jedoch zur Hauptbahn einbezogen wurde, und nun als Verbindungsbahn mit der Bahnlinie von Bilin nach Türmitz (Bielathalbahn) gilt, welche mit der Allerhöchsten Concessionsurkunde vom 25. Juni 1870 bewilligt wurde, mit Urkunde vom 21. Januar 1872 in den Besitz der Aussig-Teplitzer-Eisenbahn-Gesellschaft überging und eine Länge von 26.1 Kilom. hat.

Die Schwierigkeiten, mit denen das Unternehmen zu kämpfen hatte, waren bedeutend und es bedurfte besonderer Energie und Thatkraft, um die Hindernisse zu überwinden, welche sich der Entwicklung des Unternehmens entgegenstellten und es durch alle Fährlichkeiten hindurch zu jener Bedeutung zu bringen, welche es gegenwärtig einnimmt.

Um die Hoffnungen der Actionaire auf eine Verzinsung des dem Unternehmen anvertrauten Capitals zu realisiren, mußte die Verwaltung vor Allem dahin streben, der Bahn Frachten zu schaffen und dauernd zu sichern.

Dies konnte nur dadurch erzielt werden, daß die Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft der Entwicklung des Kohlenbergbaues, welcher vor Eröffnung der Bahn in hiesiger Gegend nur in sehr beschränktem Maße betrieben wurde (die Gesammtkohlen-Production im Aussig-Teplitzer Becken beschränkte sich im Jahre 1858 auf 200,000 Ton.) und dessen Absatz lediglich auf das Straßenfuhrwerk in die nächste Umgebung des Kohlenbeckens und auf die Wasserstraße der Elbe angewiesen war, — die größtmögliche Aufmerksamkeit und Unterstützung dadurch zuwendete, daß jeder neu erschlossene Kohlenförderschacht durch eine Flügelbahn mit der Hauptbahn verbunden wurde.

Während bei Eröffnung der Bahn im Jahre 1858 nur die kurzen Verbindungen zur chemischen Fabrik in Aussig und zu den in unmittelbarer Nähe der Bahn gelegenen Arnold-, Elisabeth- und Franz-Josef-Schächten in Türmitz bestanden, entwickelte sich im Laufe der Jahre ein ansehnliches Netz von Flügelbahnen, unter denen sich mehrere von ziemlich bedeutender Länge befinden.

So wurden im Jahre 1861 3 Flügelbahnen, 1862 2, 1863 1, 1865 2, 1866 1, 1867 3, 1868 2, 1869 8, 1871 4, 1872 12, 1873 14, 1874 14, 1875 5, 1876 4, 1877 4, 1878 2, 1879 1, 1880 4 und 1882 13, zusammen 103 Flügelbahnen angelegt und dem Verkehre übergeben.

Mehrere derselben sind im Laufe der Zeit nach Auflassung der betreffenden Förderschächte wieder cassirt worden, so daß, wie bereits im Geschäftsberichte erwähnt erscheint, mit Schluß des Jahres 1882 noch 73 Flügelbahnen in der Gesammtlänge von 50.528 Kilom. bestanden, wovon 68 Flügelbahnen zu Kohlenwerken und 5 Flügelbahnen zu anderen Industrie-Etablissements führen.

Weiter mußte die Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft dafür sorgen, daß die Braunkohle in entfernteren Gegenden bekannt werde, damit sie sich einen größeren Absatzmarkt verschaffen könne; dies war nur dadurch möglich, daß die Aussig-Teplitzer-Eisenbahn-Gesellschaft unablässig bemüht war, daß für den Transport der Braunkohle directe billige Tarife erstellt werden.

Diese Bemühungen waren auch von Erfolg, denn schon im Jahre 1865 wurden directe Tarife nach dem Auslande eingeführt und diese Tarife in den folgenden Jahren 1866—1867 und 1868 successive herabgesetzt, bis es endlich nach langen und schwierigen Verhandlungen durch Annahme des Pfennigtarifes seitens der Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft gelang, daß dieser sogenannte Pfennigtarif am 1. September 1869 von der Aussig-Teplitzer Eisenbahn und auch von sämmtlichen deutschen Bahnen allgemein eingeführt wurde.

Durch diese Maßregel, welche bedeutende Tarifherabsetzungen für den Export der Braunkohle nach Deutschland zur Folge hatte, und welcher sehr bald weitere Tarifherabsetzungen auf der Aussig-Teplitzer Bahn im Localverkehr und im directen Inlandverkehr folgten, war der Braunkohle ein weites Absatzgebiet geschaffen und der Entwicklung dieses für die hiesige Gegend so wichtigen Industriezweiges Bahn gebrochen worden.

Ein weiteres Augenmerk wurde der Pflege des Kohlentransportes zur Elbe in Aussig zugewendet; die ursprünglich nur 1 Kilometer lange Elbeschleppbahn wurde im Laufe der Jahre auf 3 Kilometer verlängert, durch entsprechende Einrichtungen, außer für die Kohlenverfrachtung, insbesondere auch für den Umschlag von anderweitigen Gütern leistungsfähig gemacht.

Ferner wurden auch bei der Hauptbahn selbst nach Maßgabe der fortschreitenden Entwickelung des Verkehrs die entsprechenden Erweiterungen vorgenommen und zwar:

im Jahre 1871 die Strecke von Aussig bis Karbitz, im Jahre 1872 bis Mariaschein, im Jahre 1873 bis Settenz, im Jahre 1874 bis Ullersdorf, im Jahre 1877 bis Dux für den doppelgleisigen Verkehr eingerichtet und auch fast sämmtliche Stationen, insbesondere in der Linie Aussig-Komotau namhaft vergrößert und erweitert.

Eine besonders große und den Verkehr fördernde Schöpfung war die im Jahre 1870 begonnene, im Jahre 1873 vollendete Anlage eines Rangierbahnhofes in Aussig, nebst einer Erweiterung aller übrigen Anlagen daselbst.

Dieser Bahnhof zählt zu den größten Bahnhöfen in Oesterreich, denn er hat eine Länge von 2.0 Kilom., eine Fläche von 48.4 Hektaren, 40.3 Kilom. Geleise mit 167 Wechsel und ist mit einem steigenden Auszichgleis versehen, durch welches die Rangierungen wesentlich erleichtert werden.

Die ursprüngliche Bahnlinie hat sich sonach von 17.8 Kilom. im Laufe der 25 Jahre auf eine Gesammtlänge von 158.5 Kilom. incl. der Flügelbahnen vergrößert.

Während die Aussig-Teplitzer Eisenbahn bei ihrer Eröffnung lediglich nur einen Anschluß und zwar an die österreichische Staatseisenbahn in Aussig hatte, hat sie mit Jahresschluß 1882 in mehreren Stationen Verbindungen mit anderen Bahnen, so in Aussig, außer mit der österreichischen Staatseisenbahn, auch mit der österreichischen Nordwestbahn, in Dux mit der Dux-Bodenbacher, Prag-Duxer und Pilsen-Priesener Bahn, in Bilin und Brüx mit der Prag-Duxer und Pilsen-Priesener Bahn und in Komotau mit der Buschtiehrader Bahn und ist dadurch in der Lage, den Verkehr ihrer Linie nach allen Richtungen entsprechend zu vermitteln.

Sowie das Bahnnetz sich allmälig in der erfreulichsten Weise entwickelte, haben sich auch die Betriebsmittel vermehrt.

Bei Eröffnung der Bahn standen dem Unternehmen 4 Locomotiven, 4 Tender, 20 Personenwagen, 3 Conducteurwagen, 32 gedeckte Lastwagen und 215 Kohlenwagen, 30 Equipagewagen, 2 Draisinen, 12 Bahnwagen und 1 Schneepflug zur Verfügung, während sie mit Jahresschluß 1882, wie bereits im Geschäftsberichte sub D erwähnt, über 48 Locomotiven, 46 Tender, 10 Personenwagen, 20 Conducteurwagen, 200 gedeckte Lastwagen, 2500 Kohlenwagen, 200 Equipagewagen, 4 Draisinen, 55 Bahnwagen, 1 Schneepflug und 1 Hilfswagen für Bahnunfälle, daher über den relativ größten Maschinen- und Fahrpark unter allen Bahnen Oesterreichs verfügt.

Die Kosten der Bahn einschließlich der Flügelbahnen, des Fahrparkes und der Materialien bezifferten sich im Jahre 1858 auf 3,076,967.83 fl., während dieselben im Jahre 1882 bereits die Höhe von 23,182,584.18 fl. erreicht haben.

Die Kosten für den Bau der Bahn im Jahre 1858 wurden nur durch Ausgabe von 10,000 Stück Actien à 210 fl. österr. W. aufgebracht, so daß das ursprüngliche Actiencapital 2,100,000 fl. ö. W. betrug. Der Rest der Kosten wurde durch eine schwebende Schuld gedeckt.

Nach Maßgabe der allmäligen Entwickelung der Bahn wurde das Actiencapital successive auf 5,649,000 fl. ö. W. erhöht.

Erst im Jahre 1861, daher erst drei Jahre nach Eröffnung des Betriebes, wurde das Unternehmen mit der ersten Prioritätenschuld per 750,000 fl. belastet, die zweite Anleihe wurde im Jahre 1865 in der Höhe von 450,000 fl. contrahirt, die dritte Anleihe erfolgte im Jahre 1868 (aus Anlaß der Fortsetzung der Bahn von Dux nach Komotau) in der Höhe von 2,700,000 fl., die 4. Anleihe im Jahre 1871 pr. 3,000,000 fl., die 5. Anleihe im Jahre 1873 pr. 4,990,050 fl., die 6. Anleihe im Jahre 1874 pr. 2,100,000 fl.

Diese sechs 5proc. Prioritätsanleihen wurden im Jahre 1880 im Wege der Convertirung in eine einheitliche mit $4^1/_2$ Procent in Gold verzinsliche Prioritätsanleihe von 26,700,000 ℳ der deutschen

Reichswährung — 13,550,000 fl. ö. W. umgewandelt und durch die Convertirung (der ersten in Oesterreich) eine bedeutende Entlastung des Prioritäten-Zinsenconto herbeigeführt.

Was den Verkehr betrifft, so genügten zur Bewältigung sowohl des Personen- als auch des Gütertransportes im Jahre 1858 und auch noch im Jahre 1859 täglich 5 Züge in jeder Richtung, welche von 8 Personen des Maschinen- und 13 Personen des Zugsbegleitungspersonals bedient wurden, während im Jahre 1882 durchschnittlich täglich 10 Personenzüge und 30 Lastzüge in jeder Richtung verkehrten, welche einen Personalstand von 95 Personen im Maschinen- und von 143 Personen im Zugsbegleitungsdienst angestrengt in Anspruch nahmen.

Ueber die Entwickelung des Verkehrs und über die Resultate desselben in den ersten 25 Betriebsjahren liefern die dem Geschäftsberichte beigeschlossenen Tabellen ein übersichtliches Bild und es dürfte hier genügen, nur die Ziffern des ersten vollen Betriebsjahres (1859) und des letzten Betriebsjahres (1882) zu nennen, um nachzuweisen, welche Steigerung der Verkehr genommen hat.

Befördert wurden im Jahre 1859 149,661 Personen und 166,700.5 Tonnen Güter, im Jahre 1882 839,430 Personen und 3,845,156.95 Tonnen Güter, was einer 5½fachen Vermehrung des Personenverkehrs und einer 23fachen Vermehrung des Güterverkehrs entspricht.

Speciell der Verkehr auf der Schleppbahn zur Elbe in Aussig, welcher im Jahre 1859 noch nicht die Höhe von 50,000 Tonnen erreicht hatte, betrug im Jahre 1882 bereits 984,338 Tonnen. Die Einnahmen betrugen im Jahre 1859 184,455 fl. 4 kr., im Jahre 1882 3,537,882 fl. 63 kr., was einer nahezu 20fachen Erhöhung der Einnahmen entspricht.

Dagegen betrugen die Ausgaben für den Betrieb im ersten vollen Betriebsjahre 1859 115,074 fl. 91 kr., im Jahre 1882 1,877,637 fl. 10 kr., haben sich daher nahezu um das 12fache vermehrt.

Der erzielte Reingewinn aus dem Betriebe des Jahres 1859 betrug einschließlich des Uebertrages vom Jahre 1858 69,425 fl. 5 kr., der Reingewinn des Jahres 1882 beträgt 1,400,983 fl. 7 kr.; derselbe ist daher auch um mehr als das 20fache gestiegen.

Die Reservefonds, welche in den ersten 3 Jahren des Betriebes auf der gleichen Höhe von 75,180 fl. blieben, sind laut Bilanz des Jahres 1882 bereits auf den Betrag von 2,051,826 fl. 96 kr. angewachsen und es kommt hierzu noch jener Betrag, den die 25. ordentliche Generalversammlung aus dem Erträgniß des Jahres 1882 bestimmen wird.

Endlich sei auch noch des gesellschaftlichen Pensionsfonds für Beamte und Diener gedacht, welcher mit Schluß des Jahres 1858 einen Vermögensstand von 6868 fl. 62 kr. auswies; dagegen mit Ende des Jahres 1882 bereits mit einem Vermögensstande von 547,439 fl. 95 kr. abschließt.

Die eingehende Würdigung dieses Berichtes liefert den Beweis, daß die Aussig-Teplitzer Bahn, dieses anfangs kleine unscheinbare Unternehmen, durch richtige und rechtzeitige Würdigung der Verhältnisse und durch eine streng ökonomische Gebahrung (wobei sie von der Generalversammlung jederzeit bereitwilligst unterstützt wurde), zu ihrer gegenwärtigen Stellung sich emporgehoben hat.

Mit Befriedigung kann sonach die k. k. privilegirte Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft auf die erste abgeschlossene 25jährige Betriebsperiode zurückblicken; denn dieser Zeitabschnitt ist zwar reich an Arbeit, Sorge und Mühe, aber auch reich an Erfolgen und zwar nicht nur für das Eisenbahnunternehmen selbst, sondern auch für die Industrie und den Bergbau der hiesigen Gegend.

Diesen Bericht nahm die Generalversammlung zur Veranlassung, mit Rücksicht auf das am 20. Mai l. J. stattfindende 25jährige Jubiläum der Betriebseröffnung der Bahn den Bediensteten derselben einen Betrag von 50,000 fl. zu widmen, dessen Vertheilung dem Verwaltungsrath überlassen bleibt.

Auf Antrag des Revisionsausschusses wurde dem Verwaltungsrathe für die pro 1882 gelegte Rechnung das Absolutorium ertheilt und in weiterer Erledigung des Programmpunctes 2 der Tagesordnung der vom Verwaltungsrathe gestellte Antrag, betreffend die Vertheilung des aus dem Betriebe im Jahre 1882 erzielten Reingewinnes per 1,400,983 fl. 07 kr. mit folgenden Beträgen angenommen: für den Reservefonds 57,000 fl., zur Actientilgung 15,340 fl. 50 kr., 5 Proc. Zinsen für 26,840 circulirende Actien à 10 fl. 50 kr. 272,359 fl. 50 kr., für den Dispositions-Reservefonds 400,000 fl., statutenmäßige Tantième dem Verwaltungsrathe 49,260 fl. 51 kr., Superdividende 20 fl. 50 kr., d. i. 9.76 Proc. für 26,900 Actien und Genußscheine 551,450 fl., Uebertrag auf das Bahnerträgnißconto pro 1884 26,330 fl. 92 kr.

Die Auszahlung der Dividende hat am 1. Mai l. J. stattzufinden.

Auf Antrag des Herrn Dr. Marbach wurde ebenfalls aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums dem Prager Theater-Verein zum Baue eines würdigen Kunst-Instituts der Betrag von 5000 fl. gewidmet.

Der bisherige Revisionsausschuß wurde per Acclamation wieder gewählt.

Vermischtes.

—ck. **Zwickau**, 21. April. Der hiesige Vorschußverein (eingetr. Genossenschaft) hat im Jahre 1882, dem 23. Jahre seines Bestehens, einen Umsatz von circa 26½ Millionen *M.* gehabt und damit einen Reingewinn von 35,391 *M.* erzielt. An Darlehnen wurden 3,221,091 *M.* gewährt und 3,112,863 *M.* zurückgezahlt. Steuern mußten 2386 *M.* bezahlt werden, während die Gehalte eine Summe von 20,151 *M.* erforderten. Der Reingewinn ermöglicht eine Dividende von 10 Procent (wie sie schon in den letzten Jahren immer gewährt wurde) auf die dividendenberechtigten Stammantheile in Höhe von 211,298 *M.* Der Reservefonds ist auf 69,155 *M.* gestiegen und wird bei 100,000 *M.* seine statutenmäßige Höhe erreichen. — Die Bilanz begleicht sich in Debet und Credit mit je 2,131,513 *M.* — Die Generalversammlung hat den Rechnungsabschluß und die Vertheilung des Reingewinnes in der vom Vorstande vorgeschlagenen Weise genehmigt.

*— **Nordhausen-Erfurter Eisenbahn.** Die Betriebs-Einnahmen der Nordhausen-Erfurter Eisenbahn haben sich per 1882 auf 1,319,438 *M.* gegen 1,135,743 *M.* gestellt. Die Betriebsausgaben sind um rot. 45,000 *M.* von 841,550 *M.* auf 886,577 *M.* gestiegen. Der Ueberschuß hat sich um 294,193 *M.* per 1881 auf 432,860 *M.* per 1882 erhöht. Der Reinüberschuß ist um rot. 83,000 *M.* gewachsen; er beträgt 403,050 *M.* gegen 320,108 *M.* in 1881. Zur Verzinsung der Prioritäten waren per 1881 72,000 *M.*, dagegen nach Hinzutritt der neuen Prioritätsobligationen für die Sangerhausen-Ustrut-Bahn per 1882 106,908 *M.* Zinsen zu zahlen. Die Dividende der Stammprioritäten hat sich entsprechend den größeren Ausgaben für den Betrieb und die Prioritätenverzinsung, mit welchen die Einnahmevermehrung nicht gleichen Schritt gehalten hat, von 5 Proc. per 1881 auf 4 Proc. per 1882 verringert und während aus dem Ueberschusse von 1881 2601 *M.* für Rückzahlung fälliger Stammprioritäten-Coupons reservirt werden konnten, bleibt per 1882 von Neuem 1 Proc. auf das Stammprioritäten-Capital rückständig, so daß der Rückstand sich um 45,000 *M.* erhöht.

*— **Geraer Bank.** Gegenüber dem circulirenden Gerüchte, wonach die Geraer Bank bei verschiedenen Zahlungseinstellungen in erheblicher Weise betheiligt sei und namhafte Verluste erleiden werde, können wir auf Grund verläßlicher Informationen mittheilen, daß die genannte Bank durch ihre Filiale in Dresden mit der Actiengesellschaft „Saxonia" in Radeberg schon seit langer Zeit in Verbindung steht und irgend ein Verlust nicht zu befürchten ist, da es sich für die Geraer Bank um eine Buchforderung handelt, während die augenblickliche Unterbilanz der „Saxonia" voraussichtlich demnächst durch Reducirung des Actiencapitals gedeckt werden wird. Den sonstigen Gerüchten gegenüber, welche sich auf das Engagement der Geraer Bank bei dem Hause Schlegel & Rauch in Chemnitz beziehen, ist zu bemerken, daß die Bank reichlich gedeckt ist und daß auch hier für dieselbe eine Einbuße ausgeschlossen erscheint.

*— **Chemische Fabrik zu Heinrichshall, Actiengesellschaft.** Das ganze Jahr 1882 ist das Geschäft ein sehr lebhaftes gewesen, so daß mit Hilfe der in den Vorjahren geschaffenen Erweiterungen ein erheblich stärkerer Betrieb gegen früher geführt werden konnte. Leider waren die Verkaufspreise einiger Hauptproducte gegen das Vorjahr wieder beträchtlich gesunken, infolge dessen das Gewinnresultat nicht so hoch werden konnte, als es dem Umsatz nach hätte ausfallen müssen. Es wurden umgesetzt 10,733,081 Kilo. Waaren zu 1,162,572 *M.* oder 3,093,105 Kilogr. Waaren mehr mit 188,120 *M.* Werth als im Jahre 1881. Von dem Grundsatze ausgehend, daß die Werthe an Gebäuden, Maschinen und Apparaten der entsprechenden Abnutzung gemäß vermindert werden, hielt es die Verwaltung für geboten, außer den statutarischen Procentsätzen auch für dies Geschäftsjahr größere Extraabschreibungen zu machen, welche die sich stärker abnutzenden Objecte entsprechend stärker amortisiren. Es sind daher außer den bisherigen Sätzen 17,702 *M.* extra abgeschrieben worden. Die Unterhaltung und Reparatur der Apparate, Maschinen und Geräthe hat im vergangenen Jahre die Summe von 71,036.50 *M.* gekostet, während sie per 1881 74,243.11 *M.* betragen hat. Es sind auch im letzten Jahre wieder einige Apparate von Grund aus erneuert und umgebaut, sowie mancherlei Einrichtungen und Verbesserungen aus den Betriebskosten gedeckt worden. Der Specialreservefonds wurde mit 8801.90 *M.* dotirt und beziffert sich nunmehr auf 59,832.30 *M.*, dem Unfallversicherungsfonds wurden 3000 *M.* zugewiesen und stellt sich solcher auf 23,057.35 *M.* Die Arbeiterkrankencasse hat per 1882 den Betrag von 3090 *M.* aus den Betriebskosten erhalten, so daß unter Hinzurechnung von 1430.60 *M.* Zinsen, nach Abzug aller Unkosten und Entschädigungen des Jahres an die Arbeiter für das Reservecapital ein Saldo von 38,845.59 *M.* vorhanden ist. Der Reservefonds beträgt 72,075 *M.* = 9.24 Proc. des Actiencapitals; die Gesammtreserve beläuft sich auf 131,907.90 *M.* = 16.9 Procent des Actiencapitals. Die Dividende ist bekanntlich von der Verwaltung auf 9 Procent festgesetzt worden. Die Gesammtabschreibungen belaufen sich auf 763,045.18 *M.* bei einem Actiencapital von 780,000 *M.*

*— **Die Socialreform und die Zoll- und Steuerpolitik des Kanzlers.** Es ist schon häufig darauf aufmerksam gemacht worden, daß die Bemühungen der Reichsregierung und der conservativen Fractionen um die Socialreform in einem bedenklichen Widerspruch stehen zu ihrer Politik der Zölle und des Steuerwesens. Wenn es wahr ist, daß die Förderung der Lage der arbeitenden Classen eine höhere Lebenssicherheit und Lebensbehaglichkeit derselben der innerste und eigentliche Zweck der geplanten socialen Gesetzgebung ist, so muß es als ebenso wahr erfunden werden, daß dieser Zweck vereitelt wird, wenn die Kosten der allgemeinen Lebenshaltung durch Zölle und Steuern vertheuert werden, ohne daß Arbeitslöhne und Einkommen in demselben Maße wachsen. Die Fürsorge in Unglücksfällen kann die Lage der arbeitenden Classen im besten Falle nur für die ausnahmsweisen Ereignisse des Lebens günstiger gestalten, die regelmäßige Lage bleibt dadurch unbeeinflußt, und doch entscheidet sie über die Empfindung, welche dem Einzelnen die gesellschaftlichen Zustände aufnöthigen. Friedliche Gesinnung und Zufriedenheit wird weit eher durch die günstigere Gestaltung der regelmäßigen allgemeinen Lebenslage hervorgerufen, als durch eine hilfsbereite Vorsorge bei Unglücksfällen. Es gehört zum ABC des volkswirthschaftlichen Wissens, daß die indirecte Besteuerung ungleich schärfer auf die kleinen Einkommen drückt, als auf die großen, und daß, je mehr und je höhere indirecte Steuern erhoben werden, um so mehr Contraste in den Lebensbedingungen zwischen Arm und Reich hervorgebracht werden. Was an directen Steuern durch das Reich erlassen wird, das wird von den Schultern der Reichen auf die der Armen gewälzt, und was von finanziellen Mehrbedürfnissen des Staates in Form neuer oder höherer indirecter Steuern aufgebracht wird, das stellt eine Begünstigung der hohen Einkommen auf Kosten der kleineren dar, eine stärkere Belastung der Armen mit Ausgaben für die staatliche Organisation. Diese stärkere Belastung schwächt naturnothwendig die Mittel zur Befriedigung des übrigen Lebensbedarfs und deprimirt dadurch die sociale Lage der arbeitenden Bevölkerung. Darüber gebe man sich keiner Täuschung hin, daß diese Sachlage im Volke nicht erkannt werde, und daß man mit der Fürsorge für Krankheit und Unfall die Unzufriedenheit abwenden könne, welche eine den Armen stärker als den Reichen belastende Steuerpolitik und welche eine die Erhöhung aller Waarenpreise zur nothwendigen Folge habende Zollpolitik hervorbringen muß. Das Eine thun und das Andere nicht lassen, das gebietet die sociale Lage, nicht aber das Eine thun, um die Nichterfüllung des Anderen zu verdecken. Gerade im Angesichte der kaiserlichen Botschaft muß es gesagt werden, daß die Politik des Reichskanzlers im Gebiete der Steuern und Zölle der Fürsorge für das Wohl der arbeitenden Classen widerspricht, welche der Kaiser seinen Ministern ans Herz gelegt zu haben scheint.

*— Der Reichskanzler hat beim **Bundesrath** beantragt, daß für Rechnung des Reichs von den **Zwanzigpfennigstücken** ein Betrag von **drei Millionen Mark** eingezogen und je zur Hälfte in **Ein- und Zweimarkstücke** umzuprägen sei, und daß bei Vertheilung dieser Prägung auf die einzelnen Münzstätten die in einem Bundesrathsbeschlusse vom 19. Februar 1877 bestimmten Procentsätze mit der Maßgabe zu Grunde gelegt werden, daß der früher der Münzstätte in Darmstadt zugewiesene Procentsatz den übrigen Münzstätten nach Maßgabe ihrer Verhältnisse [illegible] zuwächst.

*— Die Ausschüsse des Bundesraths für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr haben beantragt, an Stelle der die Bestimmungen über die **Nachweisung des Veredelungsverkehrs** enthaltenden §§. 34 bis 38 der Dienstvorschriften vom 21. November 1879, betreffend die Statistik des Waarenverkehrs des deutschen Zollgebiets mit dem Auslande, andere Vorschriften treten zu lassen. Dem §. 35 sind in einem Anhange die Bestimmungen beigefügt worden, welche hinsichtlich der Zollerhebungen gelten sollen, die auf Grund des §. 1 des Reichsgesetzes vom 23. Juni 1882, betreffend die Abänderung des Zolltarifs, für **Mühlenfabrikate** bewilligt sind.

*— Die Erfahrung hat gezeigt, daß deutschen **Exporthäusern** nicht selten empfindliche Verluste aus der Nichtbeobachtung derjenigen Vorschriften erwachsen, welche in der **britischen Zollordnung** vom 24. Juli 1876, bezüglich der bei der Einfuhr nach dem Vereinigten Königreiche, event. in dem durchgehenden Verkehre über britische Häfen überhaupt nicht, oder nur unter Einschränkungen zugelassenen Waaren, enthalten sind. Es ist namentlich zu beobachten, daß schon in dieser Zollordnung vorgeschrieben ist, Waaren von der Einbringung nach dem Vereinigten Königreiche beziehungsweise deßen Colonien auszuschließen, welche, ohne britischen Ursprungs zu sein, durch darauf angebrachte Angaben zu der Annahme führen können, daß sie diesen Ursprung haben. Es kommt darauf gar nicht an, daß es sich um Benennungen, Zeichen oder Marken wirklich vorhandener Firmen rc. handelt; die Strafbestimmung findet selbst dann Anwendung, wenn auch nur die Annahme der Fertigung in dem Vereinigten Königreiche nahe gelegt wird. In solchen Fällen werden die Waaren angehalten und sie verfallen entweder dem Fiscus, oder sie werden, je nach Lage der Umstände, gegen Erlegung einer Ordnungsstrafe, zum Export zurückgegeben.

*— Nach einer Mittheilung, welche der „Breslauer Zeitung" aus Rußland zugegangen ist, steht dem deutschen Holzhandel, der russische Hölzer bezieht, eine neue schädigende Zollmaßregel, diesmal von **Rußland** in Aussicht. Es heißt nämlich, daß vom 1. Juni ab ein **Ausfuhrzoll auf Holz aus Russisch-Polen** nach Preußen eingeführt werden soll. Wenn sich das bestätigt, so würden die deutschen Holzconsumenten, falls die Holzzollerhöhung im deutschen Zolltarif die Genehmigung des Reichstags finden sollte, ihre aus Rußland bezogenen Hölzer mit einer doppelten Zollerhöhung belegt sehen. Die Maßnahme Rußlands aber würde den Neuen den Beweis dafür liefern, wie verkehrt die Schutzzollpolitik wirkt, wenn man von ihr, wie das bei Einführung derselben 1879 behauptet wurde, erwartete, daß sie Deutschland in die günstige Lage gegenüber dem Auslande versetze, von diesem Concessionen zu Gunsten des deutschen Handels und der deutschen Industrie zu erlangen. Bisher hat noch jedes Jahr für die deutsche Gewerbthätigkeit nur neue Erschwerungen seitens des Auslandes gebracht, und es ist nicht abzusehen, wie die Verwirklichung des neuen Projects, wenn die russische Regierung es in der That auszuführen beabsichtigt, abgewendet werden könnte.

*— **Deutscher Handelstag.** Der bleibende Ausschuß wird am 1. Mai in Berlin zu einer Sitzung zusammentreten. Auf die Tagesordnung ist, vorbehaltlich weiterer Anträge, gesetzt worden: 1) Ausführung des Beschlusses der Plenarversammlung, betr. das Reichsstempelgesetz vom 1. Juli 1881. 2) Behandlung der Waarenproben-Sendungen im Postverkehr. (Antrag Leipzig). 3) Erweiterung des Verhältnisses von Handel und Industrie bei der Vertretung in den Handelskammern. 4) Bericht über das „Deutsche Handelsblatt". 5) Antrag der Seele'schen Verlagsbuchhandlung in Leipzig, betr. die Unterstützung des von derselben herausgegebenen Handelsadreßbuchs für das deutsche Reich. 6) Berathung über die der nächsten Plenarversammlung zu machenden Vorlagen.

*— Nach den statistischen Ermittelungen des „Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller" belief sich die **Roheisenproduction des deutschen Reichs** (einschließlich Luxemburgs) im Monat **März** 1883 auf 285,536 Tonnen, darunter 168,079 Tonnen Puddelroheisen, 12,031 Tonnen Spiegeleisen, 49,680 Tonnen Bessemer, 23,322 Tonnen Thomas-Roheisen und 28,224 Tonnen Gießereiroheisen. Die Production im März 1882 betrug 256,437 Tonnen. Vom 1. Januar bis 31. März 1883 wurden producirt 833,751 Tonnen gegen 781,254 Tonnen im Vorjahre.

*— Nach dem Urtheil der Fachzeitschrift „Glückauf" ist die Bedeutung der **amerikanischen Tarifreform für die deutsche Eisenindustrie** größer, als bisher im Allgemeinen angenommen worden ist. In einer Rundschau auf dem Kohlen- und Eisenmarkte kommt das genannte Blatt auch auf die Aussichten unserer Eisenindustrie auf eine Steigerung der Ausfuhr zu sprechen und bemerkt dabei: „Ob der neue amerikanische Zolltarif einen vermehrten Export veranlassen wird, läßt sich heute noch nicht mit Bestimmtheit übersehen, da einige Nebenbestimmungen in den Ausführungs-Vorschriften getroffen worden sind, deren Tragweite noch nicht klar liegt, und in dem neuen Tarife abweichende Classificationen gegen den bisherigen Tarif stattgefunden haben. Es scheint aber, daß in einzelnen Positionen die ausländische Concurrenz erleichtert wird, so z. B. in schweren Stahlschienen, für welche der Zoll von 28 auf 17 Doll. herabgesetzt worden ist. Bei Baumaterial aus Eisen und Stahl ist der Zoll auf 1¼ C. per Pfund herabgesetzt, d. h. um ¼ C. niedriger als bisher. Im Allgemeinen läßt sich sagen, daß nur bei Artikeln von verhältnißmäßig untergeordneter Bedeutung die bisherigen Ansätze erhöht oder belassen worden sind, dagegen bei den Artikeln, bei denen die Einfuhr gerade am stärksten ist, eine nicht unerhebliche Ermäßigung stattgefunden hat. Dies gilt insbesondere für die Artikel, welche seitens der rheinisch-westfälischen Montan-Industrie am meisten in Betracht zu ziehen sind, als: Roheisen, Brucheisen, Stahlschienen, Weißblech, Stab- und Blecheisen u. s. w." — Die „N.-Z." bemerkt dazu: Unsere officiöse Presse ist lebhaft bemüht, die Bedeutung der amerikanischen Zollherabsetzungen möglichst gering darzustellen; die Verherrlichung des Schutzzollsystems ist ihr wichtiger, als das Interesse der deutschen Exportindustrie.

*— Am 30. April findet in Berlin die Schlußsitzung des „Vereins deutscher Papierfabrikanten" statt, in welcher die Angelegenheit, betreffend die **Anbahnung von Normalformaten**, endgiltig entschieden werden soll. An der Sitzung werden auch Vertreter der Buchhändler-Corporationen, sowie des Buchdruckereibesitzer-Verbandes theilnehmen. Wie wir hören, steht auch die Reichsregierung günstig zu diesen Bestrebungen, und es ist wohl ein positives Ergebniß der Berathungen zu erwarten.

*— Die 42 Fabrikfirmen, welche sich mit der Entzuckerung von Melasse beschäftigen, und die am 17. Februar wegen einer Stellungnahme gegenüber der **Zuckersteuervorlage** in Berlin beriethen, haben jetzt durch ein Comité eine **Denkschrift** ausarbeiten lassen. Dieselbe gelangt zu dem Vorschlage, die Reineinnahme aus der Besteuerung des Zuckers zu contingentiren und als contingentirte Summe 55 Millionen Mark bei einer Bevölkerung Deutschlands von 46 Millionen zu Grunde zu legen, somit die Steuer auf 1.20 *M.* pro Kopf zu bemessen.

*— **Consulate.** Der Kaiser hat im Namen des Reiches den Kaufmann Bernhard Rein in **Madrid** zum Consul ernannt.

*— Am 24. d. M. legt die „Deutsche Bank" die neue 4procentige **Anleihe der Stadt Rom** im Betrage von 18 Mill. Lire in Berlin zur Subscription auf. Die Anleihe ist steuerfrei und in 75 Jahren rückzahlbar. Der Subscriptionscours ist auf 88 Proc. festgelegt.

*— **Preußische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft.** Der Jahresbericht für 1882 enthält den Nachweis, wie sich die Anlage in Hypotheken-Darlehnsgeschäften seit Beginn der Geschäftsthätigkeit nach den jährlichen Bilanzen gestaltet hat. Die gesammten seit 1870 abgeschlossenen Hypothekengeschäfte belaufen sich bis Ende 1882 auf 241,745,000 *M.* Zurückgeflossen durch Amortisation und sonstige Rückzahlungen sind in jenem Zeitraum 60,000,000 *M.* Das Jahr 1882 hat einen Zugang von 10,504,000 *M.* ergeben. Davon waren 3,061,000 *M.* noch abzuwickeln. Die bestehenden Darlehne vertheilen sich ohne Berücksichtigung der stattgehabten Amortisation mit rund 103,800,000 *M.* auf Liegenschaften und 83,800,000 *M.* auf Gebäude. Das Verhältniß der kündbaren zu den unkündbaren Darlehen stellt sich ungefähr wie 1 zu 43. Die Gesellschaft hat zur Deckung ihrer Forderungen im Jahre 1882 ein Grundstück zu übernehmen gehabt, welches jedoch alsbald wieder veräußert wurde, ohne daß der Gesellschaft ein Verlust erwachsen ist. Im Besitze der Gesellschaft befindet sich noch das vor einigen Jahren in der Subhastation erworbene Rittergut Lissow in Pommern. Im Jahre 1882 sind 12,895,100 *M.* 4% Pfandbriefe neu begeben, davon wurden im März 1882 12,000,000 *M.* zu einem Course von 98% mit günstigem Erfolg zur Subscription aufgelegt. Im Januar d. J. hat eine gleiche Emission zum Course von 98.40% stattgefunden. Die weitere Emission ... Darlehnsabschlüsse erfolgten zu einer Annuität von 4½% — eingeschlossen ½% Amortisation — bei Hinausschiebung des Beginns des letzteren behufs Deckung der Coursverluste, Kosten und Provision. Die für das Jahr 1882 der Generalversammlung vorgeschlagene Dividende beträgt wie im Vorjahre 8% auf das eingezahlte Grundcapital. Es ergiebt sich dann ein Reservevortrag von 382,822 *M.* im Vorjahre. Der im Jahre 1881 begründete Provisionsfonds soll um 15,000 *M.* erhöht werden. Der statutenmäßige Reservefonds stellt sich auf 920,351 *M.* — Die am Sonnabend stattgehabte Generalversammlung genehmigte den Bericht der Direction und der Revisoren, ferner den Rechnungsabschluß, die Bilanz und die Dividende, ertheilte auch Decharge. Die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrathes wurden wieder gewählt, die Herren von Bethmann-Hollweg, Freiherr von Eckardstein, von Kardorff, Justizrath Lesse, Unterstaatssecretair a. D. von Schuhmann und Geh. Commerzienrath Schwabach. Ebenso wurde der eine der Revisoren, Commerzienrath Neubauer von Magdeburg aufs Neue berufen.

*— **Seeversicherungs-Geschäft.** Von sachkundiger Seite wird der „Nordd. Allg." geschrieben: Das Seeversicherungs-Geschäft war, wie die nunmehr zur Veröffentlichung gelangenden Geschäftsberichte der resp. Versicherungsgesellschaften bezeugen, auch im vergangenen Jahre ein sehr ungünstiges. Einige Gesellschaften, welche die Seeversicherung als Nebenbranche betreiben, haben sogar, ohne Berücksichtigung der Verwaltungskosten, bei dem Seegeschäfte erhebliche Einbußen erleiden müssen. Um nun zu besseren Resultaten zu gelangen, wird auf der im September d. J. voraussichtlich in Bonn abzuhaltenden 10. Generalversammlung des internationalen Transportversicherungs-Verbandes energisch die gemeinsame Durchführung höherer Prämien verlangt werden.

*— **Vaterländische Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft in Elberfeld.** Die Versicherungssumme betrug am Schlusse des vorigen Jahres 2,768,624,628 *M.*, ist also gegen das Vorjahr um 93,460,491 *M.* gestiegen und hat die Prämien-Einnahme 4,701,675 *M.* ergeben. Die Dividende beträgt 2½ Proc. mehr als in den beiden vorhergehenden Jahren, nämlich 40 Proc. der Baareinlage oder 240 *M.* pro Actie resp. 480,000 *M.* im Ganzen. Die Capital- und Prämien-Reserven belaufen sich jetzt auf 4,919,921 *M.*, sind also um 298,330 *M.* vermehrt.

Essen, 21. April. Die „Essener Zeitung" meldet: Auf dem heute in Dortmund versammelten nordwestdeutschen Handelskammertage in Sachen des **Canals Ruhr-Emshafen** waren 21 Handelskammern vertreten, nämlich Dortmund, Essen, Hagen, Mülheim a. d. Ruhr, Emden, Münster, Elberfeld, Barmen, Lennep, Osnabrück, Arnsberg, Solingen, Duisburg, Koblenz, Harburg, Düsseldorf, Iserlohn, Altena, Gladbach, Lüdenscheid, Wesel, Bielefeld und Bochum. Einstimmig wurde folgende Resolution angenommen: „Die am 21. April 1883 zu Dortmund versammelten Handelskammern haben die Regierungsvorlage, betreffend den Bau eines Canals von Dortmund nach den Emshäfen, als ersten folgenreichen Schritt zur Ausbildung der deutschen Wasserstraßen, ohne welche wir auf die Dauer der Concurrenz der besser organisirten Nachbarländer nicht gewachsen sind, ebenso dankbar begrüßt, wie die günstige Aufnahme, welche dieselbe im Ganzen bei dem Hause der Abgeordneten gefunden hat. Die Handelskammern würden der königl. Regierung zu noch größerem Danke sich verpflichtet gefühlt haben, wenn sich dieselbe hätte entschließen können, durch entsprechende Erklärungen die weitergehenden Wünsche der interessirten Kreise und des Abgeordnetenhauses zu berücksichtigen. Da die Regierung jedoch formell bindende Zusicherungen in dieser Richtung ausdrücklich abgelehnt hat, so glauben die Handelskammern die Freunde einer energischen Canalpolitik im Abgeordnetenhause dringend ersuchen zu sollen, event. mit Verzicht auf alle Amendirungsversuche für die Regierungsvorlage zu stimmen, um die Regierung jedenfalls für die Concessionen zu engagiren, welche die Vorlage schon jetzt enthält und welche bedeutend genug sind, um wenigstens einen Theil der weitergehenden Wünsche voraussichtlich bald als unabweisbare Consequenzen dieses ersten Schrittes erscheinen zu lassen."

*— **Bielefelder Actien-Gesellschaft für mechanische Weberei.** Nach dem Jahresbericht war der Gang des Geschäftes im vergangenen Jahre ein gleichmäßig günstiger. Es wurden hergestellt 106,428 Stück gegen 101,411 Stück im Jahre 1881, versandt 111,955 Stück gegen 99,651 Stück. Der Anlagewerth betrug 2,785,800.79 *M.* gegen 2,540,110.01 *M.* im Vorjahre. Von dem Ergebniß werden 30,000 *M.* dem Erneuerungsfonds und 35,887.80 Mark dem Reservefonds zugeschrieben und nach Abschreibungen auf Gebäude, Mobilien und Fuhrpark von 2798.75 *M.* für die Actionaire eine Dividende von 15 Proc. gegen 12½ Proc. in 1881 festgelegt.

ƒ **Aus Schlesien**, 21. April. Abermals ist wegen des Verkaufs von **Radeberger Böhmischem Bier** statt des **Pilsener** aus dem bürgerlichen Brauhause zu Pilsen ein Inhaber eines Bierverlandgeschäfts zu längerer **Gefängnißstrafe verurtheilt**. Der frühere Inhaber des Bierverlandgeschäfts von M. Tschauer in Breslau stand gestern vor der Strafkammer des Breslauer Landgerichts unter der Anklage, in mehr als tausend Fällen einige Jahre hindurch sogenanntes Verlandbier nach Culmbacher Art aus der Görlitzer Actienbrauerei und Böhmisches Bier aus der Radeberger Brauerei als echt Culmbacher Bier von G. Sandler in Culmbach und echt Pilsener Bier aus dem bürgerlichen Brauhaus zu Pilsen zu Preisen verkauft zu haben, wie er sie ursprünglich für die echten Biere verlangt hatte. Aus der Kundschaft war keine Klage gegen die gelieferten Biere erhoben, auch wurde nachgewiesen, daß die an Qualität gleichen Biere in Görlitz und Radeberg den gleichen Einkaufspreis haben, als das Pilsener und Culmbacher. Indeß wurde von der Staatsanwaltschaft, der von einem ehemaligen Bierfahrer (Kutscher) des Bierverlandgeschäfts eine Denunciation aus Rache zugestellt war, darauf Gewicht gelegt, daß Spesen, Fracht und Steuer das echte Culmbacher und echte Bier um etwa 8—10 *M.* per Hektoliter gegen die Görlitzer und Radeberger Biere vertheuerten, und also Tschauer sich durch die Behauptung, echtes Culmbacher und Pilsener Bier aus den beiden genannten Brauereien zu liefern, einen widerrechtlichen Vortheil verschafft hat. Sie beantragt 1 Jahr Gefängniß und 1000 *M.* Geldstrafe sowie zwei Jahre Ehrverlust. Der Gerichtshof erkannte auf sechsmonatliche Gefängnißstrafe.

*— **Schlesische Bahnen.** Der „Berl. Act." schreibt: Es erscheinen an unserer Börse von Zeit zu Zeit Gerüchte, nach denen der Herr Minister für öffentliche Arbeiten die Absicht habe, in den allernächsten Tagen gewissen Schlesischen Bahnen Kaufofferten vorzulegen. Wenn wir uns recht erinnern, haben es diese Gerüchte nunmehr schon zu einer Lebensdauer von nahezu drei Jahren gebracht. Sie machen mehr oder weniger Eindruck auf die Course, je nachdem die Aufmerksamkeit der Speculation zur Zeit des Erscheinens der Gerüchte auf verschiedenen Gebieten in Anspruch genommen wird, oder nicht; am Intensivsten hat sich der Eindruck regelmäßig in Zeiten großer Geschäftslosigkeit gezeigt, in denen die Herren Speculanten anderweit nicht genügende Beschäftigung für ihre Speculationen finden. Diese guten alten, lieben Gerüchte sind gegenwärtig wieder in Circulation, und wir versehlen nicht, von ihrer Auferstehung mit gebührendem Respect auch unsern Lesern zu erzählen. — Wir machen nicht den Anspruch darauf, die geheimsten Intentionen der königl. preußischen Staatsregierung zu kennen, immerhin dürfen wir versichern, daß, wenn eines Tages — morgen, in vier Wochen oder in vier Jahren — eine Kaufofferte wieder abgehen sollte, dieselbe sicher nicht vierzehn Tage vorher jedem Börsenjobber bekannt gegeben werden wird, sondern daß alsdann die alte bewährte Praxis wiederum zur Geltung kommt, nach welcher am Tage des Abgangs einer solchen Offerte dieselbe auch schon im „Staats-Anzeiger" veröffentlicht wird, so zwar, daß die Ueberraschung dann eine allseitige ist und bleibt.

*— **Steinsalzwerk Inowrazlaw.** In der vorgestern stattgehabten Generalversammlung der Actionaire des Steinsalzbergwerks Inowrazlaw wurden die Vorschläge des Verwaltungsrathes, wonach eine Dividende von 8 Proc. nach reichlichen Abschreibungen und Dotirung des Reservefonds mit 15 Proc. zur Vertheilung gelangt, einstimmig angenommen. Die Auszahlung der Dividende erfolgt vom 1. Mai ab. Der Bericht der Direction constatirt die außerordentlich günstige Situation der Gesellschaft und stellt für das laufende Jahr eine weitere Steigerung der Betriebs-Ergebnisse in Aussicht.

†† **Stuttgart**, 21. April. In der heute stattgefundenen zweiten Sitzung bei der Reichsbankhauptstelle, bezügl. der **Errichtung einer Abrechnungsstelle** hier, haben sich eine Anzahl größere Bankfirmen zum Beitritt bereit erklärt.

W-n. **Prag**, 22. April. (Special-Telegramm.) Die **Generalversammlung der Pilsen-Priesener Eisenbahn** ertheilte dem Verwaltungsrath Decharge. In den Verwaltungsrath wurden **Stark** und **Becker** (Leipzig) wiedergewählt. Anstatt Liß wurde Dr. **Wachsmuth** gewählt. Der Vorsitzende theilte mit, daß die Verstaatlichungsverhandlungen noch nicht in das Stadium getreten seien, daß der Verwaltungsrath Mittheilung hierüber machen könnte.

*— **Goldprioritäten der Böhmischen Nordbahn.** Seit einigen Tagen erfreuen sich die Böhmischen Nordbahn-Goldprioritäten wieder regerer Beachtung von Seiten des Privatpublicums, und würde der Verkehr in diesem Papiere noch größere Dimensionen angenommen haben, wenn nicht der augenblicklich sehr gedrückte Cours die Inhaber von Verkäufen abhielte. Ein Vergleich mit den Coursen gleichverzinslichen Staatsbahn-Prioritäten (heute 96.20) und anderen österreichischen Prioritäten läßt auch eine Anlage in Böhmischen Nordbahn-Goldprioritäten für vortheilhaft erscheinen, da die Bonität dieses Papieres keinem Zweifel unterliegt und der Cours der Stamm-Actien, welche für das vergangene Jahr mindestens 6 Proc. Dividende erhalten werden, sowie die stets steigenden Einnahmen Zeichen für die Prosperität des Unternehmens sind. Wenn bei der im Herbst vorigen Jahres zum Course von 93½ stattgehabten Subscription nicht der ganze aufgelegte Betrag gezeichnet wurde, so lag dies vornämlich daran, daß der Zeichnungstermin mit dem Beginn der großen Geldvertheuerung zusammenfiel, welche erst im Anfange dieses Jahres ihr Ende erreicht hat. Noch möchten wir darauf aufmerksam machen, daß bei einer Auslosung der Böhmischen Nordbahn-Gold-Prioritäten der Inhaber einen ansehnlichen Gewinn macht, während bei fast allen anderen Prioritäten die Auslosung einen Verlust involvirt.

*— **Oesterreichisch-ungarisch-deutscher Eisenbahnverband.** Die zwischen den österreichisch-ungarischen und deutschen Eisenbahnen im österreichisch-ungarisch-deutschen Verbande vereinbarten neuen Instradirungen hätten bekanntlich bereits ins Leben treten sollen. Die Ausführung des bezüglichen Beschlusses stößt aber auf Schwierigkeiten, da die Generaldirection der sächsischen Staatseisenbahnen gegenüber der preußischen Staatseisenbahn-Verwaltung weitere Forderungen geltend macht, welche eine stärkere Betheiligung der Görlitzer Route an den via Schlesien instradirenden Verkehren bezwecken. Mit Rücksicht auf den bezüglichen Widerspruch hat die General-Direction der sächsischen Staatseisenbahnen die Ausgabe der bereits im Druck vollendeten neuen Instradirungs-Bestimmungen an ihre Stationsvorstände verweigert, während die österreichisch-ungarischen Verwaltungen wegen der inländischen Abmachungen des Marchegger und Ruttker Route die Durchführung der Instradirungsänderungen beanspruchen. Zur Begleichung der hervorgetretenen Differenz findet zwischen Vertretern der Eisenbahn-Direction Berlin und der General-Direction der Sächsischen Staatseisenbahnen eine engere Conferenz in Berlin statt. Nach Information aus betheiligten Kreisen dürfte den Wünschen der General-Direction der sächsischen Staatseisenbahnen nachgekommen werden.

*— **Oesterreichische Südbahn.** Wie wir bereits mittheilten, hat der Verwaltungsrath der Oesterreichischen Südbahn die Dividende pro 1882 auf 5 Francs pro Actie festgesetzt und ist somit um einen Franc höher als im Vorjahre. Die Erhöhung der Dividende um einen Franc wäre an sich kein sonderlich bedeutungsvolles Ereigniß. Die Verkehrsverhältnisse des Jahres 1882 waren für die Transportanstalten im Allgemeinen sehr günstige und fast alle großen Verkehrsinstitute werden für das abgelaufene Jahr höhere Dividenden bezahlen. Allein die Südbahn ist, wie bekannt, im letzten Herbste von unerhörten Elementar-Ereignissen heimgesucht worden, welche nicht nur den Verkehr auf ihren Linien Monate hindurch lahm legten, sondern der Gesellschaft auch namhafte finanzielle Opfer aufbürdeten. Wenn die Gesellschaft trotzdem in der Lage ist, eine Dividende zu bezahlen, welche jene des Vorjahres übersteigt, so ist dies ein eclatantes Zeugniß für die Entwickelung des Unternehmens. Die finanzielle Lage der Gesellschaft ist eine geordnete, ihr Reservefonds hat die statutenmäßige Maximalhöhe überschritten; die Dividende wird aber aus dem Ergebnisse des Betriebes ohne Heranziehung der Reserven bestritten. Auch die zwischen der Regierung und der Südbahn schwebenden Fragen gehen ihrer Lösung entgegen. Die Steuerfrage dürfte schon in den nächsten Monaten definitiv erledigt sein und die Differenz in Bezug auf die Rückzahlung des Kaufschillingsrestes für die Linie Wien-Triest wird, nachdem bereits zur Ernennung des Schiedsgerichtes geschritten worden ist, gleichfalls binnen Jahresfrist geordnet sein. Die Vereinbarung, welche die Südbahn mit der Regierung im Hinblick auf die Eröffnung der Arlbergbahn getroffen hat, wird gleichfalls eine ansehnliche Steigerung ihres Verkehrs zur Folge haben. Die Actionaire der Südbahn sehen somit das Vertrauen, das sie in das Unternehmen und dessen Leitung gesetzt, schon jetzt durch Thatsachen gerechtfertigt und können mit um so größerer Beruhigung der weiteren Entwickelung der Gesellschaft entgegensehen.

*— **Oesterreichisch-Ungarische Staatsbahn.** Nach einer Meldung der „Presse" sind die für 1883 in Aussicht genommenen Bauten der Oesterreichisch-Französischen Staatsbahn-Gesellschaft keineswegs so weitgehend, als man glaubt: außer der Verlängerung der Wenzelsbahn werden nur drei böhmische Localbahnen gebaut; eine weitere Begebung von Prioritäten sei daher im Jahre 1883 nicht wahrscheinlich.

*— **Die Mai-Eingänge.** Der 1. Mai gehört zu den wichtigsten Fälligkeitsterminen. Die Zinsencoupons von österreichisch-ungarischen Staatspapieren, Pfandbriefen, Prioritäten und Actien beziffern sich allein auf mehr als 38 Millionen Gulden.

*— Von den 30,000m² überbauten Raumes der **schweizerischen Landesausstellung** fällt der Löwenantheil der Maschinenhalle zu, welche einen Raum von 19,616m² einnehmen wird. Jedenfalls wird die Maschinenhalle einen Hauptanziehungspunct für die Besucher der Ausstellung bilden; sie soll von Morgens 8 Uhr bis Abends 6 Uhr dem Publicum geöffnet sein und es soll während gewissen Tagesstunden abwechselnd je die Hälfte der Maschinen in Gang gesetzt werden. Die Installation der Maschinen hat begonnen und es herrscht in der Maschinenhalle, wie überhaupt in den Ausstellungsräumen Tag und Nacht die lebhafteste Thätigkeit. Man will eben rechtzeitig fertig werden und man wird dies auch! Die Zahl der Aussteller beträgt 5864.

Rom, 21. April. Gestern hatte der **schweizerische Gesandte** eine Conferenz mit **Mancini** über das Project einer **Simplonbahn**. Mancini äußerte, das Project sei dem fremden, nicht dem italienischen Handel nützlich. Italien werde sich daher finanziell nicht betheiligen.

*— **Die Londoner Internationale Fischerei-Ausstellung**, deren Eröffnung demnächst bevorsteht, wird sich zugleich auch als eine **Elektricitäts-Ausstellung** präsentiren. Ein Motor von tausend Pferdekräften soll nämlich daselbst etablirt werden, und verschiedene Gesellschaften schicken sich an, größere Abtheilungen des Ausstellungsraumes nach ihren resp. Systemen zu beleuchten. In erster Linie nennen wir die bekannte **deutsche Firma Siemens**, welche eine große Galerie mit einer entsprechenden Anzahl Glühlampen beleuchten wird, wovon die Londoner sich einen prachtvollen Effect versprechen. Man nimmt an, daß bis zum 12. Mai die Ausstellung eröffnungsbereit sein dürfte.

Post- und Telegraphenwesen.

*— **Neue Postanstalten in Sachsen und Thüringen.** In **Plauenthal** und **Frankenhausen** an der Pleiße im Königreich Sachsen, Oberpostdirectionsbezirk Leipzig, sowie in Rußdorf in Sachsen-Altenburg, ebenfalls im Oberpostdirectionsbezirk Leipzig belegen, sind Postanstalten eröffnet worden.

SLUB
Wir führen Wissen.

* Hamburg, 19. April. Beförderung der Vereinigten Staaten-Post. Anläßlich der kürzlich besprochenen Verfügung des kaiserlichen Oberpostamtes, wonach bei Beförderung der jeden Mittwoch nach den Vereinigten Staaten zu expedirenden deutschen Briefpost die Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd in denjenigen Fällen, in welchen nicht ausdrücklich Beförderung via Hamburg vorgeschrieben, bevorzugt werden sollen, wird uns die interessante Thatsache mitgetheilt, daß innerhalb vier Wochen bereits zum zweiten Male die gesammte Briefpost via Hamburg expedirt wurde, da in Bremen kein Dampfer rechtzeitig zur Verfügung stand. Der norddeutsche Lloyd-Dampfer „Werra", welcher am Mittwoch, den 21. März, abgehen sollte, erlitt wegen Defects an der Maschine eine Verzögerung, infolge deren die gesammte Briefpost nach den Ver. Staaten, 67 Säcke stark, dem Hamburgischen Postdampfer „Frisia" übergeben wurde und mit demselben früher als die „Werra" in New-York anlangte. Ebenso ist gestern aus ähnlichem Grunde die deutsche Briefpost nicht via Bremen, sondern, 48 Säcke stark, mit dem Hamburgischen Postdampfer „Gellert" nach New-York expedirt.

*— Post-Dampfschiffverbindung mit Dänemark &c. auf der Linie Rostock-Nykjöbing. Die regelmäßigen Postdampfschiffsfahrten auf der Linie Rostock-Nykjöbing sind für dies Jahr wieder eröffnet. Die Fahrten finden bis auf Weiteres wöchentlich dreimal statt und zwar 1) aus Rostock Montag, Mittwoch und Freitag früh 8 Uhr 30 Min., Ankunft in Nykjöbing an denselben Tagen Mittags; 2) aus Nykjöbing Dienstag, Donnerstag und Sonnabend 2 Uhr 30 Min. Nachmittags, Ankunft in Rostock an denselben Tagen Abends 7 Uhr 30 Min.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Handelsregister.

Am 20. April eingetragen:

Die Actiengesellschaft unter der Firma „Leipziger Dünger-Export-Actiengesellschaft" allhier betreffend, daß die Statuten in den §§. 18, 22 und 25 durch Beschluß der Generalversammlung vom 30. März 1883 abgeändert worden sind und der Juwelier Herr Julius Richard Heine hier als in den Vorstand delegirtes Mitglied des Aufsichtsrathes Mitglied des Vorstandes ist. — Firma Cohn's Sammet- und Seidenhandlung in Leipzig (Mittelstraße Nr. 46) und als deren Inhaberin Frau Julie Cohn geb. Gottschalk daselbst.

Landwirthschaftliches.

9. Mastvieh-Ausstellung in Berlin.

Im Anschluß an unsere bisherigen Mittheilungen über die am 2. und 3. Mai in Berlin stattfindende 9. Mastvieh-Ausstellung haben wir noch zwei weitere Ehrenpreise zu verzeichnen. Der Club der Landwirthe in Berlin bringt eine schwere silberne Zuckerschale dar; Herr Hofschlächtermeister Bergmann hat die schon im vorigen Jahre von ihm gestiftete Bronce-Statuette auch der diesjährigen Ausstellung wiederum überwiesen. Die Zahl der angemeldeten Nummern ist auf 1028 gestiegen, über 300 Nummern mehr als im Vorjahre und überflügelt die 9. Ausstellung alle früheren nicht allein an Zahl, sondern, wie der bereits fertig gestellte Katalog ergiebt, auch an Güte. Während auf der ersten Ausstellung 1875 die Zahl der älteren Thiere 75 Proc. der Gesammtbeschickung betrug, haben wir in diesem Jahre 75 Proc. junge Thiere und 25 Proc. ältere Thiere zu verzeichnen. In der Rindvieh-Abtheilung treten zu den bekannten und bewährten früheren Ausstellern mehrere Großgrundbesitzer aus Posen und Schlesien mit größeren Posten junger Thiere. Wir werden wohl durchgehend vorzüglicher Marktwaare begegnen. Dasselbe trifft für die Abtheilung „Schweine" zu, in welcher 411 junge Thiere 28 älteren Thieren gegenüber stehen. Wir finden hier wiederum einige aus Amerika importirte Poland-China-Schweine. Die Zahl der Schafe hat sich nur wenig über die Beschickung früherer Jahre gehoben; doch haben wir die Freude zu sehen, wie die altrenommirten Merino-Züchter, von Nathusius-Althaldensleben, Heine-Norkau, Preuß-Friedrichsaue, mit den Züchtern der rein englischen Rassen und der Kreuzungsproducte in den Wettkampf treten und zeigen, wie das verbesserte Merinoschaf sich den Pariser Markt neben den englischen Rassen zu erobern im Stande ist. Es sind neben den Ehrenpreisen Sr. Majestät des Kaisers, der Stadt Berlin und des königl. preußischen landwirthschaftlichen Ministeriums für Geldpreise 17,790 ℳ, sowie 45 silberne und 75 Bronze-Medaillen vom Comité ausgesetzt worden. Die Abtheilung für landwirthschaftliche Maschinen und solche für das Schlächtergewerbe wird sehr stark von den renommirtesten Fabriken und Handlungen beschickt werden.

Verloosungen.

Stadt Marseille 400 Fr.-Loose vom Jahre 1877. Ziehung am 14. April. Auszahlung am 31. Juli 1883. Hauptpreise: Nr. 98104 100,000 Fr. Nr. 101446 111069 146766 168828 je 10,000 Fr. Nr. 6537 17051 21855 36643 44548 119599 124551 142483 204873 208831 je 1000 Fr.

Zahlungs-Einstellungen.

*— Adolf Mehl, Knopffabrikant in Forst. — Spiegelfabrikant Johann Heinrich Gorbelein (Firma Johann Schaller's Sohn in Fürth. — Handelsfrau Helene verw. Müller geb. Müller in Altenburg. — Fabrikant Reimund Möldner in Nedaschütz. Mitinhaber der Firma Möldner und Ginter daselbst. — Manufacturwaarenhändler Martin Friedrich August Röser, in Firma M. Röser, in Vegesack. — Kaufmann Theodor Küpper in Köln. — Kaufmann Julius Balter in Darkehmen. — Schieferdeckermeister Friedrich Hermann Kühn in Naunhof bei Grimma. — Cartonnagenfabrikant August Johannes Wilhelm Ehlers in Hamburg. — Kaufmann Robert Schön in Hirschberg. — Kaufmann Gustav Preuß in Zoblauken. — Wittwe Rosalie Krämer, geb. Spiegel, in Hohenlohehütte, Inhaberin der Handlung A. Krämer's Wittwe ebendaselbst. — Getreidehändler Friedrich August Pötzsch in Pirna. — Brauereibesitzer David Böhm in Tarnowitz.

*— Aus Breslau wird die Zahlungs-Einstellung der Productenfirma S. & G. Grünfeld gemeldet. Die Firma betrieb ein Getreide- und Productengeschäft und betrieb außerdem eine Bechsiederei. Der Berliner Platz ist ziemlich bedeutend bei dem Falliment engagirt.

Eisenbahn-Einnahmen.

*— Königlich württembergische Staats-Eisenbahn. März 2,119,879 ℳ (+ 101,117 ℳ), seit 1. Januar 5,738,364 ℳ (+ 364,668 ℳ).

Börsen- und Handelsberichte.

△ Berlin, 21. April. Die heutige Börse eröffnete in Folge der noch immer aufrecht erhaltenen Verstaatlichungsgerüchte in sehr fester Tendenz für Eisenbahnen. Später übertrug sich diese mit steigenden Coursen verbundene Festigkeit auch auf die übrigen Gebiete, welche anfangs in unentschiedener und lebloser Haltung verkehrt hatten. Der Schluß war daher im Allgemeinen fest. — Man notirte: Creditactien 537—9 3/4—8 1/4, Franzosen 573 3/4—5 1/4—4 1/2, Lombarden 257 3/4—6—1/2, Oberschlesische 256—5 1/4, Rechte-Oder-Ufer-Bahn 198 1/4—3, Marienburger 117—18 1/4, Ostpreußen 123 bis 1/4, Elbethal 409—7 1/2, Discontogesellschaft 204—1/2, Deutsche Bank 155—1/4, Laurahütte 135 1/4, Dortmunder Union 99 3/4—9, Italien 72 3/4, Ungarn 76 1/4.

Wien, 21. April. Die Speculation suchte die Vorgänge an der Pariser Börse zu ignoriren und eröffnete das Geschäft der heutigen Vorbörse in ziemlich fester Tendenz, aber ohne das nöthige Kaufsanimo. Ausschließlich von Einfluß auf diese Haltung war die Nachricht über den günstigen Verlauf der ungarischen Renten-Conversion und die Meldung, daß schon in den nächsten Tagen eine weitere Option auf einen größeren Betrag der ungarischen Rente erfolgen solle. Indeß war die Geschäftslosigkeit nicht zu bannen, und so ermattete dann die Tendenz vollständig. Speciell Staatsbahnactien waren stärker angeboten und flau. Valuten ohne Umsatz. — Die Mittagsbörse begann in lustloser, matter Haltung. Die Geschäftsstille ist andauernd, in der Coulisse zeigt sich nur in Staatsbahn- und Creditactien einige Bewegung, die übrigen Papiere bleiben stationär. Im Schranken behaupten Eisenbahnpapiere die letzte Notiz, dagegen sind Dampfschiff-Actien angeboten und matter. Renten und sonstige Anlagewerthe ohne Aenderung. Valuten und Devisen ziemlich fest.

*— Londoner finanzieller Wochenbericht, 19. April. Der Geldmarkt ist im Laufe der Woche eher strammer geworden. Von den 6 bis 7 Millionen Zinsen, die nach dem 6. ds. eingingen, ist im offenen Markte durch die Abzahlungen der früheren Vorschüsse bei der Bank von England so wenig Geld übrig geblieben, daß Discont von 3-Monatswechseln auch daselbst fast den officiellen Satz von 3 Proc. erreicht und auch längere Wechsel nicht mehr unter dem Satze discontirt werden; auch Geld auf kurze Kündigung schwankte je nach dem Augenblick des Bedarfs zwischen 2 1/2 und 3 Proc., und da wir uns mit Mai wieder der Periode nähern, die Geld für Steuerbezahlung von Leuten, die noch keine Bankcontos haben und also nicht per Cheque bezahlen können, in die Provinzen, für kurze Zeit allerdings nur, abfließen läßt, ist eher zu gewärtigen, daß Geld zunächst theurer als wohlfeiler werden kann. Schon für heute war eine Erhöhung des officiellen Discouts im Gerede, aber noch ist die Bank bei 3 Proc. verblieben, und doch hatte die Bank von England in dieser Woche wieder 283,000 Lstrl. in holländischen Goldmünzen, die auch jetzt noch für 100,000 Lstrl. vorhanden sein sollen, nach Holland abgegeben, so daß ihr das Ausland, da nur 18,000 Lstrl. von Australien und 8000 Lstrl. von Spanien eingingen, wieder 257,000 Lstrl. für die Woche entnommen hat. Von Australien sind eben etwa 60,000 Sovereigns eingetroffen, die heute schon in die Bank kommen, und bleiben noch 400,000 von daher unterwegs, wovon 300,000 binnen 3 Wochen eintreffen sollen. — Silber ist nochmals etwas im Werthe zurückgegangen, größere Zufuhr aus den Vereinigten Staaten ließ Barren, nachdem nur für Rumänien noch ein Posten mit 50 5/16 d. bezahlt war, auf 50 1/2 zurückgehen und wird für Dollars nach einem Verkauf, wo für 700,000 Stück aus Silbererise 49 5/8 bezahlt war, kaum noch der Preis geboten. Indessen die indische Regierung verkaufte gestern ihre Rupienanweisungen und noch so viel Kabelübertragungen, daß die Summe 460,000 Lstrl. erreichte, so hoch wie in der Vorwoche und hat zugleich für die nächste Woche nur 350,000 ausgeboten, es hat sich dadurch der Silberwerth wieder etwas befestigt. (B. Ztg.)

Paris, 21. April. (Nat.-Ztg.) Börse bewegt. Starke Rentenverkäufe dauern an, wodurch heute auch 3procentige betroffen wurden, 5procentige erholten sich an der Nachbörse etwas auf das Gerücht, die Commission habe einen Zeitraum von 10 Jahren beschlossen, während dessen die Pari-Rückzahlung der convertirten Rente nicht stattfinden dürfe. Der übrige Markt war geschäftslos. Ottomanbank weichend. Egypter matt auf das Gerücht über Ausbruch der Rinderpest in Egypten. Emprunt 110.90, Suez 2518.

* Dresden, 21. April. Pfandbriefe. 4% Landw. verloosb. 100.20 G., do. kündbare 100.75 G., do. Creditbriefe 100 G., do. do. (4 1/2 %) 103.25 bez. B.

* Berlin, 21. April. Anlehensloose. Meininger 4-Thaler-Loose 28.80 G., Oldenburg. 40-Thlr.-Loose 147.10 Br., Türkische 400-Frcs.-Loose 46.80 bez.

* Frankfurt a. M., 21. April. Anlehensloose. Badische 35-fl.-Loose 229.— bez., Kurhessische 40-Thlr.-Loose 303.20 bez. G., Nassauer 25-fl.-Loose 138.90 bz., Finnländ. 10-Thlr.-Loose 48.— G., Ansbacher 7-fl.-Loose 32.50 bez. G., Augsburger 7-fl.-Loose 27.40 bez., Bukarester 20-Francs-Loose 34.10 G., Freiburger 15-Francs-Loose 28 bez. G., Mailänder 45-Frcs.-Loose 41.20 G., Mailänd. 10-Francs-Loose 14.70 bez., Neufchateler 10-Francs-Loose —.—, Schwedische 10-Thlr.-Loose 16.70 G., Venetianer 24.50 G.

Frankfurt a. M., 21. April, 5 Uhr 50 Minuten. Effecten-Societät. Creditactien 270, Franzosen 287 1/4, Galizier 265 1/4, Egypter 75 3/4, Gotthardbahn 126 3/4. Fest. — Abends (Schluß). Creditactien 269 3/4, Franzosen 287 1/4, Galizier 265 1/4, Egypter 75 1/4, Gotthardbahn 127 1/4. Fest.

Breslau, 21. April. Nachmittags. Fest. Freiburger 108.75, Oberschlesische 255.75. Rechte-Oder-Uferbahn 192.50, österr. Goldrente 83.90, 4proc. ungar. Goldrente 76.80, 1880er Russen 72.—, II. Orientanleihe 57.15. Italiener 91.30, Breslauer Discontobank 92.75. Breslauer Wechslerbank 103.75, Schlesischer Bankverein 109.25, Creditactien 539.—, Laurahütte 135.25, Donnersmarkhütte 68.40. Oberschles. Eisenb. B 70.50, österr. Banknoten 170.65, Russische Banknoten 202.15.

Hamburg, 21. April. Nachmittags. Ziemlich fest. Preuß. 4proc. Consols 102 1/4, Silberrente 67 1/4, österr. Goldrente 83 3/8, 4proc. ungar. Goldrente 76 5/8, 1860er Loose 121 7/8, italien. Rente 91 1/2, Creditactien 269 1/4, Franzosen 719.—, Lombarden 319 3/4, 1877er Russen 80 7/8, 1880er Russen 71 5/8, II. Orientanleihe 54 5/8, III. Orientanleihe 54 7/8, Laurahütte 134 1/4, Norddeutsche Bank 158 3/4, Commerzbank 130, Berlin-Hamb. E. 345 1/2, Altona-Kiel do. 220, Marienburg-Mlawka 118 5/8, Ostpreuß. Südbahn 124, Disconto 2 3/8 Procent.

Wien, 21. April, Abends 5 Uhr 30 Min. Abendbörse. Ungarische Creditactien 312.25, österreichische Creditactien 316.—, Franzosen 335.50, Lombarden 148.80, Galizier 310.—, Nordwestbahn 200.25, Elbthal 227.50, österr. Papierrente 78.42 1/2, do. Goldrente 98.20, 6proc. ungarische Goldrente 120.30, do. 5proc. Papierrente 88.—, 4proc. ungarische Goldrente 90.—, Marknoten 58.55, Napoleons 9.50 1/2, Bankverein 109.75. Fest.

London, 21. April, Nachm. Matt. Consols 102 9/16, preuß. 4proc. Consols 101.—, italienische 5proc. Rente 90 5/8, Lombarden 12 5/8, 3procent. Lombarden, alte 11 7/8, 5procent. Russen von 1871 85 1/2, 5proc. Russen von 1872 85, 5proc. Russen von 1873 86 7/8, 5proc. Türken von 1865 11 5/8, 3 1/2procent. fundirte Amerikaner 103 3/4, österr. Goldrente 82 1/4, 4procent. ungar. Goldrente 76, Neue Spanier 63 3/4, Unif. Egypter 75 3/4, Ottomanbank 19 5/8, Silber 50 5/8. Platzdiscont 2 7/8 Procent. — Aus der Bank flossen heute 50,000 Lstrl.

Paris, 21. April. Nachm. 3 Uhr. (Schluß-Course.) Schwach. 3proc. amortis. Rente 79.70, 3proc. Rente 78.50, 5procent. Anleihe von 1872 110.90, italienische 5proc. Rente 91.27 1/2, österreichische Goldrente 83 3/4, 6proc. ungarische Goldrente 102 5/8, 4proc. ungar. Goldrente 77.—, 5proc. Russen von 1877 93.—, Franzosen 715.—, Lombardische Eisenbahnactien 323.75, do. Prioritäten 297.—, Türken von 1865 11.85, Türkenloose 56.25, Credit mobilier 370.—, Spanier, neue, 63 13/16, Banque ottomane 744.—, Credit foncier 1322.—, Egypter 382.—, Suez-Actien 2517.—, Banque de Paris 1045.—, Banque d'escompte 540.—. Wechsel auf London 25.20 1/2, Foncier egyptien 595.—.

Paris, 21. April. Nach Schluß der Börse: 5procentige Anleihe von 1872 111.35.

Paris, 21. April, Abends. Boulevard-Verkehr. 3proc. Rente 79.12 1/2, Anleihe von 1872 111.00, Türken 11.97 1/2, Spanier 64 1/8, Egypter 384.—, Banque ottomane 750.—. Steigend.

Florenz, 21. April, Vormittags 11 Uhr. 5proc. italienische Rente 91.27. Gold 20.—.

New-York, 21. April, Abends 6 Uhr. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94 1/2, Wechsel auf London 4.82 1/2, Cable Transfers 4.85 3/4, Wechsel auf Paris 5.19 3/8, 3 1/2proc. fundirte Anleihe 103.—, 4proc. fund. Anleihe von 1877 119 7/8, Erie-Bahn-Actien 37 3/8, Central-Pacific-Bonds 114 5/8, New-York Centralbahn-Actien 125 3/8, Chicago und North Western-Eisenbahn 151 1/2. — Geld leicht, für Regierungsbonds 3, für andere Sicherheiten 2 Procent.

Mailand, 19. April. Seide. Die Seidentrocknungs-Anstalten haben heute registrirt: 29 Ballen Gregen und 31 Ballen verarbeitete Seiden, im Gesammtgewichte von 5850 Kilogr. Wenig Geschäfte bei gewohnten Preisen. — Goldcours am Abend 20 Lire.

Lyon, 19. April. Seide. Die Seidentrocknungs-Anstalt hat heute registrirt: 48 Ballen Organsinen, 90 Ballen Tramen, 60 Ballen Gregen, und hat 47 Ballen gewogen, im Gesammtgewichte von 13,226 Kilogr. Europäische Seiden schwach, asiatische stationair.

Bremen, 21. April. Wolle. (Originalbericht von Finke & Weinlig.) Ueber die Antwerpener Auction liegen uns weitere Berichte vor: III. Sitzung 1916 Ballen ausgestellt, 1031 Ballen verkauft, ziemlich gute Animation, Preise unverändert. IV. Sitzung 2370 Ballen ausgestellt, 1532 Ballen verkauft, animirt, Preise fest, wonach sich die Stimmung doch zu bessern scheint. Angesichts der günstigen statistischen Lage, der starken Verluste, welche Importe aufweisen, und der dadurch entstehenden Zurückhaltung der Importeure glauben wir, daß die Auction einen weiteren festen Verlauf nehmen wird. Die bezahlten Preise sind eher hoch zu nennen, wenigstens verkaufen wir unsere gewaschenen Wollen noch ca. 5 Proc. billiger als sie von den in Antwerpen gekauften Schweißwollen hergestellt werden können. Mittelmäßige Wollen gelten ca. 20 1/2 Gr. erste Kosten ohne Waschspesen, also der Bliez gewaschen etwa 22 1/2—22 3/4 Netto Casse frei ab.

Bremen, 21. April. Wolle ruhig und geschäftslos. Umsätze beschränkten sich auf 47 Ballen Cap Schneeweiße. In Folge der mangelnden Kauflust halten Inhaber mit neuem Angebot zurück. Die Zufuhren in dieser Woche betragen 496 Ballen Cap per Dampfer via England, 657 Ballen Cap per Segler „Zuira" von Port Elizabeth, 696 Ballen Austral. per Dampfer via London. 2027 Ballen Buenos Ayres per Dampfer „Ayrshire".

Antwerpen, 21. April. Woll-Auction. Angeboten 1818 Ballen Laplatawollen, verkauft 1218 Ballen. Preise fest.

Bradford, 19. April. Garn- und Wollwaaren. Unser Markt ist ohne Veränderung, aber Preise bleiben ganz fest. Das laufende Geschäft muß zu vollen Raten der Vorwoche abgeschlossen werden, und obgleich der Umsatz zur Zeit nur klein ist, so genügt er doch, um die zweite Hand sowie Producenten fest zu stimmen. Das Waarengeschäft für den heimischen Handel sowohl wie für Amerika ist um Weniges besser.

Bremen, 21. April. Baumwolle. Zufuhren dieser Woche 20,646 Ballen, seit 1. Januar 243,834 Ballen gegen 148,998 Ballen 1882, disponirt diese Woche 19,797 Ballen, seit 1. Januar 240,390 Ballen gegen 153,247 Ballen 1882; Vorrath heute 44,471 Ballen gegen 26,428 Ballen gleichzeitig 1882. — Umsatz vom 14. April bis 21. April 350 Ballen. — Notirungen: Upland good middling 56 ₰, middling 54 ₰, low middling 51 1/2 ₰, good ord. 48 ₰, ord. 42 3/4 ₰, Oomra good 44 ₰, Bengal good 36 1/2 ₰. Termin-Lieferung Upland, middling Basis, nichts unter low middling, Mai-Juni 54 ₰. Der Markt war ruhig und unregelmäßig und schließt unverändert zu den Notirungen der vorigen Woche.

Colombo, 16. April. Baumwolle. Die Inhaber haben schließlich einige Concessionen gewährt, aber die Preise in Tuticorin sind noch nicht in Parität mit den übrigen ostindischen Sorten. Ein richtiges Verhältniß dürfte sich erst im nächsten Monat, wenn Zufuhren größer werden, entwickeln. Man notirt April-Mai-Verschiffung Tinnivelly good fair 4 11/16 d, fully good fair 4 7/8 d. Verschiffung Mai-Juni oder Juni-Juli Tinnivelly g. f. 4 5/8 d, f. g. f. 4 11/16 d frachtfrei Dampfer London.

Manchester, 20. April. Baumwollwaaren. Die Marktlage hat sich nicht gebessert, die letztwöchentliche Besserung ist vielmehr ganz geschwunden. Exportgarne mäßig fest, aber Garne für heimischen Bedarf entschieden schwächer. Stoffe schlecht verkäuflich; für die geringeren Sachen sind die vor einigen Tagen erhältlichen Preise nicht mehr bedingbar.

Hongkong, 20. April. Importen. Tendenz für Manufacturwaaren: sehr gedrückt. Grey Shirtings 6 3/4, Catties 8 1/4 pfd. 2 Doll. 32 1/2 Cts., Water Twist 16/24 91 Doll. — Wechselcours auf London, 4 Mt. Sicht, Bankwechsel 43 1/4 d.

Calcutta, 20. April. 7pfd. Shirtings 2 Rup. 15 As. per Stück, 8 1/4 pfd. Shirtings 3 Rup. 15 As. per Stück, 40r Bannermill Twist 4 5/16 As. per Maund. Tendenz für Baumwollstoffe: Ruhig. — Jute 18 Rup. per Ballen. — Salpeter 5 15/16 Rup. per Maund. — Leinsamen 3 11/16 Rup. per Maund. — Raps 3 13/16 Rup. per Maund. — Reis (Ballam) 2 3/8 Rup. per Maund. — Wechselcours auf London Vier-Monat-Bankwechsel 1 s 7 3/8 d. — Fracht 40 a 55 s.

Bombay, 20. April. 7pfd. Shirtings 3 Rup. 4 As. per Stück ruhig. 8 1/4 pfd. Shirtings 3 Rup. 12 As. per Stück ruhig. Baumwolle flau. Export der Woche 57,000 Ballen. — Wechselcours auf London 4-Mt.-Bankwechsel 1 s 7 3/8 d. — Fracht für Baumwolle nach Liverpool 32 1/2 a 43 3/4 s.

Shanghai, 19. April. Importen. Tendenz für Baumwollstoffe: unverändert. Grey Shirtings 6 1/2 Catties 8 1/4 pfd. 1 Taels 73 Mac. — Exporten. Tendenz für Seide: geringes Geschäft. Nr. 4 Tsatlee 380 Taels. — Wechselcours auf London 60 3/4 d.

Rio Janeiro, 20. April. (Telegr. von Gustav Trinks & Co.) Kaffee. Notirung für Nr. 6 49 1/2 s, Nr. 5 46 1/2 s, Nr. 4 44 1/2 s, Nr. 3 43 s, Nr. 2 40 1/2 s Kost und Fracht per Dampfer, Nabhafen, incl. Commission per Cwt. von 50 4/5 Kilogr. in einfachen Säcken. Tendenz des Marktes: Ruhig und williger. Zufuhren der letzten Woche: 16,000 Sack per Tag. Kaffeevorrath in Rio 230,000 Sack.

Santos, 19. April. (Telegramm von D. Bezoldt & Co.) Kaffee: Notirung für good average 51 s. Kost und Fracht per Dampfer, Nabhafen, incl. Commission per Cwt. von 50 4/5 Kilogr. in einfachen Säcken. Tendenz des Marktes: Ruhig aber fest.

Magdeburg, 21. April. (Magdeb. Ztg.) Kornzucker von 96 Proc. 31.40—31.90 ℳ, do. von 95 Proc. 30.40—30.90 ℳ, do. von 94 Proc. 29.20—29.70 ℳ, do. Rend. 88 Proc. 29.60—30.— ℳ, Nachproducte 88—92 Proc. 23.80—26.80— ℳ — Tendenz: Ruhig. — Brodmelis 38.— bis 38.25 ℳ — Gem. Raffinade 36.75 bis 37.— ℳ — Gem. Melis I. 36.25 bis 36.50 ℳ — Tendenz: Unverändert ruhig.

Braunschweig, 21. April. Rohzucker. Im diesswöchigen Geschäftsverkehr blieb wieder eine sehr ruhige Stimmung vorherrschend und die Umsätze, circa 38,000 Ctr. betragend, setzten sich zum großen Theil aus Nachproducten zusammen, die meistens für den Export, anfänglich zu vollen vorwöchigen, in den letzten Tagen aber etwas schwächeren Preisen aus dem Markte genommen wurden. Von Kornzucker gelangten einige größere und kleinere Partien, ebenfalls zu etwas nachgebenden Preisen, an Raffinerien zum Verkauf. — In raffinirtem Zucker hat sich die Situation nicht verändert, das Geschäft war unbedeutend und die untenstehenden Notirungen sind als unverändert anzusehen. — Es notiren heute: Raffinade 40.— ℳ, ff. Melis 39.50 ℳ, m. do. 39.— ℳ, ord. do. 38.50 ℳ excl. Faß, gem. Raffinade 40.— bis 42.— ℳ, gem. Melis 36.50—38 ℳ, Farine 34.50—36.— ℳ, Würfelzucker I 43.— ℳ incl. Faß. — Polarisationen nach Dr. Frühling und Dr. Schulz hier. Kornzucker 96 Proc. 31.90—31.40 ℳ, do. 95 Proc. 30.90—30.50 ℳ, do. 94 Proc. 29.80—29.20 ℳ, Nachproducte 93—89 Proc. 27.30—24.50 ℳ excl. Faß per 50 Kilogr. — Rübenmelasse 43° Bé. (81.5 Brix) effective und spätere Lieferung 5.20—4.20 ℳ per 50 Kilogr. excl. Tonne.

Paris, 21. April. Rohzucker 88° loco ruhig, 53.25 bis 53.50. — Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogr. per April 60.50, per Mai 60.75, per Mai-August 61.10, per October-Januar 60.50.

London, 21. April. Havannazucker 23 1/2 nominell. Centrifugal Cuba 21 1/2.

London, 21. April. Leinöl. Von dem gestern gemeldeten Export gingen 119 Tons nach Hamburg, 43 Tons nach Bremen, 41 Tons nach Rotterdam und 5 Tons nach Antwerpen. — Kupfer Chili 62 3/4 Lstrl. — Zucker, fremdländischer flau, roher ruhig, raffinirter stetig bei mäßigem Geschäft. — Reis fester; eine Ladung Rangoon per „Patriot" sind zu 8 3/4 s Nehmer. — Kaffee, farbiger stetig, andere Sorten matt. — Jute matt.

Magdeburg, 21. April. Kartoffelspiritus per 10,000 Literprocent loco ohne Faß 53.— bis 53.50 ℳ.

Bremen, 21. April. (Wochenbericht.) Tabak in Seronen, Packen und Kisten. Aus erster Hand wurden verkauft: 84 Seronen Carmen, 1227 Seronen Domingo, 2740 Packen Brasil, 501 Kisten Seedleaf, 50 Packen Paraguay, 300 Packen Maturin. — Vorräthe erster Hand bestehen in circa: 14,340 Seronen Havana, 4500 Seronen Cuba, 2750 Seronen Para, 1500 Seronen Ambalema, 3646 Seronen Carmen, 3400 Seronen Palmyra, 7100 Seronen Domingo, 28,110 Packen Brasil, 3090 Packen Portorico, 7500 Kisten Seedleaf, 250 Körbe Varinasblätter, 52 Körbe Varinasrollen, 3550 Packen Türkischer und Griechischer, 121 Packen Esmeralda, 300 Packen Jamaica, 10,220 Packen Rio Grande, 490 Packen Paraguay, 2150 Packen Maturin und Cumana.

Glasgow, 17. April. Eisen. (Robinows und Marjoribanks.) Verschiffungen während der vergangenen Woche 14,431 Tons, Verschiffungen während der correspondirenden Woche im vergangenen Jahre 11,694 Tons; Verschiffungen vom 25. December 1882 bis 14. April 1883 164,660 Tons; Verschiffungen während derselben Periode 1881/82 169,623 Tons. Der Stock in den Stores am 10. April bestand aus 581,507 Tons gegen 607,871 Tons Ende 1882, und heute aus 582,527 Tons gegen 629,223 Tons am 18. April 1882. Abnahme seit voriger Woche 980 Tons. Hochöfen in Betrieb 111 gegen 110 am 10. April und gegen 108 am 18. April 1882. Die Preise der Warrants bewegten sich am 11. d. zwischen 47/, 47/3, 47/2 1/2 und 47/3 1/2; am 12. d. zwischen 47/3 1/2 und 47/; am 13. d. zwischen 47/, 47/1, 47/, 47/0 1/2; am 16. d. zwischen 47/1, 46/11 1/2 und 46/10; und heute zwischen 46/10 1/2, 46/9, 46/10 und 46/10 1/2.

Glasgow, 21. April. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 581,900 Tons gegen 630,300 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 113 gegen 108 im vorigen Jahre.

* Altona, 21. April. Fischmarkt. Bei St. Pauli neue Zufuhr 1 Ewer mit Seefischen. In Altona lagen neu angekommen 4 Ewer mit Seefischen und einige Jollen mit Elbfischen. Von Auswärts wurden Schollen, Dorsch und Heringe zugeführt. — Preise en gros: Lebende Schollen 1 bis 26 ℳ, Schellfische 3—8 ℳ, Elbbutt 1—4 ℳ, Stuten 80 ₰ per Stieg, Stint per kleiner Korb 1.20 ℳ, Dorsch per Kiepe 4—5 ℳ, Steinbutt 1.20 ℳ, Zungen 1.20 ℳ, Kleiße 70 ₰ per Pfund.

A. Eger, 21. April. Die hiesige Getreidebörse vermochte auch in der abgelaufenen Woche nicht, wesentliche Erhöhung der Preise zu erzielen, und so sahen sich viele Landwirthe, die in der Hoffnung auf Besserung der Verhältnisse ihre Vorräthe bisher zurückhielten, genöthigt, zu den niedrigen Coursen nun doch loszuschlagen. Die Aussichten auf höhere Getreidepreise schwinden immer mehr; denn nicht einmal der unbefriedigende Stand der Wintersaaten vermag einen Preisaufschlag herbeizuführen. Braugerste ist immer lebhaft begehrt; doch wollen die Brauer die auf den Markt gebrachte Waare wegen der dicken Hülse nicht haben, wünschen vielmehr ungarische Gerste. An Roggen und Hafer gingen wieder größere Posten nach Sachsen. Die gestern erzielten Preise pro 100 Kilogr. waren bei Weizen 9.10 fl. oder 15.64 ℳ, Roggen 7 fl. oder 12.03 ℳ, Gerste 6 fl. oder 10.31 ℳ und Hafer 5.90 fl. oder 10.14 ℳ. Saatkartoffeln kosten per Scheffel 3 fl. oder 5.13 ℳ.

Breslau, 21. April. Spiritus per 100 Liter 100 Procent per April-Mai 51.30, per August-September 53.10, per September-October 52.60. — Weizen per April 185.—. — Roggen per April-Mai 140.—, per Mai-Juni 140.—, per September-October 146.50. — Rüböl per April-Mai 68.—, per September-October 62.50. — Zink umsatzlos. — Wetter: Regen.

Köln, 21. April. Weizen hiesiger loco 20.50, fremder loco 21.—, per Mai 20.10, per Juli 20.45, per November 20.65. — Roggen loco 14.50, per Mai 14.45, per Juli 14.75, per November 15.25. — Hafer loco 14.50. — Rüböl loco 37.—, per Mai 36.60, per October 32.30.

Stettin, 21. April. Weizen ruhig, loco 150—190, per April-Mai 192.—, per Mai-Juni 192.—, per Juni-Juli 193.—. — Roggen flau, loco 115—130, per April-Mai 135.—, per Mai-Juni 136.—, per Juni-Juli 138.—. — Rübsen per September-October 290. — Rüböl ruhig, 100 Kilogramm per April-Mai 67.—, per September-October 62.70. — Spiritus behauptet, loco 52.50, per April-Mai 54.50, per Juni-Juli 55.60, per August-September 55.—. — Petroleum loco 8.10.

Posen, 21. April. Spiritus loco ohne Faß 51.40, per April 50.90, per Mai 51.20, per Juni 51.80, per August 53.—. Ruhig.

Hamburg, 21. April. Weizen loco unverändert, auf Termine ruhig, per April-Mai 191.— Br., 190.— Gd., per Juli-August 194.— Gd., 193.— Gd. — Roggen loco unverändert, auf Termine ruhig, per April-Mai 139.— Br., 138.— Gd., per Juli-August 142.— Br., 141.— Gd. — Hafer und Gerste unverändert. — Rüböl fest, loco 74.—, per Mai 72.—. — Spiritus unverändert, per April 41 Br., per Mai-Juni 41 Br., per Juli-August 41 3/4 Br., per August-September 42 3/4 Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 7.80 Br., 7.70 Gd., per April 7.75 Gd., per August-December 8.30 Gd. — Wetter: Kalt.

Bremen, 21. April. Tabak. Umsatz 19 Faß Kentucky. — Baumwolle ruhig. — Schmalz, Wilcox, Loco und Termine 56 3/4 ₰. Fest. — Speck unverändert. — Reis sehr fest.

Bremen, 21. April. Petroleum ruhig. Standard white loco 7.70, per Mai 7.75, per Juni 7.90, per Juli 8.—, per August-December 8.35. Alles Br.

Wien, 21. April. Weizen per Frühjahr 10.07 Gd., 10.12 Br., per Herbst 10.27 Gd., 10.32 Br. — Roggen per Frühjahr 7.80 Gd., 7.85 Br., per Herbst 7.90 Gd., 7.95 Br. — Hafer per Frühjahr 7.03 Gd., 7.08 Br. — Mais (internationaler) per Mai-Juni 6.87 Gd., 6.92 Br.

Pest, 21. April. Weizen loco befestigt per Frühjahr 9.73 Gd., 9.75 Br., per Herbst 10.— Gd., 10.02 Br. — Hafer per Frühjahr 6.65 Gd., 6.70 Br., per Herbst 6.68 Gd., 6.70 Br. — Mais per Mai-Juni 6.43 Gd., 6.45 Br. — Kohlraps per August-September 14.

Amsterdam, 21. April. Weizen per Mai 274. — Roggen per Mai 167, per October 174.

Antwerpen, 21. April. Weizen fest. — Roggen steigend. — Hafer ruhig. — Gerste flau.

Antwerpen, 21. April. Petroleummarkt. Raffinirtes, Type weiß loco 19 1/4 bez. u. Br., per Mai 19 3/4 Br., per September 20 1/2 Br., per September-December 21 Br. Ruhig.

London, 21. April. An der Küste angeboten 13 Weizenladungen. — Wetter: Schön.

Paris, 21. April. Weizen ruhig, per April 25.40, per Mai 25.75, per Mai-August 26.40, per Juli-August 26.90. — Mehl 9 Marques matt, per April 56.90, per Mai 57.25, per Mai-August 58.25, per Juli-August 58.75. — Rüböl ruhig, per April 97.50, per Mai 96.75, per Mai-August 89.75, per September-December 79.25. — Spiritus ruhig, per April 50.50, per Mai 51.—, per Mai-August 51.50, per September-December 51.25.

New-York, 21. April. Baumwolle in New-York 10 9/16, do. in New-Orleans 9 7/8. — Petroleum Standard white in New-York 8 3/4 Gd., do. in Philadelphia 8 3/4 Gd., rohes Petroleum in New-York 7 3/8, do. Pipe line Certificates — D. 94 C. — Mehl 4 D. 30 C. — Rother Winterweizen loco 1 D. 23 1/2 C., do. per April 1 D. 21 3/4 C., do. per Mai 1 D. 22 1/4 C., do. per Juni 1 D. 24 3/4 C. — Mais (New) — D. 67 3/4 C. — Zucker (Fair refining Muscovados) 6 11/16. — Kaffee (fair Rio-) 9 1/4. — Schmalz (Wilcox) 11 3/4, do. Fairbanks 12 3/8, do. Rohe & Brothers 11 7/8. — Speck 11 1/2. — Getreidefracht nach Liverpool 2.

Erfurt, 21. April. (G. C. Kühlewein.) Getreide, Hülsenfrüchte, Oelsaaten, Mühlenfabrikate. Nach schönen Frühlingstagen hatten wir in der zweiten Hälfte dieser Woche wieder trübes kühleres Wetter und konnten die Feldarbeiten mit allen Kräften gefördert werden. Die regere Bedarfsfrage, welche zur Geltung gekommen, erstreckte sich auf bessere Qualitäten, deren Preise gut behauptet. Weizen 168—190 ℳ, Roggen 135 bis 158 ℳ, Gerste 125—170 ℳ, Hafer 125—135 ℳ, Dotter 232—265 ℳ, Lein 230—255 ℳ, Alles per 1000 Kilogramm, Mohn, grau 36—40 ℳ, do. blau 40—45 ℳ, Erbsen, gelb und grün 18—20 ℳ, do. Victoria 22—24 ℳ, Linsen 20—34 ℳ, Bohnen, weiß 21—24 ℳ, Viehbohnen 14—15 ℳ, Wicken 15.50—17.50 ℳ, Lupinen 10.50—12 ℳ, Mais 15.50—16 ℳ, Gerstenmehl, weiß 14.50 bis 15.50 ℳ, Gerstenfuttermehl 11—11.50 ℳ, Graupenfutter 5—8 ℳ, Roggenkleie 8.50—9 ℳ, Weizenkleie 8 bis 9 ℳ, Rübkuchen 14 ℳ, Leinkuchen 15—15.50 ℳ, Alles per 100 Kilogramm. — Zur Aussaat empfehle: Sommerweizen, Sommerroggen, Gerste, Hafer, Leinsaat, Erbsen, Linsen, weiße Bohnen, Viehbohnen, Puffbohnen, Wicken, Lupinen, Esparsette.

Leipziger Producten-Börse.

Bericht von Friedr. Härter.

Leipzig, 21. April, Mittags 1 Uhr. Wetter: kühl und trübe. Wind: NO. Barometer: früh 27.10'''. Thermometer: früh + 3°.

Weizen per 1000 Kilo Netto loco hiesiger 150—186 ℳ bez., do. ausländischer 196—220 ℳ bez. Fest.

Roggen per 1000 Kilo Netto loco hiesiger 140—153 ℳ bez. Fest.

Gerste per 1000 Kilo Netto loco Brauwaare 160—175 ℳ bez. u. Br., do. gering 120—135 ℳ bez. u. Br.

Malz per 50 Kilo Netto loco 13—14 ℳ bez. u. Br., do. Saal- 14.80—15.30 ℳ bez.

Hafer per 1000 Kilo Netto loco 120—134 ℳ bez.

Mais per 1000 Kilo Netto loco rumänischer 153 ℳ bez.

Wicken per 1000 Kilo Netto loco 130—165 ℳ bez. u. Br.

Lupinen per 1000 Kilo Netto loco gelb 110—115 ℳ Br.

Oelkuchen per 100 Kilo loco hiesige 14 ℳ Br.

Rüböl, rohes per 100 Kilo Netto ohne Faß loco 70 ℳ bez. Unverändert.

Kleesaat per 50 Kilo netto loco weiß nach Qualität 60—80 ℳ bez. u. Br., do. roth nach Qualität 70—90 ℳ bez., do. schwed. nach Qualität 60—100 ℳ bez. u. Br.

Spiritus per 10,000 Literprocent ohne Faß loco 54.30 ℳ Geld. Höher.

Mehl per 100 Kilo excl. Sack. Weizenmehl Nr. 00 29—30 ℳ, do. Nr. 0 27—27.50 ℳ, do. Nr. I 25 ℳ, do. Nr. II 16 ℳ, Roggenmehl Nr. 0 u. 1 20—22 ℳ im Verband, do. Nr. II 12—13 ℳ.

Weizenschaale per 100 Kilo excl. Sack 8—9 ℳ.

Roggenkleie per 100 Kilo excl. Sack 9—9.75 ℳ.

Preise verstehen sich erste Kosten excl. Courtage, Spesen &c.

Leipziger Fischmarkt

am 21. April.

(Bericht der Fischhandlung Friedr. Wilh. Linke.)

Die niederen Seefische waren diesmal in großer Menge am Platze, doch stand die Nachfrage in keinem Verhältnisse zu dem Angebot, wodurch die Händler gezwungen wurden, eine wesentliche Herabsetzung der Preise eintreten zu lassen. — Lachs blieb fast ohne Veränderung. Steinbutt und Seezunge, seit Wochen schwach gefragt, zogen diesmal bei herabgesetzten Preisen wieder stärker die Aufmerksamkeit des Publicums auf sich. Von Stettiner Hecht waren wegen des voraussichtlich größeren Consums, den die jüdischen Feiertage verursachen würden, namhafte Sendungen eingetroffen, von denen trotz hoher Notirung der größte Theil abgesetzt wurde. — Schellfisch und Dorsch blieben fast ohne Belang; desgleichen Scholle, welch' letzterer Fisch trotz seiner Schmackhaftigkeit am Platze überhaupt nicht gebührende Beachtung findet. Die Karpfensaison neigt sich ihrem Ende zu. Aale diesjährigen Fanges trafen in kleinen Posten ein. Lebende Hechte wurden zur Zufriedenheit entnommen. Forellen waren wieder zur Genüge am Platze und fanden zahlreiche Käufer. — Die Preise stellten sich ungefähr folgend: Frischer Rheinlachs (ausgeschnitten) per 1/2 Kilogr. 2.75—3.50 ℳ, Silberlachs 1.75—2.25 ℳ, Steinbutt 1.50—1.80 ℳ, Seezunge 1.25—1.60 ℳ, Stettiner Hechte 0.80—0.90 ℳ, Schellfisch 0.30—0.40 ℳ, Dorsch 0.25—0.30 ℳ, große Scholle 0.45—0.55 ℳ, Cabliau (ausgeschnitten) 0.50—0.60 ℳ — Lebende Karpfen 0.90—1 ℳ, lebende Aale 1.80—2 ℳ, lebende Hechte 1—1.20 ℳ, lebende Forellen 4.75—5.50 ℳ.

Kohlenversandt ab Zwickau.

Am 20. April 1356 Ladungen à 5000 Kilogramm.

Kohlen-Versandt ab Lugau.

In der Woche vom 15. bis mit 21. April 1883 wurden von der königl. Güterexpedition Lugau an Steinkohlen versandt: 1107 Ladungen à 5000 Kilogramm via Wüstenbrand, 138 Ladungen à 5000 Kilogramm via Höhlteich, in Summa 1245 Ladungen.

Schifffahrtsberichte.

Eingetroffen: in Hamburg (18/4) der Hamburg-westindische Post-Dampfer „Thuringia" von Westindien, (18/4) der Hamburg-südamerikanische Post-Dampfer „Ceara" von Brasilien; in Antwerpen (19/4) der Liverpool-brasilianische Dampfer „Keeler" von Buenos Ayres; in Queenstown der Cunard-Dampfer „Scythia", der White Star Line-Dampfer „Celtic", der Inman-Dampfer „City of Chester", alle von New-York; in Lissabon der Hamburg-südamerikanische Post-Dampfer „Buenos Ayres" von Brasilien nach Hamburg.

Abgegangen: Von Baltimore (21/4) der norddeutsche Lloyddampfer „Hohenzollern" und von Bahia (21/4) „Berlin", beide nach Bremen.

Passirt: Scilly (21/4) der norddeutsche Lloyddampfer „Main".

* Riga, 21. April. In Folge der Eisstockung in der Düna sind die niedriger gelegenen Stadttheile überschwemmt; jedoch dürfte eine weitere Hochwassergefahr als beseitigt angesehen sein, da das Fahrwasser der Düna unterhalb der Stadt bis zur Mündung offen ist. Die Passage bei Domesnes ist noch gesperrt.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.